

Acten
des Magistrats zu Prenzlau

**„Kronik der Stadt
Prenzlau“**

Band I, begonnen 1740, geschlossen 1885
Band II, fortgesetzt 1886, geschlossen 1924

(Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701 und 702)

chronologisch geordnete Abschrift
durch
Frank Wieland

Prenzlau 2011

Vorwort

Die „Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau“, welche 1740 begonnen wurden und 1914 enden, verdanken ihre Anlegung einem Dekret sowie einem Fragebogen von 1740, die „an sämptliche Magistraete, Superintendenten Pröbsten und Predigern in der Chur-Marck“ gerichtet waren und mit denen sie „dem Professor Becmann zu completirung der historischen Beschreibung der Chur-Marck Brandenburg alle Nachrichten und Merckwürdigkeiten an Hand geben sollen“. Unter Merkwürdigkeiten wurden dabei zu dieser Zeit „des Merkens würdige Ereignisse“ gemeint, die es wert waren, in einer Chronik aufgenommen zu werden.

Der Fragebogen gehörte zu einem Projekt, das König Friedrich I. in Preußen bereits 1707 initiiert hatte, als er den Universitätsprofessor Johann Christoph Bekmann aus Frankfurt/Oder damit beauftragte, eine Geschichte der Kur- und Mark Brandenburg zu verfassen. Durch den Tod Beckmanns 1717 konnte dieses Werk allerdings nicht vollendet werden. So wurde sein Vetter Bernhard Ludwig Bekmann, Professor am Joachimsthalschen Gymnasium, mit der Vollendung des Buches betraut, der mit diesem Fragebogen nochmals versuchte umfangreiche Informationen für seine Studien zu erhalten.

Die 20 Fragen des Fragebogens wurden sehr mühsam durch den Prenzlauer Magistrat beantwortet, der ebenfalls in der Stadt um Unterstützung bitten musste. Chronologische Aufzeichnungen waren anscheinend im Rathhause nicht verfügbar und die bisher vom Pfarrer Christoph Süring von St. Sabinen verfasste umfangreiche Prenzlauer Stadtchronik war zu dieser Zeit nicht auffindbar. Dadurch mussten die Fragen eher spärlich beantwortet werden. Das Manuskript bildet mit dem Fragebogen den Anfang der Chronik-Akten, die weniger eine Chronik und mehr eine Materialsammlung darstellen.

Die Weiterführung der Chronikakte ist jedoch nach 1743 eingeschlafen, es wurde noch ein Bericht über die Grundsteinlegung des Rathauses von 1724 beigeheftet und dann alles ad acta gelegt. Mit der Erstellung einer Stadtchronik befasste sich jetzt vorrangig der Prenzlauer Senator Seckt, der 1785 den 1. Teil und 1787 den 2. Teil seiner gedruckten Stadtchronik unter dem Titel: „Versuch einer Geschichte der Uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau“ veröffentlichen konnte. Obwohl die Chronik sehr gewissenhaft nach alten Urkunden und amtlichem Material zusammengestellt wurde, fand sie jedoch in der Prenzlauer Öffentlichkeit wenig Beachtung, weswegen der geplante 3. Teil, der u.a. eine topographische Beschreibung der Stadt enthalten sollte, nicht mehr zum Druck kam.

Die Magistratsakte „Kronik“ setzt nun wieder ein mit weiteren eingebundenen Materialien unter dem Titel: „Acta des Magistrats zu Prenzlau betreffend die nach dem Amts Blatt 1813 34. Art. Pag. 292 No. 241 deßgleichen 1801 21. Art. 8 176 von der Regierung verlangte Errichtung einer Stadt Chronik von Jahr 1800, angelegt 1817“. Es war naheliegend, dass sich der Senator Seckt mit der Chronikarbeit weiterbeschäftigte, was der abgeheftete Schriftverkehr bezeugt. Nach seinem Tod 1819 flossen die „Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819“ in die Magistratsakte mit ein, darunter ein umfangreicher Bericht des Pfarrers Kantzow über die Sabinenkirche. Letzterer beschäftigte sich in den folgenden Jahrzehnten sehr ausgiebig mit den alten noch vorhandenen Dokumenten der Sabinenkirche und fertigte eine Abschrift der aufgefundenen Süring'schen Aufzeichnungen an, die heute neben diesen Abschriften der Magistratsakten „Kronik“ ebenfalls im Internet eingesehen werden können.

In der Folgezeit wurde Diverses an Akten-Auszügen, Zeitungsblättern und Schriftverkehr der Akte beigelegt, darunter Abschriften von Knape aus dem ältesten Kirchenbuche von St. Nicolai: „Notabilia Primislaviana“ und ein Magistratsbericht vom 3 August 1827. Bürgermeister Busch nahm die Chronikarbeit selbst in die Hand und versuchte an die Chronik Seckt's anzuschließen. Er verfasste auch einen umfangreichen Bericht über die Kapitulation

der Preuss. Armee in Prenzlau. Nach seinem Tode verblieben die Manuskripte in seinem privaten Nachlass. Sein Nachfolger, Bürgermeister Grabow stellte fest, dass bei den seitens der Königl. Regierung veranstalteten Revisionen mehrmals auf die Bearbeitung der Stadtchronik gedrungen wurde und diese vom verstorbenen Herrn Oberbürgermeister Busch bearbeitet und vorgelegt werden sollte. Da er nun in der Pflicht war, wies er die Registratur an, für die Herbeischaffung der Stadtchronik, die in der Registratur nicht vorhanden war und sich noch in den Händen der Erben des Oberbürgermeisters Busch befand, Sorge zu tragen, „damit ich weiß, wie ich die seit meiner Amtsführung gesammelten neusten Materialien der historischen Chronik anschließen kann“. Die Verhandlungen mit den Erben hatten Erfolg und die Manuskripte und Abschriften konnten der Magistratsakte „Kronik“ zugeführt werden. Als Ergänzung zu Busch's ausführlichem Bericht wurden auch „Bemerkungen zu dem Gefecht und der Katastrophe bei Prenzlau am 28. Oktober 1806 – Landrat v. Stülpnagel-Dargitz über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806“ beigefügt. Es folgt auch einiger Schriftverkehr zur Denkmalsenthüllung für die Kämpfe 1806 bei Ellingen, bei dem Landrat v. Stülpnagel-Dargitz federführend war.

In der Folgezeit wurde die Materialsammlung unter Bürgermeister Grabow und Bürgermeister Mertens eifriger fortgeführt. Auch geschichtliche Anfragen flossen in die Akte ein. Als 1839 Dr. Werner Reinhold aus Pasewalk für seine Chronik der Stadt Prenzlau, die noch im gleichen Jahre gedruckt wurde, um Akteneinsicht bat, verhielt sich der Magistrat noch sehr zugeknöpft. „Das Kollegium hat beschlossen, auf den Wunsch des H. Dr. Reinhold demselben unter Aufsicht des Registr. H. Schulz diejenigen Original-Urkunden vorzulegen, welche bereits abgedruckt worden sind und vom Hr. Reinhold nacher namhaft gemacht werden. Eine Einsicht des Archivs kann nicht gestattet werden, der Magistrat will aber sehr gern auch andere Urkunden inspizieren lassen, wenn derselben vorher vom Kollegium in Rücksicht der Veröffentlichung geprüft und zu dem Ende, gleich der schon gedruckten Urkunden ihn zuvor namhaft gemacht sind.“ War es wohl einerseits Misstrauen gegenüber einem Nicht-Prenzlauer, der über die Stadt berichten wollte, so waren natürlich auch Gründe des Datenschutzes für jüngeres Archivgut dabei ausschlaggebend. Somit blieb die Chronik Dr. Reinhold's für den jüngeren Prenzlauer Zeitabschnitt jedenfalls mehr eine Abschrift der Seckt-Chronik von 1785/87.

Die 1. Magistratsakte endet mit allerlei zusammengetragenen Materialien, insbesondere Flugblättern und Bekanntmachungen aus der Revolutionszeit 1848 und Zeitungsartikeln. Die 2. Magistratsakte beginnt mit Abschriften aus den Akten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin von Carl Lücke zu aufgefundenen historischen Berichten über Prenzlau aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Weiterer Schriftverkehr befasst sich insbesondere mit dem Prenzlauer Stadtwappen, mit den in der Universität Breslau vorhandenen 511 Blättern Privilegien der Stadt Prenzlau und mit Einwohner-Statistiken 1887. Es folgen weiter eine Abschrift Carl Lückes zur Grundsteinlegung des Prenzlauer Rathauses, eine Abschrift der „Gravamina der Bürger zu Prentzlow dem Raht übergeben und um Abschaffung gebeten 1593“ in 42 Punkten sowie Zuarbeiten zum Meyer'schen Konversationslexikon (4. Auflage). Den Rest der Akte bildet diverser Schriftverkehr zu Anfragen, Akten- und Urkundeneinsichten, zu städtischen Ankäufen aus Antiquariaten. Vermehrt traten nun auch Anfragen zur Familienforschung auf. Ein Kurzbericht über den Ablauf der Jahrhundertwende 1900 sowie einige Zeitungsartikel zum Besuch der Kaiserin 1911 in Prenzlau treten noch aus der Materialsammlung heraus, bevor die 2. Akte 1914 endet.

Nach dem Ersten Weltkrieg und den anschließenden turbulenten Jahren wurde 1929 noch eine weitere Akte speziell zur Herausgabe des „Buches der Uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau“ angelegt, welches der Magistrat der Stadt Prenzlau 1931 drucken ließ (Pr. Br. Rep. Prenzlau Nr. 703). Da der Akteninhalt aber wenig erschöpflich ist, da er mehr organisatorischer Art ist, und das Stadtgeschichtsbuch selbst vorliegt, die Akte auch nicht mehr mit „Kronik“ betitelt wurde, wird sie hier nicht weiter berücksichtigt.

Soweit zur Entwicklung des Aktenbestandes und zu den Mühen des Magistrats, eine Stadtchronik anzufertigen.

Es war nun an der Zeit, diese Materialsammlung einmal aufzuarbeiten und eine übersichtliche chronologische Ordnung dieser handschriftlichen Niederschriften vorzunehmen, also eine „Chronik“ zu erstellen. Besonders erschwerend waren dabei die vielen vorhandenen unterschiedlichen Handschriften, die mitunter nicht gerade als „Schönschrift“ anzusprechen waren und somit manches Kopfzerbrechen bereiteten. Mit viel Ausdauer konnte dann doch letztendlich diese geordnete Abschrift abgeschlossen werden. Die genauen Fundstellen und Quellen wurden jeweils am Abschnittsende eingefügt.

Die Magistrats-Chronik stellt eine gute Ergänzung zu den bekannten Prenzlauer Stadtchroniken dar und soll mit der Veröffentlichung allen Regionalgeschichtsforschern leichter zugänglich gemacht werden.

Ein besonderer Dank gebührt bei diesem Vorhaben den Mitarbeiterinnen des Prenzlauer Stadtarchives, Frau Bärbel Schoenicke, Frau Sabine Nietzold und Frau Evelyne Brauchler, für Ihre sehr entgegenkommende Unterstützung bei der Aktenbereitstellung sowie dem Prenzlauer Bürgermeister, Herrn Hendrik Sommer, für die Zustimmung zu dieser digitalen Veröffentlichung im Internet.

Frank Wieland

Prenzlau, den 16.08.2013

1188

1188 „Prenzlau, die Hauptstadt der Uckermark, liegt an dem eine Meile langen, wie 1/3 Meile breiten Ukersee und in einer fruchtbaren Gegend. Über Entstehung der Stadt und Beilegung ihres Namens weichen die Meinungen der Geschichtsforscher von einander ab. Während die älteren ihn herleiten von dem wendischen Könige Primislaw, der im Jahre 1138 unweit des Ukersees ein festes Schloß erbaut und hiermit den Grund zu der nachherigen Stadt gelegt habe, behaupten andere Geschichtsforscher, daß nicht Primislaw, sondern der pommersche Fürst Wratislaw dies Schloß etwa 1128 angelegt, der Ort wie Name Prenzlau schon früher bestanden haben und beide auf keltischen Ursprung hindeuten.

Die älteste Urkunde, welche dieses Ortes gedenkt, ist die Bestätigungs-Bulle des Papstes Clemens für das Bisthum Camin vom J. 1183 (Urkunde vom 24.02.1188 nach dem Pommerschen Urkundenbuch!), in welcher die Ortschaften aufgeführt werden, die zu dessen Diöcese gehörten. Unter diesen wird auch des Schlosses Prenzlau mit dem Markte und dem Krüge (castrè Prenzlau cum foro et taberna) zuerst gedacht. Hieraus folgt, daß der Ort schon damals nicht aus dem Schlosse allein bestand.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 272
- 2) Ebda. pag. 274, Zeitungsartikel: „Die Städtewappen des Deutschen Reichs. Königreich Preußen: 3. Provinz Brandenburg, 62. Prenzlau“, Illustrierte Zeitung vom 05.07.1873

1223

1223 „Nach Seylers Geschichte der Heraldik ist die besiegelte Urkunde der Markgrafen Johann I. und Otto III. vom Jahre 1223 für die Minoriten zu Prenzlau, welche Riedel Cod. dipl. Brandenb. A XXI S. 87 Anm. als im Original verloren bezeichnet, wieder aufgefunden und befindet sich im Stadtarchive zu Prenzlau.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 94

1250

1250 „In einer Urkunde des Herzogs Barnim I. von Pommern vom Jahre 1235 wurde „Prencelaw“ zu einer „Freien Stadt“ mit eigener bürgerlicher Regierung erklärt und ihr 300 Hufen Landes beigelegt. Die Stadt muß sich bald zu hoher Blüthe entwickelt haben, denn nach einer im J. 1250 von demselben Fürsten zu Stettin ausgestellten Urkunde schenkte er den büßenden Schwestern des Ordens der heiligen Maria Magdalena in „Prinslawe“ die Marienkirche und zugleich auch die andern Kirchen des heiligen Nicolaus, Jacobus und Sabinus. Diese 4 Kirchen mit ihren Parochien existieren noch. Die älteste ist die Jacobi-Kirche, welche früher ein heidnischer Tempel gewesen und von dem Bischof Otto von Bamberg (oder von dem ihn begleitenden Priester Stanislaus 1128) zur ersten christlichen Kirche eingeweiht worden sein soll. Schon hieraus folgt, daß der Ort nicht von Primislaw Namen u. Ursprung hergeleitet hat.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 272a
- 2) Ebda. pag. 274, Zeitungsartikel: „Die Städtewappen des Deutschen Reichs. Königreich Preußen: 3. Provinz Brandenburg, 62. Prenzlau“, Illustrierte Zeitung vom 05.07.1873

1287

1287 „Was das Wappen der Stadt anlangt, so ist das älteste bis etwa 1411 in Gebrauch gewesen u. der Stadt vermuthlich verliehen worden, als sie im Jahre 1287 das Recht erhielt, sich mit Mauern u. Thürmen zu umgeben. Darauf deuten die desfalltigen Embleme hin, welche das den märkischen Adler tragende Wappenschild umgeben. Eine Verleihungsurkunde existiert ebensowenig, wie eine Nachricht über die Farben.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 272a - 273
- 2) Ebda. pag. 274, Zeitungsartikel: „Die Städtewappen des Deutschen Reichs. Königreich Preußen: 3. Provinz Brandenburg, 62. Prenzlau“, Illustrierte Zeitung vom 05.07.1873

1568

1568 „Anno 1568 am Tage Annuntiationis Mariae, mane hor. 6 ist St. Nicolai Por Kirche mit denen Leuten, so darauf gestanden, dermaßen befallen, daß ein oder 4 beschädigt, daß auch einer des andern Tags hernacher davon gestorben, mit Nahmen Hans Hangohr, ein Bäcker in der Schulzenstraße wohnend.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 112, Abschrift aus dem ältesten Kirchenbuche zu St. Nicolai im Anfange überschrieben: Notabilia Primislaviana

1593

1593 „Gravamina der Bürger zu Prentzlow dem Raht übergeben und um Abschaffung gebeten:

1. Zum Erstenn pitten Viertelherren Gewerke undt die Gemeine weill hiebenor vonn ezlichen benachbarten vonn Adel E. E. Rahtt hart wirdt zugesetzt das E. E. Rahtt hinfüro die Viertelß Herrn undt andere gemeine Bürger zue sich ziehen möchtte alß sein Gewercke Viertelherren undt Gemeine E. E. Raht Beistannt zue leisten erbottigt, mit Pitte die Grentze in Augenschein jehrlich nehmen zue laßen dazu ezliche Bürger zue ziehen, damit die junge Bürger deren kundig und künftig deßen Beglaubigunge darvon haben muegenn.
2. Nach dem Befunden, das der Gemeine an der Stadt Heiden habende Gerechtigkeitt viel entzogen und solches vonn etlicher Persohnen, allein zu Ihren Besten undt Nutze gebraucht wirdt, dadurch die Haide fast gewüstet, da doch d. Adell gemeine Nutz dem Eigennutze zue praeferiret, als hoffen Gewerke pp. das es wie von Alters mit der Stadt Holzunge gehalten, nachmahlen zue holtzen sey, undt das zu Erbauunge der Stadt in Notesfallen d. Gemeine die Holzunge gefolgett werde weil solche Gebaw zue sonderlich zusehen und der Stadt Besten gereichett.
3. Es wirdt auch mit dem Brenneholtze, so in der Stadtheide jerlich den Bürgern zuegeschlagen werden kan, großer eigen Nutze geschürett, dem so es gegonnet wirdt es gefolgett, deme es aber nicht gegonnet, wirdt es abgeschlagen. (Bitte um Abhülfe)
4. Ist manniglich kundt das die Vorfahren selig, mit großer Muehe undt Arbeit die Stadt befestiget. Nun befindet man aber, das E. E. Raht die Mawer, Weichheuser, Thore zimblich vorfallen lest, Immaßen dan newlich geschehen, das die Weichheuser abgedeckett. (Bitte um Verbesserung)
5. Nachdem viel looses Gesindelein in der Stadt heimlich einschlichtt undt sich aufenhell, dadurch der Gemeine an der Fischerey Nahrung, Grasunge undt andere bürgerliche Nutzung Abtrag geschicht, undt an Ihrer Nahrung Abbruch nehmen, so wirdt um Abhülfe gebeten, undt das E. E. Raht einem Jeden Bürgern oder Bürgerinnen bei einem ernanten Strafe keinen solchen Frembden Kerll oder Landstreicher in seiner Behausunge, wider E.

- Raht Vorwißen aufnehme undt das fürder hinführo keiner alhier eingenommen, er sey dan ein geschwornen Bürger, oder er habe eigene Buden, die Anordnungen gemacht werde.
6. Nachdem viel Jahr hero, das große Bruch in Umwirden gehalten daßelbe aber hiebener, ausgemessen, undt einen Jeden sein Theill zugeschlagen, so ist doch ein anders, welches der Gemeine wenig frommen bringett, eingefueret, undt wirdt daneben befunden, das die Grabe in ehre nichtt gehalten werden, alß erachten die Gewerke pp. vor guds, daß das Viehe bis auf Walpurgis darinnen seine Huetung hatte, undt hernacher bis auf Johannis geschonet werde, jedoch man das kleine Feldt brach, das alß dann das ganzen Jahre aber das Viehe hinein die Weide hatte undt weil woll Zuethuen woher das beide Strome in einem gebracht würde, undt der nach dem großen Brücken werts vorginge, alß ist den Unkosten die Gemeine mit Zutrugen erbottig.
 7. So unterstehen sich auch etliche, aufm New Stettischen undt dem Kuehedam Gebewte aufzurichten, imgleichen heuffig Holtz undt Anderes dahin zulegen dadurch den die Stein Damme verdorben werden, pitten die Gewerke pp. solches abzuschaffen.
 8. Weil hiebener, das die selbigen so kein Viehe haben undt Ihre Kauell (Kavel) oder Hew (Heu) nicht benötigett, Frembden nicht verkauffen sollen, den Bürgern umb ein zimliches zuerkaufen stellen, undt nicht also übersetzen, verboten undt Ordnunge gemacht, so wird doch solcher Verbots ungeachtet, das Widerspiel befunden.
 9. Weil Zwiespalt wegen des Bruchs entsteht, pitten die Gewerke pp. weil es ein Gemeinbruch ist, die Anordnungen wie hiebenohr gesucht undt gebetten zu machen.
 10. Das lütke Bruch soll nur von Bürgern behuettett werden, die übrigen (Unbefugten) mit Pfandunge verfolget werden.
 11. Die Graben zwischen der Aldten undt Newstetter Heide möchten aufgeworffen undt aufgeräumet werden.
 12. So unterstehen sich auch die Diener in dem Jahrmarkt Pferde auf das Große und Lütke Bruch umb ihre Drinkgelt zu nemen, weill solches dem gemeinen Nutz zum Schaden, wird um Abschaffung gebeten.
 13. Diejenige, welche mehr als eine Feuerstelle haben, wolten der Gemeine in dem Allem (nämlich der Kriegsrüstunge pp.) zue Hülffe kommen, uundt von denen Anderen Heusern Ihren Nachbahren gleich thuen weill sie den Andern Heusern mit Fueg keyner Befreyunge nichtt zugenießen haben.
 14. Der Wucherverkauf soll abgeschafft werden.
 15. Es soll eine Anordnungen gemacht werden, das die Vorkeuffer, von keinen Frembden außerhalb der Jahrmarkten es sey dann, das der so die Wahren hatt, anderhalb Tages, undt uff dem Jarmarkt einen halben Tages feil gehabtt, die Wahren kauffen.
 16. Die Keuffers so heuffig Korne einkauffen, sollen bei Ihren Eyden erhalten, das sie zue solchen Kauf kein frembd Gelt gebrauchen oder gebraucht haben.
 17. Die übermäßige Anzahl der Schaffe, weil dem Rindt Viehe fast die Weyde entzogen, soll abgeschafft werden.
 18. Etliche maßen sich die Vorhut mit dem Rindt Viehe an, soll abgeschafft werden.
 19. Da fast alle Jahr großer Mangel an Bernowisch Bier eintritt, sollen die Keller mit solchem Bier, damit ein Jeder umb geltt bier bekommen möcht, versorgt werden, oder etlichen aus der Gemeine Bernawisch Bier zu schenken gestattet werden.
 20. Der Weinschank soll gestattet werden.
 21. Die Gerichte sollen ordentlich bestellet werden, damit nicht etliche Sachen stecken bleiben.
 22. Das beschriebene Kayser Recht soll nicht aufgehoben, undt ungewoehnliche Nawrunge nicht eingeführet werden.
 23. Das nebenst dem Pastorn. Inspectores so studierett, nicht allein aus dem Rahdt, sondern auch aus der Gemeine, die da alle Quartal die Schulen inspiciren.
 24. Der Raht soll gegen die Bürger nicht voreilig verfahren.

25. Gegen die Dissamenten (Streitenden) sollen die Straffe der Rechte ergehen.
26. Dem beschriebenen Kayser Recht soll der ubliche Lauff gegonnet werden.
27. Die gemeinen Rechte sollen Ihnen nicht abgeschnitten werden.
28. Die Kastenn und Huefen, welche Gottfürchtige legiret, sollen wie vorm Alterß den Bürgern umb ein Loß Pacht gebrauchett werden können.
29. In das Hospital sollen nur alte Bürger der Stadt, nicht Frembde und Pauer (?) aufgenommen werden.
30. Die in den Hospitälern befindlichen Armen sollen nicht übel gespeiset und gedranckett werden.
31. Den nächsten Agnaten der in dem Hospital verstorbenen Armen soll deren Nachlaß umb ein billiges gefolget werden, sonst aber öffentlich zum Wohl des Hospitals versteigert werden.
32. Was dem Hospital (an Acker) zugeeignet, soll nicht veräußert werden.
33. Den Sternhagenschen, Ropstorffischen undt anderen der von Arnimb Bawern soll das Hüten in dem Newstettischen Gehege untersaget werden.
34. Das an den Wegen abgemähete Gras soll den Neu- oder Altstädtern um ein billiges zugeschlagen werden.
35. So unterstehen sich auch der Demmer Jungen die Graben so die Newstadtsche umb Ihre Wische uff geworffen, einzureißen undt das Graß abzuhueten, pitten solches abzuschaffen.
36. Die Thorwächter sollen die Leute, besonders zur Jahrmarktszeit nicht um ungebührliches Trinckgeld anhalten.
37. Die Bürger in der Altstadt sollen fleißig eihen.
38. Nach dem Befunden, das die Fischer und andere Bürger auf dem Fullerdamme, viele Plawen ahn ihre Heuser anführen, uundt dringen, dadurch die Trencke verderbet wirdt, pitten E. E. Raht umb Abschaffung deßelbigen.
39. Den Fleischern aufzuerlegen, das sie den Bürgern das gemeste Viehe allein, undt das andere Groß u. Kuehviehe auch alleine nach seinen wüden verkauffen mochten.
40. Den Schlächter soll den Käuffern beim Fleischscharren grobe Redensarten zu sagen verboten werden.
41. Ein Schlachthaus soll aufgerichtet werden, sowie 2 Bürger verordnet werden, welche alle Schlachttag darauf sehen, daß gutes Vieh geschlachtet werde; ferner soll kein Vieh unter 14 Tagen alt geschlachtet werden.
42. Ingleichen beklagen sich auch die Fleischer, daß frembde Fleischhauer fast an die Stadt hinein, das Viehe hinweg kaufen, pitten um Abschaffung.“

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag 51 - 54

1597

1597, 06. Juni (Montag) „Anno 1597 fielen am 6ten Junij an St. Nicolai alte Kirche oben die Sparr ein, von obenan bis auf die Hälfte.“(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 112, Abschrift aus dem ältesten Kirchenbuche zu St. Nicolai im Anfange überschrieben: Notabilia Primislaviana

1627

1627 „Ao. 1627 - Die Kaiserliche Armee unter der Anführung Johann George von Arnim, Kaiserlichen Feldmarschalls in der Uckermark angelanget, und den 3ten Juli sich 750 Kaiserliche Reuter unter dem Commando des Obersten Coloredo samt einem großen Troß

sich allhier einquartiert, zu welchem den 5ten Juli noch 73 Reuter und 250 Fußvölker gestoßen, die aber nicht sonderliche Wache gehalten, und daher nicht verwehren können, daß nicht den 13. Julius die dänische Völker bis vor die Stat gekomhet und die Mühlen eingeäschert. Sie seien auch bald den 5. und 11. August wieder abgezogen. Indeßen hat gedachter Kaiserlicher Feldmarschall von Arnim sein Hauptquartier alhier gehabt, der auch von Neubrandenburg und andern Ohrten aus dem Meklenburgischen unterschiedene alte große Geschütze anher bringen und in S. Johannis-Kirche in halbe Kartaunen umgießen laßen, um selbige in der Belagerung von Stralsund zu gebrauchen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 12, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1628

1628, 17. Juni (Dienstag) „Ao. 1628, den 17ten Jun. ist auch der General von Walenstein mit 1200 Pferden und ausserdem noch mit 300 Mann allerlei Volks anher gekommen, hat aber gute Disciplin sowohl unter den Officieren als gemeinen Soldaten gehalten, und ist den 21ten dito weiter ab - und nach Pasewalk, und weiter auf Stralsund gereiset.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 12a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1629

1629, 09. April Donnerstag) „Ao. 1629, den 9. April ist vorgedachter Kaiserl. Feldmarschall von Arnim in Begleitung der Herzoge Heinrich Julius und Franz Albrechten zu Sachsen Lauenburg von hier und andern Ohrten der Uckermark mit einer ansehnlichen Armee von 6 Regimentern zu Fuß, und 2 zu Pferde samt 21 Stücken Geschütz, auch vielen Rüstwagen, an Munition und was sonst zu einem Feldzuge dienlich, aufgebrochen, um über Stettin nach Preußen und Polen dem König Sigismundo gegen Gustav Adolf von Schweden zu Hülfe zu kommen, nachdem er in der Mark und Pommern Kaiserliche Besatzung hinterlaßen. Er ist aber weil König Gustav Adolph alle die Pässe vorher besetzt, unverrichteter Sache den 12. April mit weniger Volk zurück gekommen, welches noch dazu mit der rothen Ruhr angestakket gewesen, und die Einwohner dieser Stat und Landes mit angestekket.

Bei dieser Schwedischen Besatzung ist den Einwohnern des platten Landes allerhand Drangseligkeit angethan und zwischen Dom. Laetare und Judica eine allgemeine Plünderung zwischen der Randau und Uker vorgenommen, und wo man aufm Felde oder in den Häusern Mobilien, Geld, Victualien angetroffen, geraubet und selbst der Kirchen nicht verschonet und mit den Leuten dazu unbarmherzig umgegangen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 12a - 13, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1630

1630, 16. Juli (Freitag) „Ao. 1630 den 16. Jul. sein 8 Kaiserliche Regimenter, 4 zu Fuß und 4 zu Ross hier durch die Stat auf Greifenhagen und Pommern gegangen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 13, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1631

1631 „Ao. 1631 im Anfang deßelben ist König Gustavus Adolphus mit einigen von seiner Miliz anher gekommen, und hat sein Quartier auf etliche Stunden in einem Hause an den Markt gegen dem Rathhause über bei Caspar Dietrichen einem Rathsverwandten genommen, seine Völker aber hat er vor dem Blindowischen Thore liegen lassen, also daß zwischen den Dörfern Blindow und Baumgarten alles voll Volks gewesen, hat aber noch den Tag sich weiter fortgezogen und die Völker hinter der Stat bei dem Gerichte weg nach dem Steinthor geführet.

Gieng darauf nach Neubrandenburg in Mecklenburg und bemächtigte sich deßelben, wie auch hernach noch anderer Stäte in Pommern.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 13 - 13a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1632

1632, 20. Dezember (Donnerstag) „Ao. 1632 den 20. December ward die Königliche Leiche Gustav Adolphs hier durch gebracht und in St. Marien Kirche auf dem Mittelplatz gesetzt, alda mit Soldaten bewachtet, und den 22ten vor dem 4. Advent wieder ab- und nach Wolgast geführet; wonach die Stat und Land in folgenden Jahren 1633, 34, 35 in ziemlicher Ruhe gelebet; ob wohl inzwischen aufm Lande 1634 da die aus Pommern bei Garz und um die Randau gelegenen Chursächsischen Völker in die Mark und in die Churfürstlichen Amtsdörfer eingerücket und das Gersdorfische Regiment Reuter zu Bertikow nach einer 14tägigen Plünderung sich einquartiret, alles bunt übergegangen, und alle Unbarmherzigkeiten, Übermuth und Grausamkeit verübet worden, da auch die Einwohner des platten Landes ihre Wohnungen verlassen, und bei der dazu beschwerlichen Winterszeit im November und December auf freien Felde, und in den Gebüsch, unter freien Himmel sich aufgehalten, und ihren noch übrigen Vorrath den Räubereien frei gegeben, bei welcher Gelegenheit auch die heiligen Gefäße in Bertikow, man weiß nicht von wem, geraubet worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 13a - 14, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636

1636, 06. Januar (Mittwoch) „Es ist auch das Jahr 1636, als sich schon die Kriegsläufe sehr vergrößert, bald mit Kaiserlichen, bald mit Sächsischen, bald Schwedischen nicht allzu hohen exactionen vorbei gegangen, am 6. Januar mußte die Stat 12000 brähts (Brote) und 200 Tonnen Bier den Sachsen liefern.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14,

Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636, 29. Februar (Montag) „Am 29. Februar fielen 300 Mann Dragoner und Kroaten mit Gewalt in die Stadt und nahmen 26 Schweden mit einem Lieutenant gefangen, thaten aber sonst den Bürgern bis auf etliche keinen Schaden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636, 01. April (Freitag) „Am 1. April ist zu bemerken, daß die Stadt 1000 rt. Brandschatzung den Sachsen liefern und 25 ejuscl. wurde alles Vieh und Pferde aus der Altstat und den benachbarten Dörfern weggetrieben durch die Schweden, nachdem die Lökenitz mit Sturm am 2. März belagert und am 4. ej. von ihnen eingenommen war.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636, 06. Mai (Freitag) „Am 6. Mai fielen etliche Reuter von des Obristen Duglas Regiment in die Stat, nahmen Pferde weg, zündeten das Kuhthor an, und nahmen 2 Bürgermeister, Glöden und Schildknecht mit sich hinweg, die aber gegen Erlegung 1000 rth. den 10ten wieder loßgelaßen worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14 - 14a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636, 09. Juni (Donnerstag) „Am 9. Juny kamen 8 Schwedische Reuter vom Obrist Lieutenant Horn in die Stat, welche folgenden Tages von den Kaiserlichen, die etliche Compagnien stark folgten, verjaget, etliche Pferde ihnen weggenommen und einem Bürger 316 rtl. geraubet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636, 29. Juni (Mittwoch) „Am 29. Juni erpreßten die Schweden von der Stat 300 rt., plünderten dem ohngeachtet etliche Häuser und raubeten die Pferde.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636, 14. August (Sonntag) „Am 14. August unter der Vormittagspredigt fielen 300 Schwedische Reuter ein und nahmen den Bürgermeister Schildknecht mit sich hinweg.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1636, 20. Oktober (Donnerstag) „Am 20. Oktober übernachteten allhier 1400 Fußknechte; wie dann auch insonderheit der Durchzug um Weihnachten sehr stark gewesen, und der guten Stat die Feiertage sehr sauer gemacht; und am 26. December kam nachmittags unterm Gebeth ein voller Soldate in die St. Marien Kirche hinein geritten und verursachte ein großes Schrecken.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1637

1637, Februar „Ao. 1637 im Februar wurde der General von Arnim der nunmehr seiner hohen Chargen, so er unter dem Kaiser und Churfürsten von Sachsen bekleidet, sich begeben, und in Boyzenburg lebte, durch eine Partei Schwedischer Reuter so von Stettin aus geschicket waren, nach Plünderung seiner Güter aufgehoben und nach Schweden gefänglich weggeführt, von wannen er noch nach Jahresfrist entwischet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 14a - 15, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1637 „Ao. 1637 aber, nachdem die Uckermark gleichsam sedes belli worden, und die Kaiserlichen, Sächsische, Brandenburgische und Schwedische Völker sich darin zusammen gezogen, so ward diese Stat so wohl, als andere aufs äußerste mit angegriffen. Wozu noch weiter gekommen, daß die Schweden den Paß zu Stettin verschloßen, wannenhero in dem folgende Jahre 1638 eine große Hungersnoth entstanden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 15, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1638

1638 „Sonderlich wird geklaget, daß um diese Zeit ein Kaiserlicher Oberster namens Schütz mit seinen Völkern hier gelegen, der ein geiziger Mann gewesen, und beides für sich und seine Soldaten in der Stat wegnehmen und rauben laßen, was nur immer hat können ergriffen werden; der auch den Neustäter Damm, auf welchem er sein Quartier gehabt und sonst mit Volk und Häuser wol besezt gewesen, dermaßen ruiniret, daß nicht ein einziges Haus oder Hauswirt darauf geblieben. Und ist derselbe Anno 1638, den 31. Mart. weggezogen. Es hat auch nachhero ein Kaiserlicher Obrist Lieutenant Villa Lobes, von gebürt ein Spanier, so mit seinem Volk allhier gelegen, den vor 18 Jahren angelegten neuen Kirchhof zu St. Jacob am Blindowischen Thore gänzlich ruiniret, und eine Schanze daraus machen lassen, wobei keinen Todten in der Erde verschonet, sondern sie ausgegraben und in die Schanze verschütten laßen. Er war auch gewillet den Thurm zu St. Jacob abzurechen und sich daraus wieder die Schweden zu wehren; hatte auch schon den Anfang machen lassen, so aber durch große Hitze hintertrieben worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 15 - 15a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1638, 15. Oktober (Montag) „Hergegen als die Stadt nachmahls von gedachten Völkern ledig gewesen, so hat sich den 15. October eine Partei Schwedischer Völker halb zu Pferde und halb zu Fuß unter dem Commando eines Oberst Lieutenants Johann Fahrwinger an dem Stadthore angemeldet, und anfangs um gütige Einlaßung angehalten, mit Versprechen, daß sie niemand Leid thun wollten. Als man aber überleget, was zu thun, auch M. David Malichius, damals Pfarrer zu S. Nicolai, nebst etlichen Bürgern an das Steinthor gegangen und um gütlichen Abzug gegen Erlegung eines Geldes mit ihnen handeln wollen; haben sie das Thor mit Gewalt erbrochen, auf die Vorhandenen Feuer gegeben, dem Pfarrer selbst durch den Kragen nahe bei dem Halse weggeschossen, daß der Kragen zu brennen angefangen, der Hals auch etwas versenget worden, und er darüber für Schrekken als Todt zur Erde gefallen, auch sonst einen jungen Menschen erschossen, inzwischen ingesammt in die Stadt hineingebrochen, viel Häuser geplündert, auch der ganzen Stat mit Feuer und Schwert gedrohet, bis sie endlich mit einer namhaften Summe Geldes sein abgefunden worden, und den 20. zurückgegangen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 15a - 16, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1638, 13. November (Dienstag) „Den 13. Nov. gehet ein Kaiserlicher Obr. Lieutenant Scapul mit etlichen Reutern und Fußvölkern hier durch nach Ukermünde, jedoch ganz friedlich, ist auch den 17. wieder zurück gekommen, und hat 2 Nächte und einen Tag hier stille gelegen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 16, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1640

1640, 10. September (Donnerstag) „Ao. 1640 den 10. Sept. hat ein Churbrandenburgischer Obrist Lieutenant Markus Lindicke (Lüdtke ?) mit 1000 Pferden sich hier einquartiert, dergestalt, daß mancher Bürger zu 30 und mehr Mann und Pferde einnehmen müßen, die auch darauf den 14ten alle Thore der Stadt sammt den Pforten in Feuer gesezt und den 15. etliche Bürgerhäuser, daß die Leute, so es getroffen, nicht einen Bißen Brodts behalten und damit davon gezogen.

Auch geschahen in diesem Jahre noch mehr Plünderungen und Brandschatzens seitens der Brandenburger, als auch der Schweden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 16 - 16a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1641

1641, 09. Februar (Dienstag) „Wie dann auch noch anno 1641 den 9. Februar die Schwedische Völker wieder eingefallen, und nicht nur der Bürger Häuser, sondern auch Kirchen und Pfarrhäuser ausgeplündert. Nach der Zeit aber, als zwischen der Krohn Schweden und dem Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg ein Stillstand getroffen;

1648

1648, 14. Februar (Montag) „Anno 1648 d. 14ten Februar ein großer Wind Tag und Nacht über gewesen, der auch den Kirchthurm zu St. Niclas herunter geworfen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 112, Abschrift aus dem ältesten Kirchenbuche zu St. Nicolai im Anfange überschrieben: Notabilia Primislaviana

1648, 01. Juni (Donnerstag) „Jedoch hat sich Ao. 1648 den 1. Junii noch eine starke Einquartierung von denen mit dem damahligen Pfalzgrafen nachmals König Carl Gustaven aus Schweden gekommenen Völkern von einer ganzen Esquadron Reuter 600 Mannen und drüber stark, auch 50 Musquetiren ausstehen müßen, so von einem Obrist Lieutenant Steffen Klingspan commandiret worden, und ganze 10 Wochen hier stille gelegen, wodurch die Stat von neuem so ausgezehret worden, daß bei ihrem Abzuge fast kein Bier oder Brodt mehr zu bekommen gewesen. Sie haben auch viel wüste Häuser, so noch wohl können erhalten und wieder außgebauet werden, liederlich niedergerissen, anbei alles Eisenwerk von Angeln aus den Statmauern, den Wikhäusern, so wohl vor 300 Jahren und drüber mochten eingelegt worden sein, und was sie sonst angetroffen, mit großen Schmiedehämmern ausgebrochen; haben auch nicht der eisernen Gitter auf den Kirchhöfen verschonet, und alles zu ihren Rüstwagen, als sie aufbrechen wollen, verschmieden lassen. Und hat sich gefunden, daß nachdem eine Liquidation dieser Völker halben gefordert worden, diese Völker allein an Unterhalt von den Bürgern bekommen 17878 rt. 18 gr. 3 Pfennige.

Die Stat indeßen ist durch die grosse und so viel Jahre her gewährte Kriegspressuren und dabei erfolgte Verödungen dermaßen verwüstet worden, daß man bei der Rulandssäule zu allen vier Thoren hinaus sehen können.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 16a - 17, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886 o hat sich dieser Ohrt wie viele andere Märkische Stäte wieder zu erholen angefangen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 16a, Vom Schicksal des 30jährigen Krieges und anderer Kriegsbegebenheiten, die Stadt Prenzlau und Umgegend betreffend, nach den Acten des Kgl. Geh. Staatsarchivs zu Berlin mitgetheilt von Carl Lücke im März 1886

1665

1665, 13. Januar (Freitag) „Von Gottes gnaden Friedrich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertz Cämmerer und Churfürst, in Preußen, zu Magdeburg, Jülich, Clewe, Berge, Stettin, Pommern p. Hertzog p.

Unsern Gruß zuvor, Liebe getreue. Uns ist vorgebracht, was ihr eurer Rahts Versetzung halber, welche dem Herkommen nach anitzo abermals gehalten werden soll, anhero unterthänigst gelanget, haben auch vernommen, was für Personen ihr an eure Stat erwehlet, und zu Unserer gnädigster Confirmation präsentiret.

Von nun Wir Uns solche election (Wahl) belieben laßen, als thun Wir aus Landesfürstlicher Hoheit die tenominirte (?), Benahmentlich Thomam Bötchern zum Profitirenden Bürgermeister, Jacob Thielen zu deßen Adjuncto, Michel Fabricium und Daniel Filitzen zu Cämmerern, Martin Kahrstetten und Adam Crügern zu Müllen Verwaltern, Johan Hülsekopfs und Johan Kageln zu Rahtspersonen vermittels und in Kraft dieses Confirmiern und Bestetigung, und denenselben zugleich gnädigst befehlen, daß Sie die Regimentsverwaltung Unserer Stadt Prentzlow auf ein Jahr unwegerlich über sich nehmen, des Rathhauses und

gemeiner Stadt nutzen und bestes befördern, schaden und nachtheil verhüten und abwenden, allen denen, die es bey ihnen zu suchen noht haben, unpartheyische Justitz aufs schlaunigste administriren, daß Kirchen, Schule und Hospitalien treulich vorgestanden werde, gute aufsicht haben, schöße und steuern fleißig einfordern, an gehörige orte einbringen, über einnahmen und ausgaben wichtige rechnungen halten, und im übrigem allem demjenigen ein gnügen leisten, was ihnen ihre eyde und pflichte auferlegen, damit alles ihr vornehmen zufforderst zu Gottes ehre, und dan des gemeinen Wesens bestem auch zu erhaltung guter Policy und ordnung gereichen möge, Dahingegen wollen Wir auch deme abgehenden Rahte eurer bishero geführten administration in gnaden erlaßen haben.

Auf daß auch die Bürgerschaft von dieser veränderung des Stadt Regiments Wißenschaft erlange, sollet ihr es derselben, wie gewöhnlich, intimiren, und gegenwärtige Unsrer Confirmation und Bestetigung des neuen Rahts publiciren: Gestalt Wir dan denen sämtlichen Bürgern hiermit gnädigst und auch ernstlich befehlen, obbenante Bürgermeistere und Rahtmanne, welche Wir ihnen zur Unter Obrigkeit vorgesetzt, nicht allein davor zu erkennen, und zuhalten, sondern auch denselben allen gebürenden respect, auch gehorsam in Zuwerckstellung deßen, das von ihnen Amts halber angeordnet wird, zu erweisen, und sich keiner Widersetzlichkeit, Ungehorsams oder anderer Ungebühr, wieder ihn den Magistrat, welchem Wir allzeit schutz und schirm zu halten erbütig, zu unternehmen, Deßen Wir Uns dan zu ihnen allerseits versehen, Und seind euch mit gnaden getragen.

Gegeben zu Cöllen an der Spree den am 13. Januarij 1665.

v. Schwerin (?)

(Unterschrift) “ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 107 - 108

1703

1703, 08. Dezember (Sonnabend) „Auf der Abendseite (des Rathauses) nach der S. Marienkirche zu war der Giebel A. 1602 mit einem Thurm, der Thurm aber mit einer Uhr versehen, und soll 1027 fl. gekostet, und diese Kosten Strafgeder von Ehebrechern gewesen sein, deren Ebenbild auch an den unter dem Gang herum gesetzten Engelbildern ausgedrucket worden. Dieser Thurm wurde zwar A. 1703 durch einen Sturm herunter geworfen, in folgendem Frühjahr aber wieder in die Höhe gebauet und mit einem Knopf versehen, in welchem man nebst verschiedenen Ahrten von Scheidemünze folgende Nachricht eingelegt: (2)

„Als am 8ten Decembris ao 1703 des Mittages Glock ein Uhr die alte Structur und Zieracht an dem Rathhauß Giebel nach St. Marien Kirche zu ein grausamer und bey Menschen Gedenken niemahle erhörter Sturm Wind, welcher durch das gantze Land an Kirchen Thürmen und andern Gebäuden unbeschreiblichen Schaden verursacht, herunter geworffen, so ist das Näch. Jahr darauf besagter Giebel, auf Arth und Weise, wie er itzo, wiederum repariert, und heut Dato gegenwärtiger Knopf der auf gesetzt worden, welches geschehen unter der glorwürdigsten und friedlichen Regierung FRIDERICI Königs in Preußen, und sind damahlen im Rath gewesen folgende Personen:

Thomas Bötticher, Hoff und Land Richter auch Bürgermeister.

Christian Ernst Grünband, regierender Bürgermeister.

Christian Nentwig, mitregierender Bürgermeister und Stadt Richter.

Gottfried Wilhelm Grundtmann, Bürgermeister und Stadt Secretarius.

Peter Melle, Rath's Cämmerer.

Martin Lawemann, Müllen Provisor.

Johann Heinrich Poppelmann, Christian Francke, Heinrich Wilhelm Neddermann und Paul Pruckuff, Rath's=Männer.

Im Ministerio haben gelebet
bey St. Marien Kirche.

D. Johann Gotthelff Birnbaum, Insp. und Pastor.

Christoph Dieterich Chuden, Arch. Diaconus.

Jochim Schönholtz, Diaconus.

Bey St. Jacobi Kirche.

Christian Schröder, Pastor.

Bey St. Nicolai Kirche.

Michael Keibel, Pastor.

Bey St. Sabinen Kirche.

Michael Pauli, Pastor.

Was für Scheide Müntze im Lande gänge und gebe gewesen, zeigen inliegende Sorten, und hat der Scheffel Rogken dieses Jahr zwölff, gute Groschen, oder einen halben rth. gegolten, welches der Posterität zur Nachricht hiermit verzeichnet worden. Prentzlow den 16ten Junij Anno 1704.““ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prentzlow betreffend: Kronik der Stadt Prentzlow, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prentzlow, Pr. Br. Rep. 8 Prentzlow Nr. 701, pag. 39, Actum Prentzlow den 1ten Junij 1724 zur Rathausgrundsteinlegung
- 2) ACTA des Magistrats zu Prentzlow betreffend: die Kronik der Stadt Prentzlow, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prentzlow, Pr. Br. Rep. 8 Prentzlow Nr. 702, pag 48a - 49a, Auszug aus dem im Kgl. Geh. Staatsarchiv befindlichen handschriftlichen Nachlaß des Professors Bekmann

1705

1705, 21. Oktober (Mittwoch) „Wappenbrief der Stadt Prentzlow.

„Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preußen, Marggraff zu Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg, Clewe, Jülich, ...erge (?), Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien und zu Crossen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graff zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Lingen, Moers, Bühren und Lehrdam, Marquis zu der Wehre und Weissingen, Herr zu Ravenstein, Lauenburg, Bütow, wie auch Arlay undt Broda pp. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff und thun Kund Jedermännlich: Daß ob Wir zwar aus Königlicher Hoheit und Würde, darin Unß der allerhöchste nach seinem Göttlichen Willen gesetzt hatt, wie auch aus angebohrner Clementz und Mildigkeit allezeit geneigt seynd, aller undt Jeder Unserer Unterthanen und Getreuen Ehre, Nutzen aufnehmen und bestes zu beobachten und zu befördern, Wir dennoch gegen diejenige eine besondere allergnädigste propension haben, welche für anderen sich angelegen seyn laßen, Unß Ihre allerunterthänigste devotion, Treue und Gehorsam zu bezeigen. Nachdem Wir Unß nun in negstabgewichenen 1704ten Jahr zu Prentzlow, Unserer Haupt-Stadt in der Uckermark befunden und benachrichtiget worden, welchergestalt wegen derer zu beiden seithen der Stadt belegen Blindoischen und Ucker-Seen nebst anderem Geflügel die Schwaanen uf selbige jährlich in ziemlicher Anzahl einfallen und sich vermehren, inmaßen Wir daselbst zu Unserem besonderen Vergnügen eine Schwaanen-Pflege und Jagt gehalten, bei welcher Unß der dortige Magistrat durch die zu Unserer recreation und sonsten gemachte gute Veranstaltung Ihre allerunterthänigste devotion verspüren zu lassen eyfferigst bemühet gewesen: Daß Wir zum immerwehrenden Andenken dessen der Stadt Prentzlow Waapen, so dem Vermuthen nach durch die länge der Zeit corrupiret worden, und mit Nahmen ist, ein Schwarzer Schild, in welchem ein rother Adler mit einem silbernen offenen turnier-Helm stat des Kopfes und darauf ein güldener Flügel, nachfolgender gestalt geändert vermehret und verbeßert, nemlich, daß die Stadt von nun an und hinführo anstatt des Schwarzen einen in der mitte über Zwerch getheilten Schild das unterhalb roth, darinnen ein aufm Waßer

schwimmender die Flügel aufwärts haltender Schwaan, das Obertheil weis oder silberfarb, darinnen ein roter Adler mit ausgestreckten Flügeln undt Schenkeln auch offenem Turnier-Helm statt des Kopfes und darauf einen rothen Flügel, dessen Sachse rechtwerts gekehret, wir solches Wapen sambt deßelben Änderung, Zierung und Verbesserung in mitten dieses gegenwärtigen Unsers Königl. Brieffes gemahlet und mit Farben eigentlicher ausgestrichen, zu führen und zu gebrauchen Fueg und Macht haben solle.

Wir verleihen, thun und geben demnach mit wolbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen mehrbesagter Unserer Stadt Prentzlau vorbeschriebenes geändertes und verbessertes Waapen zum immerwehrenden Andenken Unserer daselbst gehaltenen Schwaanen-Jacht, also und dergestalt, daß der dortige Magistrat von nun an und hinführo zu ewigen Zeiten sich dessen bei Ihrem Rath, Gerichten und Versammlungen in allen und jede Handlungen, so Gerichtlichen alß außer Gerichtlichen, Siegeln, Petschaften, Zeichnungen und anderen Geschäften gebrauchen, solches an Ihre Rath- und Stadt-Häuser, Thore, Mauern und Gebäude, wie Imgleichem auf Fahnen, Trommeln, Servicen, Krieges- und anderen Instrumenten mahlen und zeichnen laßen, und sich deßen bey Aufzügen, Musterungen, Deputationen und in allen anderen Vorfällen bedienen möge, Gestalt Wir den allen und Jeden Unseren Geistlichen und Weltlichen Unterthanen, von Prälaten, Graffen, Herren Rittern auch Adelmäßigen Leuten und Vasallen, Imgleichen allen von Unß bestellten Obrigkeiten, Stadthaltern, Regierungen, Cammer-, Hoff- und anderen Gerichten, Land-Räthen, Landes- und Ambts-Haubt-Leuten, Vogten, Verwesern, Land-Richtern, Krieges- und Steuer-Commissarien, Castnern, Schößer, Ambtleuten, Burggraffen, Schultheiße, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden undt sonsten Jedermänniglich, in Unserem Königreich, Chur-Hertzog- und Fürstenthümern, Graff-Herrschaften undt Landen, was Würden und Standes die seyn mögen hiemit allergnädigst und ernstlich anbefehlen, mehrberührte unsere Stadt Prentzlau, bei solchem aus habender Königlich Souverainer höchsten Macht, Vollkommenheit und Gewalt Ihr verliehenen Waapen zu schützen und zu handhaben, Sie darinnen nicht zu hindern noch zu irren, hinwieder nichts zu thun noch Jemanden anders auf einigerley Weise solches zu thun, zu verstatten, alß lieb immer jeden ist, Unsere Ungnade und eine Straffe von fünfzig Mark lötiges Goldes zu vermeyden, die Einjeder, so ofte Er freventlich hierwieder thäte, Unß halb zu Unserer Hoff-Renthey und den andern halben Theil oftbenanter Stadt Prentzlau unablässig verfallen seyn soll. Doch anderen die vielleicht dem vorgeschriebenen Waapen gleich führeten, an derselben Waapen und Rechten unvergriffen undt unschädlich.

Deßen zu Uhrkund ist dieser Brieff mit Anhängung Unsers Königl. Insiegels von Unß Eigenhändig unterschrieben; So geschehen und gegeben zu Cölln an der Spree, den 21ten October Ao. 1705

gez. Friederich“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 32 - 33a

1713

1713 „Die Prentzlowischen Felder waren schon 1713 in so guten Würden, daß die Hufe 3 bis 400 Rtl. galt und 12 oder 13 Thlr. Mieth gab deren Preiß aber gegenwärtig über 8 bis 900 Thlr. gestiegen und etliche 30 bis 39 rtl. Mieth tragen. Die Acker aber welche bey denen zu den Cämmerey-Güthern gehörenden Dörffern, sonderl. bey Hindenburg, Behnz und Buchholtz, waren 1713 noch sehr bewachsen und wüste welche aber nunmehr völlig geräumet und mit Unterthanen besetzt sind. Zu der Zeit galt ein Fuder Holtz 4 höchstens 5 rtl. welches jetzt ordinair mit 1 rtl. 4 gr. bezahlt werden muß. Sonsten sind auch denen Prentzlowischen Brüchern von der Stadt auf dem Neu-Städtchen und Kuh-Damm Gärten in großer Menge neu

angelegt und werden noch täglich mehr angelegt und wird viel Garten-Gewächß wovon sonsten eben Niemand gedacht gebauet.

Seit einigen Jahren hat man auch den Röhre Bau probiret, das Land dazu sehr gut, und die Sache also recht profitable befunden.

Der Acker umb Prentzlow, insonderheit auf dem Altstädtchen Felde, ist von der Güte, daß er Weitzen bringt, welcher nicht leicht irgendwo beßer, oder reichlicher zuträgt. Roggen, Gerste und Erbsen gerathen auch gemeiniglich sowohl, daß sie von den Einwohnern nicht consumiret werden können, und daher von hier nach Berlin zu viel 100 Fuhren verfahren werden. Haben Heyde-Korn, und dergleichen, weil sie nicht so einträgl. werden hingegen gar wenig gebauet. Garten-Früchte hat man ebenfalls von allen Sorten, so daß daran kein Mangel erscheint. Es wird auch viel Toback gebauet, und an auswärtige Örther verfahren, da er zu Rappe zugerichtet wird.

Der Wein-Bau hat allhier niemahls gerathen wollen, insonderheit da Ihre Hoheit Marggraf Friederich Heinrich den Wall vorm Schwedter Thore mit Stacketen umgeben und ein Lust-Haus dahin bauen laßen, wolten Sie denselben zwar zum Weinberg anlegen laßen; es wurden auch viele Hundert Wein-Stöcke gepflanzet, und wohl in acht genommen; allein es wolte nichts bekleben (?), und ist schon alles wieder eingegangen und nach dem herben Winter ao. 1740 vollendt erfrohren.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 27 - 29, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1714

1714 „Eine frantzösische Weh-Mutter weiß zu erzählen daß in anno 1714 eine Wöchnerin ein Kind zur Welt gebracht, deßen Kopf einem Hunde ähnlicher als einem Menschen gewesen; und was das sonderbahrste bey demselben ist gewesen, daß es auf beyden Backen eine schöne Abbildung eines Menschen-Gesichts vorgestellt. Es soll solches daher vermuthlich seinen Ursprung gehabt haben, weil gedachte Wöchnerin eine außerordentliche Begierde gehabt ein schönes Kind zu gebähren, und weil sie in ihrer Tabatiere ein schönes Portrait gefunden, habe sie selbiges sehr fleißig beschauet, und sich unterdeßen, daß sie solches beschauet zum öftern mit der Hand auf ihre Backen geklopft.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 30, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1715

1715 „A. 1715 und 16 ist dieselbe (Haupt-Kirche zu Marien) aufs neue ausgeputzt und mit neuen Fenstern versehen worden.

An der Wand in derselben nechst der Orgel stunden diese Verse:

Anno milleno trecent(eno) quintog viceno.

Frangitur Ecclesia vetus
in Prentzlow reparanda,
Fit nova, traehactis decem
cum quatuor annis
Sic nova structura, cum
turri stat valitura.

Als diese durchs Ausweissen verlöschet worden ließ sie der damahlige Inspector D. Lange aufs neue wieder anschreiben, und folgendes hinzufügen

Continuatio Inscriptionis veteris.
 secula post tria lustrag (?) quindecies repetita.
 Veste hac, hieg novis suit exornatu fenestris
 ser geminos annos, avos hic legis enumerabos

und ferner diese teutsche Reime:

Tausend dreyhund fünff und zwanzig Jahr
 Der Christen ihre Jahre Zahl war
 Da die alt Kirch ward abgebrochn
 Und neu gebaut, hier abgestochn
 Es hat voll vierzehn Jahr gemacht
 Bis dieser Bau wurd vollenbracht
 Noch dreyhundert fünff und siebzig Jahre
 Da Wänd und Fenster verdorben warn
 Hat man zwey Jahr daran gewandt
 Bis man sie bracht in diesem Standt

Es ist aber zu mercken, daß der seel. Mann sich hier in der Rechnung zwar geirret hätte, wenn er die Rechnung angefangen mit dem Jahre, da die alte Kirche abgebrochen worden, denn von 1325 bis 1715 macht nicht 375 sondern 390 Jahr und also nicht 15 luhtra oder Zeiten von 5 Jahren, sondern 18 welche die Kirche über 300 Jahr gestanden; So aber hat er dieselbe angefangen mit 1340, da die Kirche nach so viel Jahren völlig ausgebaut gewesen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 9a - 10a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1716

1716 „Im Jahre 1716 verlieh der König dem bis dahin bürgerlichen und zuletzt im Eigenthum des Königl. Postmeisters Johann Schwarz gewesenem Hause, in welchem seit reichlich 50 Jahren im Besonderen auch die Bierbrauerei betrieben worden war die Eigenschaft eines Burglehns (fendum burgaticum sive canstrense) und verlieh schenkungsweise dies neugeschaffene Burglehn in Anerkennung seiner Verdienste dem damaligen Obersten nachmaligen General-Major George Levin von Winterfeldt.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 75 - 75a
- 2) Akten des Magistrats zu Prenzlau betreffend das Wohnhaus Vol. VI No. 469 (genannt Burg-Freiheit)

1718

1718 „A. 1718 war das Pfarr-Hauß bey derselben (Nicolai-Kirche St. Crucis genandt) welches vor Zeiten die Wohnung des Probstens gewesen, und sehr verfallen war, dergestalt neugebaut, daß von dem alten Gebäude nichts als die Seiten- und Giebel-Mauren stehen geblieben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1721

1721, 06. März (Donnerstag) „A. 1721 den 6ten Marty zwischen 7 und 8 Uhr des Morgends ließen sich über der Ucker zugleich drey Sonnen sehen welche so klar, daß man kaum unterscheiden können welches die rechte. Der Rector Procopius hat dieselbe observiret, als er eben von Boitzenburg zurück gereiset. Es hatte sich ein Hof umb die Sonne gezogen von einer ziemlich dicken Nebel-Wolcken, welche aus dem Waßer aufgestiegen, und weil es eine kalte Nacht vorher gewesen war gefrorne Particeln in sich halten müßen in denen sich die Sonne spiegeln können.

Sonsten hat man außer dem im Monathe o. a. sichtbahr gewesenenen Cometen nichts angemercket, jedoch hat man seit einigen Jahren durchgängig starcke Nord-Lichter gesehen.“

(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 22a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1723

1723 „A. 1723 ward das Pfarr-Hauß bey derselben (Kirche zu Jacobi) neu aufgebauet.“

(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1724

1724, 01. Juni (Donnerstag) „Als auf Königl. allergnädigsten Befehl, das alte Prentzlausche Rath-Hauß abgebrochen worden und neu erbauet werden sollen: So ist am heutigen Tage der Anfang dazu mit Legung des Grund-Steins gemacht, und haben sich zu dem Ende Magistratus und die Stadt Gerichte in Corpore, wie auch Deputirte und Viertels-Leuthe nach einer kurtzen von den Herrn Quartal-Gerichts-Rath Thulemeyer als regierenden Bürgermeister gehaltenen Rede und nachdem zwey zinnerne Plathen, worauf dis hiernach folgende gestochen worden, in dem Grund-Stein geleyet worden, der Grund-Stein von dem Königl. Krieges-Domänen und Steuer Rath Herr Christian Heinrich Lüthckens als Commissario Loci geleyet worden:

Im Jahre Christi M.D.CC.XX.IV. den 1ten Junij ist unter glorwürdigster Regierung des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friederich Wilhelms Königs in Preußen, Markgraffen zu Brandenburg des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmerers und Chur-Fürstens, und so w. der Grund-Stein auf Königl. allergnädigsten Befehl aus der Cämmerey zu erbauenden neuen Rathhause geleyet, und der Bau im Nahmen Gottes angefangen worden.

Gott erhalte Sr. Königl. Maj. und das gantze Königl.
Haus bis zu denen spätesten Zeiten.

Auff der andern Plathe:

Das Collegium Magistratus hat Anno 1724 bestanden in folgenden Persohnen:

Commissarius Loci ist gewesen der Königl. Krieges- und Domänen Rath, Herr Christian Heinrich Lüthckens,

Consul Dirigens und Stadt-Richter der Herr Quartal-Gerichts Rath Ernst Rudolph Thulemeyer.

Der zweyte Bürger-Meister, Herr Christian Ernst Grunbandt.
 Der dritte Bürger-Meister Herr Augustus Söldner.
 Der vierte Bürger-Meister und Stadt-Secretarius Christian Ernst Kenckell.
 Der fünfte Bürger-Meister und Frantzösische Richter Herr Petrus Imbert.
 Die Raths-Herren:
 Herr Heinrich Wilhelm Neddermann.
 Herr Christian Ludewig Starke.
 Herr Antonie Pages.
 Herr Isaac Sechehaye.
 Camerarius Herr Gottfried Jordan.
 Gerichts Assessores:
 Herr Johan Hector Ziegner.
 Herr Gottfried Wolburg.
 Herr Diedrich Bauman.
 Actuarius:
 Herr David Steinmez.
 Der Herr Oberbau-Director Gerlach.
 Der Herr Bau-Inspector Eichler.
 Die Zahl der Wirthe 713.
 In Anno 1723 hat betragen.
 Accise 14713 rt.,
 Ziese 5652 rt.,
 Servis 777 rt.
 Wirkliche Einquartirung 6 Compag. und der halbe Staab.
 Bey der Cämmerey ist gewesen.
 Einnahme mit dem Bestand 10743 rt.,
 Ausgabe 6674 rt..
 Häuser 802“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 37 - 38, Actum Prentzlow den 1ten Junij 1724 zur Rathausgrundsteinlegung
- 2) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 49a, Auszug aus dem im Kgl. Geh. Staatsarchiv befindlichen handschriftlichen Nachlaß des Professors Bekmann

1724 „A. 1724 als das gantze sogenandte Printz Heinrichsche Regiment, davon bisher nur ein Battaillon allhier gelegen, anher gantz solte verleget werden, wurde die Neu-Stadt, welche sonst offen gelegen mit Pallisaden umgeben, und also mit der Haupt-Stadt combiniret, damit es so viel weniger an Quartieren vor die Soldaten mangeln dürffe, auch die Garnison vor die Desertion sicherer seyn möchte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 7, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1725

1725 „A. 1725 starb allhier ein alter Arbeits-Mann von 107 Jahren, mit Nahmen Peter Kunn, welcher bis an seinen Tod gar vigoureux geblieben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;

Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 18a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1725 „Im Jahre 1725 überließ der General-Major v. Winterfeldt dieses sein Burglehn (Wohnhaus Am Markt Nr. 469) pachtweise dem Königlichen und zugleich Gräflich Schwerin'schen Amtmann Fleischmann zu Löcknitz, welcher Letztere der Brauerei im Burglehnshause vier Dorfkrüge aus dem Amte Löcknitz zulegte und die Bürgerschaft den Bierverlag nach den betreffenden Dörfern verwehrte, worüber Brauerschaft, Magistrat und Bürgerschaft sich nicht bloß beim General-Major von Winterfeldt, sondern auch beim Könige beschwerten, ohne jedoch mit ihren Beschwerden durchzudringen.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 75a
- 2) Akten des Magistrats zu Prenzlau betreffend das Wohnhaus Vol. VI No. 469 (genannt Burg-Freiheit)

1726

1726 „A. 1726 starb allhier die Wittwe des vormahls hiesigen Inspectoris seel. M. Joh. Lietzmanns eine gebohrne v. Holtzendorff in dem 95ten Jahre ihres Alters. Kurtz vor ihrem Ende hat sie es beklagt, daß ihre Kleider angefangen zu reißen, da sie doch derselbe bey ihres seel. Herrn Tode nur neu-machen laßen, welchen sie doch über 50 Jahr überlebet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 18a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1726 „A. 1726 ward der Rath-Haus-Thurm, welcher erst in Anno 1704 laut in dem Knopf vorhandener Inscription erst bauet worden, weil er schon solte wiederum auffällig geworden seye obenher abgetragen, und mit Brettern zugedecket, es ist laut Inscription Sub C beygefüget.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 9, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1726 „Ao. 1726 war man von neuem in Sorgen, es möchte der Thurm (des Rathhauses) herunter fallen, weshalb er denn obenher abgetragen und mit Brettern zugedecket worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 49a

1727

1727 „A. 1727, als Ihre Hoheit selbst allhier zu residiren beliebt hatten, ließen Sie den Wall vor dem Blindowschen oder Stettiner Thor zur Linken zu einen Thier-Garthen zurichten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 7 - 7a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1728

1728 „A. 1728 ersäuftte sich ein Tuchmacher Nebe genandt, in dem Teiche bey dem Wall hinter der Waßerpforte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 18a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1728, 12. April (Montag) „A. 1728 eodem den 12ten April erschöß sich ein Soldat von der Guarnison muthwilligerweyse, eodem den 13ten May that ein ander eben daßelbe.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 18a - 19, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1728 „Nachdem im Jahre 1728 mit dem Tode des General-Majors von Winterfeldt das Burglehn (Wohnhaus Am Markt Nr. 469) an den König zurückgefallen war und die Prenzlauer Brauerschaft sich geneigt erklärt hätte, dasselbe als ein Freihaus behufs Herrichtung zum Gildehause für 2000 Thaler dem Könige abzukaufen, wurde zwar mit der Brauerschaft über den ihrerseits beabsichtigten Kauf verhandelt doch konnte über näheren Verkaufsbedingungen keine Einigung erzielt werden. Die Königl. Preußische Kurmärkische Kriegs- und Domainen-Kammer machte deshalb nach Abbruch der Verhandlungen im Winter 1732/3 den Versuch das Haus, das übrigens überaus auffällig war, nebst der anhaftenden Braugerechtigkeit öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen.

Als auch dieser Versuch wegen Nicht-Erscheinens von Bietern ohne Ergebnis blieb und auch die nunmehr nochmals befragte Brauerschaft endgültig die Erwerbung des immer auffälliger gewordenen Hauses ablehnte, ertheilte zwei Jahre später die Kriegs- und Domainen-Kammer schlechthin den Auftrag zur Ermittlung eines annehmbaren Käufers.

Aller Bemühungen der örtlichen Behörden ungeachtet, gelang es dennoch aber erst im Jahre 1739 das Haus an den Mann zu bringen, indem der Zollverwalter Arend es gegen einen jährlichen Kanon von 50 Thalern erb- und eigenthümlich übernahm.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 75a - 76
- 2) Akten des Magistrats zu Prenzlau betreffend das Wohnhaus Vol. VI No. 469 (genannt Burg-Freiheit)

1729

1729 „A. 1729 ward der Kirchhoff (der Jacobi-Kirche) dabey mit einer neuen Mauer umgeben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1729 „A. 1729 ging eine fromme Prediger Wittve bey später Abend-Zeit aus ihrem Hause zu einem Brunnen, welcher nicht ferne davon steht, zog ihre Kleyder aus als wolte sie zu Bette gehen, stürzte sich in den Brunnen, kam also ums Leben, und wurde drauf, weil sie bereits als Kindisch solches gethan, ehrlich begraben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;

Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 19, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1730

1730 „A. 1730 wolte ein Schüler wißen, ob eine Flinte geladen sey und blieb in dieselbe, welche loß ging, und weil die gantze Ladung ihm in den Mund ging, ihn augenblicklich tödtete.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 19, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1731

1731 „A. 1731 wurden in derselben Kirche (zu Jacobi) die Stühle geändert und neu gemacht.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1731 „A. 1731 starb allhier D. Johann Michael Lange, welcher seit 1711 das hiesige Inspectorat verwaltet hatte. Er war von der Altorffischen Academie anher berufen, allwo er 14 Jahr Professor Theologia gewesen, weil er aber hatte wollen genöthiget werden die Formulam Concordia zu unterschreiben, welches sein Gewißen nicht zugeben wollen, hat er lieber in unsern Landen erwähnt solche Bedienung anzunehmen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 19 - 19a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1732

1732 „A. 1732 ist die Wage, nächst dem Rath-Hause neu gebauet worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 9a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1732 „A. 1732 ward die Kirche desselben (Hospitals zum Heil. Geist) ausgeputzt, mit neuen Fenstern versehen, und der Thurm an seinem massiven Dache ausgebeßert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 12a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1733

1733 „A. 1733 wurden die Zimmer in dem andern Stockwerck deßelben (Hospitals zum Heil. Geist) ausgebaut, daß außer den Hospitaliten noch einzelne arme Leuthe mehr zur Miethe darinn bequhmlich wohnen können.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 12a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1733 „Ein Trompeter welcher wegen seiner ausnehmenden Schönheit von Jedermann bewundert wurde, wolte seinem Vorgeben nach seinem Cameraden Respect verschaffen und erstach einen Unter-Officier der ihm nichts gethan hatte, weshalb ihm der Kopf abgeschlagen, und solcher auf einem Pfahl gesteckt wurde.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 19a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1734

1734 „A. 1734 stach sich ein Controleur bey hiesiger Accise mit Nahmen Brecht mit seinen eigenen Degen durch den Bauch und lebete bis in den 3ten Tag, bezeugete indeßen, daß er sich in seinem Hertzen nunmehr sehr viel ruhiger befinde, nachdem er diese That ausgeübet habe. Die eigentl. Ursache aber seiner Gemüths-Unruhe welche ihn dazu gebracht, ist nicht kund worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 19a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1735

1735 „A. 1735 ließen dieselbe (Hoheit Prinz Heinrich) auch den Wall vor dem Schwedtschen oder Stein-Thor zur rechten bis an die Ucker mit Stacketen umgeben, und auf demselben nächst der Ucker ein schönes Lust-Haus setzen und einen Weinberg anlegen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 7a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1735 „A. 1735 war darinn (in der jetzigen Nicolai-Kirche St. Crucis genandt) die Orgel repariret.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1735 „A. 1735 ist die Cantzel darinn (in der Sabinen-Kirche) auf eine neue Stelle, näher zum Altar gebracht, der Kirchen-Boden neu geleet, und sind neue Chöre darinn gebauet worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11a - 12, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1735 „A. 1735 ward diese in der Bau-Straße vor der Scharff-Richterey belegene (wüste Johannis-)Kirche, wovon weiter nichts als das alte Mauer-Werck übrig geblieben abgebrochen, und auf die Stelle ein Bürger-Haus gebaut; als solches erbauet, haben sich bey dem Ausgraben des Fundaments rudera gefunden, daß darinn die in der Marien-Kirche bekante große Glocke in Anno 1566 gegossen worden, es hat auch noch vieles Metall in der Erde gelegen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 12, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1735 „A. 1735 ward dabeilbe (wüste graue Closter) völlig abgebrochen, und auf der Stelle deßelben, auf der Seite nach der Straßen, von dem Besitzer deßelben Hrn. Präsidenten von Münchow ein Wohn-Haus, nebst kleinen Seiten-Häusern gesetzt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 12a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1735 „A. 1735 ist dabeilbe (Gast-Hauß-Hospital) von Grund aus neu wieder aufgebaut worden und ao 1743 mit 2 Prabenden vermehret worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 13, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736

1736 „A. 1736 ließen eben dieselbe (Hoheit Prinz Heinrich) zur linken wenn man aus dem (Stein-)Thor gehet, in diesem Wall eine Eyßgrube anlegen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 7a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736 „A. 1736 ließen Sie (die Hoheit Prinz Heinrich) hinter Ihrem von der Cämmerey erbaueten Pferde-Stall der in der Mauer stehet bis an die Ucker nächst der Pforte dadurch man nach dem Vüller-Damm gehet allwo die Uckerschen Fischer ihre Netze zu trocknen pflegten und welcher Orth das Hanfland genandt wurde, einen Lust-Garten bereiten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 7a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736 „A. 1736 ward der Thurm an derselben (Jacobi-Kirche), welcher vom Gewitter auch zerschmettert war abgenommen und hernach mit Brettern zugedecket.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736 „A. 1736 war der Kirchhoff dabey (der jetzigen Nicolai-Kirche St. Crucis genandt) mit einer neuen Mauer eingefafet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736 „A. 1736 ist dabelbe (schwartzte Closter) auch dergestalt repariret, und mit II neu-ausgebauten Zimmern versehen worden, daß außer den Hospitaliten viele einzeltne Persohnen zur Miethe wohnen können.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 13 - 13a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736 „A. 1736 ist dieselbe (Stadt-Schule) mit neuen Tischen und Bäncken versehen worden in dem großen Auditorio und A. 1738 hat dabelbe neue Fenstern an der Mittags- und Abends-Seite bekommen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 14, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736, 26. Oktober (Freitag) „A. 1736 den 26ten Octobris entstand eine Feuersbrunst in eines Töpfers Hintzen Hause allhier, welche doch durch Gottes Gnade noch gedämpfet ward, daß nichts mehr als nur diß einzigt Haus abbrandte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 24, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1736 „A. 1736 ist das Uckermärckl. Land-Gericht so allhier in Prentzlow gehalten wird, und vor dem von einer Persohn geheget wurde aus einem Quartal-Gericht in ein Ober-Gericht verwandelt und also ein gantzes Collegium errichtet worden. Es bestehet anitzo aus einem Land-Voigt und 4 Ober-Gerichts-Räthen:

H. Vivig. Otto v. Eickstedt, Landt-Voigt

v. Brockes (?), Ober-Gerichts-Rath

v. Wedel, Ober-Gerichts-Rath

Got. Wilhelm Grundtmann, Ober-Gerichts-Rath

Friedrich Wilhelm Berndes, Ober-Gerichts-Rath.

Bey der Einrichtung war damahls ao 1706

1. Hr. George Ditloff von Arnim Landt-Voigt, jetzo Etats Ms: in Berlin

2. Hr. George Wilhelm von Wedel, Ober-Gerichts-Rath

3. Hr. Hans Ernst von Oertze, Ober-Gerichts-Rath

4. Adelberg v. Bergheim, Obergerichts-Protonat

5. Christian Makarig, Obergerichts-Rath.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 15, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1737

1737, 20./21. Januar (Sonntag/Montag) „A. 1737 in der Nacht vom 20ten bis 21ten January war hier ein so heftiger Sturm, daß er nebst andern Schaden so er verursacht, die große wichtige steinerne Rolands-Säule welche auf hiesigem Marckt seit 1495 schon 242 Jahr gestanden von dem Fuß-Gestelle herunter und in lautern Stücken geworfen. Das Schwerdt so der Roland in der Hand geführet ist (?) Ellen lang und (?) Zoll breit und wird in der Rath-Häuslichen Registratur aufgehoben, daran stehen die Worte: Roland der große Held berühmt in aller Welt Hat mich geführt in seiner Hand wie jetzo jedermann bekannt. Doch als im 1737ten Jahr Ein ungemeiner Sturm-Wind war Da ist mein Hr. mit umbgekommen Und ich bin nun hier aufgenommen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 23a - 24, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1737 „A. 1737 ward dieselbe (wüste Nicolai-Kirche so vor dem die Pfarr-Kirche gewesen) bis auf ein an der Seite stehen gebliebene Stück Mauer Werk und den Thurm abgetragen und der wüste Kirch-Hoff dabey mit einer kostbahnen Mauer umzogen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 12a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1737 „A. 1737 ist dabelbe (wüste St. Jürgens-Hospital vor dem Stein-Thore) zum Lazareth vor krancke Soldaten von der Guarnison aptiret worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 13a - 14, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1737 „Anno 1737 hatten die Fischer auf der Ucker solchen Segen, daß sie auf einem Zuge viel 100 Stück Bley, so von ihrer besondern Fettigkeit und schönem Geschmack berühmt sind, fingen, deren die mehreste das Stück zu 15 bis 20 und mehr Pfunde wogen; seit dem aber ist es ein rahr Exempel wenn sie wöchentl. ein paar kleine Dinger zu fangen pflegen. Sonst giebt es auch noch in dem Mühlenstrom zu Zeiten so schöne Lachs-Forellen die da 4, 5 und mehr Pfund wiegen.

Die Ucker ist nicht mehr so Fischreich wie vor dem, welches aber daher rühret, daß sie jetzo mehr gefischt wird, und weil mehr Menschen wie vor dem vorhanden sind. Vor 20 bis 30 Jahren konten 2 Menschen vor 6 d (Tage) Fische nicht aufeßen, jetzo aber werden 2 bis 3 ggl. dazu erfordert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 26, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1738

1738 „A. 1738 ward die Spitze des Thurms (der Haupt-Kirche zu Marien) auf der Mittags-Seite, weil sie einige Jahr von einem Donner-Schlag übell zerschmettert worden, abgebrochen, und der Thurm mit Brettern zugedecket. Dieser Thurm ist ao 1661 erst aufgebauet, nach dem S. Churf. Durchl. Friedr. Wilhelm eine Collecte dazu in und außerhalb Landes accordiret und eigenhändige Vorschrift dazu ertheilet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 10a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1738 „wurden in derselben (Haupt-Kirche zu Marien) 2 schöne neue Beichtstühle gebauet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 10a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1738 „A. 1738 ward der Kirchhoff (der Haupt-Kirche zu Marien) mit einer neuen Mauer eingefasset, und neue Thorwege drinn gebauet.

(nachträgliche Anmerkung: Die Mauer um den Marien Kirchhoffe muß noch lange vor 1738 gebauet worden seyn.)“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1738 „A. 1738 wurden in der Kirche (zu Jacobi) lauter neue Fenstern gemachet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1740

1740, am 19. November (Sonnabend) erging eine gedruckte kurfürstliche Anordnung „An sämbtliche Magistraete, Superintendenten Pröbsten und Predigern in der Chur-Marck daß sie dem Professor Becmann zu Completirung der historischen Beschreibung der Chur-Marck Brandenburg, alle Nachrichten und Merckwürdigkeiten an Hand geben sollen.“ Darin heißt es: „Nachdem Seine Königliche Majestät in Preußen ec. unser allergnädigster Herr, dem Professori des Joachimsthalischen Gymnasii, Bernhard Ludewig Becmann, die completir und privative edirung seines verstorbenen Vettern, des Doctor Becmanns, gewesenen Professoris zu Franckfurth an der Oder, vor vielen Jahren, bereits angefangener = schon ziemlich weit avancirter Märckischer Historie auftragen lassen; Als befehlen Allerhöchst = Dieselbe, sämbtlichen Stadt-Magistraeten, Superintendenten, Pröbsten, Inspectoren und Predigern der Chur- und Marck-Brandenburg, alle zu facilitirung dieses nützlichen Wercks gereichende bey ihnen befindliche Nachrichten, sonderlich, wann Merckwürdigkeiten in denen Städten und auf dem Lande sich zugetragen, Naturalien und Antiquitaeten entdeckt worden, imgleichen was, von denen nach Anno 1712. unter denen Magistrats=Persohnen, und Predigern vorgefallenen

Veränderungen, oder sonst verhanden, obbenandtem Professori des Joachimsthalischen Gymnasii Becmann treulich zu communiciren, und die Sache bestens befoderen zu helffen. Signatum Berlin, den 19ten Novembris 1740.

Friderich.

C. v. Brand.“

Dem angehängt wurde ein Fragenkatalog: „Es kommt die Sache hauptsächlich auf folgende Puncta an.

1. Ob seit A. 1713, mit der Stat, mit den Mauern, Wällen und Graben Veränderungen vorgenommen worden?
2. Ob das Raht-Haus, Kirche, Hospital oder Schule neu gebauet oder ausgebessert worden?
3. Ob im weltlichen Stande einige Veränderungen vorgegangen?
4. Was seit der Zeit für Membra im Magistrat sein? Ob einige anderwärts befördert worden?
5. Ob seit der Zeit alte, oder wohlmeritirte, oder sonst Leute gestorben, in deren Lebenslauf merkwürdige Umstände vorgefallen?
6. Ob Kranckheiten oder Seuchen an Menschen und Vieh, oder andere Landplagen grassiret, und was etwa merkwürdiges dabei vorgefallen?
7. Was man bei den harten Wintern A. 1716. 1729. 1731. insonderheit von A. 1740. an Menschen, Tieren und Gewächsen ec. wahrgenommen, das eine Anmerkung verdiene?
8. Ob sich in der Luft gewisse Phaenomena sehen lassen?
9. Ob starke Gewitter, Sturm-Winde, Wolken-Brüche, Feuersbrünste, Hagel ec. gewesen und Schaden verursacht?
10. Ob das Wasser sich ergossen und Schaden gethan?
11. Ob das Wasser noch vorige Güte an Fischen, Krebsen ec. habe?
12. Ob die Viehzucht, Bienen- und Ackerbau verbessert, und Gegenden uhrbahr gemacht worden?
13. Was für Feld- und Garten-Früchte insonderheit das Land trage und in was für Güte?
14. Ob der Weinbau noch im Stande?
15. Ob es mißgebuhrten oder sonst ausserordentliche Gewächse, Stauden, Aehren ec. gegeben?
16. Ob es besondere Ahrten von Vögeln oder andern Tieren, als Trappen, Fasanen, Reiger, Schwahne, Auerhahnen ec. gebe?
17. Ob ein neues Vorwerk, Eisen-, Kupfer- oder Meßings-Hammer, Manufacturen, ansehnliche Garten, Mühlen, Schleusen ec. angeleget worden?
18. Ob von der Stat oder einem Teil derselben etwas gedruckt vorhanden oder unter Händen? Im leztern Fall wird gebethen, solches entweder baldigst zum Druck zu befördern, oder gegen gewisse Conditiones zu communiciren.
19. Ob einige die Mark betreffende Schriften dieses Ohrts heraus gekommen, sie mögen Statum Ecclesiasticum, Politicum oder Oeconomicum angehen?
20. Ob alte Münzen, Siegel, Waffenrüstung, Urnen oder Todten-Töpfe ec. it. besondere Ahrten von Kräutern sich etwa gefunden?“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 3 - 5

1740 „A. 1740 ward dieselbe (jetzige Nicolai-Kirche St. Crucis genandt) auch neu ausgeputzet und mit neuen Fenstern versehen, auch ein neu Chor aufgebauet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 7a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1740 „A. 1740 ist das Pfarr-Hauß dabey (der Sabinen-Kirche) neu aufgebauet, dieserhalb aber a Magistratu mit dem Inspectore und Kasten-Vorsteher ein kostbahrer Process geführt worden, indem Letztere nicht zugeben wollen, daß die Bau-Kosten aus dem gemeinen Kasten zu nehmen, worinn sie doch in Fine Succumbiret haben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 12, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1740 „A. 1740 ist das mittlere und unterste Auditorium (der Stadt-Schule) mit neuen Fenstern, Tischen, Bäncken, Catheder, Tafeln und Thüren gebeßert, und der Fuß-Boden mit Steinen ausgesetzt worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 14, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1740 „Ao. 1740 schnitt sich eines Tagelöhners hinterlaßene Wittwe Nahmens die Gürgs dergestalt durch daß Sie den 2ten Tag darauf elendiglich exestieren muste. Sie wuste keinen andern Ausweg ihres desperaten Vernehmens entzuehen, als daß Sie letzes durch ihre große Armuth, da Sie so viel nicht schaffen und verdienen können als ihre 3 kleine Kinder zum Unterhalt nöthig hätten, gebracht worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 20, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1740 „Wolcken-Brüche sind nicht gewesen; durch Hagel aber ist sonderlich in anno 1740 fast die gantze Feld-Mark nebst denen umbliegenden Dörffern ruiniret worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 24, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1740 „In denen Wintern von 1716, 1729 u. 1731 ist das Eyß auf der Ucker-See über einer Ellen dick gewesen, A. 1740 aber war es über 1 ½ Ellen dick, und der Mühlengraben welcher in denen andren strengen Wintern doch noch immer im Lauff geblieben, ist selbiges mahl von Grund aus zugefroren. Die Wallnuß, Abricosen, Pfirsich, Maulbeeren und Hertz-Kirschen Bäume, sambt den Weinstöcken verfrohren fast durchgehends alle mit einander, wie denn auch sehr viele Eichen die theils 4 bis 6 Klafter dick und nunmehr erst noch und noch absterben erfrohren sind. Alle Gewächse und Blumen sind in Letztern gänzlich ruiniret, auch viele Menschen und Thiere erfrohren, ja es sind die mehresten Fische indem die Gewäßer bis auf den Grund ausgefrohren, erstickt, weshalb denn und weil auch zugleich kein Winter-Korn gewonnen große Theurung entstanden, daß ein Fud an Heu 30 thl. (?), der Scheffel Weitzen 2 ½ thl., Roggen ... thl., Gerste 1 thl. 8 gr., Haber 20 gr., Erbsen 2 thl. gegolten, und dahero der Land-Mann sämtlich nicht auswintern können, sondern solches in Ermangelung des Futters mehrentheils todt stechen müßen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 21a - 22, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1740 „Als Anno 1740 im Winter der Mühlen-Strom unterhalb denen Mühlen zu Grund aus gefroren da das Waßer aber oberhalb denselben noch zufloß brach es unversehens oberhalb der Papier-Mühle aus und überschwemmte nicht allein das gantze Bruch, von einer halben Meile im Umkreiß, sondern auch die Gärten, so an dem Bruche lagen, wurden einer Elle dick mit Waßer und Eyß überschwemmet, daß die Gärtner aus ihren Wohnungen vertrieben wurden; wodurch denn insonderheit unsäglicher Schaden an Gartengewächsen und Bäumen die davon ausgegangen geschehen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 25, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1741

1741 „A. 1741 wurden alle höltzernen Brücken auf dem Kuh-Damm imgleichen beym Templinischen Krüge weggeworffen, und rechte große Steinerne gewölbte Brücken gemacht, imgleichen das höltzerne Bollwerk längst dem Mittel-Graben weggenommen, und mit Steinen ausgesetzt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 7a - 8, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1741 „Ao. 1741 stürzte sich eine Weibes Persohn welche sich verhurt hatte, am 9ten Tage nach ihrer Entbindung des Nachts in einen Brunnen, und ersäuftete sich solchergestalt elendiglich.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 20, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1741 „Anno 1741 wurden alle Schaaf durch die Räude angestecket und musten deshalb sämtlich und mehr als 3000 Stück abgeschlachtet werden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 20a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1742

1742 „A. 1742 wurde das alte unansehnliche Mauer-Werck am Blindowschen Thore abgebrochen und ordentlich verzieret, auch zu Ende deßen 2 Pfeiler an statt eines Portals aufgeföhret.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 8, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1742 „A. 1742 wurde in der Kirche (zu Jacobi) gerade der Cantzel über ein neuer Raths-Stuhl angeleget, auch die seit einigen Jahren unbrauchbare Orgel wieder repariret.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 11 - 11a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1742 „A. 1742 ward an einer Orgel in der Kirchen daselbst (zum Hospital zum Heil. Geist) neu zu erbauen gearbeitet, wofür das Hospital 400 Rthlr. bezahlet, und weil auch in diesem Jahre durch die neue Verpachtung derer Röpersdorffischen Huefen, als welche vor dem nur ohngefahr 7 rl. getragen nunmehr aber auf 11 rl. Geldpacht gestiegen, und die Hospit. Revenuen dadurch vermehret worden; so hat Magistratus darinn noch 2 prabenden gemachet, so daß darinn statt Sieben anitzo Neun prabendarii erhalten werden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 13, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1742 „A. 1742 ist dabeibe (Hospital elende Häußgen) auf einer neuen Stelle nechst dem Diaconat-Hause der St. Marien-Kirche in der Spring-Straße von Grund aus neu gebauet worden, worinn Arme, Krancke und gebrechliche Leuthe aufgenommen werden sollen, vorhin hat dieses Häußchen auf dem Kirch-Hofe an der Ecke des Marckts gestanden, über der Thür des Hauses findet man das Bild des armen Lazari in Holtz gehauen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 13a, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1742 „Der Magistrat hat zwar von jeher das Wahlrecht gehabt, und sämtl. Raths-Glieder durch eigener gutfindung erwehlet, welche alsdann, auf besehene presentation, von dem Landes-Herrn confirmiret werden, jedoch seit ao. 1724 haben Sr. K. M. Dieselben, veo. geben, an wem Die gewält, und ist seit der Zeit auch Niemandt mehr gewehlet worden. Es geschahe auch vor dem alle Jahr eine Rathswandelung sämbtl. Raths-Glieder wurden, auf besehene Vorstellung des Magistrats aufs Neue confirmiret, und die Regierung alternativ unter denen drejen Bürgermeistern, dieses aber ist seit 1719 ebenfalls abgeschaffet, und ein perpet: Dir: Consul von höchstged. Königl. Maj. bestellet worden.

Seit 1713 bis 1740 sind noch nachfolgende Persohnen im Rath gekommen, als

1714 Christ. Ernst Grünebandt, jus Consula Secretaria, starb ao. 1735

Christian Ludwig Starcke

Christian Jordan, bejde Kämmerer.

1715 Ernst Rudolph Thulemeyer, vormahliger Regier. Rath im Hohensteinschen, Ober Gerichts Rath, Consul Dirig. Stadt Richter starb im Dec. 1738

1716 Jacob Thiele, Senator, Super Numerus, nachher Cämmerer, starb ao. 1721

Valtin Miedelius, Consul, Kon. und Secretario, nachheriger Stadt Richter und ietziger Consistorial Rath in Berlin

August Söldener, Cons adj., dieser ist nicht erwehlet sondern von Se. Maj. gesetzt worden.

1718 Conrad Friedr. Wilprett, Senat. extraord., starb ao 1774

1720 Christian Ernst Ranke (?), Secret. adj. auf H. Mirdelius ietzo Pro-Consul.

Seit der Zeit sind folgende ohne Wahl und leedigl. von Se. M. bestellet worden.

1725 Christian Drewitz, Senat: ordin.

Johann Heinrich Vethe, 2ter Kämmerer

1730 Joh. Friedrich Weichel, Senat: ordin.

1733 Christian Ludwig Schneider, Senator Super Num. war vorher schon Accise Controlleur.

Jaque de Campagne, Ober Gerichts Rath, Consul Honor. und frantz. Richter starb in Berlin ao. 1740.

1734 Joh. Stephan Schönholtz, Secretarij und Ober Gerichts Advocatij starb ao. 1741

1735 1. Joh. Friedr. Wilhelm Berndes, Ober Gerichts Rath Consul Dir. und Stadtrichter

2. Gotfried Müller, Senat. Super Numer.

3. Martin Friedrich Schwatcke, Land Inspector.

1737 Ernst Aug. Söldner, Consul Adj.

1738 Alexander Chalier, Senat.

Friedrich Meermann, Senat. Super Num., war zugleich Accise Controlleur, starb ao 1743

1741 Heinrich David Mühlmann, Sec.

Daniel de Perhode, Consul honor. und Frantz. Richter

Gottfried Schuster, Senator Super Num.

und das Stadt Gericht, wobey vordem der Magistrat den Richter u. Actuar bestellet, ietzo aber ebenfalls von Sr. Maj. gesetzt worden, bestehet aus H. Joh. Friedr. Wilh. Berndes, Richter Joh. Andr. Kirchhoff Act., Joh. Meister Assess., Judicis, Gotfried Busch Ass., Ernst Jordan Ass..

1743 Christian Reinsberg, Senator Supernumer. u. Accisekontrolleur.

Gegenwärtig bestehet das Raths Collegium aus folgenden Persohnen:

1. Joh. Friedr. Wilhelm Berndes, Consul Dir. und Stadtrichter

2. Christian Ernst Lemke (?), pro Cons:

3. August Söldner, Consul ord.

4. Ernst Aug. Söldner, Cons. adj.

5. Daniel de Perhode, Consul hon. und Frantz. Richter

6. Joh. Heinr. Vethe, Cämmerer u. Acciseeinnehmer

7. Christ. Drewitz, Senat. ordin.

8. Joh. Wilh. Weichel, Sen. ord.

9. Heinrich Dav. Mühlmann, Secretarij

10. Rudolph Schmid, Cämmerer ord.

11. Schneider, Senat. Super.

12. Schwatcke, Bau-Inspector

13. Gotfried Müller, Sen. Supern.

14. Alexander Chalier, S. N.

15. Gotfried Schuster, S. N.

16. Christ. Reinsberg, S. N.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 16 - 18, Nachrichten-sammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1743

1743, 17. Juli (Mittwoch) „Friderich König p !

Unsern p ! Da Euch unterm 15ten Junij 1741 aufgegeben worden, die bey den Rath Häusern, und Städten Eurer Inspection befindliche Nachrichten, die Märckische Historie betreffend, dem Professori des Joachimsthalschen Gymnasii Beckmann s. solche Historie verfertiget, zu übersenden; Solches aber nach gedachten Beckmanns Anzeige und von der Stadt Prenzlau durch Einschickung der alten Brieffe und Documenta, wobey jedoch die andern Nachrichten auch zurück und bis dato ausgeblieben bewerkstelliget, von denen übrigen Städten Eures

Creyses aber, gar nichts von diesen Nachrichten eingesandt worden. So werdet Ihr wiederholentlich befehliget, die Verfügung zu machen, daß solche bey Vermeidung unangenehmer Verordnung nunmehr ohne den geringsten Anstandt den Professori Beckmann übersand werde. Sind p.

Gegeben Berlin den 17ten Juli 1743.

KfChM. Kr. und Dom. Cammer.

v. Osten, Zimmer, Katsch, Happe.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 41

1743 wurde darinn (in der Haupt-Kirche zu Marien) die alte Orgel abgerißen und an den Orgelbauer Hr. Roedern der Anfang mit Erbauung einer neuen gemacht. Dieselbe ist für 1500 Tah. bedungen und dabey das alte Orgelwerk angegeben worden, in welchen bey dem Abbrechen in einer alten Schrift ein Zettel gefunden worden, worauß folgendes mit rother Tinte geschrieben war:

„Anno Domini 1567 Jare ist dis Orgelwerk gemacht worden, und sind die Vorsteher der Kirchen gewesen Lorentz Meyer, Andrej Schmidt, der Orgelbauer Meister Fabian Peters, und seine Gesellen Fabricius Schüler, Hinrich Gasparze, Frantz Ramm, der Maler Meister Peter Bockel, der Tischler Meister Jochim Schröder. Unten am Rück Positio war das Orgelbauer Portrait befindlich und dabey stund: M. Fabian Peters me fecit.“

In diesem Jahr wurde auch ein neuer Raths-Stuhl mit Wegbrechung des alten angefertigt.“

(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 10a - 11, Nachrichtensammlung des Prenzlauer Magistrats zum Fragenkatalog des Prof. Beckmann für seine historische Beschreibung der Mark Brandenburg, Prenzlau 1742

1749

1749, 28. März (Freitag) „Unterm 28. März 1749, nachdem der (Zollverwalter) Arendt inzwischen gestorben war und seine Wittve den Besitz (der „Burgfreiheit“ Am Markt Nr. 469) angetreten hatte, wurde die städtische Verwaltung bei der Kriegs- und Domainen-Kammer dahin vorstellig, ob das Haus, in welchem seit 1743 der Erbprinz von Darmstadt als Miether der Wittve Arendt wohnte und das seitdem der Erbprinz thatsächlich auf eigene Kosten und ohne Abzug von der Miethe im Stande gehalten hatte, in Rücksicht darauf, daß es das einzige Haus sei, welches dem Prinzen zur Wohnung angewiesen werden könne, nicht dauernd zum Quartier für den Prinzen bestimmt und zu dem Behufe der Wittve Arendt wieder abgenommen werden möchte, und auf Grund des genehmigenden Erlasses der Kriegs- und Domainen-Kammer vom 29. Dezember 1754 und der vorhergegangenen Einigung der bisherigen Besitzerin mit dem neuen Besitzer erfolgt alsdann in der That die erbliche und eigenthümliche Überlassung an den Erbprinzen gegen Fortentrichtung des jährlichen Kanons von 50 Thalern. Zugleich übernahm der Erbprinz, der bis dahin schon über 1000 Thaler zum Ausbau des Hauses aus eigenen Mitteln verwendet hatte, ausdrücklich die Ausführung der fernerhin nöthigen Reparaturen.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 76 - 76a
- 2) Akten des Magistrats zu Prenzlau betreffend das Wohnhaus Vol. VI No. 469 (genannt Burg-Freiheit)

1753

1753 „Im Kirchenbuche der Kirche von St. Nikolai zu Prenzlau findet sich Anno 1753 unter der laufenden Nummer 55 der Geburtsfälle wörtlich folgender Eintragungsvermerk: Ludwig gebohren den 14ten Juni Vormittags um halb 11 und den 17ten ejusdem getauft. Parentes Ludwig Erb Printz zu Hessen-Darmstadt unser durchlauchtigster Cheff und Henriette Caroline Pfaltz Graffens Christian des 9ten zu Zweybrück Tochter. Testes sind der König und das Königl. Hauß und viele andere Potentaten und Fürsten, deren Stellen die anwesenden Herrn Stabsofficier u. Dames vom Regiment vertreten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 75

1757

1757 „Nachdem der Erbprinz von Darmstadt im Jahre 1757 seinen Wonsitz in Prenzlau (in der „Burgfreiheit“ Am Markt Nr. 469) überhaupt aufgegeben hatte, wurde das Haus zunächst vom General von Finck und darauf vom General-Major von Wunsch, den Nachfolgern des Erbprinzen als Chefs des zu Prenzlau garnisonirenden Regiments bewohnt (und zwar nach der deswegen mit dem Erbprinzen getroffenen Vereinbarung gegen Zahlung des Kanons und Uebernahme der Reparaturen), bis im Jahre 1764 der General-Major von Wunsch das Erbprinzliche Freihaus durch Kauf zu Eigenthum für sich erwarb.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 76a
- 2) Akten des Magistrats zu Prenzlau betreffend das Wohnhaus Vol. VI No. 469 (genannt Burg-Freiheit)

1761

1761, 06. Juni (Sonnabend) „Anno 1761 d. 6ten Junij um den Mittag hat das Wetter an St. Nicolai-Kirchthurm, wo die Glocken hängen, eingeschlagen, doch nicht angezündet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 112, Abschrift aus dem ältesten Kirchenbuche zu St. Nicolai im Anfange überschrieben: Notabilia Primislaviana

1764

1764 erwarb „der General-Major von Wunsch das Erbprinzliche Freihaus („Burgfreiheit“ Am Markt Nr. 469) durch Kauf zu Eigenthum für sich“. „Der neue Erwerber war übrigens genöthigt, sogleich einen umfänglichen Reparaturbau an dem während des siebenjährigen Krieges durch preußische und fremde Einquartirung stark ruinirten Hause vorzunehmen, zu welchem Reparaturbau allerdings auch der Magistrat einen erheblichen baaren Beitrag (349 Thaler 16 g. Gr.) leistete und die Königl. Forstverwaltung auf Grund besonderer Kabinetts-Ordre die erforderlichen kiefernen Bauhölzer in natura lieferte.“ (1)(2)

„In wenig unterbrochener Ruhe lebte v. Wunsch von nun ab in seiner Garnison Prenzlau ziemlich einsam; denn sein einziger Sohn, der als Offizier in des Vaters Freiregiment gestanden hatte, war am 5. April 1759 im Gefecht bei Peterswalde gefallen. Noch einmal rückte der alte Herr, 1771 zum Generallieutenant befördert, ins Feld; es war im Jahre 1778, als der bayerische Erbfolgekrieg ausbrach, der indessen bekanntlich keiner der streitenden Parteien kriegerische Lorbeeren eintrug. Das Volk nannte ihn spöttisch den „Kartoffelkrieg“. 1787 wurde v. Wunsch von Friedrichs des Großen Nachfolger zum General der Infanterie

ernannt und zugleich unter die Ritter des Schwarzen Adlerordens aufgenommen - eine geradezu beispiellose Auszeichnung für den Heidenheimer.“ (3)(4)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 76a - 77
- 2) Akten des Magistrats zu Prenzlau betreffend das Wohnhaus Vol. VI No. 469 (genannt Burg-Freiheit)
- 3) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 98
- 4) Verfasser unbekannt: Ein schwäbischer Paladin Friedrichs des Großen; in: „Neueste Nachrichten“ No. 16 1895

1767

1767/68 „Die hiesigen beiden Kasernen sind in den Jahren 1767 und 1768 auf Koenigl. Kosten, die zu 26.000 rt. veranschlagt sind auf dem wüsten Platze ausgeführt, wo sonst die Nicolai-Kirche stand. Es ist ein gewölbter Kanal von Seiten des Militairs zur Abführung der Unreinigkeiten vom Kasernenhofe bis zur Wasserpforte geführt worden. Zu dem Bau wurde die Mauer abgebrochen und verwendet, welche den riesen Kirchhof umgab, und die aus Kirchenmitteln mit e. Aufwand von 1.000 rt. erbaut war. Eben so ist dazu die Mauer abgebrochen u. verwendet worden, welche sonst die Alt u. Neustadt trennte, u. sich vom jetzigen Komoedienhause westlich vorlängst des Mittelgrabens bis zum Mittelthor hinzog.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 124

1768

1768 „Im Jahre 1768 verkaufte der General-Major von Wunsch mit Königlicher Genehmigung das Haus („Burgfreiheit“ Am Markt Nr. 469) an den Apotheker Eckardt.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 77
- 2) Akten des Magistrats zu Prenzlau betreffend das Wohnhaus Vol. VI No. 469 (genannt Burg-Freiheit)

1785

1785, am 17. Januar (Montag) „erschoß hier der Adjutant v. Hirsch den Grafen v. Schlippenbach bei einem Duell im Exerzierhause.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 62a, 145, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1794

1794 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 22 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 18 gr. 6 pf., Gerste 1 rthlr. 7 gr. 6 pf., Hafer 22 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 20 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106,

Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1795

1795 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 5 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 11 gr. 6 pf., Gerste 1 rthlr. 9 gr. 0 pf., Hafer 20 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 2 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1796

1796 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 15 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 0 gr. 0 pf., Gerste 20 gr. 0 pf., Hafer 14 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 7 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1797

1797 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 18 gr. 6 pf., Roggen 1 rthlr. 5 gr. 6 pf., Gerste 19 gr. 0 pf., Hafer 12 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 12 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1798

1798 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 18 gr. 6 pf., Roggen 1 rthlr. 18 gr. 6 pf., Gerste 1 rthlr. 2 gr. 0 pf., Hafer 19 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 18 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1799

1799 „Anno 1799 hatte sich wahrscheinlich wegen des hohen Wassers im Frühjahr das, da längst der (Sabine-)Kirche und dem Thurm noch keine Verschälung in dem vertieften Ucker-Canal gemacht worden war, bis auf eine halbe Elle weit die Erde vom Kirchhof weggespült hatte, so daß vermoderte Särgе und Todte sichtbar und mit weggespült wurden, der Riß in der Kirchenmauer nach der Orgel zu, nahe am Giebel nach der Wasser-Seite zu, so beträchtlich vergrößert, daß nicht nur der Hr. Kirchenpatron sondern auch mehrere

Gemeindemitglieder einen Einsturz des Giebels befürchteten. Ein Hochedl. Magistrat ließ daher durch mehrere Sachverständige, besonders der Hr. Oberbaurath v. Alten, bei der Revision des neuen Ucker-Canals, als ein Sachverständiger geurtheilt hatte, daß die Kirche nicht mehr mit Sicherheit zu besuchen sey, die schadhafte Mauer untersuchen, und ihr einstimmiges Urtheil fiel dafür aus, daß dem alten Gemäuer durch keine Reparatur gründlich zu helfen sey, es vielmehr ganz bis auf das Fundament abgetragen und neu wieder erbaut werden müsse; auch könne die Kirche nicht mehr ohne Gefahr von der Gemeinde besucht werden, indem sie plötzlich und unvermuthet einstürzen könne. Es ward daher von Seiten des Magistrats verlangt, die Kirche zu schließen, und der Sabinen Gemeinde die Kirche zum Heil.-Geist am Mittelthurm zum künftigen Versammlungsort ihrer religiösen Zusammenkünfte anzuweisen. Die französische Gemeinde widersetzte sich zwar anfangs sehr, und wollte die Sabinen Gemeinde nicht aufnehmen, betrug sich aber am Ende friedlich, nachdem mit ihr die Übereinkunft getroffen wurde, daß der lutherische Gottesdienst von 8 Uhr oder im Sommer früher anfangen, aber nur bis ½ 10 Uhr dauern solle, wo alsdann sogleich der ihrige seinen Anfang nimmt, und auf diesen noch der Teutschreformierte folgt. - 1799 Domine XXVII p. Trinit ward, ohngeachtet der Prediger so lange wie möglich seinen Auszug aus der Kirche zu verzögern suchte, - zum letztenmal in der alten ehrwürdigen Kirche zu St. Sabinen geprediget, und Domini I Advent die erste Predigt in der Hospitalkirche zum Heil. Geist gehalten.

Dies der wörtliche Auszug dessen, was über die Verlegung des Gottesdienstes der Sabinen-Gemeinde im hiesigen Kirchbuche enthalten ist.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 83 - 83a, Mitteilung Pfarrer Kantzow nach den Kirchenbuchnachrichten von St. Sabinen vom 30. Juli 1817

1799 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 4 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 18 gr. 4 pf., Gerste 1 rthlr. 7 gr. 6 pf., Hafer 19 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 0 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1799 „Vom 1. Advent des Jahres 1799 an hat also die Sabinen-Gemeinde in ecclesia persa (?) gelebt und nicht nur nach einer sehr entfernten Kirche gehen sondern sich auch Störungen gefallen lassen müssen, die unvermeidlich sind, wo eine Gemeinde die andere drängt. Diese Störungen mussten häufiger werden, als die französische Gemeinde auch teutsche Predigten erhielt, und daher auch hier der Zudrang zu einem beliebten Prediger größer ward. Am meisten ward dies von der Sabinen-Gemeinde, die die erste und daher auch am meisten bedrängte Gemeinde war, gefühlt bei starken Communions, wo sich auch bei dem besten Willen, die Stunde nicht genau halten ließ, und an Festtagen und andern feierlichen Tagen, wo in allen Gemeinden die Versammlungen besonders zahlreich waren; da entstanden wohl beim Wechsel der Gemeinde zuweilen Anordnungen, die gar sehr mit der Heiligkeit des Orts contrastirten. Alle Gemeinden fühlten dies und klagten über ihre Einschränkungen. Hatte nun die Sabinen-Gemeinde in den ersten Jahren nach Verlassung ihrer Kirche nicht sogleich ernstlich an die Wiederherstellung derselben gedacht, und war sie in den folgenden Jahren durch die Drangsale der Zeit daran gehindert worden, so hatte sie doch nun nach wiedererlangtem Frieden keine angelegentlichere Sorge, als die, ihre eigene Kirche wieder zu haben; und besonders ward dies Bedürfnis gefühlt, als von der Höhern Behörde ihr geäußert wurde, daß sie die Sabinen Gemeinde ganz eingehen und mit der Marien-Gemeinde vereinigt werden könne. Dies litt aber die ganze Localität der Sabinen-Gemeinde nicht, und sie wollte

daher lieber zur Wiederherstellung ihre Kirche alles ausbieten, als aufhören, eine selbständige Gemeinde zu seyn. Ich (Pfarrer Kantzow) ward daher von mehren Seiten aufgefordert die Sache einzuleiten. Am 29. October 1815 als am 23. Sont. nach Trin. hatte die Sabinen-Gemeinde nach getroffener Verbindung mit den beiden andern Gemeinden einmal ihren Gottesdienst zuletzt am Vormittage, damit nach Endigung desselben die Hausväter der Gemeinde sogleich in der Kirche zurück bleiben konnten; es wurden nun bei diesem Gottesdienst die Herzen durch die Predigt noch mehr für die Sache zu gewinnen u. vorzubereiten gesucht und nachher eine Berathschlagung mit den Hausvätern der Gemeinde unter Leitung des Hrn. D. Zimmermanns gehalten, wie der Bau auszuführen sey, und da erklärten nun alle Anwesende, daß sie nach ihrer Leichte dazu beitragen wollten, und es ward sogleich die Subscriotion eröffnet. Durch diese so wie durch die bald nachher eingegangenen Erklärungen der Nichtanwesenden wurden 1004 rth. unterzeichnet von einer Gemeinde die grösten theils arm ist und nur wenige vermögende und reiche Mitglieder hat. Allein das ist nicht alles, was die Gemeinde für ihre Kirche gethan hat, es sind von mehreren Mitgliedern von Zeit zu Zeit noch Beiträge eingegangen und gehen auch noch jetzt ein, so daß sich jetzt die Summe noch nicht genau angeben läßt, was die Gemeinde für ihre Kirche zusammenbringt. Ueberdem haben noch die Ackerbürger und einige andere, der Pferde hat, die Baufuhren unentgeltlich gethan. Vor allem aber verdient Auszeichnung, was Hr. M. M. Hippe für diese Sache gethan hat u. noch thut. Er hat die ganze Leitung des Baus übernommen u. führt ihn als ein Sachverständiger aus die für die Gemeinde vorteilhafteste Art sowie aufs dauerhafteste u. schönste aus, und dies mit einer Uneigennützigkeit u. Aufopferung, daß sein Name der Sabinen Gemeinde als der Name eines um sie hochverdienten Wohlthäters immer in dankbarem Andenken bleiben wird.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 83a - 84, Mitteilung Pfarrer Kantzow nach den Kirchenbuchnachrichten von St. Sabinen vom 30. Juli 1817

1799, 31. Dezember (Dienstag) „Vor Eintritt des neuen Jahrhunderts ward am Vorabend desselben durch Musik und Absingen sich dazu eignender Lieder von unsern Kirchthürmen, durch Erleuchtungen alhero gefeiert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 76, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1799, 31. Dezember (Dienstag) „Das neue Jahrhundert ward am Vorabend durch Absingung passender Gesänge und Gellertscher Lieder von dem Jakobi Kirchthurm durch die Parochialschüler dieser Kirche und durch Läutung mit allen Glocken in der Scheidestunde des Tages alhier angekündigt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 63, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1800

1800 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcttbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 2 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 19 gr. 8 pf., Gerste 1 rthlr. 3 gr. 0 pf., Hafer 22 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 2 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1801

1801, 13. Mai (Mittwoch) „Am 13ten May 1801 übernachtete der Erbprinz von Meklenburg Schwerin mit seiner Gemahlin Kayserlichen Hoheit auf Ihrer Reise nach St. Petersburg in unserer Stadt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 76, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1801 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 10 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 23 gr. 0 pf., Gerste 1 rthlr. 11 gr. 6 pf., Hafer 1 rthlr. 1 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 8 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1802

1802, 21. Januar (Donnerstag) „Am Abend des 21ten Jan. d. J. ward eine Soldaten Wittwe Namens Chevalier in ihrer Stube (in der Komödienstraße) mit durchschnittener Gurgel ermordert und ihres vorrätigen Geldes ad 50 rthlr beraubt gefunden, der Thäter ist aller möglicher Nachforschung ohnerachtet nicht entdeckt worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 76, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819
- 2) Ebda. pag. 145

1802, 18. März (Donnerstag) „Am 18ten März ertrank des Töpfer Mstr. Unverwornt Tochter von 9 Jahren im hiesigen Mittelgraben, alle Mittel und selbst Versuche mit der Halvenschen Batterie, sie wieder ins Leben zu bringen, waren vergeblich.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 76, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1802 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 16 gr. 0 pf., Roggen 2 rthlr. 16 gr. 0 pf., Gerste 1 rthlr. 17 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 7 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 18 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1802, November „Im Monat November d. J. erhing sich ein hiesiger Nagelschmiedts Geselle, wahrscheinlich aus Furcht vor der Bestrafung eines gegen seinen Meyster ausgeübten Betrug.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 76, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1803

1803, 28./29. September (Mittwoch/Donnerstag) „In der Nacht v. 28/29 Septbr. zwischen 12 und 1 Uhr entstand in dem Hause des Schuhmacher Mstr. Collas in der Ukerstrasse No. 564 ein heftiges Feuer wodurch dieses Haus völlig abbrannte. Wodurch das Feuer entstanden war nicht auszumitteln.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 78, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1803, den 29. September (Donnerstag) „wurde das Haus des Schuhmacher Collas in der Ukerstraße No. 564 durch eine Feuersbrunst gänzlich eingeäschert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1803 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 12 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 15 gr. 6 pf., Gerste 1 rthlr. 7 gr. 0 pf., Hafer 17 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 16 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1804

1804, 16./17. Juli (Montag/Dienstag) „In der Nacht vom 16/17ten July schlug ein starkes Gewitter auf dem Kuhdamm im Bohlenschen Hauß ein, welches dadurch abbrannte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 78, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1804, den 17. Juli (Dienstag) „wurde das Bohlensche Haus auf dem Kuhdamm vom Blitz getroffen und eingeäschert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1804 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 3 rthlr. 7 gr. 0 pf., Roggen 2 rthlr. 20 gr. 0 pf.,

Gerste 1 rthlr. 18 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 2 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 12 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1805

1805 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 3 rthlr. 13 gr. 0 pf., Roggen 3 rthlr. 7 gr. 0 pf., Gerste 2 rthlr. 4 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 0 gr. 0 pf., Erbsen 3 rthlr. 6 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1806

1806 „Das Jahr 1785, bis zu welchem unser verewigte Landsmann, der Senator Seckt (Johann Samuel Seckt, Ratsherr zu Prenzlau, starb hieselbst am 20. Januar 1819) die Geschichte von Prenzlau niedergeschrieben hat, liegt schon mitten in der glücklichen Periode, welche das glänzende Ende des siebenjährigen Krieges, und die furchtbare Katastrophe des Jahres 1806 begränzen. Friedrichs des Großen Weisheit, Friedrich Wilhelm des 2ten Güte verdoppelten die Regungen des Friedens, welche die kriegerische Unternehmung gegen Holland /: 1787/88 :/ und die Rheinkampagne /: 1792 bis 1795 :/ nicht minderten, sondern vermehrten. Das Land empfand den Druck dieser außerhalb den Gränzen geführten Kriege nicht, die vielmehr die Schatzkammern des Staats öffneten, und die Ersparnisse früherer Zeiten unter das Volk vertheilten. Die fortdauernden Kämpfe, in welche die französische Revolution Frankreich, England, Oestreich und Rußland verwickelten, hoben den Wohlstand der Länder, welche die Sonne des Friedens noch beschien, und namentlich erfreute sich die Uckermark des lebhaften Absatzes ihrer Produkte, besonders des Getreides, welches im letzten Jahrzehend dieses Zeitabschnitts von Jahr zu Jahr im Preise stieg, so daß im Jahre 1805 auf dem Markte zu Prenzlau

der Berliner Scheffel Weitzen mit 3 rt. 16 gr. 3 pf.

Roggen 3 rt. 8 gr. 9 pf.

Gerste 2 rt. 5 gr.

Hafer 1 rt.

Erbsen 3 rt. 7 gr. 6 pf.

bei reichlichen Erndten bezahlt wurde.

Der Werth der Grundstücke, namentlich der fruchtbaren altstädtischen Hufen stieg in demselben Maaße, als das baare Geld sich mehrte. Man bezahlte eine solche Hufe mit 3000 rt. selbst mit 3200 rt. und bot zu Anfang des Jahres 1806 dafür 160 rt. jährliche Pacht. Der Ueberfluß des baaren Geldes wurde in der Mark noch durch die Nähe der Residenz, und durch das Pfandbriefsinstitut vermehrt, welches durch das Creditreglement vom 15. Juni 1777 ins Leben gerufen wurde. Aber es ergreift den Geschichtsschreiber ein schmerzliches Gefühl, daß die goldenen Früchte, von denen unsere Uckermark strotzte, keinen fruchtbaren Boden fanden, um darin forzuwuchern. Die Leichtigkeit, mit der man das Geld sammelte, erzeugte den Glauben an die Unversieglichkeit der Quellen, und der Bürger und Landmann ruhten nun zu gern auf den Rosen, welche ihnen die Conjunctur einer kriegerischen Zeit unterstreute, während Preußens Heer sich auf dem Lorbeerbette, dem Erbtheil seines Friedrichs, wiegte, und die Organisation der neuerworbenen Provinzen des zerstückelten Polens der Mittelmäßigkeit und dem Stolze der Beamten einen Thron erbaute.

Alles und auch unsere Vaterstadt schlummerte sanft, während der Zahn der Zeit an dem übertünchten Gebäude nagte und die Tuba erweckte im Jahre 1806 die Schläfer nur halb, um sie einem süßen Morgentraum zu übergeben, worin Stolz und Unverstand den gewohnten Genüßen der Ruhe, noch die Abwechslung der Reitze des Heldenthums und des Sieges zuzufügen versprachen.

Die Katastrophe von Jena, welche die Träumenden so plötzlich und auf eine so furchtbaren Weise erweckte, gehört der Weltgeschichte an. Wir wenden uns zu den Ereignissen, welche im Gefolge derselben unsere Vaterstadt insonderheit trafen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 151 - 152a, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1806, am 21. Oktober (Dienstag) „hatte sich die Schreckensbotschaft von der am 14. October erfolgten Vernichtung des preußischen Heeres bei Jena und Auerstaedt, auch in unsern Mauern verbreitet. Flüchtlinge aller Art, die aus dem Innern nach Stettin eilten, vermehrten die einem eben so unerwarteten als heftigen Schlage folgende Verwirrung.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 152a, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1806, am 27. Oktober (Montag) „Mittags gastirte der am 26. zwischen Zehdenick und Templin geschlagene General von Schimmelpfennig für seine Person unsere Stadt. Ihm folgten Versprengte von allen im Gefecht engagirt gewesenen Cavallerie-Regimentern, ihren vorflüchtigen Anführer verwünschend, traurige Verkündiger der gänzlichen Muthlosigkeit, die sich der Reste der preußischen Armee bemächtigt haben mußte.

Ein geordnetes Detachement von etwa 150 Pferden, größtentheils von dem von Schimmelpfennigschen Husarenregiment, traf unter Führung des Fürsten von Anhalt=Pless erst am Abende ein, und erhielt Quartier und Verpflegung. Es führte mehrere französische Reiter als Gefangene mit sich, und zog am andern Morgen weiter nach Stettin ab. Von Boytzenburg her trug ein warmer Abendwind den Donner der Kanonen und das Rollen des kleinen Gewehrfeuers zu uns herüber. Alles blieb die Nacht hindurch in gespannter Erwartung wach, der Magistrat auf dem Rathhause versammelt. Man erfuhr, daß das ganze Corps des Fürsten von Hohenlohe sich am folgenden Tage bei Prenzlau sammeln würde, und beeilte sich, Lebensmittel aller Art, zubereitet und roh, in Masse herbei zu schaffen. Ein Offizier, der nach Mitternacht eintraf, erkundigte sich genau nach den Umgebungen der Stadt. Er machte dem Magistrat Vorwürfe, daß dieser nicht die Brücke bei Seehausen habe zerstören lassen, oder inzwischen selbst weitere Maaßregeln dazu zu treffen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 152a - 153a, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1806, 28. Oktober (Dienstag) „Früh Morgens am 28ten wurden mit Fleisch, Brot etc. beladene Wagen auf der Landstraße nach Gollmitz und Templin dem sich, wie man glaubte, von dort her nähernden Corps entgegengeschickt. Sie fielen indeß, da der Fürst von Hohenlohe auf Schoenermark marschirt war, entweder der von Hindenburg her andringenden französischen Cavallerie in die Hände, oder kehrten zur Stadt zurück, wo alle Häuser zum gastlichen Empfange unserer Krieger geöffnet waren.

Vorpflichtige in größern und kleinern Abtheilungen, rafften Lebensmittel zusammen, und eilten weiter. Ihnen folgten regelmäßige Infanterie-Colonnen, auf dem Wege von Güstow her, Artillerie- und Bagageabtheilungen, alle zu unserer Verwunderung die Stadt ohne Rast durchziehend und dem Stettiner Thore zueilend. Von dem Thurm der Marienkirche bemerkte

man die preußischen Kolonnen, welche sich von Güstow her, bei der Mahlmühle in die Vorstadt zogen, 2 Haufen feindliche Reiterei, deren Stärke auf 1200 bis 1500 Mann geschätzt werden konnte, auf den Anhöhen, wo der Weg nach Gollmitz von der Templiner Landstraße abgeht. Der Mühlenstrom trennte beide Corps. Man bemerkte bald weiter, daß eine Abtheilung preußischer Infanterie von der Mahlmühle nach der Papiermühle hin vorging, um sich der feindlichen Cavallerie entgegen zu stellen, und den Rückzug der bei der Mahlmühle in die Stadt einziehenden Truppen zu decken. Unsere Scharfschützen plänkerten hinter den Alleebäumen mit einzelnen vorsprengenden Reitern. Bald darauf zog ein preußisches Cavallerie-Regiment sich ebenfalls nach der Papiermühle hin, hinter ihm eine Batterie dem Feinde entgegen. Einige Kanonenschüsse, in die ungeordnet scheinenden Haufen desselben gethan, schienen große Lücken darin zu machen, und die Unordnung zu vermehren. Plötzlich sah man die preußische Reiterei sich formiren, und sich auf jene Haufen stürzen. Der Erfolg schien sicher, als wie vor einem Blitzstrahl die angreifende Linie plötzlich umkehrte, und in wilder Hast von den Franzosen mit lautem Geschrei verfolgt, der Stadt zustürzte. Alles wurde ein Knäuel. Man hörte noch einige Salven aus dem kleinen Gewehr von der am Eingang der Vorstadt aufgestellten Infanterie, denen ein wildes Geschrei und eine kurze Stille folgte. Die Franzosen drangen ein: Die Infanterie, welche noch die Neustadt heraufmarschirte, wurde von unserer Reiterei und den sie verfolgenden Franzosen übergeritten. Es fand in den Straßen kein eigentliches Gefecht mehr statt. Die preußischen Truppen schienen völlig verzagt zu sein. Einzelne französische Chaffeurs drängten sich durch die die Neustadt herauf marschirenden Infanterieabtheilungen, und ein preußischer Offizier wurde von ihnen auf der Neustadt niedergestochen, ohne daß auf die Tollkühnen ein Gewehr abgedrückt worden wäre. Ein Bataillon Infanterie unter dem Befehl des Prinzen August Königliche Hoheit fand sich inzwischen bereits von der Mühle abgeschnitten und schlug den Weg nach Ellingen zu ein. Nicht soviel Zeit war gegeben, daß diejenigen Personen, welche die Bewegungen vom Thurm herab beobachteten, von demselben hätten herabsteigen können, ohne auf dem Marktplatz schon Preußen und Franzosen gemischt zu finden. Eine Deputation des Magistrats, die den Großherzog von Berg an der Ecke der Mühlen- und Prinzenstraße zu empfangen bereit stand, wurde versprengt; Preußen und Franzosen stürzten zum Stettiner Thor, während einige Hundert der letztern sich in den Straßen verbreiteten, und besonders in den vom Markt entfernter liegenden Theilen der Stadt, die Einwohner plünderten und mißhandelten. Alle Vorräthe an Lebensmitteln, besonders das auf den Scharn aufgehäufte Brod und Fleisch, mußten sofort den französischen Verpflegungsbeamten durch eine Commission des Magistrats nachgewiesen und ausgeliefert werden.

Während sich in der Stadt zu dieser Zeit alles in dem fürchterlichsten Wirrwar befand, wurde jenseits der Stadt am nächsten Berge, und zwischen den nach Stettin und Pasewalk führenden Landstraßen das Schicksal des Hohenloheschen Corps, welches sich dort aufgestellt hatte, durch jene unglückliche Kapitulation entschieden, die der Stadt in den Annalen der preußischen Geschichte eine traurige Denkwürdigkeit beigelegt hat. Sie wird den Augenzeugen, welchen der zur Vertheidigung so vortheilhafte Paß an Prenzlau bekannt ist, und welche die Stärke und den Zustand beider Corps zu vergleichen im Stande waren, noch räthselhafter bleiben, als sie es jedem durch die Entschuldigung des General-Quartiermeisters Obrist von Massenbach geworden ist, der nemlich: daß er in einem Augenblick menschlichen Irrthums und körperlicher, wie geistiger Zerrüttung, die Franzosen zwischen sich und Stettin gewähnt habe. Einige leichte französische Infanterie war inzwischen der Cavallerie gefolgt, welche eigentlich allein die Stadt genommen hatte. Die Ankunft eines gefangenen Bataillons Garde, von wenigen Voltigeurs vors Rathaus geführt, verkündigte die Katastrophe. Bald folgten die übrigen gefangenen Bataillone. Sie wurden, was sich nicht verlief, in die Kirchen eingesperrt, die von Verwünschungen und Ausbrüchen der Wuth ertönten. Alles schrieh laut über Verrath. Die Gewehre der Garde wurden auf dem

Rathhause niedergelegt; das Bataillon selbst verließ in Gefolge der Kapitulation die Stadt noch an demselben Tage.

Die Plünderung der Stadt wurde in der Nacht vom 28. zum 29. October allgemein. Sie dauerte theilweise, und wo ihr nicht durch Sauvegarden einiger Einhalt geschah, am 29. und in der darauf folgenden Nacht fort. Die Gebliebenen wurden beerdigt, die Verwundeten in die Kaserne geschafft, wo in Eile ein Lazareth eingerichtet wurde. Der größte Theil der französischen Truppen bivonacirte bei dem milden Herbstwetter bei Wachtfeuern auf dem Markt und in den Straßen. Ein Theil der Einwohner flüchtete auf den Ukersee, oder verbarg sich anderswo, der größere Theil blieb in der Stadt, um den Pflichten zu genügen, die für Familie und Heerd noch erfüllt werden konnten.

Doch wir kehren zu dem einzigen Lichtpunkte zurück, der den düstern Tag des 28. October erhellte. Während das Hauptcorps des Fürsten von Hohenlohe das Gewehr streckte, hatte sich Prinz August Ferdinand mit dem Grenadier-Bataillon, welches er befehligte, im Quarree gegen Ellingen und Schoenwerder gezogen, um die Fuhr durch den Ukerstrom hinter dem Blindowschen See zu erreichen. Stets von der feindlichen Cavallerie angegriffen, doch nie durchbrochen, bezeichnete dies brave Bataillon seinen Weg mit feindlichen Leichen. Es würde glücklich entkommen sein, wenn sein Führer, ein Bauer Namens Spohnholz, nicht dadurch, daß ihm im Quarree das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, alle Besinnung verloren hätte. Das Bataillon verfehlte die Fuhr, und wurde bei Schoenwerder theils in die Wiesen zerstreut, theils gefangen. Der Prinz befand sich unter den Gefangenen und wurde nach Prenzlau gebracht. Es war der einzige Zug der alten preußischen Tapferkeit, der sich hier noch zeigte.

Mit Recht verkündete schon das 20. Bulletin des Feindes nach dem Cavalleriegefecht bei Zehdenick, daß die Armee kein Kriegsgefühl mehr habe, und ihre Vernichtung leicht sein werde, und schon das 22te Bulletin berichtete diese Vernichtung, es gab die Stärke des bei Prenzlau gefangenen Corps auf 6 Regimenter Cavallerie, 16.000 Mann Infanterie und 64 Kanonen an. Preußischer Seits hat man sie zu 19 Eskadrons, 17 Bataillone und drei 12pfündige Batterien zusammen auf 10.000 Mann angegeben.

Wir überlaßen dem Leser, welcher über die Katastrophe bei Prenzlau in strategischer Hinsicht ausführlichere Mittheilungen wünscht, solche aus den bald darauf erschienenen militairischen Werken: Bericht eines Augenzeugen von dem Feldzuge des Hohenloheschen Corps im September und October 1806 Tübingen bei Cotta, 1807 Betrachtungen und Aufschlüsse über die Ereigniße der Jahre 1805 und 1806 von dem Obristen von Massenbach, Frankfurth und Leipzig 1808, vertraute Briefe Band 3 P. 153 zu entnehmen: die eigene Berichte der preußischen Heerführer ergeben, daß man auf dem Marsch von Boytzenburg hierher den Umweg über Schönermark statt des geraden Weges über Gollmitz genommen hatte, weil man sich in der rechten Flanke bedroht hielt, und über Nieden nach Loecknitz marschiren wollte, und dennoch wußte man noch in Schoenermark nicht, ob wirkliche Feinde in und bei Prenzlau wären. (Bericht eines Augenzeugen v. S. 203)

Wer den, selbst nicht für die gewöhnliche Communication der Anwohner practicablen Privatweg zwischen Nieden und Nechlin über das Ukerbruch kennt, muß die Idee unbegreiflich finden, ihn mit einem Armeecorps passiren zu wollen, geschweige der Unmöglichkeit auf diesem Umwege Loecknitz früher als auf dem geraden Wege über Prenzlau zu erreichen, und geschweige der Hülfsmittel, welche Prenzlau eben nicht Nieden für Verpflegung und Vertheidigung darbot. Und eben so unbegreiflich muß es dem Leyen erscheinen, wie auf dem geraden Wege von Boytzenburg über Gollmitz und Güstow hierher, die rechte Flanke des Corps von dem Mühlenstrom und deßen Umgebungen gesichert, hätte gefährdet werden können. Während das preußische Corps durch den unnützen Marsch nach Schoenermark kostbare Stunden verlor, folgte ihm die französische Reiterei auf der Diagonale über Gollmitz und Hindenburg, und kam so gleichzeitig und in gleicher Höhe nur durch den Mühlenstrom getrennt mit ihm bei Prenzlau an. Unbegreiflich ist es, daß der Obrist von

Massenbach die Seehausensche Brücke zu paßiren glaubte, da er die Brücke in der Dammvorstadt von Prenzlau paßirte, daß er sich auf dem rechten Ufer der Ucker zu befinden glaubte, da er sich auf dem linken befand (Betrachtungen fol 101).

Entmutigend ist für den Leser die Anrede, mit der der Fürst von Hohenlohe sein Corps wegen der Kapitulation befragte (Bericht eines Augenzeugen S. 217); welche Wirkung konnte sie auf schon entmutigte an fast slavische Disciplin gewöhnte Soldaten haben? Die nicht erfolgte Abbrechung der Seehausenschen Brücke ist gewiß ein großer strategischer Fehler, aber es ist hiesigen Orts durchaus nicht bekannt, daß der Feind sie benutzt habe, um irgend etwas Ernstliches gegen die rechte Flanke des Corps jenseits Prenzlau zu unternehmen.

Doch wir kehren zu den Schicksalen zurück, die die Stadt ferner trafen.

Der Uebergabe des Hauptcorps bei Prenzlau folgte die der über Pasewalk detachirten Cavallerie Abtheilungen. Sie wurde gefangen hier eingebracht und vermehrten den Schrecken und die Verwirrung. Hunderte von Pferden liefen Herrenlos auf den Straßen umher, oder wurden für einige Groschen verkauft. Das Erdgeschoß vieler Wohnhäuser wurde zu Pferdeställen benutzt, und die gewaltsam eröffneten und geplünderten Komoden und anderes Hausgeräth dienten zu Krippen. So groß war der durch muthwillige Vernichtung gesteigerte Bedarf des Augenblicks, daß schon am 30. October gänzlicher Mangel an Lebensmitteln eintrat, und daß man weder Geld schonte noch Gewalt scheute, um sich ein Brod zu verschaffen. Nach der Aufnahme, welche der Magistrat sofort veranstaltete, betrug der durch die Plünderung in der Stadt verursachte Schaden = 277.978 rt., obschon 5668 rt.

Douceurgelder gezahlt wurden, um sie abzuwenden und ihr Einhalt zu thun.

Zum Glück dauerte dieser schreckenvolle Zustand nicht lange. Kaum hatten sich einige feindliche Cavallerie vor Stettin gezeigt, so ergab sich auch diese Veste, und bahnte dadurch den feindlichen Schaaren den weitem Weg nach Preußen. Prenzlau wurde der Sitz eines Kommandanten und Intendanten der Provinz, und wenn auch der Schrecken der Plünderung nun in den Jahren 1807 und 1808 ein systematisches Aussaugungs-System folgte, wenn auch fortwährende Durchmärsche, Contonnements, Contributionen und Requisitionen aller Art die Stadt hart bedrängten, so genoß sich doch wenigstens der Sicherheit der Personen und des Eigenthums, indem zur Aufrechthaltung der Ordnung von den Franzosen selbst Gens d'armerie-Brigaden aus den zuverlässigsten Bürgern gebildet wurden.

Mochten inzwischen ein lebhafter Verkehr und hohe Kornpreise den Druck auch erträglicher machen, Einzelne, namentlich Lieferanten, selbst sich bereichern, das Ganze litt fortwährend und furchtbar, und eine gänzliche Erschöpfung des Muths und der Mittel schien nicht mehr fern. Da erschien endlich der ersehnte Tag, an welchem in Gefolge des Tilsitter Friedens der Kommandant der Provinz, und mit ihm was noch zur Garnison gehörte, die Stadt verließ. Jede Brust athmete freier, doch erfüllt von den Erinnerungen der Schmach, der Erniedrigung, des Drucks und der Mißhandlungen, und von den Gefühlen der Rache. Die Gesetzgebung nährte diese Empfindungen. Die strengen Feßeln der Vormundschaft der Landespolizeibehörde, unter denen die Städte der Monarchie früher ihr regungsloses Leben hinbrütheten, waren durch den Krieg zerbrochen worden. „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“ so lautete damals das Gesetz des Tages.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 153a - 160, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1806, 28. Oktober (Dienstag) „Dies für den ganzen Preussischen Staat so höchst unglückliches Jahr, ward es auch in der Folge für unsere Stadt dadurch, daß solche durch den unglaublichen Zurückzug des Hohenloheschen Corps durch selbige am 28ten Octbr. von denen das bis an selbige verfolgenden Franzosen gänzlich mit Ausübung mancher Gewalththätigkeiten ausgeplündert ward, wie auch noch am andren Tage theilweise geschahe, und den Einwohnern dadurch allergrössen Theil ihres Vermögens beraubt wurden.

Ob das Unglück recht hätte vermieden werden können, darüber enthalten wir unser Urtheil. Tages vorher am Abend traf der Prinz von Pleß mit dem Ueberrest des in der Affaire bei Zehdenick so sehr gelittenen Regiments Husaren des General Schimmelpfennig, der schon früher mit einer kleinen Bedeckung hier durchging, und den geringen Ueberrest des Dragoner Regiments ein und marschierte des andern morgen früh nach Stettin ab, der einzige Theil des Hohenloheschen Corps der gerettet ward.

Der heldenmüthige Prinz August von Preussen hatte sich mit einem Bataillon aus der Deseratte (Truppenreste?) von Boytzenburg durch einen Umweg anhero in der Gegend von unsrer Mühle längs weg nach Ellingen und Schönwerder zu gezogen, um über den Uckerstrohm zu kommen, ein aufgegriffener Bauer aus Schönwerder sollte ihm gahr gegen Verheissung eines Beträchtlichen Geschenks eine zu passierende Stelle desselben zeigen, als demselben aber das ihm gegebene Pferd von den heftig verfolgenden Franzosen unterm Leibe getödtet ward fand er Gelegenheit zu entkommen, und der fast verwundete Prinz sah sich von aller Hülfe entblößt, genötiget sich mit dem Ueberrest seiner Teile der Uebermacht zu ergeben. Es würde ein ganzes Buch erfordern, wenn man die unglücklichen Folgen dieses Tages für unsere Stadt einzeln anführen sollte. Das ganze Hohenlohesche Corps ergab sich auch selbigen Tages etliche Hundert Schritte jenseits ausser Stadt gefangen. Es war ein herzbrechender Anblick die französischen Soldaten mit den erbeuteten Preuss. Fahnen vor das Pr. Murats Quartier hier herann sprengen zu sehen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 76a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1806, den 28. Oktober (Dienstag) „Nach dem unglücklichen Ausgange der Schlacht bei Jena u. Auerstädt am 14. Oktober zog die Preußische Armee sich unter die Kanonen von Magdeburg, während der Kaiser Napoleon mit seinem Hauptheere gerade über Wittenberg nach Berlin vordrang. Der König von Preußen, Friedrich Wilhelm 3. mußte wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Er mit Seiner des Krieges im langen Frieden unkundig gewordenen Armee, der französischen durch lange Erfahrungen für den Krieg ausgebildeten, von geschickten Heerführern geleiteten Armee nicht gewachsen war und daß Ihm zum Heil des Landes nichts anderes übrig blieb, als mit seinem Gegner einen schnellen Frieden, um jeden Preis, abzuschließen. Demzufolge that Er die nöthigen Schritte, begab sich selbst mit seiner Familie hinter die Ucker, und beauftragte den Fürsten Hohenlohe in Magdeburg eine starke Garnison zurückzulassen, den Ueberrest der Armee aber auf Stettin und hinter das rechte Oderufer zu führen, um unter dem Schutz dieses Stromes den Frieden mit dem Kaiser Napoleon zu unterhandeln. Der Fürst Hohenlohe marschirte demzufolge in zwei Colonnen von Magdeburg ab, beging aber den unverzeihlichen Fehler, die Kavallerie längs der Meklenburgischen Grenze, mithin auf der vom Feinde entgegengesetzten Seite, zu führen, obgleich er doch voraussetzen mußte, daß die feindlichen Truppen sehr bald über Berlin vordringen, und ihn von der Oder abzuschneiden suchen würden, weshalb er vorzugsweise seine sämmtliche Kavallerie zur Deckung seiner rechten Flanke und zum Schutz seiner Infanterie-Kolonne benutzen mußte. Man kann nur glauben, daß diese Disposition aus dem Grunde getroffen wurde, weil die Verpflegung der Kavallerie in den Dörfern längs der Meklenburgs. Grenze, und resp. in Meklenburg leichter ausführbar war als in den weniger fruchtbaren Landstrichen der Mittelmark, doch war diese Voraussetzung falsch, da im Herbst nach vollbrachter Erndte jede Armee auf einige Tage Verpflegung überall findet. Dieser Strategische Fehler war aber von unberechenbaren Folgen für den Gang der Ereignisse; außerdem marschirte die Armee überhaupt in zu gedehnter Kolonne, verlor dadurch unnützerweise viel Zeit. Die Truppen hätten so viel wie möglich concentrirt bleiben müssen,

da es hauptsächlich darauf ankam die Oder auf dem kürzesten Wege, und ohne viel Hin- und Hertritte, wodurch die Truppen fatigiert (ermüdet) wurden, zu erreichen.

Indessen waren zur Deckung der rechten Flanke das Dragoner-Regiment Königin 10 Eskadrons stark und das Husaren-Regiment Schimmelpfennig gleichfalls 10 Eskadrons stark und ein leichtes Bataillon Infanterie detachirt. Vielleicht mochte auch der Fürst glauben, daß diese 20 Eskadrons Kavallerie hinreichend wären, die feindlichen leichten Truppen, die seinen Marsch etwa beunruhigen könnten, zurück zu halten. Hierin irrte er aber.

Es war am 26. Oktober das Hauptquartier des Fürsten Hohenlohe in Gransee und die Nachricht eingegangen, daß ein ansehnliches feindliches Kavalleriekorps über Oranienburg und Liebenwalde zur Verfolgung des Hohenloheschen Korps von Berlin her im Anzuge sei, der die Korps der Marschälle Lannes und Davauht in Eilmärschen folgten. Auch erfuhr der Fürst durch Landleute, daß die Brigade des Generals von Schimmelpfennig bei Zehdenick, an diesem Tage, angegriffen und geworfen worden sei. Diese Nachrichten veranlaßten ihn seine Marschdirektion zu ändern, und sich nach Fürstenberg zu wenden, um sich mit seiner dorthin beorderten Kavallerie Kolonne zu vereinigen, sich auch dem Corps des Generals Blücher zu nähern. Die Brigade Bila von der Kavallerie-Colonne sollte von Mainz (?) erst am folgenden Tage bis Lychen marschiren, hier sich mit der Infanterie-Colonne vereinigen, und die Arrieregarde übernehmen.

Die Brigaden Katte, Wobeser und Schwerin erhielten ihre Befehle, daß sie am 27. in Naugarten und Schönermark eintreffen sollten nicht zeitgemäß. Nur General Schwerin und die Dragoner-Regimenter Kraft, Wobtha und Prittwitz konnten bei der Infanterie-Colonne eintreffen.

Nachdem am 27. vergeblich auf das Regiment Gensdarmes gewartet worden war, welches für die aufgelösete Brigade Schimmelpfennig die rechte Seite decken sollte, wurde in der Nacht zum 28. der Marsch nach einem Arrieregarden Gefecht bei Boitzenburg über Krewitz, Arendsee, und Naugarten nach Schönermark fortgesetzt. 4 Grenadier-Bataillone bildeten während des Nachtmarsches die Arrieregarde. Das Kürassier-Regiment Beeren und Grenadier-Bataillon Gandy blieben zur Besetzung des Passes bei Lychen zurück. Die Ursache, welche den Fürsten bewog seine Marschdirektion zu ändern, und statt von Gransee auf Templin und Prenzlau zu gehen, sich nach Fürstenberg, Lychen und Boitzenburg zu dirigieren, kann nur darin gesucht werden, daß er gefürchtet hat, mit einem stärkern überlegenen Feinde zusammen zu treffen; völlig unbegreiflich bleibt es aber, warum der Fürst von Boitzenburg den ganz nutzlosen Umweg über Schoenermark machte, seine Truppen unnützerweise fatigirte, und mindestens 3 bis 4 Stunden Zeit verlor. Wäre der Fürst von Boitzenburg auf dem geraden guten Wege über Gollmitz nach Prenzlau marschirt, so gewann er vor dem Feinde einen Vorsprung von mehren Stunden Zeit, der von unendlicher Wichtigkeit für ihn war.

Bewegungen der französischen Truppen vom 26. bis 28. Oktober und Gefecht bei Zehdenick

Die Brigade Schimmelpfennig hatte Zehdenick am 26. Oktober v. M. passirt und da anscheinend nichts vom Feinde bemerkt wurde, auch aus dem Hauptquartier des Fürsten Hohenlohe zu Gransee keine andern Befehle eingingen, marschirte nach einigen Stunden des Harrens auf dem rendezvous ab, um Quartier in den Dörfern Wesendorf, Storkow pp. für diesen Tag zu nehmen. Plötzlich hörte man drei Schüsse kurz nacheinander fallen, man fragte: ob etwa eine Jagd in der Nähe angestellt wäre, so wenig glaubte man an einen nahen Feind, aber zugleich sahe man mehrere Landleute fliehend aus Zehdenick mit ihren Wagen heraus fahren, welche andeuteten, daß Fremde ihnen unbekannte Reiter in dem Städtchen sichtbar wären. In demselben Augenblick kam der Unteroffizier Radtke (Badtke?) vom Regt. Königin zu Fuß aus Zehdenick gelaufen, wo er geblieben war, um seine Verwandten zu besuchen, feindliche Husaren hatten ihm sein Pferd abgenommen und starke Hiebe über den rechten Arm versetzt, so daß er blutend die Anwesenheit des Feindes documentirte. Sogleich wurde der Lieut. von Schultz vom Regt. Königin mit 20 Dragoner beordert, Zehdenick zu säubern;

dies geschah, inzwischen füllten sich die jenseitigen Höhen in der Richtung nach Oranienburg mit feindlichen Trupps Kavallerie und das Regiment Königin marschirte auf der Ebene bei Zehdenick auf, den Wald hinter sich. Das Husarenregiment Schimmelpfennig sowie auch das leichte (Füselier)Bataillon, welches der Brigade beigestellt war und in dem waldichten Terrains vorzugsweise als Soutien (Beistand, Unterstützung) nützen konnte, setzte seinen Marsch fort. Bald engagirte sich ein lebhaftes Gefecht zwischen den 10 Eskadrons des Regts. Königin, und der in größerer Anzahl erscheinenden feindlichen Kavallerie, welche Zehdenick wieder einnahm, und diesseits debouchirte (aus einem engen Ausgang hervorrückte). Durch Gefangene erfuhr man, daß 2 franz. Husaren-Regimenter (das 5. u. 7te) unter dem Befehl des Brigadegenerals Lasalle als Avantgarde der unter Befehl des Großherzogs von Berg (Murat) herbeieilenden feindlichen Kavallerie gegen uns standen. Letzterer traf auch sehr bald ein, und befahl dem General Lasalle sogleich mit seinen beiden Husaren-Regimentern vorzugehen, und die ihm gegenüberbefindliche Kavallerie kühn anzugreifen. Bis dahin war die franz. Kavallerie vorsichtig, vielleicht wollte sie die ihr nachfolgenden Dragoner Devisonen der Generale Beaumont und Grouchy abwarten, und traute sich nicht die Kraft zu allein die 10 Eskadrons von Königin zu überwältigen, welche in bester Ordnung aufmarschirt standen, und auf Befehl ihres Kommandeurs Obersten von Zieten, nur ganz langsam rückgängige Bewegungen machten.

Nachdem etwa 3 bis 4 franz. Eskadrons in Linien waren schien der günstige und nothwendige Augenblick gekommen zu sein, daß wenigstens ein Theil des Regts. Königin einen regelmäßigen Angriff auf sie machte, statt dessen schickte der Oberst von Zieten, die Standarten des Regts. hinter den Wald, setzte den Rückzug langsam, jedoch vertheidigend fort und duldete, daß eine größere Anzahl feindlicher Husaren durch Zehdenick ging, und sich ihm gegenüber aufstellte. Noch war bei dem Regt. Königin Vertrauen und Muth, es wurden Gefangene gemacht, verschiedene feindliche Flankeurs, die sich zu keck vorwagten, heruntergehauen, und niemand ahnete, daß der heutige Tag mit einer schmälchen Niederlage endigen könnte. Da kamen 5 Eskadrons des Husaren-Regts. Schimmelpfennig zurück, um das Regt. Königin zu unterstützen, eigentlich aber um dasselbe in das Verderben zu bringen. Jenes Regt. bestand größtentheils aus Polen, welchen der gute Wille fehlte, und aller Bemühungen der Hr. Officiers ungeachtet, nur lau gegen den immer näher rückenden Feind agirten. In diesem Augenblick sprengte ein französischer Officier mit etwa 20 bis 30 Mann Eliten (durch Bärenmützen kenntlich) an die 5 Eskadrons von Schimmelpfennig heran und letztere kehrten nicht nur um, sondern warfen sich ungestüm auf die ihnen zunächst befindlichen Eskadrons von Königin, und erschütterten deren Ordnung. Sowie die etwa 300 Schritte entfernten beiden französischen Husaren-Regtr., welche inzwischen völlig aufmarschirt waren, dies sahen, machten sie ihre regelmäßige Attake gegen sämmtliche noch auf dem Platze befindlichen 15 preuß. Eskadrons, und durchbrachen deren Reihen. Alles schrie: Vorwärts! Vorwärts!, aber die Masse wandte sich in der größten Unordnung rückwärts, man schoß, hieb und stach, so gut als der Raum es gestattete, und floh durch den Wald, wo die andern 5 Eskadrons von Schimmelpfennig zum Soutien standen, und das Gefecht zum Stehen brachten. Hier sammelte sich das Regt. Königin wieder, allein 14 Officiers und mehrere hundert Leute waren theils vom Pferde gehauen, theils gefangen worden. Viele Officiers weinten vor Verzweiflung und Kummer über das sie betroffene Unglück und den Verlust des Regts. und wollten um jeden Preis wieder in den Wald zurück um die Gefangenen dem Feinde zu entreißen, allein die vom Feinde gemachten Gefangenen sagten: „Meine Herren, machen Sie daß Sie fort kommen, unsere Dragoner sind bereits heran, und dagegen können sie nicht widerstehen.“ Die 5 Eskadrons von Schimmelpfennig, welche nach dem Kampfplatz zurück kehrten, hatten gleichfalls Verluste erlitten, doch verhältnißmäßig viel geringere als das Regt. Königin. Vom Feinde war 1 Officier vom 7. Husaren-Regt. ./ aus Mainz gebürtig ./: und etwa 20 Mann gefangen, eine Anzahl niedergehauen, diese Gefangenen wurden nach Gollnow wo das Regt. Königin sich wieder

sammelte, mitgeführt, der Officier blieb in Gollnow als Sauvegarde auf den Wunsch des dortigen Magistrates mit dem Versprechen nicht in diesem Kriege gegen uns zu dienen, kehrte aber nach der Uebergabe von Stettin sogleich zu seinem Regt. zurück. Betrachtet man das Kavallerie-Gefecht bei Zehdenick kritisch, so kann man nicht in Abrede stellen, daß der Kommandeur des Regts. Königin, Oberst von Zieten (ein sonst anerkannter Officier, welches er 1807 in der Schlacht bei Heilsberg auf das glänzendste bewies, die unter diesen Umständen nöthige Geistesgegenwart und Entschlossenheit nicht entwickelte, insbesondere dadurch, daß er nicht wenigstens eine Attacke auf die feindlichen Eskadrons, als diese debouchirten (aus einem engen Ausgang hervorrückten), versuchte, sondern ihre Attacke in defensiver Haltung abwartete. Glaubte er aber überhaupt sich durch einen offensiv Schritt nicht compromittiren zu dürfen, so war es tadelnswerth sich stundenlang mit Plänkeln mit dem Feinde hinhalten zu lassen, dann hätte er sogleich das gefährliche Defilee durch den Wald mit dem gros des Regts. passiren, allenfalls eine Arrieregarde zurück lassen müssen. Nicht minder trifft das Regt. ein schwerer Tadel - der Geist Hohenfriedbergs war von demselben gewichen. Vom General Schimmelpfennig, dem das Kommando oblag, der sich aber nicht sehen ließ, war es ein Hauptfehler, deßen das Füsilier-Bataillon abmarschiren ließ; wäre dasselbe am Rande des Waldes passirt gewesen, so hätte es dem Feinde Respekt eingeflößt und ihn zurückgehalten. Wenn ich das Geschick dieses Tages genau detaillirt habe, so geschah es deshalb, weil das Gefecht bei Zehdenick das erste auf dem neuen Kampfplatz zwischen Oder und Elbe, und deshalb von der höchsten Wichtigkeit mit besonders aber von großem moralischen Einfluß auf die Armee war, der Fürst Hohenlohe dadurch seine Flanke entblößt sahe, und sogar veranlaßt wurde seine Marschdirektive zu ändern.

Der Großherzog von Berg (Murat) hatte, nachdem er die bei Zehdenick kriegsgefangenen Officiers mit Wohlwollen aufgenommen und ihnen 100 Louisdor gegen solidarische Versicherung der Wiedererstattung hatte auszahlen lassen, am 27. Oktober sich nach Hassleben begeben, und den General Milhaut mit dem 13. Chasseur-Regt. nach Boitzenburg, und dem General Lasalle mit dessen beiden Husaren-Regtn. nach Prenzlau vorgeschickt. Dieser wendete sich jedoch links nach Wichmannsdorf und nahm dort das Regt. Gensdarmes gefangen, welches gerade im Marsche war den General Milhaut abzuschneiden, und von Lasalle überrascht gezwungen wurde Front mit dem Rücken an den Wichmannsdorfer See zu machen.

Die Korps von Davauht und Lannes befanden sich am 26. Oktober in Berlin und Gegend, am 27. in Liebenwalde und Oranienburg, am 28. in Templin und Gegend.

Der bisherige Rückzug des Fürsten Hohenlohe von Magdeburg bis Boitzenburg war, mit Ausnahme des Gefechts bei Zehdenick, ein bloßer Reisemarsch gewesen, und die am 27. Oktober erfolgte Gefangennehmung des Regts. Gensdarmes, würde als ein zwar für die Ehre der Waffen höchst schmerzliches, aber insofern nützlich Opfer zu betrachten gewesen sein, als die Brigade des Generals Lasalle dadurch von ihrem Bestimmungsort Prenzlau abgezogen und das Defilee bei, und durch diese Stadt für das gros des Hohenloheschen Korps freigelassen würde, so daß letzteres völlig ungehindert Prenzlau erreichen, und seinen Marsch auf Löcknitz und Stettin fortsetzen konnte, indem die Generale Grouchy und Beaumont mit ihren Dragoner-Divisionen erst in der Nacht vom 27. zum 28. von Templin nach Prenzlau aufbrachen, also 5 Meilen zurück waren und die Hohenlohesche Arrieregarde, trotz aller Eile, vermuthlich erst bei Brüssow oder gar Löcknitz hätten einholen können.

Der Fürst Hohenlohe in Boitzenburg angekommen, war vermuthlich im Zweifel, ob Prenzlau vom Feinde bereits besetzt sei, und glaubte dies wohl um so eher, als feindliche Kavallerie auf Boitzenburg angeprallt war, und man im Kriege überhaupt stets dasjenige vom Feinde erwartet, was er den Kriegsregeln zufolge hätte thun müssen. Diese Voraussetzung hat ihn daher wohl bewogen den Umweg über Schönermark einzuschlagen, um vielleicht seinen ferneren Rückzug über Pasewalk zu nehmen, da er sich in Prenzlau durch den Feind zuvorgekommen wähnnete.

Am 28. Oktober früh um 6 Uhr erfuhr der Fürst erst, daß Prenzlau frei vom Feinde und bereit sei seine Truppen zu empfangen, und mit Lebensmitteln zu versehen. Er dirigierte sich daher auf Prenzlau, und traf notorisch vor der Ankunft des Feindes dort ein, passirte die Stadt mit dem gros des Korps, und stellte seine Truppen auf der Straße nach Pasewalk und Stettin auf, jedoch starke Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie in der Richtung nach Güstow und Gollnitz zur Vertheidigung der Neustadt zurücklassend. Inzwischen war der Großherzog von Berg mit allen ihm disponiblen Kräften herbeigeeilt, um jedenfalls das Hohenlohesche Korps mit der Kavallerie und einiger Artillerie auch einem Bataillon Voltigeurs solange zu beschäftigen, bis stärkere Massen herankämen, und dasselbe dann an dem ferneren Rückzug nach Stettin zu hindern. Die bei dieser Gelegenheit ermittelten wahrscheinlichen Momente des Arrieregarde-Gefechts sind folgende:

1. Moment. 9 Eskadrons von den Regimentern Wobeser und Kraft zur Seitendeckung bei Güstow aufmarschirt. Das Regt. Prittwitz bildet die Arrieregarde. Das Grenadier-Bataillon Graf Dohna besetzt den Steindamm, die Kompagnie Taubentag (Taubenheim?) dieses Bataillons stellt sich bei der Poliermühle auf.

2. Moment. Die 9 Eskadrons von Wobeser und Kraft zum zweitenmale aufmarschirt, erhalten Befehl zum Abmarsch und demaskiren das in Linien aufmarschirte Regt. Prittwitz Drag. und Grenadier-Bataillon Prinz August, unter dessen Bedeckung die reitende Batterie aufgefahren ist.

3. Moment. Drei franz. Drag. Regtr. defiliren (einzeln oder in schmalen Reihen vorbeiziehen) über die Brücke des Mühlenstromes, deployiren (aufmarschieren, entfalten) und greifen an. Diese Bewegung ist durch 6 reitende Geschütze protagirt, welche den Steindamm beschließen. Der Chor (?) wird abgewiesen, aber die preuß. Batterie Neander fährt ab. Die Kompagnie Taubenheim wird heftig angegriffen, sie vereinigt sich mit dem Bataillon Graf Dohna und zieht sich mit diesem auf das Berliner Thor zurück. Die franz. Kavallerie setzt sich in den Besitz der Buten-(Draußen)Mühle, und das Regt. Prittwitz und Grenadier-Bataillon Prinz August, welche sich nach jenseit, dem Bach befinden, sind abgeschnitten.

4. Moment. Das Regt. Prittwitz und Gr. Battl. Prinz August werden durch Granatfeuer beschossen, und zugleich durch die 3 Kavallerie-Regtr., welche über den Mühlenbach gegangen, in der Flanke angegriffen. Das Regt. Prittwitz schlägt sich durch die vom Feinde besetzte Brücke an der Buten-(Draußen)Mühle und kömmt durch das noch auf der Neustadt defilirende Inf. Regt. Prittwitz folgende franz. Kavallerie, nimmt das Regt. Königin, und die batterie Neander auf dem Steindamm gefangen, und das Berliner-Thor wird eingeschlagen.

5. Moment. Das Grenadier-Bataillon Prinz August abgeschnitten und auf seine eigene Vertheidigung beschränkt, geht über das Füllenbruch und den Quillo-Bach von der französischen Kavallerie gefolgt. Hart bei Ellingen, da wo eine kleine Wiese neben dem Wege liegt, wird das Bataillon von der feindlichen Kavallerie attackirt, schlägt den Angriff des Feindes aber glänzend zurück. Der Bauer Sponholz aus Schönwerder, der zufällig aus der Stadt zurück kehrte, diente diesem Bataillon als Führer, der Prinz gab ihm ein Pferd, dieses wurde bei dem Angriff todtgeschossen, ders. Sponholz erschrocken hierüber, rafft sich auf, und benutzt die auf den Feind gelenkte Aufmerksamkeit, um nach Ellingen zu entfliehen und sich dort bei seinen Bekannten zu verstecken. Das Bataillon setzt seinen Rückzug fort und wird zwischen Ellingen und Schönwerder wiederholt angegriffen, so daß es sieben Kavallerie-Angriffe zurückschlägt.

6. Moment. Dieses brave Bataillon wird auf seinem weitem Marsche zwischen Schönwerder und dem Ukerstrom von 2 reitenden Geschützen beschossen, will diese mit dem Bajonett nehmen, bei welcher Gelegenheit der franz. Kavallerie gelingt, in dasselbe einzudringen, und den größten Theil des Bataillons nach mannhaftem Widerstande, gefangen zu nehmen. Der Ueberrest des Bataillons zerstreute sich in die Wiesen. Auch der Prinz August wird verwundet und gefangen nach Prenzlau vor den Großherzog von Berg (Murat) geführt, der ihm Beweise von Achtung giebt, und über sein Unglück zu trösten sucht.

Die Absicht des Prinzen August nachdem er von Prenzlau abgeschnitten war, konnte keine andere sein als auf dem linken Ukerufer über Ellingen seinen Weg zur Armee, oder resp. nach Stettin zu suchen, und es scheint als ob er die Absicht gehabt hat, bei Ellingen und Schönwerder wo sich Fuhrten in dem Ukerstrom befinden, welche im Herbst und bei trockener Jahreszeit etwa nur 3 Fuß Wasser und festen Grund haben, wieder auf das rechte Ukerufer überzugehen. Ohne eine genaue Kenntniß des Terrains sind diese Fuhrten aber schwer zu finden, und diese Kenntniß fehlte, da der Bote, wie schon erwähnt, bei Ellingen davongelaufen war. Vier Grenadiere versuchten auf einer anscheinend günstigen Durchgangsstelle den Ukerstrom zu durchwaten, 2 derselben ertranken, da 6 Fuß Wasserhöhe waren; einer der Ertrunkenen wurde im nächsten Frühjahr gefunden und in Göritz begraben. Wie auch der Erfolg der Anstrengungen des Prinzen August gewesen sein mag, immer verdient sein Muth, seine Entschlossenheit, sein treues Ausharren bei seinem braven Bataillon die vollkommenste Anerkennung bei der Mit- und Nachwelt. Er rettete die Ehre der Armee insofern als er zeigte, daß bei richtiger Führung der Soldat sehr wohl seine Schuldigkeit gethan, und mannhafter Widerstand geleistet haben würde, und nicht unmöglich war es, daß es ihm hätte gelingen können, mit Hülfe eines zuverlässigen Führers, das rechte Ukerufer, und selbst Stettin zu erreichen.

In Anerkennung solcher kriegerischen und unverzagten Denkungsart ist denn auch auf dem Platz wo der Prinz den Hauptangriff des Feindes blutig zurückgeschlagen hat, ein unvergängliches Denkmal errichtet worden.

7. und letzter Moment der Preuß. Truppe bei Prenzlau. Nachdem das Dragoner Regt. Prittwitz durch die Stadt gesprengt, das Regt. König und die Batterie Neander auf die Vorstadt, gefangen genommen war, eilt der Feind in die Stadt und einzelne feindliche Reiter erscheinen fast mit den fliehenden Preußen zugleich auf dem Marktplatz zum Erstaunen und Schrecken der Einwohner. Auch der Großherzog von Berg trifft ein und kühn gemacht durch die kaum für möglich gehaltenen Erfolge der drei letzten Tage, sendet er den General Belliard seinen Adjutanten an den Fürsten Hohenlohe mit der Aufforderung ab: „Die Waffen niederzulegen, widrigenfalls er alles, was sich widersetzte, sofort niederhauen lassen würde.“ Der Fürst Hohenlohe eingeschüchtert durch eine solche kecke Sprache und den entmuthigenden Ansichten und Rathschlägen seines Generalstaabschefs, Obersten von Massenbach zu vielvertrauend beruft die Staabs-Officiere seines Corps zusammen, stellt ihnen die Dringlichkeit der Verhältnisse und den ihm vom Großherzog von Berg zugekommenen Antrag vor, und fragt um die Meinung der Versammelten. Es entsteht ein Murren und Gemurmel in dem Kreise (in den auch General Belliard getreten war) der That für That der Artillerie erklärt, nur noch 2 Schüsse per Kanon zu haben, und da von keiner Seite ein entschlossener Gedanke, eine kühne Handlung sich kund thut, so nimmt Fürst Hohenlohe wieder das Wort, und sagt: „Meine Herren! Ich sehe keine Rettung aus unserer Lage, weiß einer von Ihnen Hülfe?“ Alle Anwesenden verstummen mit gesenktem Blicke die Verzweiflung im Herzen und keiner wagt sich. Hierauf schließt Fürst Hohenlohe die Kapitulation ab, kraft deren die Officiere auf ihr Ehrenwort in diesem Kriege nicht wieder Frankreich zu dienen, entlassen, die Unterofficiere und Soldaten aber als Kriegsgefangene abgeführt werden.

Ergrimmt schlagen viele Soldaten ihre Gewehre entzwei, und sprechen laute Verwünschungen gegen ihre Führer aus. Einige brave Officiere von der Kavallerie befehlen ihren Leuten zu folgen, und reiten, ohne beunruhigt zu werden, nach Stettin.

Folgende Truppen streckten das Gewehr und kapitulirten am 28. Oktober 1806

3 Bataillons Garde Regt. u. erste Batall. Garde, nebst einer Kompagnie Grenadiergarde.

1 Bataillon Grenadiere von Osten.

1 Grenadier Bataillon Graf Dohna.

1 desgl. von Bock.

1 desgl. von Schack.

1 desgl. von Tack.
 1 desgl. von Rabel.
 2 Musketier Batail. v. Möllendorf.
 1 desgl. Herzog von Braunschweig (Garnison Halberst.).
 1 desgl. von Arnim (das andere Bataillon dieses Regts. capitulirte bei Lübeck).
 1 desgl. von Hahn, von Hohenlohe, von Winning etwa 300 Mann stark.
 1 desgl. von Reinbaben, von Knebel, von Larison etwa 300 Mann stark.
 1 Grenadier Bataill. von Losthiem (?).

 Etwa 16 Bath. Infanterie, jedes Bath. zu fast 500 Mann giebt 8.000 Mann.

5 Eskadrons Leib-Kürassier-Regiment

5 desgl. von Prittwitz Drag.

5 desgl. von Krafft Drag.

4 desgl. von Wobeser (nicht vollzählig, da 2 Eskadrons bei Lübeck kapitulirten)

 19 Escadrons Kavallerie jede Escadron durchschnittlich zu 80 Pf. 1520 Mann

Einige Batterien Artillerie pp. 480 Mann

 Ohngefähr Summa der gefangenen Mann: 10.000 Mann

Bem. Durch die Schlachten vom 14. Oktober, Desertion, Krankheiten, Versprengte pp. hatte die etatsmäßige Stärke der Truppe sich sehr vermindert.

Zu dem Hohenloheschen Korps gehörten noch: das Drag. Regt. Janing bei der Bagage commandirt und dort gefangen genommen, das Kürassier Regt. von Beeren und Grenadier Bataill. von Gandy (?) in Lychen zurückgeblieben schloß sich dem Korps von Blücher an, und capitulirte bei Lübeck.

Das Regt. Gensdarmes am 27. Oktober bei Wichmannsdorf gefangengenommen wie schon bemerkt.

Das Regt. garde du corps und der größte Theil des Kürassier-Regts. von Quitzow entkamen über die Oder, sowie der Rest des Drag. Regts. Königin und des Husaren Regts.

Schimmelpfennig und machten den Feldzug in Ostpreußen und die Belagerung von Danzig mit.

Französischer Seits waren notorisch nur einige leichte Kavallerie und einige Drag.

Regimenter, eine, oder höchstens zwei reitende Batterien, und ein Voltigeur-Bataillon im Augenblick der Kapitulation in und bei Prenzlau, von welchen noch ein Theil durch das Battl. Prinz August abgezogen wurde. Das Voltigeur-Bataillon ist gleichsam als Schreckbild einer nahenden Infanterie Colonne bei dem Stettiner-Thore aufgestellt gewesen, auch ist nur ein kleiner Trupp Kavallerie aus diesem Thore debouchirt (hervorgerückt) wohl absichtlich um die Schwäche der in diesem Augenblick disponiblen franz. Streitkräfte geschickt zu verbergen. Nachdem die an diesem Tage so unglücklichen Preuß. Truppen zwischen den beiden Linden-Alleen auf der Straße nach Stettin und Pasewalk die Waffen niedergelegt haben, ist zuerst das schöne Erste Bataillon Leibgarde, durch einige wenige Voltigeurs nach der Stadt vor das Rathhaus geführt worden um daselbst seine Gewehre zu deponiren. Diese Treue hat Freund und Freund in Erstaunen gesetzt, da die kleinen Voltigeurs gegen die großen und schönen Leibgardisten gleichsam wie Kinder erschienen sind. Erst gegen Abend sind stärkere Massen franz. Infanterie in Prenzlau eingetroffen, sichern den Erfolg des Tages und schlugen den Weg nach Stettin ein.

Im Mathien Dumas findet sich folgende Stelle:

„Leprince de Hohenlohe, force de hacritier font cequin u'a voit pu traverser la ville, sit sermer la porte ducote des Francais, le poste important set contie'a'ne bataillon de Grenadiers, qui,

Cors gnela porte fat bricheè se retira, et sereanit, an antres troupes; celles oi etoient en bataille et disposus de la maniere sau vante: L'infanterie a' cheval surlechemin qui condint a Pasewalk sormait a demicerle, dont la partic saifoit face a la ville; C'aile droite sorwers entris Carres en ecsiquier. l'aile gauche on ligne, parce quelle etait moius exposeé aux attaques de la cavallerie, a'cause du terrain marecogenx, coupé de tosses et détorges. Les denx batteries pu restoient encore surent partagées sur lefront, de l'infanterie, la cavallerie en grande partie dans les intervalles on derriereles carres.“

Das 22 . Bülletin der franz. Armee giebt keine näheren Details über dies Ereigniß an, erklärt aber, daß das Kriegsgefühl seit dem 26. Oktober aus der preuß. Armee gewichen sei.

Der Fürst Hohenlohe sagt in seinem Bericht an Sr. Maj. den König unter andern: „Die Hoffnung in Prenzlau Brodt und Fourage zu erhalten, war wieder vereitelt durch des Feindes Andringen. Es zeigten sich feindliche Korps in meiner rechten Flanke, der Feind an Artillerie und Kavallerie weit überlegen, war im Begriff die Attake auf meiner Frontn zu erneuern. Unter dem „Erscheinen feindlicher Korps in der rechten Flanke“ konnte doch nur verstanden sein, daß dies in die Zeit fällt, wo die Armee sich zwischen Schönemark und Prenzlau bewegte, denn das gros derselben legte ungehindert, die Passage durch die Stadt zurück, und hatte Zeit sich vor dem Stettiner Thore aufzustellen. Nur die als Arrieregarde vor dem Berliner Thore zurückgebliebenen Truppen wurden vom Feinde angegriffen. Oder meinte der Fürst etwa damit die feindlichen Escadrons und Geschütze, welche den Prinzen August bis jenseits Schönwerder verfolgten? Diese waren aber auf dem linken Ufer der Uker, mithin völlig außer Stande ihm zu schaden, auch ein Hauptverdienst des Prinzen August liegt gerade darin, daß er einen bedeutenden Theil der feindlichen Streitkräfte auf sich, und von dem Fürsten Hohenlohe abzog, mithin dessen Operationen erleichterte. Der Chef des Generalstabes Oberst von Massenbach sagt in seinem Sendschreiben an den Geheimen Kabinetsrath Lombarch: „Ich komme zu unsern Truppen, die ich nicht auf der Straße nach Stettin, sondern auf der nach Pasewalk in 6 oder 7 mit Wagen und Pferden angefüllten Quarrees, aufmarschirt finde.“

Es entsteht die Frage: wie und wo sollten sich denn die preuß. Truppen nach der Meinung des H. von Massenbach aufstellen? Sie standen auf der Straße nach Pasewalk und Schenkenberg, den linken Flügel an die Stettiner Straße lehrend; also dem Terrain nach ganz richtig, um nach den eintretenden Umständen auf dem kürzesten Wege nach Stettin oder resp. Pasewalk zu gelangen, da ein Theil der Truppen sich auf diesen letzteren Ort dirigitte, um die Uker zu passiren, so konnte man dieselben nicht ganz aus den Augen verlieren, auch mußte man der Pasewalker Straße so lange als möglich Herr zu bleiben suchen, um dem Prinzen August hülffreie Hand zu bieten, und ihn wieder heranzuziehen. Die Entschuldigungsgründe des Fürsten Hohenlohe sowohl als die seines Generalstaabs Chefs, Obersten von Massenbach, entbehren also alles Gehaltes.

Noch beklagte sich der Fürst darüber, daß der um einen Tagesmarsch ihm zur Seite gebliebenen General Blücher auf den ihm ausdrücklich ertheilten Befehl: durch einen forcirten Marsch sich mit den ihm untergebenen Truppen dem Haupt-Corps zu nähern, dies unterlassen, und zur Antwort ertheilt habe: „er fürchte einen Nachtmarsch mehr als den Feind und erachte die Gefahr nicht so dringend“. Dies Verfahren des Generals Blücher verdient allerdings keine Lobsprüche, und es ist wohl anzunehmen, daß die Anwesenheit dieses heldenmüthigen Mannes am 28. bei Prenzlau großen Einfluß gehabt, ja vielleicht die Katastrophe abgewendet haben würde. Als Unterfeldherr hätte er jedenfalls pünktlichen Gehorsam leisten müssen.

Die Kapitulation des Kerns der Armee bei Prenzlau war ein Donnerschlag für ganz Preußen, und brachte eine völlige Demoralisation bei dem Ueberrest der Truppen hervor. Die in Pasewalk am 29. angelangten Truppen fragten an: ob die Kapitulation auch für sie Gültigkeit hätte und unterwarfen sich derselben, statt den ihnen frei stehenden Weg nach Stettin zu verfolgen. Die Festungen Stettin, Cüstrin und Magdeburg hielten, da doch alles verloren

erschien, eine Vertheidigung nicht für gerathen, und nur den Ruin der Einwohner herbeiführend, ergaben sich daher auf die erste Aufforderung.

Unter solchen unerwarteten Glücksfällen brach der Kaiser Napoleon die bereits angefangenen Einleitungen zu einem schnellen Friedensschlusse ab, und setzte seine Operationen bis an die Weichsel fort.

Jetzt - nach 35 Jahren, nachdem eine neue Generation entstanden ist, nach dem größern und in die Geschicke der Nationen noch tiefer eingreifende Ereignisse vorübergegangen sind, nachdem auch uns der Sieg auf eine kaum für möglich gehaltene Weise zur Seite gestanden hat, nachdem die Segnungen eines langen und tiefen Friedens die Wunden des damaligen Krieges geheilt haben, die Leidenschaften schweigen - ziemt es dem Geschichtsforscher wohl einen prüfenden Blick auf die denkwürdige Epoche von 1806 zu werfen.

Die franz. Armee, welche die preuß. geschlagene Armee bis zur Elbe mit der größten Thätigkeit verfolgte, schien seitdem in ihrem Eifer nachzulassen, vielleicht glaubte sie, daß die letztere die Stellung an der Elbe nicht so leicht aufgeben, oder wenigstens den Raum zwischen Elbe und Oder streitig machen würde, weshalb sie den Gang der Ereignisse erst abwarten zu wollen schien, darüber eine kostbare Zeit versäumte, welche für die preuß. Armee von der höchsten Wichtigkeit war, und die Möglichkeit gewährte, ohne bedeutenden Verlust das rechte Oderufer zu erreichen. Aber einige wesentliche Fehler des Fürsten Hohenlohe verdarben alles. Statt daß derselbe seine ganze disponible Kavallerie zur Deckung seines Marsches mit der Infanterie, Artillerie-Bagage pp. in die rechte Flanke detachirte, verwendete er nur 20 Escadrons und ein leichtes und schwaches Bataillon zu diesem Zweck, und ließ die Kavallerie auf der Seite marschiren, wo kein Feind zu fürchten war. 40 bis 60 Escadrons mit einigen reitenden Batterien, welche ihm zu Gebote standen, würden den Großherzog von Berg (Murat) bei Zehdenick imponirt haben, so daß der Fürst ungestört seinen Marsch über Templin, Prenzlau und Löcknitz nach Stettin hätte fortsetzen können. Doch die fehlerhafte Marschordnung war einmal geschehen, warum machte der Fürst aber bei dem Empfang der Nachricht des verlorenen Gefechts bei Zehdenick den Seitentritt nach Fürstenwerder, statt mit dem gros seiner Truppen geradezu auf Templin zu gehen, und die wenigen Kavallerie-Regimenter des Großherzogs von Berg (Murats) zu vertreiben? Aber auch angenommen er hat geglaubt, Zehdenick und Templin sei bereits von überlegenen Streitkräften besetzt, und diese Straße für ihn dadurch gesperrt gewesen, warum ging er von Boitzenburg über Schönermarck nach Prenzlau, da er doch durch einige Patrouillen, vorausgeschickte Generalstaabs-Officiere, Reisende Landleute pp. unbezweifelte Gewißheit haben konnte, und wußte, daß Prenzlau noch unbesetzt sei, höchstens am 28. früh durch einige leichte feindliche Kavallerie hätte occupirt sein können, welche einer mit Geschütz versehenen Armee doch nicht den Durchgang verlegen konnte? Dieser Umweg über Schönermark war also der dritte strategische Fehler des Fürsten Hohenlohe. Aber selbst auch hiervon abgesehen, so war die Armee durch die Stadt passirt und stand in Schlachtordnung vor dem Stettiner Thore als der Großherzog von Berg (Murat), gefolgt von einigen Kavallerie-Regtrn., einem Voltigeurs-Batth. und weniger Artillerie in die Stadt sprengte und den Fürsten zur Kapitulation aufforderte. Der Weg nach Stettin und Pasewalk war völlig frei, von beiden Orten war soutien zu erwarten, und sobald die Armee das Randow-Defilee bei Löcknitz überschritten hatte, war sie geborgen. Es war also gar kein tactischer Beweggrund zur Uebergabe vorhanden. Der Fürst Hohenlohe war in der Armee als ein achtbarer Mann von ritterlichem Charakter, sanften Sitten, und wohlwollendem Herzen bekannt, aber er zeigte, daß er den Zeitumständen nicht gewachsen, zum Feldherrn nicht geschaffen war. - Sein Chef des Generalstaabes, der Oberst von Massenbach war ein gelehrter Officier, aber kein Kriegsmann, von schwerfälligem Körper, den das tägliche Reiten fatignirte, und der ohnehin, seiner Versicherung nach, an einem heftigen Fieber in jenen Tagen gelitten hat, welches seine physischen Kräfte aufrieb, und seine Phantasie mit Bildern des Schreckens erfüllte.

Der Fürst Hohenlohe beging die Schwäche auf seine entmuthigenden Rathschläge und Ansichten zu viel zu achten.

In der Armee befanden sich viele brave und intelligente Officiers, aber sie kannten größtentheils den Krieg nur aus den Büchern, sie waren an unerwartete Erscheinungen nicht gewöhnt, der lange Garnison- und Paradedienst hatte den Geist nicht geweckt und die wenigen Officiers, welche noch Kriege mitgemacht hatten, waren zum Theil an Jahren vorgerückt, an Bequemlichkeit gewöhnt und vermochten nicht einen kriegerischen Geist bei ihren Truppentheilen hervorzubringen. Das strenge Princip des Avancements (Vorwärtskommens) nach der Anlientität war auch nicht geeignet, die Nacheiferung anzuspornen. Die Unterofficiers und Soldaten bestanden zum Theil aus geworbenen Ausländern, zum Theil aus den untersten Klassen der Nation durch eine harte Subordination, entehrende Strafen in sclavischen Gehorsam gehalten, ohne alle Aussicht durch Applikation und besondere Hingebung ihre unglückliche Lage verbessern, oder gar höhere Dienstgrade erreichen zu können, mithin ohne alle eigentliche Theilnahme für ihren Stand. Die Taktik der Armee war seit 50 Jahren völlig stehen geblieben, und den Fortschritten der Zeit gar nicht gefolgt, die Bewaffung und Bekleidung dürftig und unzweckmäßig. Die Nation befand sich in einem Zustande der Stagnation, glaubte die Politik und der Krieg ginge sie nichts an, wäre Sache des Königs und der Armee, von patriotischen Opfern war keine Rede. Die Tuba der Zeit wurde von Allen unbeachtet gelassen. -

Da rollte der Donner der Zeit einher - die alten Formen sollten fallen, ein neuer Geist, neue Kräfte geweckt werden. -“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 213 - 226a, Landrat von Stülpnagel-Dargitz: Bemerkungen zu dem Gefecht und der Katastrophe bei Prenzlau am 28. Oktober 1806

1806 „Dies auch für mehrern folgende Jahre verhängnisvolle, unglückliche Jahr für den ganzen Preußischen Staat traf auch unsere Stadt im hohen Grade sehr hart. Das Hohenlohische Corps nahm seinen Rückzug um nach Stettin zu gelangen durch unsere Stadt und wollte am 28ten October in der Frühe hier eintreffen, wozu ihm in der Nacht vorher Kommisbrod und Brandwein von hier aus auf dem halben ge Wege nach von Boytzenburg entgegen gesandt werden musste. Wahrscheinlich durch falsche Nachrichten verleitet, nahm es aber einen Umweg über Schönermark und traf erst Nachmittags mit denen es auf den geraden Weg verfolgenden Franzosen zu gleicher Zeit zu Ende unserer Neustädtchen Vorstadt ein. Höchst abgemattet zog es sich fechtend durch unsere Stadt, und setzte solche dadurch einer totalen Plünderung durch die verfolgende Franzosen aus; so auch noch am 29ten theilweise dauerte. Da es sich noch ein paar Stunden jenseits der Stadt doch zu ergeben genötiget sah. Es war ein herzbrechender Anblick für jeden wahren Preussen die französischen Soldaten mit den erbeuteten Preuß. Fahnen vor dem Quartier des Prinzen Murat am Markt herum springen zu sehen. Der tapfere Prinz August v. Pr. hatte sich mit einem Bataillon von unserer grossen Mühle zu Ende der Vorstadt links nach Ellingen und Schönwerder gezogen um über den Ukerstrohm zu kommen, wozu ihm ein aufgefangener Bauer aus Schönwerder unter verheissener grossen Belohnung eine seichte Passage zeigen sollte. Als diesem aber das ihm gegebene Pferd unterm Leibe getödtet ward, und er Gelegenheit gefunden sich zu entfernen, musste sich der am Fusse leicht verwundete und mit Uebermacht heftig verfolgte Prinz mit dem Ueberrest seiner Braven gleichfalls gefangen geben. Schon am 27. Octobr. Morgens ging der General Schimmelpfennig v. d. Orte mit weniger Begleitung hier durch, und auf dem Abend traf der Prinz von Pleß mit dem Ueberrest des nach der berüchtigten Affaere bei Zehdenick geschlagenen Husaren- Regiments v. Schimmelpfennig und dem Dragoner Regim. der Koenigin hier ein, wie davon z. T. von einem Husaren Escadron nur 7 Mann etwan waren vorhanden.

Am andern Morgen ging der Prinz nach Stettin ab und sind dies die einzigen Truppen die sich von dem Hohenloheschen Corps in Masse retteten. Man hat die bei deßem Rückzug vorgefallene Fehler öffentlich zur Sprache gebracht, von hier aus könnte darüber noch manches beigefügt werden, die gefangenen Preussen wurden in einigen hiesigen Kirchen eingesperrt, weshalb am nächsten Sonntag kein Gottesdienst darin gehalten werden konnte. Glücklicherweise ist dadurch kein bedeutender Schaden in selbigen verursacht worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 75 - 75a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1806 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 3 rthlr. 8 gr. 0 pf., Roggen 3 rthlr. 12 gr. 0 pf., Gerste 2 rthlr. 5 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 12 gr. 0 pf., Erbsen 4 rthlr. 0 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1807

1807, 29. Januar (Donnerstag) „Am 29ten Januar 1807 gerieth das Maltz auf der davon des Brauer Kolberg in der Steinstrasse um 11 Uhr Abends in Brand und obgleich noch entstandene Feuerlarm durch Stürmen mit der Glocke und Blasen der Nachtwächter, solches gleich wieder ohne weitem Schaden gelöscht wurde, so hätte solches doch unglaubliche Folgen haben können.

Da in Frankreich solche Anzeigen von einem Feuer nicht üblich sind, der Französische Commandant daher das Stürmen mit der Glocke für eine Revolte hielt und daher ein starkes Commando mit scharf geladenen Gewehr nach der Steinstrasse sandte, um den Tumult zu steuern, und hier nach den Befehl, daß künftig ohne seine Erlaubniß kein Feuerlarm in der Stadt gemacht werden solle.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 78, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1807 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 17 gr. 0 pf., Roggen 2 rthlr. 0 gr. 0 pf., Gerste 1 rthlr. 12 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 0 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 4 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1808

1808, am 02. März (Mittwoch) „entstand aus unbekanntem Thatsachen Feuer in der Strohstraße im Hause des Ackerbürger Goescke, wodurch 2 Häuser gänzlich eingeäschert und 2 sehr stark beschädigt wurden. Das Feuer griff leider deshalb so sehr um sich, weil der Französische Commandant verboten hatte, ohne seine Erlaubniß Feuerlarm zu schlagen und diese Erlaubniß nicht sofort ausgewirkt werden konnte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1808, 31. März (Donnerstag) „Den 31ten März entstand in der obern mit einem Windofen versehenen Arrestanten Stube der Hauptwache durch das Lagerstroh der Arrestanten ein Feuer welches indessen gleich wieder ohne sonderlichen Schaden gelöscht wurde.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 78, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1808, 01./02 Mai (Sonntag/Montag) „Ein weit bedeutenderes Feuer entstand in der Nacht vom 1sten zum 2ten May d. J. (Mit März verwechselt? Siehe oben!) in dem Hause des Ackermanns Goeske in der Strohstrasse Nr. 237. Die der französische Commandant dem obigen Befehl gemäß zu Ertheilung der Erlaubniß Feuerlarm von dem auf dem Rathhauß die Nacht-Wache haltenden Deputirten meinten zu machen vor aus welcher Ursache daraus, weil der Nachtwächter das Abrufen um 12 Uhr versieht, sosehr um sich gegriffen hatte, daß 2 Häuser völlig, des 3ten großen Theils abbrannten, und das 4te sehr beschädiget würde, ein seit hundert Jahren hier nicht statt gehabten Falle, wodurch das Feuer entstanden war nicht auszumitteln.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 78 - 78a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1808, am 07./08. August (Sonntag/Montag) „fiel bei einem heftigen Gewitter der Blitz auf das Haus des Seiler Müller auf der Neustadt, ohne zu zünden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1808 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 18 gr. 8 pf., Roggen 2 rthlr. 5 gr. 4 pf., Gerste 1 rthlr. 21 gr. 4 pf., Hafer 1 rthlr. 2 gr. 8 pf., Erbsen 2 rthlr. 16 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1809

1809, 22./23. Juli (Sonnabend/Sonntag) „Ein noch grösseres Unglück ereignete sich in der Nacht v. 22/23ten July 1809, da in den Schaafstall des Ackerbürgers Marcks in der Neustädter Vorstadt Feuer aus kam, welches bei einem starken Winde und ehe aus der Stadt mit den Feuerspritzen Hülfe gelöscht werden konnte (da diese bedeutende Vorstadt keine eigene hatte) so um sich gegriffen hatte, daß dadurch 4 Ackerhöfe völlig und 2 großentheils in die Asche gelegt wurden ehe dem weiteren Brande Ziel und Maaß gesetzt werden konnte. Wodurch das Feuer entstanden war nicht auszumitteln wahrscheinlich aber durch Bosheit oder Nachlässigkeit.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 78a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1809, am 22./23. Juli (Sonnabend/Sonntag) „wurden 2 Ackerhöfe auf dem Neustädter Damm gänzlich, und 2 andere größtentheils in Asche gelegt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1809, 14. September (Donnerstag) „Die Städteordnung vom 19. November 1808 vollendete, was der Krieg faktisch eingeleitet hatte. Sie verwies die Städte auf ihre eigene Kraft, indem sie ihre bisherigen Feßeln ganz lösete, und ihnen die Wahl ihres Magistrats, so wie Autonomie in allen Angelegenheiten der Communalverwaltung zugestand. Es war am 14. September 1809, als sie hier feierlich eingeführt und der neuerwählte Magistrat vereidigt wurde.

Unbedenklich muß in der Geschichte jeder Stadt ihre Emancipation durch die Städteordnung einen Hauptabschnitt bilden. Ehe wir jedoch den Standpunkt feststellen können, auf welchem sich die innern Verhältnisse unserer Vaterstadt beim Anfang dieser neuen Aura befand, wurden wir unwillkürlich wieder von den weltgeschichtlichen Ereignissen ergriffen und fortgerißen, deren großartige und allgemeine Interessen alle örtlichen in den Hintergrund stellten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 160, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1809, am 14. September (Donnerstag) „erfolgte die feierliche Einführung des hiesigen nach der Städte-Ordnung neuerwählten Magistrats in der hiesigen Hauptkirche St. Marien wohin sich selbiger nebst Stadtverordneten in Prozession und m. schwarzer Kleidung vom Rathhause aus verlegten, durch den Krieges und Steuerrath Lau und wurden sämtliche Mitglieder nach stattgehabter Predigt vor dem Altar vereidet und diese kirchliche Feierlichkeit mit einem Gebet beendet, so war dieser merkwürdige Tag mit einem anständigen Gastmahl beschlossen ward.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819
- 2) Ebda. pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1809 „In diesem Jahre wurde auch das hiesige Armenwesen durch die Bemühungen des Stadtverordneten und Hauptmann Lachat (?) wesentlich verbessert, und namentlich der Grund zu einer Versorgungsanstalt für Arme, und Waisen gelegt. Des Königs Majestät bewilligten, daß die damals leer stehenden Kasernen zu dieser Anstalt interimistisch benutzt werden durften. Bis dahin wurden (nur) Geldunterstützungen, d. keine Naturalverpflegung gewährt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1809 „In dieses Jahr fällt eine für unsere Stadt sehr wichtige Sache, nämlich die Etablierung einer neuen beträchtlichen Armenanstalt in den dazu von der Gnade Sr. Majestät des Königs uns interimistisch überlassenen Regiments Casernen zur völligen Stornierung der Strassenbettelei und zweckmässigeren Versorgung unserer wirklichen Armen bei deren Errichtung und Verwaltung sich ausser einigen andern der verstorbene Stadtverordnete Kaufmann Lachert und der Stadtverordnete Tuchmacher Kienitz sowie in der Folge der jetzige Senator Apotheker Löwe vorzüglich rühmlichst verdient gemacht haben. Wie weit diese Sache durch die Sorge der Armendirection theils durch die Beträge aus dem Fond unserer bestandenen Armen Casse theils durch die freiwillige jährliche Beiträge der Bürgerschaft seit dieser Zeit gediehen, davon giebt die angelegene gedruckte Summarische Uebersicht die neueste Auskunft. Selbst unsere hohe Vorgesetzten haben sich bei Ihrer Anwesenheit von der musterhaften Einrichtung dieser Anstalt überzeugt und uns ihren Beifall darüber zu erkennen gegeben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 85, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq; gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1809 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 16 gr. 8 pf., Roggen 1 rthlr. 4 gr. 4 pf., Gerste 22 gr. 6 pf., Hafer 13 gr. 4 pf., Erbsen 1 rthlr. 18 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1810

1810, 25. Juni (Montag) „Am 25ten Juny dess. J. Morgens sind von den vor dem Stein- und Blindowschen Thore ziemlich nahe an der Stadt stehenden 105 Scheunen des Altstädtischen Baugewerks, von welchen, da so sämtlich mit Stroh und Rohr gedeckt und ursprünglich größtentheils dicht aneinander gebaut sind, aller möglichen Hülfeleistung ohnerachtet, 21 ein Raub der Flammen worden, der Wind ging in einer schregen Richtung aus Osten über die Stadt und es fiel verschiedenlich Feuer nach den Höfen der an der Mauer angrenzenden Ackerbürger in der Baustrasse, wodurch wir leicht das Schicksal von Neu-Ruppin hätten haben können, welches indessen durch die zweckmässigen Vorkehrungen eines dieserhalb in der Stadt zurück gebliebenen Mitgliedes des Magistrats und der Sicherheits-Deputation glücklich verhütet wurde. Wodurch das Feuer entstanden, war bei der angestellten Untersuchung nicht zu erforschen, sehr wahrscheinlich hatten die Pferdehüter in der im untern Fachwerk schadhafte und offene Scheune in welcher das Feuer ausgekommen die Nacht zugebracht, und Toback darin geraucht, so aber auch erwiesen werden konnte, der legadirte (hinterlassene) Feuerschaden war ansehnlich.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 78a - 79, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq; gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1810, am 25. Juni (Montag) „wurden von der Scheuern des Altstädtischen Baugewerks bei heftigem Wind 21 ein Raub der Flammen, die Stadt selbst, in welche der Sturm die brennenden Materien warf, schwebte in der höchsten Gefahr. Die Scheunen sind seitdem mit grössern Zwischenräumen wieder aufgebaut worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1810, 24. November (Sonnabend) „Am 24ten Nov. d. J. Abend entstand abermahls ein grosse Gefahr drohendes Feuer in dem Querstall des in der Baustrasse Nr. 319 wohnenden Ackerbürger Kolberg welches indessen, obgleich der Stall mit an deren nahen Gebäuden umgeben und mit Heu und Stroh belegt war, durch äusserste Anstrengung der zur Hülfe geeilten Bürgerschaft und durch richtige Anwendung unserer Feuerspritzen so glücklich gelöscht wurde daß blos dieser Stall abbrannte. Die Ursache dieses Feuers war nicht aus zu mitteln.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 79, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1810 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 13 gr. 4 pf., Roggen 22 gr. 0 pf., Gerste 17 gr. 8 pf., Hafer 12 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 4 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1810 hatte Prenzlau 7724 Civil-Einwohner. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 131

1811

1811 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 22 gr. 8 pf., Roggen 1 rthlr. 18 gr. 0 pf., Gerste 1 rthlr. 2 gr. 4 pf., Hafer 18 gr. 8 pf., Erbsen 2 rthlr. 0 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1812

1812, Februar „Von Ostern an wird die Zahl der ordentlichen Lehrer (an der großen Stadt-Schule) 6 sein; jetzt ist sie 5. Der außerordentlichen Lehrer sind 3. Die Zahl der Schüler ist 69. (Grashof)“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 71, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1812 „Unsere Stadt sah die französischen Heerscharen im Jahre 1812 auf ihrem Zuge nach Rußland wieder. Es war das letztemal, daß wir sie siegend oder zum Siege gehend

erblickten, denn bald sollten die elenden Trümmer dieses militairischen Koloßes uns eine neue Warnung vor Uebermuth und Stolz geben; die Stadt wurde von diesen Heereszügen hart gedrückt.

Schon hatten Scharnhorst's tief durchdachte und mit dem Eifer eines Märtyrers ergriffenen Pläne auch bei uns Anklang erweckt; der neue Druck erweckte die Erinnerung der erlittenen Mißhandlungen, und den Durst nach Freiheit und Rache! Widerstrebend schloßen sich Preußens König und Preußens Krieger dem Zuge als Verbündete an, und auch auf unserer Vaterstadt lastete die Schwüle eines Gewitters, worin bereits Wort und That Einzelner, wie ein willkommenes Wetterleuchten die Dunkelheit durchzuckten. Nicht mehr begleiteten den Heereszug der kriegerische Enthusiasmus, der im Jahre 1806 seinen Fahnen voranflog. Prenzlau sah vorzugsweise nur Bundestruppen, die mit gleichzögernden Schritten dem französischen Triumphwagen zu folgen schienen, und selbst die Veteranen des französischen Heers äußerten unverholen, daß sie sich den rußischen Steppen mit den Empfindungen näherten, mit denen man einen Kirchhof besucht. Doch der Sieg schien an Napoleons Fahnen gekettet zu sein. Unaufhaltsam drangen seine Heere bis nach Moskau vor, und jede unwillkommene Siegesbotschaft drückte die Ahnungen einer beßern Zukunft nur noch tiefer in den Busen zurück.

So standen die Sachen, als plötzlich das Bulletin von Motodetschno die Vernichtung der französischen Armee verkündete, als v. York sich von den Resten derselben trennte, und die unglücklichen Ueberbleibsel des stolzen Heeres im tiefsten Elende durch die Lande flüchteten, denen sie noch kürzlich die Gesetze des Siegers aufgedrückt hatten.

Es war ein fürchterlicher Blitz, der plötzlich und betäubend dem dunkeln Schoß der Wolken entfuhr, um die angsterfüllte Natur zu erschüttern. Er hatte bereits in tausend und hunderttausend Herzen gegründet, als Friedrich Wilhelms III. Aufruf an sein Volk und das Losungswort mit Gott für König und Vaterland erscholl, und Jeder zu des Königs-Bannem eilte, um den brennenden Haß im Sturm des Kampfes zu kühlen. Auch Prenzlau's Jugend, die noch nicht im stehenden Heere focht oder in die Detachements der Freiwilligen eintrat, stürzte zu den Fahnen der Landwehr; quelle belle et vigoureuse Jeunesse rief der damalige Kronprinz von Schweden, als er sie auf seiner Durchreise am 15. July 1813 hier musterte.

Die Affaire bei Wittstock, welche der Schlacht bei Dennewitz voranging, war die erste, in welcher das Uckermärkische Landwehr-Uhlanenregiment unter Anführung des Majors von Wedell auf Craatz sein Blut für die Sache der Freiheit verspritzte. (Die Geschichte mag hier den Namen des Grafen Friedrich Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg und des ehemaligen Generals von Stülpnagel aus dem Hause Grüneberg noch den Namen der Gattin des damaligen Postmeisters Balke /: jetzigen Herr Post Directors in Stettin :/ beifügen, die mit persönlicher großer Gefahr die Verbündungen unterstützte, welche Preußens Erniedrigung auch in unsern Mauern schuf.)

Was nicht mehr den Feldzug mitzumachen vermochte, trat in die Reihen des Landsturms, Prenzlau bildete 3 Landsturmbataillone, jedoch zu etwa 800 Mann, die mit Piken bewaffnet und exerzirt wurden. Erhielten diese Bataillone auch keine Gelegenheit, ihren Muth zu erproben, so gab ihnen doch ein blinder Lärm, daß die französische Besatzung aus Spandau einen Ausfall gemacht habe, und eine Abtheilung derselben nach Stettin dringe, Gelegenheit, mindestens ihren guten Willen zu beweisen. Die Bataillone rückten auf der Straße nach Templin bis gegen die Forst vor, wo sie den Ungrund des vermeindlichen Ausfalls erfuhren.“

(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 160 - 162, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1812, 14. September (Montag) „Am 14ten Septbr. d. J. Vormittags halb 12 Uhr entstand in einem kleinen Holzstall des Hauses des Schumacher Mstr. Reinhardt in der Peltzerstraße

Nr. 122 in welchem Kohlen und etwas Stroh befindlich war, ein Feuer, welches durch das Haus und die angrenzende Hintergebäude der Nachbarn sehr beschädigte, da man wegen des sehr engen Raumes nur durch Umwege mit den Spritzen zur Hülfe kommen konnte, wodurch das Feuer entstanden, war nicht gründlich aus zu mitteln, da die Aussagen sämtlicher Hausbewohner und beiderseitigen Nachbarn sich nur auf Vermuthungen gründeten und widersprechend ausfielen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 79a - 80, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1812 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 19 gr. 5/7 pf., Roggen 1 rthlr. 9 gr. 8 4/7 pf., Gerste 22 gr. 10 2/7 pf., Hafer 12 gr. 6 6/7 pf., Erbsen 1 rthlr. 13 gr. 1 5/7 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1812, Mitte Dezember „Die Zahl der ordentlichen Lehrer (an der großen Stadt-Schule) ist 6, der außerordentlichen Lehrer ist 3, worunter 2 Prediger u. der Kantor. Die Zahl der Schüler in allen fünf Klassen ist 84, nämlich 59 Einheimische und 25 Auswärtige. (Grashof)“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 71, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1813

1813, 31. Januar (Sonntag) „Der am 31ten Januar d. J. in Brandt gerathene Backschornstein des Bäcker Müller Schultzenstraße Nr. (497) ward durch die Schornsteinfeger bald wieder gelöscht, und obgleich kein weiterer Schaden dadurch verursacht worden, so verfiel der Mstr. Müller als der daran schuldig befundene doch in die unsere Städtische Feuerordnung deshalb bestimmte Bestrafung.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 79, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1813, 08. März (Montag) „Den 8ten März dieses Jahres Morgens 10 Uhr entstandt in (der) äussersten Spitze des Giebels des Lummi'schen (?) Hauses Ucker Bezirk Nr. 639 ein Feuer das bald entdeckt und daher auch bald ohne sonderlichen Schaden gelöscht wurde. Der Wahrscheinlichkeit ist das morsche Holtz des Giebels durch einen Schwade Funken aus derem sehr nahe davon befindlichen Schmiede Schornstein des Schmiedes Kniebusch jun. u. der allgemeinen Meinung, daß Schmiede Funken wohl zündete, entzündet worden, da keine andere Ursache denkbar war.

Der Schmiedt Kniebusch hat hernach sein altes höltzernes Haus niedergerissen und in den 4 Wänden massiv wieder aufgebaut und den Schmiede-Schornstein in der Mitte des Firstes ausgeführt, und dadurch aller möglichen künftigen Gefahr vorgebeuget.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;

Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 79a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1813, 06. Juli (Dienstag) „Am 6ten Julius d. J. traf Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden auf seiner Reise von Strahlsund nach Trachenberg in Schlesien zu einer Zusammenkunft mit dem Könige und dem Russischen Kaiser Alexander alhier ein, übernachtete in dem Hause des Hr. Hauptmann v. Arnim auf Kröchlendorff und setzte am andern Morgen um 10 Uhr seine Reise über Schwedt fort. Eine in dem zu Schwedt heraus gekommenen Wochenblatt aus der Uckermark No. 1 v. 12ten July 1813 enthaltene Nachricht führt hierüber ausführlichere Umstände an.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1813, 15. Juli (Donnerstag) „Bei der Zurückkunft S. K. H. des Kronpr. v. Schw.(eden) am 15ten Jul. d. J. Nachmittags nach 4 Uhr bei uns, stieg derselbe nicht aus dem Wagen, verbath das für ihn und Seiner hohen Suite bereitete Mittags Essen und genoß nur etwas weniges davon im Wagen, aber die vor ihm aufgestellte hiesige Landwehr musterte der Pr. mit den Worten des Wohlgefallens nachstehend: Quelle belle et vigoreuse jeunesse. Cest un plaisir, Delavier (auf deutsch: „Welch schöne und kräftige Jugend. Es ist eine Freude, sie zu sehen.“) Das übrige der Unterredung mit dem Herrn Prediger Paskal enthält das vor bemerkte Wochenblatt No. 3.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1813, 23. Juli (Freitag) „Am 23ten July d. J. hatten wir innerhalb 17 Tagen zum 3tenmal das Glück den Kronprinzen v. Schweden K. H. in unserer Stadt zu sehen. Sie trafen Nachts halb ein Uhr mit Ihrer hohen Begleitung auf Ihrer diesmahligen Reise nach Berlin und zur Armee hier ein, speiseten in ihrem Kabineth allein, und setzten den andren Tages darauf um 11 Uhr Ihre Reise weiter fort. Gedachten Tages war auch schon früher der Rußisch Kaiserliche Generaladjutant und General H. Graf von Tzeresthof (?) alhier angekommen, und hatte eine 2stündige Unterredung mit Sr. Königl. Hoheit. Von unserer auch diesmahl dem hohen Gaste bewiesene Aufmerksamkeit schreibt das vorerwähnte Wochenblatt Nr. 6. Das übrige der Unterredung mit dem Hrn. Prediger Paskal enthält das vorbemerkte Wochenblatt Nr. 3.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1813 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 22 gr. 10 2/7 pf., Roggen 1 rthlr. 12 gr. 3 3/7 pf., Gerste 1 rthlr. 3 gr. 5 2/7 pf., Hafer 22 gr. 3 3/7 pf., Erbsen 2 rthlr. 3 gr. 5 1/7 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1814

1814, 04. Februar (Freitag) „Ein ehemaliger Soldat Namens Hellwig ermordete ein Kind, indem er es im Mittelgraben ersäufte. Er wollte einen Selbstmord begehen, und glaubte ohne Vergebung seiner Sünden zu erhalten, wenn die Seele eines Unschuldigen gleichzeitig vor dem Richter der Welt erschiene.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1814 „Am frühen Morgen des 2ten Osterfeiertages erhielten wir durch eine durchgehende Estafette und durch das mitgebrachte 51ste Extrazeitungsblatt, die so sehnsvoll noch erwartete freudige Nachricht von der Übergabe der Stadt Paris an die Aliierte-Armee. Diese frohe Begebenheit wurde der Stadt durch blasende Postillionen, Läuten der Glocken und durch Freudenschüsse aus unsern kleinen Kanonen der Stadt sogleich bekannt gemacht.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1814 „Am Morgen des 2ten Osterfeiertages des Jahres 1814 verkündeten blasende Postillone, festliches Geläute und Freudenschüsse die Uebergabe der Hauptstadt Frankreichs, und die glückliche Erringung des Ziels des Befreiungskrieges.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 162, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1814, 24. April (Sonntag) „Am 24ten April hatte das Dankfest über dieses merkwürdige Ereigniß in allen unsern Kirchen statt(gefunden).“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1814, Juni „Ein hier eingewanderter Fremder Maler erschöß sich.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1814, 15. Juli (Freitag) „1814, den 15ten July d. J. trafen die ersten aus Frankreich siegreich zurückkehrenden Vaterlands Verteidiger, nämlich zwei Detachements freiwilliger Pommerscher Jäger zu Fuß und zu Pferde an 400 Mann stark unter Anführung des Hrn. Rittmeisters von Thielemann bei uns ein; wie freilich solche hier eingeholet, empfangen und bewillkommt worden, beschreibt das Inserat in der Vossischen Zeitung 41 Stck. vom 30ten Julj 1874 in der Beilage.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1814, am 15. Juli (Freitag) „trafen die ersten aus dem siegreichen Kampfe zurückkehrenden vaterländischen Krieger, 400 pommersche Freiwillige, wieder bei uns ein, und ihnen folgte am 28. desselben Monats das 2te größtentheils aus unsern Landsleuten bestehende Landwehrinfanterie-Regiment unter Anführung seines würdigen Chefs des Major von Beckendorff. Unendlicher Jubel empfing die Wiederkehrenden, wengleich auch manche stille Thräne derjenigen sich in den Freudentaumel mischte, die in den gelichteten Reihen vergeblich ihre Väter, ihre Söhne, ihre Brüder suchten. Es gab wenig Familien, die nicht ein Glied zu beweinen gehabt hätten, und bloß von den Mitgliedern des Magistrats betrauert der Director Zimmermann, der Bürgermeister Struve, der Bürgermeister Kraffel, der Kämmerer Reincke, den Verlust ihrer Söhne, der Verfaßer dieser Zeilen, den Verlust eines Bruders.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 162 - 162a, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1814, 26. Juli (Dienstag) „Am 26ten July ging das bisher bei uns in Quartier gestandene Garnison Bataillon des Teil Infanterie Regiments unter Anführung des würdigen Hrn. Major von Kostritz zu seiner weitem Bestimmung nach Spandau von hier ab.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1814, 28. Juli (Donnerstag) „Den 28ten d. M. war der frohe Tag an welchem das hier zur Garnison bestimmte größtentheils aus Uckermärkern bestehende 2te Kurmärkl. Landwehr Infanterie Regiment aus dem besagten Frankreich unter Anführung seines so würdigen Chefs des Hrn. Majors Beckendorf bei uns eintraf. Die hierüber statt gehabten hiesigen Feierlichkeiten fanden sich in der Beilage zum 94. Stück der Vossischen Zeitung v. 6ten August 1814 bezeichnet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1814, 18. Oktober (Dienstag) „Der 18te Octbr. d. J., der erste jährliche Gedächtnißtag des herrlichen Sieges bei Leipzig ward auch bei uns durch eine Religiöse Feier in der hiesigen St. Marien Kirche begangen (gefeiert), die unser Uckermärkscher Beobachter im 6ten Blatt dieses Jahres näher beschreibt. Die dabei von den Anwesenden eingesammelte Kollekte für die verwundeten Krieger betrug 100 rthlr. 3 gr. Münze.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 77a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1814 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 2 gr. 3 3/7 pf., Roggen 1 rthlr. 21 gr. 8 4/7 pf., Gerste 1 rthlr. 4 gr. 6 6/7 pf., Hafer 17 gr. 1 5/7 pf., Erbsen 2 rthlr. 0 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1815

1815, 22. Mai (Montag) „Am 22ten May d. J. gegen Mittag kam in dem Französischen Cantor Hause Nr. 17 in der sogenannten Pfaffengasse (Kreuzstraße) ein Feuer aus welches indessen von denen in der Nähe arbeitenden Maurergesellen und den Nachbarn ohne beträchtlichen Schaden wieder gelöscht wurde. Bei der Untersuchung in Loco ergab es sich daß die vormahlige übliche fehlerhafte Anlage der Feuerungen auf und an verborgenes Holtz auch hier die Ursache des entstandenen Feuers war, so die Unterlagen 1816 vide Acta F Nr. 93 II. Feuerbuchbeitrag.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 80, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1815, 25. Juni (Sonntag) „Schon am 25ten Juny d. J. erhielten auch wir die erste Nachricht von dem grossen Siege des Fürsten Blücher und Marschall Wellington über Napoleon bei La belle Alliance am 18ten d. M.. Die frohe Theilnahme unserer Bewohner über diese glückliche Begebenheit war gleich, wie an der am 12ten July durch das Extra Zeitungsblatt des vorigen Tages bei uns bekant gewordene Uebergabe der Stadt Paris ganz ausserordentlich, wie dies aus unserm neuesten Wochenblatt der Ukermarkl. Beobachter 13ten Stück und 16ten St. und den Beilagen zum 87ten Stück der Berliner Zeitungen insbesondere zu ersehen ist.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1815, 09. Juli (Sonntag) „Am 9ten July d. J. ward der vom Fürsten Blücher und Marschall Wellington bei La belle Alliance am 18ten v. M. erhaltene grosse Sieg alhier gefeiert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1815, 03. August (Donnerstag) „Wie vormahls jährlich so wurde auch der 3te August dieses J. als der Geburtstag unsers meist geliebten und höchstverehrten Königs noch besonders dadurch gefeiert, daß unser gelehrter Prorector H. Doct. Nizze vor dem dazu eingeladenen gebildeten Theil unsers Publikums im grossen Hörsaal des Gymnasiums eine gehaltvolle Rede über das Thema: „Was gründet und sichert die Freiheit eines Volks mit Bezug auf den Preussischen Staat“ mit vielem Beifall hielt.

Die hiesige Schützen Gesellschaft feierte dies Fest mit einem Königs- und Vogelschiessen, wobei denn auch mit Vortragung der Büste Blüchers für die verwundeten Krieger und der gebliebenen Wittwen und Waisen reichlich collectirt wurde, welches Opfer auch bei dem diesen frohen Tag beschliessenden Ball stattfand. (siehe Ukermärkl. Beobachter 19ten Stück)“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1815, 18. Oktober (Mittwoch) „Auch in diesem Jahr ward der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig am 18ten Octbr. sehr feierlich mit Einsammlung einer Collecte für die verwundeten Krieger bei uns begangen, wie solches der Ukermärkl. Beobachter am 30ten desjährigen Stück ausführlich mittheilt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1815 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 20 gr. 2 2/7 pf., Roggen 1 rthlr. 9 gr. 8 4/7 pf., Gerste 1 rthlr. 0 gr. 0 pf., Hafer 17 gr. 1 5/7 pf., Erbsen 1 rthlr. 17 gr. 1 5/7 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1816

1816, 01. Januar (Montag) „Mit gleichem Enthusiasmus begann der Feldzug von 1815. Unsere Ukermärkische Landwehr kehrte am am 1. Januar 1816 aus demselben zurück, und am 18. Januar beschloß das Siegesfest im Jahrzehent, welches in der Geschichte unsers Vaterlandes und unserer Vaterstadt ewig denkwürdig bleiben wird. Beide gehen hier mehr als jemals Hand in Hand, da alle Bestrebungen dieser Zeit nur ein Ziel hatten, und alle Privatinteressen sich in dem Interesse des Vaterlandes vereinigten und verloren. Für den Rest des halben Jahrhunderts, deßen Geschichte der Gegenstand dieser Blätter ist, nehmen die innern Angelegenheiten unserer Stadt, und die Erfolge der Freiheit und des Friedens unsere Aufmerksamkeit ausschließlich in Anspruch.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 162a, Bürgermeister Busch über die Kapitulation der Hohenloheschen Armee bei Prenzlau 1806

1816, 01. Januar (Montag) „Ueber die feierliche Einholung und Bewillkommnung des am 1ten Januar d. J. aus der glorreichen letzten französischen Campagne wieder als hiesige Garnison bei uns einrückenden 1ten und 3ten Bataillon des 2ten Kurmärkl. Landwehr Infanterie Regiments unter diesmahliger Anführung des braven Hrn. Majors von Closter enthält der Ukermärkische Beobachter 41 St. eine umständliche Anzeige.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816, 18. Januar (Donnerstag) „Am 18ten Januar d. J. ward das anbefohlene Friedens- und Krönungsfest auch alhier äußerst feierlich begangen. Unser Wochenblatt: Der Ukermärksche Beobachter 43. Stück enthält alles einzelne dabei stattgehabte Festlichkeiten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816, im März „Mit Bewilligung Eines Hochedl. Magistrats wurde nun im März 1816 sogleich angefangen, die alte (Sabinen-)Kirche auszuräumen, und bis auf den Giebel nach der Morgenseite, der noch gut war, abzubrechen. Auch zeigte uns das Stadtverordneten-Collegium Theilnahme für unser Unternehmen, indes uns von derselben 500 Thl. aus der Forstcasse bewilligt wurden. Er. Wohlgebohren wissen nun aber selbst, oder können doch aus den darüber geführten rathhäuslichen Akten vollständiger entnehmen, als ich es hier sagen kann, welche Schwierigkeit die Ausführung des Baus bei der Königl. Regierung fand, und zwar deswegen, weil dieser Bau mit dem gleichfalls nothwendigen Bau der Marien-Kirche zu collidiren schien. Nach der endlichsten Verwendung des Magistrats für unseren Bau konnten wir doch, als schon die alte Kirche abgebrochen war und die neuen Mauern schon bis ans Dach aufgeführt standen, kaum von der Königl. Regierung die Erlaubnis zu diesem Bau erlangen, und die nachgesuchte allgemeine Landeskollekte, auf die bei der Unternehmung mit Gewißheit gerechnet worden, wurde ganz abgeschlagen. Dadurch ward nun die Gemeinde, die alles gethan hatte, was sie nach ihren Kräften thun konnte, in die größte Verlegenheit gesetzt, sie konnte keine großen Anstrengungen machen, u. auf das Grundstück war schon zum Bau so viel als möglich nemlich 1600 Thl. aufgenommen und doch konnte der Bau nicht liegen bleiben. Da beschlossen die Vorsteher der Gemeinde, sich unmittelbar an Sr. Majestät den König im Namen der Gemeinde zu wenden u. ihn um Unterstützung zur Ausführung des Baus zu bitten. Es ward also ein Bittschreiben im Namen der Gemeinde vom Hrn. D. Zimmermann abgefaßt, vom Hrn. Kaufmann Henke sauber abgeschrieben und durch zwei Deputirte der Gemeinde, nemlich den Zimmermeister Cunow und Ackerbürger Gottschalk Sr. Majestät dem Könige in Berlin selbst den 30. Januar dieses Jahres übergeben, worauf ihnen schriftlicher Bescheid für die Gemeinde versprochen ward. Dieser Bescheid ist nun der Gemeinde durch ein Cabinetsschreiben des Königs vom 28. April 1817, welches den 6. Mai da auch einging, gereicht.

Nach demselben hat sich nun der König von der Regierung zu Potsdam den ihr eingereichten Anschlag des Baus vorlegen lassen, und das, was nach demselben noch zur Ausführung des Baus fehlt, nemlich 796 rth. 14 Gr. allergnädigst bewilliget und den Finanzminister zur Aushebung dieser Summe angewiesen; und in diesen Tagen ist auch von der Königl. Regierung die Anzeige eingegangen, daß gegen die vom Kirchenvorsteher ausgestellte u. vom Magistrat bescheinigte Quittung das Geld ausgezahlt werden soll. Dadurch ist nun freilich der Gemeinde sehr geholfen und sie freut sich um so mehr der Gnade ihres Königs, je größer ihre Verlegenheit war, indes da während des Kirchenbaus auch der isoliert stehende Thurm wegen seiner Baufälligkeit abgebrochen und nun zur Aufbewahrung der Glocken ein kleiner Thurmaufsatz mit der Kirche verbunden werden mußte, so wurden dadurch die Kosten des Baus erhöht, und das, was in jenem dem Könige vorgelegten Anschlage berechnet war, reichte nicht zu, wozu noch kommt, daß auch keine Orgel für die Kirche mit berechnet ist. Nach einer ungefähren Berechnung fehlt uns nun noch zum innern Ausbau 314 rth. 16 gr. u. dasjenige, was eine Orgel kosten würde. Indessen hatten wir zur Deckung dieses Fehlenden noch Unterstützung von unsern Mitbürgern in der Altstadt, da uns ja eine Nachbitte in derselben versprochen wurde, waren die Collecte für die Marien-Gemeinde geschehen, wir hofften dies um so mehr, da schon mehrere aus der Altstadt unaufgefordert uns Beiträge zugeschickt haben. Und so hatten wir dann das angefangene Werk glücklich zu vollenden. Am Michaelistage vorigen Jahres wurde die Kirche nach vollendeter Richtung mit von Töchtern der Gemeinde herbeigebrachten Korn gekränzt, und in diesem Jahre wird sie nun noch eingerichtet werden können, es wird dahin gearbeitet, daß sie gegen das in diesem Jahre stattfindende Reformationfest fertig sey, u. dieses schon darin gefeiert werden kann.“

(Pfarrer Kantzow, 30. Juli 1817) (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 84 - 84a, Materialien zur

Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816, 04. Juni (Dienstag) „Decret. Da die Königliche Regierung die Verfügung vom 6. Aug. 1813 in dem Amtsblatt No. 21 pag. 176 de Anno 1817 wegen der seit 1800 an anzufertigenden Stadt Chroniken erinnert, auch der Herr Regierungs Chef Präsident von Bassewitz diesen Gegenstand bei seiner letzten Anwesenheit negirt, nicht aber verlangt werden kann, daß ein Mitglied des Collegii dieses mühsame Geschäfte unentgeltlich übernimmt, so wird dem Herrn Senator Seckt, als mit diesem Geschäfte schon bekannt, beauftragt, diese Chronik von bemeldeten Zeitpunkt an gegen eine angemessene Remuneration baldigst anzufertigen, demnächst ist so dann, wie solche von der Polizei Deputation des Magistrats fortzusetzen.

Decret Prenzlau den 4. Juny 1816

Kraffell“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 64, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816, 03. August (Sonnabend) „Auch in diesem Jahr ward der Geburtstag unsers allgeliebten Monarchen dem vorjährigen in allem gleich bei uns gefeiert und unter die ansehnliche Ballgesellschaft in dem Palais des rühmlichst gefallenen Herzogs v. Braunschweig ein kleines Gedicht auf einem Bande, Der schönste Tag im Jahr betitelt, vertheilt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816, 05. August (Montag) „Am 5ten August d. J. entzündete sich das Fischerzeug in grossen Netzen und Reusen bestehend in dem Räucher Hause des Fischer Mstr. Christian Friedr. Fischerschen Wohnhauses auf dem hiesigen sogenannten Vollerdamm Nr. 665 und das Räucherhaus gerieth dadurch in Brand der indessen ohne weitem Folgen bald wieder gelöscht wurde. Bei genauer Untersuchung, wodurch das Feuer entstanden ergab sich beim Mangel anderer Ursachen hoechst wahrscheinlich daß die Entzündung durch eine aus dem fehlerhaft errichteten, zwar überwölbten aber an beiden entgegenstehenden Enden offenen Heerd oder sogenannten Wolf - zum Ausräuchern des Fischerzeuges gebr. - durch Zugluft gekommene Funken an dem nahe dabei hangenden trockenen Netzen bewirkt worden sey. Dieser Fehler des Wolfs ist bei der Reparation vorschriftsmäßig abgeändert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 80 - 80a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816, 18. Oktober (?) (Freitag) „Der 18te Octbr. d. J. ward auch dieses Jahr sowie in den vorigen am nächstfolgenden Sonntag gottesdienstlich und feierlichst begangen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816, 20. Oktober (Sonntag) „Das religiöse Dankfest wegen dem entscheidenden grossen Sieg der Verbündeten bei Leipzig am 18ten Oktbr. 1813 ward das Jahr verordnetermaassen auf den nächsten Sonntag als am 20ten Octbr. verlegt. Zur Auszeichnung hatte in der St. Marienkirche eine der Sache angemessene Vokal- und Instrumental Musik statt(gefunden).“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 82a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1816 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 21 gr. 8 4/7 pf., Roggen 2 rthlr. 9 gr. 6 6/7 pf., Gerste 1 rthlr. 10 gr. 3 3/7 pf., Hafer 1 rthlr. 0 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 5 gr. 8 4/7 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1816 „Beim Schluß als im Allgemeinen bemerkenswerth anzuführen, daß die Population vom Lewelstande hiesiger Stadt nach der Statistischen Tabelle pro 1816 gegen das Jahr 1801 in 15 Jahren um 1446 Seelen vermehret hat, so jährlich nahe an 100 betragen würde, wozu dann in Ansicht des letzten Jahres die stattgehabte Auflistung der alhier in Garnison gestandene beiden Bataillone des 2ten Kurmaerkl. Landwehr Infanterie Regiments vorzüglich beigetragen hat.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 72, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1817

1817 wurde eine „Acta des Magistrats zu Prenzlau betreffend die nach dem Amts Blatt 1813 34. Art. pag. 292 No. 241 deßgleichen 1801 21. Art. 8. 176 von der Regierung verlangte Errichtung einer Stadt Chronik von Jahr 1800“ angelegt. (1)

Die Königliche Regierung hatte in den genannten Amtsblättern verfügt, daß in den Städten Stadt-Chroniken seit dem Eintritt des neuen Jahrhunderts mit Unterstützung der Herren Geistlichen von den Magisträten angefertigt werden sollten. (2)

Mit der Anfertigung der Prenzlau Chronik wurde der Senator Seckt, „als mit diesem Geschäfte schon bekannt“, vom Magistrat „gegen eine angemessene Remuneration“ so dann beauftragt. Der Herr Registrator Nobiling wurde ersucht, „die Zeitungsberichte sowie die vormahlige Historische Tabellen, desgl. die Acte von den hier stattgehabten Feuerschäden vom Jahr 1801 an aus der Rathäuslichen Registratur mitzutheilen“. (3)(5) An den Superintendent Reichhelm richtete der Magistrat die Anfrage, „ob etwann die vormahls stattgehabte Gewohnheit, die sich allhier ereignete bemerkenswerthe Begebenheiten und Vorfälle in den Kirchenbüchern zu verzeichnen, auch in der neueren Periode von den hiesigen Herrn Predigern fortgesetzt sey, oder nicht“. (4)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 44, eingeschlossen Acta des Magistrats zu Prenzlau betreffend die nach dem Amts Blatt 1813 34. Art. pag. 292 No. 241 deßgleichen 1801 21. Art. 8 176 von der Regierung verlangte Errichtung einer Stadt Chronik von Jahr 1800, angelegt 1817

- 2) Ebda. pag. 46
- 3) Ebda. pag. 47
- 4) Ebda. pag. 48
- 5) Ebda. pag. 64

1817 verfasste der Senator Seckt im Rahmen der anzulegenden Stadt-Chronik eine ungedruckt gebliebene „Statistisch-Topographische Beschreibung der Uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau“, in der er den nachfolgenden Überblick gibt:

„Die Stadt Prenzlau wird durch einen Ausfluß des Uckersees, hier der Mittelgraben genannt, in die Alt- und Neustadt getheilt, und ihre innere Eintheilung bestand vor Einführung der Städteordnung in 5 Viertel, wovon 4 zur Altstadt nach den Namen der vier Thore derselben als

1. das Kuh,
2. das Blindowsche,
3. das Stein und
4. das Uckerviertel,

das fünfte aber unter den Namen das Neustädtsche zu dieser gehörten.

Vor Erbauung der Neustadt hatte die Stadt fünf Thore als ausser obigen noch das Wurstthor (Geschichte der Stadt 1. Theil § 30 S. 44 und Urkunde No. 1). Beide letztere sind eingegangen, und statt derselben am Ende der Neustadt das Neustädtsche errichtet worden. Vom Marggrafen Heinrich von Schwedt erhielten sie als Chef des hiesigen Regiments die Namen

1. das Anklamer,
2. das Stettiner,
3. das Schwedter und
4. das Berliner Thor,

deren sich auch das Militair noch bis jetzt bedienet, die ersten sind aber die ursprünglichen, wie die bemerkte Urkunde zum Theil beweiset.

Um nach Vorschrift der Städteordnung eine möglichst gleichmässige Eintheilung nach den Strassen, den Häusern und der Seelenzahl zu bewirken, musten diese fünf Viertel in acht Bezirke vertheilt werden, und erhielten die Namen

1. der Klosterbezirk nach dem darin belegenem vormaligen grauen Kloster benannt, mit 141 Häuser und 1152 Seelen,
2. der Königsbezirk nach der seit 1804 sogenannten Königs-, vormals Judenstraße, als in welcher der König Friedrich 1. bei seinem Hiersein zu der großen Schwanenjagd auf dem Uckersee seine Wohnung gehabt, mit 109 Häuser und 963 Seelen,
3. der Jakobibezirk nach der in selbigem befindlichen St. Jacobi Kirche mit 148 Häusern und 1478 Seelen,
4. der Johannisbezirk nach der vormahls auf der Stelle des jetzigen Magistrats Wittwen - Hauses vorhandenen Johanniskirche mit 130 Häusern und 1225 Seelen,
5. der Rolandsbezirk von der nach dem Markt gestandenen, und im Jahr 1737 durch einen ausserordentlichen Sturm umgeworfenen steinernen Rolands Statue, mit 88 Häuser, den beiden Kasernen und dem Schwarzen Kloster Hospital mit 1170 Seelen,
6. der Uckerbezirk mit dem ehemaligen Uckerthor in der Altstadt benannt mit 113 Häusern und 973 Seelen,
7. der Ravitbezirk nach einem Austritt und Ausfluß des Uckersees in die Stadt, der Ravit und Ravitgraben, genannt, ersterer ist jetzt größtentheils urbar gemacht, und dienet auch zu einem Holtz Hoff, mit 102 Häuser und 875 Seelen, und
8. der Mühlenbezirk, von den darin vorhandenen Mühl- und Walkmühlen, mit Inbegriff der Neustädter Vorstadt zu 99 Häusern und 975 Seelen;

beide letztere Bezirke begreifen die Neustadt, wohingegen die die zweite Vorstadt bildende einzelne Häuser vor dem Kuhthor zum Klosterbezirk gehören,

macht zusammen 930 Feuerstellen und mit Zurechnung der in den zum Sabinen Klosterguth gehörigen Behausungen wohnenden 82 Seelen die Summarische Seelenzahl von Zivilstande mit 8892.

Die Seelenzahl betrug i. J. 1809 mit Zuzählung von 76 Bewohnern des zum Neustädtchen Viertel gehörigen Sabinen Klostergutes 7808 Seelen i. J. 1817 schon 8832 und hat sich die Population um 1024 Seelen vermehrt, macht auf ein Jahr 128. Schritte Solche gleichmäßig fort, so würde Prenzlau nach 9 Jahren und 46 Tagen, die Schalttage nicht mitgerechnet, 10000 Seelen haben und eine große Stadt sein!!

Den vormaligen fünf Vierteln standen 10 Stadtverordnete vor, welche nicht allein die Gerechtsame der Bürgerschaft zu vertreten, sondern auch in polizeilicher Hinsicht die Pflichten der jetzigen 8 Bezirksvorstehern auszuüben hatten, und welche letztere daher, als Polizeioffizianten des Magistrats von diesem und nicht von den Stadtverordneten gewählt werden mußte. Unverhältnismäßig, besonders gegen Berlin, sind jetzt 48 Stadtverordnete die Repräsentanten der Bürgerschaft und man kann daher bei dem vorschriftmäßigen Ausscheiden derselben leicht beurtheilen, daß darunter nicht alles Gold ist was glänzt und glänzen soll; wie den die Städteordnung im ganzen ein wenigstens 20 Jahre zu frühgebohrnes Kind, und ein Prachtgebäude ohne Fundament genannt werden kann, dem die erst hiernächst in Betracht gekommenen zweckmäßige Erzieh- und Schulanstalten vorangehen müssen, um denkende und zu öffentlichen geschulten fähige Bürger zu bilden.

Der Magistrat besteht jetzt aus fünf besoldeten Mitgliedern, wovon noch vier aus dem alten Rath und aus 12 unbesoldeten Rathsherrn, erstere leiten die aus letzteren und Stadtverordneten zusammengesetzten vielfältigen Deputationen, bei deren Verhandlungen sich den die vorstehende Bemerkung nicht selten bewähret.

Die Stadt hat sechs Kirchen, in welchen nunmehr vereinigter lutherischer, deutsch und französisch Reformirter Gottesdienst gehalten wird.

In der sechsten der zum grauen Kloster gehörigen Heil. Dreifaltigkeitskirche ist nur ein Theil derselben zum gottesdienstlichen Gebrauch als eine Kapelle geblieben, da sie ein Privateigenthum ist.

Die Römisch Katolische Gemeine 223 an der Zahl, erhält jetzt ihre geistige Nahrung in dem ehemaligen Speisesaal des alten Dominikaner Klosters jetzigen Schwarzen Kloster-Hospitals, wozu jährlich ein Geistlicher aus Stettin einigemahl anhero kommt, und die Israeliten haben mit 290 Seelen eine eigene Synagoge zu ihren Religionsgebräuchen.

Die Neustädtische St. Sabinenkirche war seit vielen Jahren ihrer großen Baufälligheit wegen geschlossen, die dazu gehörige Gemeine hat solche aber neuerlich grötentheils durch eigene freiwillige Beiträge und durch ein bedeutendes Gnaden Geschenk des Königs Majestät wiederum ganz neu und massiv aufgebauet und mit einem kleinen Thurm von Fachwerk mit einer mit Blech gedeckten Kuppel auf den restlichen Giebel versehen, nur fehlt es ihr noch an einer verhältnismäßigen Orgel, wozu ihr freiwillige Geschenke zu wünschen wären.

Als von den französischen Flüchtlingen zur Zeit des großen Kurfürsten und Königs Friedrich I. auch viele unsere Stadt zum Aufenthalt erhielten, musten denselben 50 pachtlose den pias corporibus zustehende Hufen Landes für den kaum nennenswerten jährlichen Zins von 8 Thl. für jede überlaßen worden und wenn selbige gleich in der Folge mit Fortdauer dieses Kanons einen Kaufschilling von 300 rth. für jede Hufe bezahlen müssen, so erlitten die Kirchen und Hospitäler doch durch diesen geringen Preis einen sehr großen Verlust, da jetziger Zeit eine solche Hufe Landes 70 rth. und noch eine höhere Pacht bringet. Unsern sämtliche Kirchen sind auch überhaupt nur arm und besitzen nicht das zu ihrer Erhaltung nöthige Vermögen, wie aus dem angeführten Beispiel hervorgehet und durch die vorseinde sehr beträchtliche Reparatur der vorzüglich schönen St. Marien Hauptkirche nach gotischer Bauart bewiesen wird.

Unsere Schulanstalten sind jetzt in rühmlichster Verfassung. Das Gymnasium hat bekanntlich neun vortreflich gelehrte und erfahrene Lehrer, einen Kannegiesser, Nizze, Schwarz, u. a. m.

welche den neuerlich durch die Gnade unsers Monarchen mit einer beträchtlichen Zulage ihres vormahls schwachen Gehalts versehen sind und die forts elementar und parochial Schulen haben gleichfalls sehr gebildete Männer an ihrer Spitze, auch findet eine Turnanstalt mit guten Erfolg alhier statt.

Auch unsere Armen Anstalten sind musterhaft zu nennen den in unserer seit 1809 in der von des Königs Majestät uns dazu verliehenen hiesigen vormahligen beiden Regiments-Kasernen errichteten großen Armen Anstalt finden über 50 Armen allerlei Alters ihren täglichen Unterhalt und Bekleidung, ohne was noch an baarem den Stadtarmen vertheilt wird, so über 2000 rth. beträgt, durch größentheils freiwillige Beiträge von unsern sämtlichen Einwohnern, und durch die Arbeiten der dazu fähigen Armen, besonders in Wollspinnerey und Fabrikation, wie auch durch Geschenke von Angesehenen auß dem platten Lande der Provinz. Ausserdem finden verarmte Bürger und solche Wittwen in sechs Hospitälern durch Präbenden und Geld, und Korn und durch freie Wohnung mit Gärten ihren nothdürftigen Unterhalt.

Die Nahrung der Stadt bestehet ausser einem sehr ansehnlichen Ackerbau in der Brau und Brandtweimbrennerey, dem detaille Handel, und in Betrieb von allartig Professionen. Außer der ziemlich bedeutenden Papierfabrikation auf der hiesigen vererbpachteten Königl.

Papiermühle haben wir nur noch 4 Tabaksfabriken von verschiedenem Belang.

Betreffend nun die vorzügliche städtische Nahrungsbranche des Brauens und Brennens; so wird solche den Städten durch die eingeführte Gewerbefreiheit völlig entrißen, besonders betrifft dies unsere Stadt da die Königl. inson. Domainen Ämter und Schulämter der Uckermark Gramzow, Löcknitz, Blankenburg, Schmöllen und andern, nicht minder viele adeliche Güter bedeutende Brau- und besonders Brennereien nach der neusten Erfindung angelegt haben, daß sie lezlich einen bis 1 ½ Wispel Korn und Kartoffeln auß leztern zu Brandtwein fabrizieren, und das ganze platte Land damit überschwemmen können, wie denn schon selbst alhier Gramzowsches Amtsbier und Brandtwein verschankt wird, wie doch umgekehrt sein müste, da der Landmann für den Producenten und der Städter für den Fabrikanten zu achten. Daß ersterer wohlfeiler debiliren kann, als der Städter, ergiebet sich schon daraus, das er gegen diesen nur die Hälfte Abgaben von diesen Narungs-Branchen zu entrichten hat, andern wichtige Vortheile gegen einen einzelnen städtischen Brauer und Brenner zu geschweigen. Vormahls waren der Stadt Prenzlau auß dem Grund der Brau Constitution v. J. 1714 durch das von der Königl. Kammer im J. 1734 emanirte hiesige Brau Reglement 77 Landkrüge zur Entnehmung ihres Biers und Brandtweins auf ewige Zeiten beigelegt, und über 16 andern solte noch künftig entschieden werden. Schon 1699 verlegte die Stadt 56 Dörfer mit Bier (Geschichte der Stadt 2. Thl. S. 128 § 48). Wie sehr die Stadt durch Entziehung dieser Landkrüge nur in den lezten 3 Jahren gelitten hat, beweisen die Accise Extrakte da im Jahr 1816 gegen 1814 77 Wispel ½ Schfl. Maltz weniger verbraut und 30789 Quart weniger Brantwein gezogen sind, i. J. 1817 gegen das vorige aber vom ersten 56 Wispl. 13 Schfl. und vom zweiten 99 Wspl. 4 Schfl. weniger, woraus sich den schon der große Verfall dieser vorzüglichen städtischen Nahrung bei uns zur Genüge ergiebet. Von den übrigen Gewerben leiden die Noth und Weißgerber, Tuchmacher, Bäcker und Schlächter durch die Gewerbsscheine am wenigsten, weil zu ihrer Professionen etwas mehr als ein Gewerbeschein gehöret, beide leztere auch keine Taxen haben, wogegen diese den übrigen Gewerkern und besonders dem hiesigen Handlungsstand auß vielerley Weise vorzüglich durch Einschwäzungen sehr nachtheilig sind andern Nachtheile fürs ganze Publikum durch die Auskäuferei zu geschweigen.

In alten Zeiten erfreute sich unsere Stadt der Ukerstrohmschiffahrt bis ins Haff. Die schon seit manchen Jahren zur Wiederherstellung und Erweiterung derselben bis Berlin von hier aus und seit der Einverleibung von Schwedisch Pommern mit den Preussischen Staat auch von dieser Seite geschehene Anträge und Entwürfe sind leider bis jetzt unbeachtet und unerfüllt geblieben, als wodurch doch nur unserer äusserst gesunkener Nahrungsstand wieder gehoben werden könnte.

Der Name unserer Stadt wird jetzt verschiedentlich bald Prenzlau bald Prenzlow geschrieben, müste aber nach den ältesten Lateinischen Urkunden eigentlich Prinzlau (Prinslavia) oder der etwas leichteren und weicheren Aussprache wegen Prenzlau geschrieben werden, im Lateinischen findet man ihn nie Prenslovia oder Primislovin genannt.

Die Lage der Stadt unter den 31ten Grad 31 Minuten der Länge und 53 Grad 18 Minuten nördlicher Breite, an und auß einem ziemlich hohen von Osten nach Westen allmählig sich senkenden Berge und an einem großen See gewährt ihr bei ihren breiten Hauptstraßen eine sehr gesunde Luft, sie enthält nach einer alten Vermäßung ohne die Vorstädte 1128 Rheinl. Dezimal Ruthen im Umkreise wovon 720 auf die Altstadt und 408 auf die Neustadt gerechnet sind, ihr Flächen Zuhalt ist verschieden, zu 210 Morgen 123 Quadrat Ruthen 50 Quadrat Fuß und zu 237 m. bej Quadrat R. 81 Quaaadrat Fuß angegeben.

Ihre Figur ist irregular (unregelmäßig) und bildet ein von Süden nach Norden hier abgeschnittenes Oblongum (längliches Viereck), an welchem die Neustadt westlich ziemlich in der Mitte mit einer fortlaufenden langen Straße anschließt.

Im J. 1483 traf sie das Unglück einer völligen Einäscherung und Ausgangs des 17ten Jahrhunderts abermals ein sehr bedeutender Feuerschaden. Von der Pest ist denn unsere Stadt auch in den Jahren 1382, 1630, 1638 und 1710 stark heimgesucht worden, im vorletzten mit großer Hungersnoth verbunden.

Im siebenjährigen Kriege hatten wir vier Jahre hintereinander von 1757 bis 1760 zwar lästige aber doch erträgliche Besuche von den Schweden gegen den grausamen der Franzosen i. J. 1806, denn selbst als erstere sich der Stadt i. J. 1760 mit Gewalt bemächtigten, und die darin befindliche wenige Preussen aus selbiger vertrieben, fiel nicht die geringste Unordnung oder Plünderung vor. Leztern wird mit etlichen hundert Schafen, statt der dagegen geforderten 100 Ochsen abgewendet.

Die von den leztern am 28ten October g. J. in vollem Maaße stattfand und das wohl größtentheils durch die Schuld des Preuß. Anführers Fürsten von Hohenloh und Obristen von Massenbach als welche mit dem den Franzosen unter Murat weit überlegenen Preuß. Korps wenigstens 6 Stunden zu lange bei Boizenburg verweilten, und durch falsche Nachrichten verleitet den Marsch durch einen Umweg über Schönermark anhero nahmen, und dadurch wieder an 6 Stunden für sich wenigstens bei einem guten Mahl Zeit verlohren, und so den Franzosen den geraden Weg offen ließen; wodurch es den geschah, daß der auf halben Wege dahin verlangter maßen von hier aus entgegen gesandten Proviand an Broot und Brandtwein den Franzosen in die Hände fiel; wäre dies vermieden, so hätten die Preußen einen Vorsprung von 12 Stunden gewonnen, und höchstwahrscheinlich Stettin, wenigstens die feste Stellung und den Paß bei Löknitz erreichen und von Stettin aus versorgt und unterstützt werden können, auch wuste Massenbach wie er selbst in seiner Verteidigungsschrift gesteht, nicht einmahl ahnier, aber schon jenseits oder noch diesseits des Uckerstrohmes war. Ergab sich Hohenloh einige Hundert Schritte vor der Stadt anstatt sich durch selbige bis kurz dahinter treiben und verfolgen zu laßen, so konnte solche in der Kapitulation mit eingeschloßen, und war der allgemeinen Plünderung gerettet worden, im Gegentheile die Franzosen sie nun, weil in derselben noch gefochten wurde, als eine erstürmte Stadt behandelten.

Thatsachen, die wohl nicht algemeine bekannt geworden.

Das Wapen der Stadt bestehet seit dem J. 1705 in einem über zweygetheilten Schilde aus dem Brandenburgschen rothen Adler, mit einem silbernen Tournierhelm statt des Kopfes und muß derselben ein rothen Flügel in obern silbern Felde, und in untern rothen aus einem schwimmenden Schwaan mit aufgehobenen Flügeln segelnd, zum Andenken der angezeigten vorjährigen Schwanen Jagd des Königs auf der Uker, von welcher jetzt der Schwaan leider gänzlich verschwunden sind.

Im noch fortwährenden Feuerkataster des 19ten Quinquena ist noch den stattgehabten neuersten Erhöhungen, vom 1ten May d. J. angerechnet, der Stadt mit 1.375.025 rthl. versichert.

Zum Beschluß dieser Skizze Leutingers kernhafte Topographie unserer Stadt in nuce. Prenslavia pringui atque ubere holo, loco amoeno, aere salubri ad laqum piscohum per comodes sita, per amplo agro hilvisque copiosis; egregio Senatu, templis quinque, schola bene con Mituta, fide in Principem, Mohicee im primis laude et exercitiis commendatishima, est.“

(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 53 - 59a, Materialien zur Chronik von Prenzlau für den Zeit Raum von 1800 seq: gesammelt aus den nachgelassenen Papieren des Herrn Senator Seckt im Jahr 1819

1817 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 881
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1048

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1376
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1388
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2497
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2970
- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 301
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 300
- 12) Zahl aller Einwohner: 8832
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1521
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1521
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 67
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26ten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 193
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 307
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8319
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 223
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 290
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -

Viehstand:

- 23) Pferdestand, Pferde: 661
- 24) Pferdestand, Füllen: 53
- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 3
- 26) Rindviehstand, Ochsen: 21
- 27) Rindviehstand, Kühe: 621
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 150
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: -

31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen,
Unveredelte Land-Schaafe: 2121

32) Böcke und Ziegen: 21

33) Schweine und Färkel: 2721.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;
Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1817 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den
Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“
galt „für den Scheffel Weitzen 2 rthlr. 19 gr. 0 pf., Roggen 2 rthlr. 17 gr. 0 pf.,
Gerste 1 rthlr. 20 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 5 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 12 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;
Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a,
Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1818

1818 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 880
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1049

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1355
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1409
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jünglinge und Männer: 2475
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jungfrauen und Frauen: 2959
- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 314
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 322
- 12) Zahl aller Einwohner: 8834
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1550
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1550
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis
zum vollendeten 25ten Jahre: 40
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des
26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 161
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des
33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 301
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8304
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 236
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 294
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -

Viehstand:

- 23) Pferdestand, Pferde: 665
- 24) Pferdestand, Füllen: 49
- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 3

- 26) Rindviehstand, Ochsen: 23
- 27) Rindviehstand, Kühe: 616
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 155
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: -
- 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 2130
- 32) Böcke und Ziegen: 35
- 33) Schweine und Färkel: 2733.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1818 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 3 rthlr. 0 gr. 0 pf., Roggen 2 rthlr. 9 gr. 0 pf., Gerste 1 rthlr. 16 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 0 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 14 gr. 6 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1819

1819 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 883
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1049

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1354
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1420
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2514
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2996
- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 309
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 302
- 12) Zahl aller Einwohner: 8894
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1529
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1529
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 194
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 239
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 333
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8348
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 244

- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 302
 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
 Viehstand:
 23) Pferdestand, Pferde: 654
 24) Pferdestand, Füllen: 40
 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 3
 26) Rindviehstand, Ochsen: 25
 27) Rindviehstand, Kühe: 608
 28) Rindviehstand, Jungvieh: 130
 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: -
 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 2015
 32) Böcke und Ziegen: 30
 33) Schweine und Färkel: 2412.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1819 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 21 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 13 gr. 0 pf., Gerste 1 rthlr. 8 gr. 0 pf., Hafer 1 rthlr. 0 gr. 0 pf., Erbsen 2 rthlr. 4 gr. 0 pf.“ (1)
 Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1820

1820 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 883
 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1049

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1415
 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1308
 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2152
 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 3036
 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 317
 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 368
 12) Zahl aller Einwohner: 8636
 13) In der Ehe leben: Männer: 1432
 14) In der Ehe leben: Frauen: 1432
 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis

zum vollendeten 25ten Jahre: 296

- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 265
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 246
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8200
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 224
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 312
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 657
- 24) Pferdestand, Füllen: 45
- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 3
- 26) Rindviehstand, Ochsen: 23
- 27) Rindviehstand, Kühe: 611
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 135
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: -
- 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 2027
- 32) Böcke und Ziegen: 37
- 33) Schweine und Färkel: 2428.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1820, 13. Juni (Dienstag) „Anno 1820 den 13. Junij Mittags gegen 11 Uhr passirten Sr. Majestät unser Allergnädigster König Friedrich Wilhelm den III. Prentzlow und kamen von Stettin, gingen über Boyzenburg nach Hohenzieritz, geruheten sich hier zwey Stunde zu verweilen in der Burgfreiheit, dem Hause des Herrn Apotheker Puhlmann, gingen von da mit Herrn Landrath von Winterfeld und Herrn Director Kraffel nach der St. Marien Kirche und geruheten diese in Augenschein zu nehmen, stiegen bey des Bürg: Herrn Loebers Hause in Ihren Wagen, und fuhren nach Boyzenburg.

Ein Mehreres bemerkt der Pr. Beobachter 1820, 25. Stück.

Die übrigen hiezu gehörigen Verhandlungen sind in Händen des Herrn Dir. Kraffel.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 87

1820, 26. August (Sonnabend) „Den 26. Aug. 1820 Abends halb 11 Uhr trafen Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz zum ersten mahl hier ein, logirten im Goldenen Stern, und übernachteten hier, besahen des Morgens um 8 Uhr die St. Marien-Kirche. Die Stadt war bey Ihrer Ankunft erleuchtet und mit Blumen Guirlanden geziert. Sie reisten nach 8 Uhr von hier ab nach Strelitz.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 87a

1820, 19. September (Dienstag) „Den 19. September 1820 passirten Sr. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Sohn des höchst seel. Prinzen Louis Königl. Hoheit hiesige Stadt

und wechselten bloß die Pferde ohne sich aufgehoben oder abzusteigen, des Morgens um 8 Uhr.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 87a

1820, 24. September (Sonntag) „1820, den 24. September kam hier in Garnison 1. Bataillon des 24ten Kurmärk. Infanterie Regiments unter Commando des Herrn Comandeur Major von Knappe.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 87a

1820 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weizen 1 rthlr. 12 gr. 9 pf., Roggen 23 gr. 0 pf., Gerste 18 gr. 0 pf., Hafer 12 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 11 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1820 hatte Prenzlau 883 Privatgebäude, an Einwohnern von Civil 8.100 Evangelische, 224 Katholische, 312 Juden, Summa 8636. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119, Notiz von Bürgermeister Busch vom 30.07.1826

1821

1821, 27. Mai (Sonntag) „1821, den 27. Maij N.M. 5 Uhr passirten Sr. Königl. Hoheit der Kron Prinz hier durch Prenzlau, hielten sich nicht auf, es wurden bloß die Pferde vor dem Hause des Kaufmann Herrn Kolberg der Post-Straße gewechselt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 87a

1821, 06. Juni (Mittwoch) „Bekanntmachung. Der Schneidermeister und Besitzer einer Stampfmühle Kannengießler zu Prenzlau, beabsichtigt die in seinem ihm eigenthümlich zugehörigen auf der Neustadt am sogenannten Ravit belegenen Hause befindliche Stampfmühle in eine unterschlägige Schrot- und Graupenmühle umzuwandeln. Indem dieses Vorhaben hierdurch zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs Recht dagegen zu haben vermeinen, in Gemäßheit des Edikts vom 28sten Oktober 1810 und dessen § 7 zugleich aufgefordert, ihre etwanigen Widersprüche binnen achtwöchentlicher präklusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, sowohl bei dem unterzeichneten Landrath als bei dem Bauherrn anzubringen.

Prenzlau, den 6ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Landrath des Prenzlowschen Kreises. Winterfeld.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 89
- 2) Erste Beilage zum 73sten Stück der Königl. privilegirten Berlinischen Zeitung vom 19.06.1821

1821, 09. Juni (Sonnabend) „1821, den 9. Juni, wurde auf dem Garten der verwitweten Frau Schütting (Volksgarten) das 50jährige Dienst-Jubil. Herrn Kämmerer Reinicke gefeiert wovon die angehefteten Bogen einen umständlichen Bericht geben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 87a

1821, am 09. Juni (Sonnabend) „feierte die Bürgerschaft das Dienst-Jubiläum ihres Stadt-Kämmerers Herrn Johann Friedrich Reinicke. Die Verwaltungsbehörden der Stadt und die zahlreichen Freunde des Jubelgreises hatten sich zu einem Mittagmahl vereinigt, an welchem über 140 Personen aus allen Ständen Theil nahmen. Es war ein Volksfest, an welchem sich die allgemeine Achtung und Liebe gegen den nach 50jähriger treuer Pflichterfüllung noch so rüstig und kraftvoll dastehenden Greis, ein wahrer herzlicher Einklang aller Behörden und Stände, froh und würdig aussprachen. Die fröhliche Stimmung der Gesellschaft stieg zur Begeisterung, als dem Jubelgreise, zuerst Namens der Jungfrauen der Stadt ein Eichenkranz, dann Namens der Männer der Stadt, ein silberner Pokal, mit dem bedeutungsvollen Wappen der Stadt, dem Schwan, geziert, und zuletzt mit einem Glückwunsche der hochverehrten Landes-Regierung das ihm von des Königs Majestät Allergnädigst verliehene Ehrenzeichen erster Klasse, in einer feierlichen Rede überreicht wurde! Da gedachte jeder nur seines Königs, seines Landes Vaters, der jedes Verdienst, auch das stille Verdienst des Bürgers mit seltener Huld würdigt; da war sich jeder des Namens: Preuße, stolzer bewußt! Gott segne den König, so erscholl hundertfacher Ruf, Gott beglücke ihn selbst mit dem Jubelfest, das wir heute feiern, und Preußen sey dann der Schauplatz der Wonne von zehn Millionen seiner Kinder, wie Prenzlau es heute für zehntausend ist. Der Tag wird für die, welche ihn erlebten, unvergeßlich seyn! Er wird es seyn für ihre spätesten Nachkommen, wenn der von den Anwesenden mit einmüthigem Beifall aufgenommene Vorschlag, eine Töchterschule für die Stadt zu gründen, in Erfüllung geht. Dankbare Anerkennung verdient es, daß die Gattin des Jubelgreises es sich bei der Behörde im Stillen zum Vorzug erbat, sämtliche Armen, über 100 an der Zahl, zu speisen, damit es auch dem Bedürftigen nicht an Freude für diesen Tag mangle.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 88 - 88a, Druck pag. 89
- 2) Erste Beilage zum 73sten Stück der Königl. privilegirten Berlinischen Zeitung vom 19.06.1821

1821, im November feierte der Superintendent Reichhelm sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Die Mitglieder des Magistrates überreichten ihm zum Andenken eine bemalte Bouillon-Tasse von der Porzellan Manufactur zu Berlin mit der Aufschrift:

„Ihrem würdigen Seelsorger, ihrem verehrten Herrn den K. Superintendenten
Herrn Carl Friedrich Reichhelm nach 50jähriger ruhmwürdiger Anstrengung für das
Gemeinwesen, zum Genuß jeglicher Freude eines glücklichen Alters zu ermuntern
widmeten ihm diese Schaale
am 4ten Nobr. 1821

Busch, Müller, Reinicke, Bündiger, Wohlert“

Reichhelm schrieb darauf:

„Mit dankbarer Verehrung der Güte Eines hochlöblichen Magistrats würde ich jetzt, meine Herren, Ihrer ansehnlichen Versammlung selbst mich nähern, geböten mir nicht, neben der Besorgnis, Sie zu unterbrechen, auch andere Rücksichten gewissermaßen dieses schriftliche Opfer des verbindlichsten, gehorsamsten Danks. Sie haben, hochverehrte Herren und Gönner, den durch Gottes unverdiente Gnade von mir erlebten Beschluß eines fünfzigjährigen Schul- und Kirchen-Amtes unter Ihnen, nicht nur Ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt, sondern ihn auch durch Ihren mir geneigt eröffneten Glückwunsch, und überdies durch ein Geschenk. Zu verherrlichen geruhet, das ein bleibendes Denkmal Ihrer ehrenden Theilnahme, Ihrer

schätzbaren Gewogenheit ist. Wie gerührt, wie ergriffen war davon mein Innerstes! Und wie heilig wird der feierlichen Stunde Bild meinem Herzen immer seyn!

Abgelaufen ist nun bald der Strom meiner Tage. Doch so lange mir das Wallen unter Ihnen noch vergönnt ist, soll der erfreuliche Anblick jenes glänzenden Zeugen Ihrer Milde mich ermuntern zur fortgesetzten treuen Übung meiner schwachen Kräfte für das mir vertraute Amt; und bis zum letzten Athemzuge wird das blühende Wohl eines so würdigen Senats, ja eines für seine Geistlichen auch so edelgesinnten und wohlwollend wirkenden Patrons, mir ein Gegenstand der feurigsten Wünsche, des lebhaftesten Danks, der kräftigsten Fürbitte bey Gott seyn. Wie ich stets auch Pflicht und Freude darin finden werde, mich nach Kräften zu vereinigen mit dem Streben eines Hochedlen Magistrats, zu wirken für das Gemeinwohl einer Stadt, der ich so lange angehörte, auf deren Achtung ich stolz bin, und die ich dagegen als meine zweite Vaterstadt lieben und ehren muß.

Reichhelm, Superintendent

Prenzlau, den 6. November 1821“ (2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 95 - 95a
- 2) Ebda. pag. 97 - 97a

1821 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 885
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1051

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1408
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1330
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2450
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2492
- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 362
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 330
- 12) Zahl aller Einwohner: 8772
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1597
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1597
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 211
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 316
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 261
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8248
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 230
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 294
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -

Viehstand:

- 23) Pferdestand, Pferde: 667
- 24) Pferdestand, Füllen: 42

- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 4
- 26) Rindviehstand, Ochsen: 24
- 27) Rindviehstand, Kühe: 615
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 125
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: -
- 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 2650
- 32) Böcke und Ziegen: 40
- 33) Schweine und Färkel: 2410.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1821 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 13 gr. 8 pf., Roggen 19 gr. 3 pf., Gerste 16 gr. 6 pf., Hafer 11 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 6 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1822

1822, 08. Februar (Freitag) „Am 8. Febr. 1822, früh 8 Uhr entstand Feuer im Accise Local, welches jedoch bald gedämpft wurde.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 98

1822 „Es verdient bemerkt zu werden, daß der Bürger u. Färbermstr. Kalbersberg durch eine von ihm gesammelte Collecte der Stadt zur Verherrlichung ihrer gottesdienstlichen Versammlungen Pauken- u. Blasinstrumente beschaffte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 98

1822 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 885
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1051

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1455
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1393
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2482
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2854

- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 285
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 284
- 12) Zahl aller Einwohner: 8753
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1555
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1555
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 204
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 304
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 272
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8240
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 221
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 292
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 695
- 24) Pferdestand, Füllen: 68
- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 4
- 26) Rindviehstand, Ochsen: 51
- 27) Rindviehstand, Kühe: 636
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 116
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: -
- 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 3801
- 32) Böcke und Ziegen: 169
- 33) Schweine und Färkel: 880.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1822 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 11 gr. 0 pf., Roggen 1 rthlr. 3 gr. 9 pf., Gerste 21 gr. 0 pf., Hafer 17 gr. 0 pf., Erbsen 1 rthlr. 7 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1823

1823 „Dies Jahr zeichnete sich auch hier durch eine sehr große Winter-Kälte aus, die im Monat Januar auf 26 Grad Reaumur (entspricht -32,5 Grad Celsius) stieg. Die Armen wurden reichlich mit Feuerungsmaterial und warmer Speise unterstützt. Fast alle Wallnußbäume von d. Stadt erfroren, u. die meisten Obstbäume wurden stark beschädigt, namentlich an der Südwestseite der Stämme. Man hat gefunden, daß die mittlere Kälte dieses Winters größer war, als die des Winters 1740.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 101

1823, 26. Januar (Sonntag) „Am 26ten Januar feierte die Bürgerschaft das 50jährige Dienstjubiläum ihres braven Bürgermeisters u. Syndikus, nachherigen Stadtgerichtsdirektors Zimmermann. Die Anlage ergibt den Verlauf des Festes mit Mehrerm. Kurz vor ihm hatten der Superintendent Reichhelm u. der Kämmerer Reinke ihr 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert, u. die Bürgerschaft genoß des seltenen und erfreulichen Anblicks, drei ihr werthe Jubelgreise bei der Mittagstafel vereinigt zu sehen.“ (1) Die Anlage berichtet:

„Am 26sten d. M. wurde hier in Prenzlau das fünfzigjährige Dienstjubiläum des hiesigen Stadtgerichts-Direktors Herrn Zimmermann sehr festlich begangen. Schon am Vorabend des Festes, als am 25sten d. M., wurde dem Jubelgreise zur Ankündigung des, für ihn so wichtigen, folgenden Tages, vom Magistrate und dem Gymnasio eine Abendmusik gebracht, bei welcher die bekannte Horazische Ode: Integer vitae etc. gesungen und ein „Lebehoch“ angestimmt ward.

Am 26sten, früh um 6 Uhr, begrüßten mehrere Freunde des Jubelgreises denselben beim Erwachen mit einer Vokal-Morgen-Musik im Nebenzimmer seines Schlafgemaches. Darauf wurden demselben, zwischen 8 bis 10 Uhr, von den hiesigen Militair- und Civilbehörden und Beamten, und vielen Einwohnern der Stadt, die Glückwünsche dargebracht, die aus der reinsten Quelle, nämlich aus der Ueberzeugung des wahren Verdienstes des Herrn Zimmermann entsprungen. Die Mitglieder des Stadtgerichts überreichten bei dieser Gelegenheit ihrem Direktor, zum Andenken dieses Tages, eine goldene Dose. Um 10 Uhr versammelten sich auf dem Rathhause sämmtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, welche vom Landrathe des Kreises, Herrn v. Winterfeld, in einem stillen feierlichen Zuge, nach der St. Marienkirche geführt wurden, woselbst der Gottesdienst mit einer feierlichen Kirchenmusik eröffnet ward, wobei die von der Stadt erst kürzlich zu kirchlichen Festen angekauften schönen und vollständigen Blase-Instrumente zum erstenmal angewandt und ein gut ausgeführter Choral, unter Leitung des Kollaborators und Kantors Herrn Schröter, von dem hiesigen Singe-Verein gesungen wurde. Der Herr Superintendentur-Assistent Schartow hielt, mit Beziehung auf das Ereigniß des Tages, eine treffliche Rede über Jesaias Kap. 46, V. 4 nach dem Thema: Wie können wir uns ein frohes und heiteres Alter bereiten? Zum Schluß des Gottesdienstes sang, unter Begleitung von Instrumental-Musik, der erwähnte Verein das von Rolle in Musik gesetzte Chor: der Herr behüte dich vor allem Uebel! Die Mittagstafel war im hiesigen Ressourcenlokale veranstaltet, wozu sich gegen 160 Personen, bestehend aus der Familie des Jubelgreises, den hiesigen Militair- und Civil-Behörden, dem Magistrate, den Stadtverordneten und mehreren hiesigen und auswärtigen Freunden des Gefeierten, eingefunden hatten. Zuletzt erschien der Herr Direktor Zimmermann, in Begleitung des Herrn Landraths v. Winterfeld und des Justizraths und Bürgermeisters Herrn Busch, welche dem verehrten Greis durch die zahlreiche Versammlung zu dem für ihn bestimmten Platz an der großen Tafel führten. Hier überreichte ihm der gedachte Herr Landrath, mit einer Anrede, die sich auf die hohe Gerechtigkeit unsers über Alles hochverehrten und heißgeliebten Königs und Landesvaters, der so huldreich wahres Verdienst belohnt, bezog, den für ihn bestimmten rothen Adler-Orden dritter Klasse, und heftete diese Zierde an die redliche treue Brust des Jubelgreises. Darauf nahm der Justizrath Herr Busch das Wort, und entwickelte in seiner Anrede die schönen Verhältnisse in denen der Herr Direktor Zimmermann in einer so langen Reihe von Jahren mit der Stadt gestanden, und überreichte dem Jubelgreise die Statuten der mit dem 1sten Juli d. J. beginnenden hiesigen Töchterschule, welche Stiftung bei der im Jahr 1821 statt gehabten Jubelfeier des Kämmerers Herrn Reinicke in Vorschlag gebracht worden war, nunmehr aber mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung zur Wirklichkeit gediehen ist. Mit unverkennbarer Rührung dankte der würdige Greis für alle ihm an diesem Tage bewiesene Liebe, für das ihm bisher

geschenkte feste Zutrauen und schloß mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, auch in der Zukunft noch Zeugniß zu geben, wie hoch er diese Zeichen der wahren Liebe für ihn achte und wie innig bestrebt er sei, sie auch ferner zu verdienen. Ein vierstimmiger Gesang beschloß darauf die Feierlichkeiten vor dem Mittagmahle, bei welchem der Herr Direktor Zimmermann zwischen dem Superintendenten Herrn Reichhelm und dem Kämmerer Herrn Reinicke - deren beider 50jähriges Dienstjubiläum vor nicht langer Zeit gefeiert worden war, und welche gleichfalls von Sr. Majestät dem Könige belohnt und durch öffentliche Anerkennung ihrer Verdienste begnadigt worden sind - Platz genommen hatte. Während der Mittagstafel ward dem heutigen Jubelgreise ein schöner, großer, silberner Pokal zum Andenken dieses frohen Tages von Seiten der Stadt überreicht, der zuerst durch ein einstimmiges „Lebehoch“, Sr. Majestät dem Könige gebracht, eingeweiht, drauf zum zweiten Male gefüllt und auf das Wohl des Jubelgreises geleert wurde. Mehrere Gedichte der Freundschaft und Liebe wurden nun dem achtungswerthen Greise überreicht und in vielfältigen Abdrücken mit den Statuten der künftigen hiesigen Töchterschule unter die Anwesenden vertheilt. Um aber auch von Seite des Gefeierten diesen Tag festlich zu begehen, und dadurch die Feier dieses Tages zu einer allgemeinen zu machen, hatte die Ehegattin des Herrn Direktor Zimmermann 50 Rthlr. zu einem Mahle für die Armen der Stadt bestimmt, woran gegen 200 derselben Antheil hatten. Zuletzt beschloß ein allgemeiner Bürgerball den frohen Tag, der Prenzlau's Einwohnern lange unvergeßlich bleiben wird.“ (2)(3)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 101
- 2) Ebda. pag. 102
- 3) „Intelligenzblatt zur Athenäa“ Nr. VI vom 12.02.1823

1823, am 26. Januar (Sonntag) erging die nachfolgende Bekanntmachung der Curatoren der Bürgertöchter-Schule an die Prenzlauer Bürgerschaft:

„Der bei der Amtsjubelfeier des Herrn Kämmerer Reinicke am 9ten Juni 1821 ausgesprochene Wunsch: unserer Stadt ein bürgerliches Erziehungsinstitut für ihre Töchter zu schenken; ist durch die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats verwirklicht worden, und das unterzeichnete Curatorium freuet sich, an dem heutigen Tage der Amtsjubelfeier des Herrn Stadtgerichtsdirektor Zimmermann eine gleich frohe Gelegenheit zu finden, die Gründung der Anstalt seinen Mitbürgern öffentlich bekannt zu machen.

Hoffend und voraussetzend, die Unvollkommenheiten der ersten Einrichtung, besonders den augenblicklichen Mangel an Raum und Fonds, durch Zeit, Erfahrung, wachsendes Interesse und wahren Eifer für das Gedeihen des Instituts halb gehoben zu sehen; müssen wir uns in diesem Augenblick begnügen, diejenigen Grundsätze auszusprechen, auf welche spätestens am 1sten July d. J. das Institut unter der Benennung: Prenzlausche Bürgertöchter-Schule; für die Anfangsperiode eröffnet werden soll.

I, der allgemeine Zweck der Anstalt ist, die Ausbildung der weiblichen Jugend unserer Stadt für das häusliche bürgerliche Leben.

II, es werden, nach dem Alter und den Fähigkeiten der Schülerinnen, zwei Klassen, die eine für den Elementar-, die andere für den reifern bürgerlichen Unterricht, eingerichtet. Das Institut erhält fürs erste den Hauptlehrer in der Person des Herrn Beiz, bisherigen Lehrers an der Potsdamer Bürgertöchterschule, und eine Hülflehrerin.

III, die Gegenstände des Unterrichts ergibt (mit Vorbehalt jeder Verbesserung) für jede Klasse die Beilage A.

IV, was dem Institut aus der Mühlmannschen Stiftung und aus Kommunalmitteln gewidmet, was außerdem an Schulgeld in jeder Klasse zu entrichten ist, der Etat sub B.

V, wenn gleich die Lehranstalt allen Bürgern und Einwohnern Prenzlaus gewidmet ist, so verstattet der Anfang doch nur eine Ausdehnung auf etwa 70 Schülerinnen. Sollten mehr sich

zur Aufnahme melden, so entscheidet das Kuratorium über die Aufnahme, nach dem Grundsatz, daß dem mittlern Bürgerstande der Vorzug zu geben ist, weil es für ihn am meisten jetzt an den Mitteln mangelt, seinen Töchtern einen angemessenen Unterricht zu verschaffen.

Edle Freunde und Mitbürger! Vertrauensvoll führen wir diese neue Lehranstalt in Ihre Mitte! - Empfangen sie solche mit den Gesinnungen der Liebe und Nachsicht, die Unvollkommenheiten des neu gegründeten Werks verzeiht, die auf das Bessere hofft, und nicht bloß durch Worte, sondern auch durch die That dahin wirkt! Nur mit geringen Mitteln wird das Werk begonnen! - Welch eine schöne Gelegenheit durch menschenfreundliche Beiträge, sei es an Gelde, an Geldeswerth, oder sei es durch lebendige Theilnahme an dem Unterricht, sich das Gefühl des Wohlthuns, den Dank der Mit- und Nachwelt, und eine Stelle in der Urkunde zu erwerben, die das Entstehen dieser Anstalt, mit den Namen ihrer Gönner und Beförderer für folgende Jahrhunderte aufzeichnen wird! Edle Männer, bereits zum Unterricht der Jugend und des reiferen Alters berufen, widmen Sie der Anstalt eine Stunde Ihrer Muße! - Edle Männer, denen das Schicksal die Mittel, wohlthätig zu sein verlieh, erwägen Sie, daß Ihre Mildthätigkeit keinen schönern Gegenstand finden kann, daß Unterricht ein Saame ist, der auf unzähligen Zweigen seine Früchte, nicht bloß für die Gegenwart, sondern für die fernste Zukunft trägt. Der unterzeichnete Bürgermeister wird dankbar jeden Beitrag für das Institut empfangen und verzeichnen.

Dankbar erwähnen wir bereits des Geschenks, welches die Königliche Regierung dem Institut durch Zusage einer jährlichen Hebung von 50 Rthlrn aus dem Provinzial-Schulfond gemacht hat.

Eltern und Vormünder aber bitten wir, uns Ihr Vertrauen zu schenken, und laden Sie ein, die Kinder welche sie uns anvertrauen wollen, mit Anführung des Alters und der Bemerkung, wie weit sie im Lesen, Schreiben und in den weiblichen Arbeiten gekommen sind, bis zum 1sten April dem unterzeichneten Curator Brüссо namhaft zu machen, der darüber nach der Folgeordnung ein Verzeichniß führen wird.

Prenzlau, den 26sten Januar 1823.

Die Curatoren der Bürgertöchter-Schule.

Busch. Collin. Brüссо. Herrmann.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 103

1823, 26./27. Juni (Donnerstag/Freitag) „In der Nacht vom 26 - 27 Junys 1823 brach in dem Pferdestall des Guthsbesitzers Ehrhardt Feuer aus, u. es wurde dessen Hintergebäude zerstört, so wie die des Ackerbürger Stühmke (Neustädter Damm 31a und 31b), dessen Wohnhaus auch zur Hälfte abbrannte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 105

1823, 01. Juli (Dienstag) „D. 1 Julys 1823 wurde die hiesige Bürgertöchter-schule eröffnet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 105

1823 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 885

- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1052

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1622
 - 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1520
 - 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jünglinge und Männer: 2457
 - 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jungfrauen und Frauen: 3092
 - 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 288
 - 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 291
 - 12) Zahl aller Einwohner: 9270
 - 13) In der Ehe leben: Männer: 1569
 - 14) In der Ehe leben: Frauen: 1569
 - 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 358
 - 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 257
 - 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 225
 - 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8728
 - 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 267
 - 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
 - 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 275
 - 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 677
 - 24) Pferdestand, Füllen: 78
 - 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 4
 - 26) Rindviehstand, Ochsen: 51
 - 27) Rindviehstand, Kühe: 616
 - 28) Rindviehstand, Jungvieh: 92
 - 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
 - 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: 904
 - 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 3107
 - 32) Böcke und Ziegen: 132
 - 33) Schweine und Färkel: 839.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1823 Nach der „Nachweisung der in den Jahren 1794 bis 1823 incl. nach den Marcktbüchern in Prenzlau stattgehabten Martini Markt-Preisen des Getreides als in Courant“ galt „für den Scheffel Weitzen 1 rthlr. 6 gr. 8 pf., Roggen 19 gr. 9 pf., Gerste 14 gr. 3 pf., Hafer 10 gr. 4 1/2 pf., Erbsen 23 gr. 0 pf.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 106a, Zusammenstellung durch den Magistrat vom 10.08.1824

1824

1824 „Prenzlau, ein Gesetz vom 5. Junij 1823 wegen Errichtung der Provinzialstände als bisher stimmführende Stadt für die Uckermark übergangen und ausgeschlossen, erhielt seine Zivilstimme wieder durch die allerhöchste Ordre v. 30. Novbr. 24.

(Acta L. No. 122 pag. 22, H. Seckt 2. Thl. § 55 pag. 52)“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1824 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 888
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1054

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1426
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1454
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2417
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2756
- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 342
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 302
- 12) Zahl aller Einwohner: 8697
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1570
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1570
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 506
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 213
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 209
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8766
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 251
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 280
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -

Viehstand:

- 23) Pferdestand, Pferde: 702
- 24) Pferdestand, Füllen: 79
- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 3
- 26) Rindviehstand, Ochsen: 50
- 27) Rindviehstand, Kühe: 625
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 113
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: -
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: 1262

31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen,
Unveredelte Land-Schaafe: 3166

32) Böcke und Ziegen: 187

33) Schweine und Färkel: 907.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;
Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1825

1825, 07. März (Montag) „Extractus vidimatus aus dem Testament des am 7ten Maerz zu Prenzlau verstorbenen Königl. Superintendenten Carl Friedrich Reichhelm vom 6ten Maerz 1825 et publicat den 20sten April 1825:

für die Marien Kirche zu Prenzlau

p.p.

Zur Universal Erbin setze und ernenne ich situlo institutionis honorabili meine geliebte Ehegattin Johanne Eleonore geborene Schartow p.p.

Folgende Legate setze ich aus

1) Der hiesigen Marien Kirche 1000 Thlr., schreibe Eintausend Thaler Courant, zum Bauhends der beiden Prediger Häuser der Kirche als ein unveräußerliches Reichhelmsches Kapital, jedoch mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Nachmittags Predigerstelle bei diese Kirche nicht eingehe. Sollte dies aber doch der Fall seyn, so fällt das Legat meiner Wittwe anheim p.

Das Legat der Marienkirche soll durch das in Greiffenberg ausstehende Kapital abgetragen werden p.p.

5) Meinen Schwager, dem Herrn Prediger und Superintendentur-Assistenten August Schartow vermache ich den Gebrauch meiner Büchersammlung, die in seiner Verwahrung ad dies vital verbleiben sollen. Nach seinem Tode soll sie im Eigenthum der Marien Kirche seyn. p.

Mit der Urschrift gleichlautend

Berlin den 2ten Juny 1825

Elesser

Königl. Justizrath p.p.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;
Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 114

1825, am 03. Mai (Dienstag) Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr schlug der Blitz in den Turm der alten Nikolaikirche. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;
Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 112a, Abschrift aus dem ältesten Kirchenbuche zu St. Nicolai: „Notabilia Primislaviana“

1825, 17. Juni (Freitag) „Am 17ten Juni 1825 geruthen Ihre K. Hoheit die Kronprinzessin Elisabeth Ludovice die Stadt bei höchstderer Rückkehr von Anclam mit H. d. Besuch zu beehren, und in der Burgfreiheit einige Erfrischungen anzunehmen: Prenzlaus Bewohner hatten die Straßen, welche Ihre K. Hoheit passirte mit Alleen von grünen Bäumen, und alle Häuser mit Guirlanden und Gestreuch geschmückt. Die Stadt glich einer Laube. Die Bürgerschaft formirte vom Stettiner Thor bis zur Burgfreiheit Spalier, und den Platz vor dem Hause umschlossen die Töchter der Stadt mit Blumenguirlanden u. weißen Kleidern u. blauen Scherpen: Das Rathhaus war unter Leitung des Cond. Busch geschmackvoll u. einfach mit Feststors decorirt u. der enge Eingang des Stettiner Thors zu diesem Tage abgebrochen, u. die jetzige freie Einfahrt eröffnet worden.

Bei der Ankunft Ihrer K. Hoheit legte der Bmstr. (Bürgermeister) die Ehrfurcht u. Liebe der Stadt dar, und das Frlein v. Closter überreichte das von ihr gefertigte Gedicht mit e. Kranze von Kornähren u. Kornblumen, das Frlein. Tourbier eine kurze Geschichte der Burgfreiheit auf blauseidem Kissen. Ihre K. Hoheit nahmen die Erfrischung in den obern Zimmern der Burgfreiheit ein, geruhete sodann den Civil und Militairbehörden Zutritt und setzten sodann H. d. Reise mit huldreichen Zusicherungen H. d. Zufriedenheit und von dem Jubel der Einwohner begleitet über Templin nach Berlin fort, nachdem H. d. noch beim Einsteigen in den Wagen zwei Körbchen mit Früchten aus den Händen des Frleins. v. Winterfeldt und Bündiger huldreichst angenommen hatten.“ (1)

„Die Burgfreiheit zu Prenzlau

Ihrer Königlichen Hoheit Elisabeth Ludovike

Kron Prinzessin von Preußen, in tiefster Unterthänigkeit überreicht

am 17ten Juni 1825

Das auf Königliche Kosten neu erbaute hiesige Posthaus, die jetzige Burgfreiheit, schenkte König Friedrich Wilhelm den Iten, im Jahr 1716 dem damaligen Obristen George Levin von Winterfeldt.

Es diente seit 1743 Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht, dem Erbprinzen nachherigen regierenden Landgrafen Ludwig von Hessen Darmstadt, Inhaber des hiesigen Infanterie-Regiments, und Seiner Durchlauchtigsten Gemahlin Henriette Christine Caroline Prinzessin von Pfalz-Zweybrücken, zur Wohnung, und in ihm wurde am 16ten October 1751 Preußens Hochgefeierte nun verewigte Landesmutter und Königin Friederike Louise gebohren. Allerhöchstdieselbe beglückte das Haus am 28ten August 1780 mit einem der Erinnerung gewidmeten Besuch, und am 14ten Juni 1820 geruthen des Königs Majestät in demselben bei Allerhöchst Dero Rückreise von Pommern nach Berlin, die Huldigungen der treuen Unterthanen der Uckermark anzunehmen.“ (2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 107
- 2) Ebda. pag. 108 - 109

1825, 01. August (Montag) „Diese Notiz ist bei Herstellung des Thurmes (von St. Nicolai) in den Knopf der Wetterfahne nebst einigen Silbermünzen gelegt worden den 1. August 1825:

Dieser Thurm, Ueberbleibsel der alten im 16ten Jahrhundert abgerissenen Nicolai-Kirche, wurde am 3ten May 1825 durch einen Blitzstrahl getroffen, ohne zu zünden im Innern stark beschädigt, und durch die Sorge des Kirchenvorstehers, Stadtverordneten Christoph Friedrich Kalbersberg hergestellt.

Ein gleicher kalter Schlag hatte die selbe Stelle am 6ten Juny 1761 getroffen.

Von demselben Kirchenvorsteher wurde im Jahr 1819 die jetzige Nicolai Kirche, die bis zur Unbrauchbarkeit baubedürftig geworden war, tüchtig und mit großem Fleiße hergestellt, wobei derselbe von dem Herrn Kreislandrath von Winterfeldt

dem Kaufmann Ernst Heinrich Schmidt
dem Stadtverordneten Schoepke
dem Stadtverordneten Herrmann
dem Bauältesten Ewald Kolberg
dem Ackerbürger Jean William
dem Ratsherrn Brüssow
dem Holzhändler Friedrich Kalbersberg
dem Ackerbürger Staegemann
dem Ackerbürger Magnus
dem Ackerbürger Stoll
dem Senator Thiele

dem Stadtverordneten Haehne
gütigst unterstützt worden ist.
Prenzlau den 1ten August 1825“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;
Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 113 - 113a

1825 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 879
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 9
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1054

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1427
 - 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1439
 - 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jünglinge und Männer: 2529
 - 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jungfrauen und Frauen: 2870
 - 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 322
 - 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 316
 - 12) Zahl aller Einwohner: 8903
 - 13) In der Ehe leben: Männer: 1612
 - 14) In der Ehe leben: Frauen: 1612
 - 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis
zum vollendeten 25ten Jahre: 520
 - 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des
26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 325
 - 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des
33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 440
 - 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8375
 - 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 241
 - 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
 - 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 287
 - 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 670
 - 24) Pferdestand, Füllen: 67
 - 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 2
 - 26) Rindviehstand, Ochsen: 71
 - 27) Rindviehstand, Kühe: 678
 - 28) Rindviehstand, Jungvieh: 84
 - 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen,
Merinos und ganz veredelte Schaafe: 5
 - 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen,
Halbveredelte Schaafe: 1239
 - 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen,
Unveredelte Land-Schaafe: 3156
 - 32) Böcke und Ziegen: 181
 - 33) Schweine und Färkel: 870.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1825 hatte Prenzlau 895 Privatgebäude, an Einwohnern von Civil 8.833 Evangelische, 286 Katholische, 287 Juden, Summa 9406. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119, Notiz von Oberbürgermeister Busch vom 30.07.1826

1826

1826, 24. März (Freitag) „Der Tod hat uns heute leider unsern geachteten Collegen, den Herrn Senator Brodoel entrissen, und es bleibt uns nur noch die traurige Pflicht seine irdische Hülle zur Ruhestätte zu begleiten. Wer erfüllte sie nicht gern?

Ich lade nicht allein meine Hochgeachteten Herrn Collegen dazu am 2ten Feiertage Nachmittags 4 Uhr hiedurch ergebenst ein, sondern bitte auch, den Herrn Stadtverordnetenvorsteher, Regierungs Conducteur Rust, die Herrn Stadtverordneten und Bezirksvorsteher zu demselben Zwecke einzuladen. Wir wollen uns um halb Vier Uhr zu Rathhause versammeln, und von dort gemeinschaftlich zum Sterbeause begeben. Prenzlau den 24ten Maerz 1826.

gelesen: William, Kniebusch, Gerke, Hertz, Kantzow III, Brüссо, Scherk, Selig, Kantzow II, Freyschmidt, Kantzow I“ (1)

„Senator Brodoehl wurde, nachdem ihm vom H. Prediger Jacob ei. Leichenrede gehalten war, unter Folge des M. u. dss. Stv. u. Bezirksvorsteher, deren Zuge sich Leute aller Stände anschlossen, am 27ten Merz feierlich bestattet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 115

1826 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 895
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 12
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1060

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1431
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1367
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2541
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2875
- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 301
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 295
- 12) Zahl aller Einwohner: 8810
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1579
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1586
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 309
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des

- 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 383
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 228
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8264
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 249
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 296
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 672
- 24) Pferdestand, Füllen: 59
- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 5
- 26) Rindviehstand, Ochsen: 59
- 27) Rindviehstand, Kühe: 661
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 78
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: 25
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: 1846
- 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 2069
- 32) Böcke und Ziegen: 273
- 33) Schweine und Färkel: 827.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1826 hatte Prenzlau 8810 Civil-Einwohner. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 131

1827

1827, 03. August (Freitag) „Nachdem die Hauptkirche zu St. Marien zwar lange Zeit der Zerstörung der Zeit Trotz geboten hatte, war sie dennoch, durch die erbzinsweise Verleihung ihrer Hufen an die Refugies ihrer Hülfsmittel beraubt, im Jahr 1818 bereits in einen so baufälligen Zustande gerathen, daß die Glockenstühle und das Dachwerk den Einsturz drohten.

Es ist seit der Zeit mit Hülfe der ganzen Bürgerschaft, die dazu nicht bloß reichliche Collecten unter sich gesammelt, sondern auch aus dem Kämmerer und Bürgervermögen große Summen hergegeben hat, die allerdringendsten Reparaturen ausgeführt, und namentlich die Thürme und Glockenstühle in den Jahren 1826 und 1827 unter dem Vorsteheramte des Kirschnermeister Herrn Geletneky tüchtig und gut wieder hergestellt worden. Die Herstellung des Dachwerks war in diesem Jahr noch nicht ganz vollendet.

Das Magistrats Collegium bestand aus folgenden Personen
 der Justiz-Commissions-Rath Busch als Bürgermeister
 der Oberlandes-Gerichtsrath Müller als Syndikus
 der Kaufmann Ludwig Hertz als Kämmerer
 der Kaufmann Martin Kanzow als besoldeter Senator
 der Kaufmann August Freyschmidt als unbesoldeter Senator
 der Kaufmann und Billiethur Seelig desgleichen

der Lohgerber Rentier Brüssow desgleichen
 der Lohgerber Schercke desgl.
 der Rentier Maillefert desgl.
 der Färber Friedrich Kanzow desgleichen
 der Nadler Sassenhagen desgl.
 der Rentier William desgl.
 der Kaufmann Hercke desgl.
 der Brauer Ernst Kanzow desgl.
 der Schmiedemeister Kniebusch Senior desgl.

Die Preise der Lebensmittel und Getreide waren

der Scheffel Weitzen	1 rthlr. 16 sgr.	
desgl. Roggen	1 rthlr. 11 sgr.	
desgl. Gerste	1 rthlr. 4 sgr.	
desgl. Haver	25 sgr.	und Erbsen.
Für das Pfd. Schweinefleisch	3 Silber Groschen	
Rindfleisch	2 Sgr. 6 Pf.	
Kalbfleisch	1 Sgr. 6 Pf.	
Hammelfleisch	2 Sgr. 6 Pf.	
ein Hase	7 Sgr. 6 Pf.	
ein Pfund Butter	7 bis 8 Sgr.	
ein Scheffel Kartoffeln	16 Sgr.	
eine Mandel Eier	4 Sgr. 6 Pf.	
das Quart Bier	1 Sgr.	
das Quart Brantwein	4 bis 5 Sgr.	

Die Einwohnerzahl betrug nach der statistischen Tabelle 8810 Köpfe mit Ausschluß der Militair welches aus dem Füsilier Bataillon des 24ten Infanterie Regiments und der 6ten Invaliden Compagnie bestand, deren Angehörigen die Zahl 528 betrug.

Von Münzen ist beigelegt Papiergeld 1 Rtlr., Ein 4 ggr. Stück, 1 Silberg., ½ Silberg., ein 4 Pf., 3 Pf., 2 Pf., 1 Pf. Stück Kupfer Münze.

Zum Andenken an diese Herstellung der Thürme, sind dieselben hinwiederum mit diesem Knopfe geziert, und ist darin diese Urkunde in einer zinnernen Kapsel verwahrt worden.

Prenzlau den 3 ten August 1827

Der Magistrat“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 116 - 116a, Magistratsbericht vom 03.08.1827

1827 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 896
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 13
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1065

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1378
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1355
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2568
- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2846

- 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 303
- 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 304
- 12) Zahl aller Einwohner: 8754
- 13) In der Ehe leben: Männer: 1615
- 14) In der Ehe leben: Frauen: 1633
- 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 263
- 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 241
- 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 135
- 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8207
- 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 252
- 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
- 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 294
- 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 654
- 24) Pferdestand, Füllen: 70
- 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 7
- 26) Rindviehstand, Ochsen: 52
- 27) Rindviehstand, Kühe: 653
- 28) Rindviehstand, Jungvieh: 58
- 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: 5
- 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: 1510
- 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 1372
- 32) Böcke und Ziegen: 158
- 33) Schweine und Färkel: 795.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1827, 31. Dezember (Montag) „Patentum ad domum.

In der hiesigen Altstädtischen Hütungsseparations-Sache ist in Folge des General-Vergleichs vom 8ten Februar v. J. die Abfindungsfläche für die verglichenen und aus der Hütungsgemeinschaft geschiedenen Hausbesitzer unterm 14ten d. M. festgestellt, und demnächst der Plan zur Untereintheilung der Entschädigungsländereien mit Zustimmung Eines Hochedlen Magistrats hierselbst entworfen worden.

Der General-Vergleich vom 8ten Februar v. J. nebst dessen Ausführungsverhandlungen und der Subrepartitionsplan enthält im Wesentlichen folgendes:

I. Den General-Vergleich und dessen Ausführung betreffend.

- 1) Die hütungsberechtigte Hausbesitzerschaft begiebt sich ihres Weiderechts auf der Hufenfeldmark, und erhält als Entschädigung dafür
 - a) das Freibruch mit 146 Morgen 10 Quadrat-R.
 - b) das Fohlenbruch mit 198 Morgen 69 Quadrat-R.
 - c) die Kuhkoppel mit 52 Morgen 36 Quadrat-R.
 - d) die Bullenwiese mit 21 Morgen 176 Quadrat-R.
 - e) die Schäferwiese mit 27 Morgen 27 Quadrat-R.
 - f) den Schäfer- und Schweinehirtenwall mit 4 Morgen 107 Quadrat-R.

zusammen = 450 Morgen 85 Quadrat-R.

zur privativen Benutzung.

2) Da über das Eigenthum der Schlächterkoppel mit dem Schlächtergewerke beim Abschluß des General-Vergleichs annoch gestritten wurde, so blieb dieselbe unberücksichtigt, und der Hausbesitzerschaft ihr Recht daran vorbehalten.

3) Als Grundsatz der Untereintheilung der, der Hausbesitzerschaft zugefallenen Ländereien zwischen den Ganzerben, Halberben und Budenstellen gilt das Verhältniß, welches bei Vertheilung des großen Bruches im Jahre 1764/5 angewendet worden ist, und wonach ein Halberbe, Dreiviertel und eine Bude den halben Antheil eines Ganzerbes erhält.

4) Dem Generalvergleiche vom 8ten Februar v. J. sind nicht sämtliche betheiligte Hausbesitzer beigetreten.

Für denselben haben sich erklärt 184 Ganzerben, 142 Halberben, 193 $\frac{1}{2}$ Buden und gegen denselben 44 Ganzerben, 39 Halberben, 33 $\frac{1}{2}$ Buden.

Diese letzteren verlangen die specielle Ausmittlung des Werths ihrer Weidegerechtigkeit auf gesetzlichem commissarischen Wege und bleiben bis zur ausgemachten Sache mit den Hufenbesitzern in Hütungscommunion, wohingegen die dem Generalvergleiche beigetretenen Hausbesitzer aus derselben scheiden.

5) Der Abfindungsplan für die aus der Hütungsgemeinschaft scheidenden Hausbesitzer ist berechnet, seiner Lage nach durch Vergleich festgestellt und an Ort und Stelle abgegränzt. Er enthält

a) das Fohlenbruch mit 198 Morgen 89 Quadrat-R.

b) die Kuhkoppel mit 52 Morgen 36 Quadrat-R.

c) die Bullenwiese mit 21 Morgen 176 Quadrat-R.

d) die Schäferwiese mit 27 Morgen 27 Quadrat-R.

e) einen Theil des Freibruches neben der Schäferwiese mit 59 Morgen 149 $\frac{1}{2}$ Quadrat-R.

f) vom Schäfer- und Schweinehirtenwall mit 3 Morgen 16 Quadrat-R.

zusammen = 362 Morgen 433 $\frac{1}{2}$ Quadrat-R.

6) Die dem Vergleiche nicht beigetretenen und in der Hütungsgemeinschaft bleibenden Hausbesitzer haben ihren Antheil von der Schlächterkoppel mit 7 Morgen aus dem Freibruche im Anschlusse ihres Hauptabfindungsplanes angewiesen erhalten, so daß an der Schlächterkoppel nur noch die dem Vergleiche beigetretenen und aus der Hütungsgemeinschaft geschiedenen Hausbesitzer, und das Schlächtergewerk einen Antheil haben. Jene 7 Morgen sind von der vorstehend ad 5 aufgeführten Fläche bereits in Abzug gebracht.

II. Die Untereintheilung dieser Fläche betreffend.

1) Die zur Kommunikation erforderlichen Wege, zu welchen das Terrain von dem Ganzen vorweg abgesetzt ist, sind auf der Karte entworfen und an Ort und Stelle abgesteckt, und sollen bis zu den weiter unten gedachten Verloosungsterminen zur Ansicht der Interessenten auch abgepflügt werden.

2) Um einen bequemeren Zugang zum Fohlenbruche vom Kuhdamme aus zu erhalten, und um den Weg, welcher vom Kuhdamme durch das Fohlenbruch bis zum Neustädtchen Bruche führt, mit dem Wege, welcher durch dieses Bruch läuft und auf die Schlächterkoppel trifft, in eine zweckmäßige Verbindung zu bringen, wird die jetzige Einfahrt nach dem Fohlenbruche vom Kuhdamme aus, der Stadt näher, und zwar über die, der hiesigen geistlichen Salarien-Kasse zugehörige, rechts des Kuhdammes liegende Wiese gelegt, und dazu diese Wiese eingetauscht. Die Salarien-Kasse erhält ihre Vergütung durch Ueberweisung einer gleichen Fläche aus dem Fohlenbruche rechts der neuen Eintritt neben den Gärten, und außerdem als Ersatz für die auf die abgetretene Wiese verwendete Kultur ein für alle Mal 10 Rthlr. Cour. Es ist

3) der Wegeplan mit Rücksicht auf die Lage der Kaveln angelegt, und insbesondere darauf Bedacht genommen worden, daß die Kaveln bei zu großer Länge nicht zu schmal werden, so daß der Wegeplan die Länge und Breite jedes einzelnen Kavelschlages und den Lauf der Kaveln selbst bestimmt.

4) Um zu vermeiden, daß keine Kavel durch einen Weg oder Graben durchschnitten wird, bleibt es dem Ermessen der Special-Kommission anheim gegeben, eine Vertauschung der beiden zunächst rechts oder zunächst links des Weges oder Grabens zu liegen kommenden Kaveln, in Betreff ihrer Reihenfolge vorzunehmen. Sollte dessenungeachtet ein oder der andere Landabschnitt, durch die darauf anzuweisenden Kaveln nicht genau erschöpft werden, sondern sich bei dieser Anweisung ein Ueberschuß oder ein Defect ergeben, so wird derselbe in der betreffenden Kavelreihe vertheilt, jedoch mit der Maaßgabe, daß jeder Ueberschuß in den Kavelschlägen der Kuhkoppel hiervon ausgenommen bleibt, nämlich nicht auf die Kavelreihen, wo der Ueberschuß sich ergibt, sondern auf die übrigen außerhalb der Kuhkoppel belegenen Kaveln vertheilt wird, weil die Kuhkoppel mit zu den besten Revieren gehört.

5) Die Vertheilung geschieht nicht nach der zur Auseinandersetzung zwischen den Haus- und Hufenbesitzern im Jahre 1825 vorgenommenen Bonitirung, sondern blos der Fläche nach ohne Rücksicht auf die Bonität.

Wegen der schlechteren Qualität des in der Nähe der sogenannten Schanze belegenen Theils des Fohlenbruches sollen jedoch die in den beiden hintersten mit I. und II. auf der Karte bezeichneten Quartieren desselben nach der Schanze hin zu liegen kommenden Kaveln in der Art eine außerordentliche Zulage von dem Ganzen erhalten, daß das hinterste Quartier I. neben der Schlächterkoppel von dem neuen Lande bis zu der auf der Karte verzeichneten Bonitirungslinie in drei gleiche Theile gelegt, und der Kavel eines Ganzerben in dem äußersten neben dem neuen Lande belegenen Drittel 16 Quadrat-R., in dem darauf folgenden Drittel 12 Quadrat-R. und in dem letzten Drittel neben der Bonitirungslinie 8 Quadrat-R. zugelegt werden, und daß ferner die vorbeschriebene Abschnittslinie durch das zweite Quartier II durchgehend angenommen, und der Kavel eines Ganzerben in den beiden äußersten dem neuen Lande zu liegenden Dritteln 12 Quadrat-R., in dem neben der Bonitirungslinie liegenden Drittel aber 8 Quadrat-R. zugelegt werden, und so den Halberben und Buden verhältnißmäßig.

6) Die Zutheilung der Kaveln geschieht, da die Reihenfolge der Häuser doch nicht beobachtet werden kann, und man diejenigen Viertel der Stadt, die im großen Bruche ungünstig zu liegen gekommen sind, nicht der Gefahr aussetzen will, auch auf dem Fohlenbruch eine minder günstige Lage zu bekommen, ohne alle Rücksicht auf die Bezirke der Stadt und auf die Reihenfolge der Häuser, lediglich nach dem Ausfall der Verloosung, so daß jeder Hausbesitzer selbst looser, wobei es jedoch nachgelassen ist, daß diejenigen Theilnehmer, welche einen Anspruch auf mehr als eine Kavel haben, und denen es angenehm sein möchte, diese mehren Kaveln, selbst wenn die dazu gehörigen Häuser in verschiedenen Stadtbezirken liegen, im Zusammenhange zu erhalten, eine solche Zusammenlegung verlangen können. Dieselbe wird jedoch nur in dem Falle nachgelassen, wo der Besitz derjenigen Kaveln, für welche die Zusammenlegung verlangt ist, durch Vorlegung des Hypotheken-Scheins außer allen Zweifel gefaßt wird, indem ein bloßes Abkommen zwischen einzelnen Kavelbesitzern den Antrag auf Zusammenlegung nicht begründen soll.

7) Die ganze zur Theilung kommende Fläche zerfällt ihrer Lage und den Wegen und Gräben nach in elf Hauptschläge. Der Hauptschlag Nr. 1 läuft durch das Fohlenbruch und die Kuhkoppel vorlängs der Schlächterkoppel und die Kaveln zählen von den Gärten ab, so daß die letzte Kavel am neuen Lande zu liegen kommt, die Schläge Nr. II, III, IV und V laufen ebenfalls durch die Kuhkoppel und das Fohlenbruch mit dem Schlage I und unter sich parallel, so daß der Schlag II neben dem Schlag I, der Schlag III neben Nr. II, der Schlag IV. neben Nr. III und der Schlag V zwischen Nr. IV und den Gärten des Kuhdammes liegt. Die

Kaveln in allen 4 Schlägen laufen wie die des Schrages I, sie fangen nämlich an den Gärten an zu zählen und die letzte liegt jedesmal am neuen Lande.

Das Freibruch, die Schäfer- und Bullenwiese und der Schweinehirtenwall bilden zusammen 6 Hauptschläge, von denen drei, nämlich Nr. VI, VII und VIII von dem Damm nach dem großen Bruche bis zur Gränzlinie zwischen den aus der Hütungsgemeinschaft geschiedenen und den in derselben verbliebenen Hausbesitzern über das Freibruch und die Schäfer- und Bullenwiese laufen; diese 3 Schläge liegen unter sich und mit den Gärten des Kuhdammes parallel, und zwar Nr. VI unmittelbar neben diesen Gärten, auf diesen folgt Nr. VII und Nr. VIII. Der Schlag Nr. IX folgt auf den Schlag VIII parallel mit diesem, reicht aber nicht über das Freibruch hinaus; zwischen Nr. IX und dem großen Bruche liegt der Schlag Nr. X der den Schweinehirtenwall in sich faßt. Die Kaveln in diesen Schlägen VI, VII, VIII, IX und X werden jedesmal von der Gränze mit den in der Hütungsgemeinschaft gebliebenen Hausbesitzern und den Hufenbesitzern im Freibruche abgezählt, so daß in den Schlägen Nr. VI, VII und VIII die letzte Kavel am Damm nach dem großen Bruch und in den Schlägen Nr. IX und X die letzte Kavel am Graben zwischen dem Freibruche und der Schäferwiese zu liegen kommt.

Der Schlag XI enthält den zwischen dem Damm nach dem großen Bruche, dem Schweinehirtenwall, dem Freibruche und dem Schrage VIII belegenen Theil der Schäfer- und Bullenwiese, in welchen die Kaveln vom Schrage VIII abzählen, dergestalt, daß die letzte Kavel neben den Schweinehirtenwall fällt.

Das Loos Nr. I erhält hiernach seine Kavel im Schrage Nr. I neben den Gärten und das letzte Loos erhält seine Kavel in dem Schrage Nr. XI neben dem Schweinehirtenwall und dem Wege nach dem großen Bruche.

8) Die Planirung der sogenannten Schanze im Fohlenbruche geschieht vor der Uebergabe der Kaveln auf gemeinschaftliche Kosten.

9) Obgleich das Haus Nr. 500, dem Tuchscherer Höfel zugehörig, nach dem Schwadkeschen Kataster vom Jahre 1764/5 nur eine Bude ist; so wird demselben jedoch in Betracht dessen, daß es im großen Bruche wirklich zur Zeit eine Kavel wie ein Halberbe besitzt, und bisher immer als ein solches die städtischen Lasten getragen hat, bei dieser Eintheilung eine Kavel gleich einem Halberbe zugebilligt.

10) Die gemeinschaftlichen Kosten der Einrichtung und Erhaltung der Wege, Brücken, Gräben und Alleen, sowie der Subrepartition, und was dahin gehört und dem ähnlich ist, werden nach dem ad I 3. angegebenen Maaßstabe der Theilnahme respective bei Empfangnahme der Kavel sofort und künftig aufgebracht. Jeder Besitzer unterwirft sich deshalb der bereitesten Execution durch den Hochedlen Magistrat auf die Repartition der Bruchdeputation.

11) Für die künftige Bewirthschaftung der Kaveln gelten folgende polizeiliche Vorschriften:

a) das unerlaubte Ueberfahren über eine fremde Kavel wird mit 1 Rthlr. Courant bestraft, welcher zur gemeinschaftlichen Kasse fließt.

b) wer einen neuen Graben ohne Zuziehung des Nachbars anlegt, verfällt ebenfalls in eine Strafe von 1 Rthlr. Courant.

c) wer Scheidungsgräben anlegen will, muß nach § 187 Theil 1 Titel 8 des Allgemeinen Land-Rechts drei Fuß von der Gränze des Nachbars zurückbleiben.

12) Als Verwaltungsmaßregeln stehen für die Folge fest:

a) daß zu allen gemeinschaftlichen Einrichtungen und zur Verwaltung und Erhaltung derselben eine Kommission von 6 Mitgliedern aus 2 Ganzerben-, 2 Halberben- und 2 Buden-Besitzern, unter Vorsitz eines Magistrats-Kommissarius bestellt, und diese Kommission alle 6 Jahre erneuert wird, so daß von 3 zu 3 Jahren ein Mitglied jeder Klasse durch's Loos ausscheidet, und die Bezirke dafür andere aus ihrer Mitte wählen;

b) daß diese Kommission für die nächsten 3 Jahre aus den jetzigen zu den Separations-Verhandlungen deputirten Hausbesitzern, nämlich

- 1) dem Herrn Kürschnermeister Geletnecky;
- 2) dem Herrn Schneidermeister Tackmann;
- 3) dem Herrn Tischlermeister Tackmann;
- 4) dem Herrn Kaufmann Wernicke;
- 5) dem Herrn Glasermeister Busch;
- 6) dem Herrn Zinngießermeister Fischer;
- 7) dem Herrn Tischlermeister Courtois;
- 8) dem Herrn Schmiedemeister Kniebusch;
- 9) dem Maurermeister Lüdke

bestehen soll.

c) daß diese Kommission ihre jährliche Rechnung dem Hochedlen Magistrate legt;

d) daß dieselbe ferner speciell bevollmächtigt sein soll, die Auflösung der jetzigen Grabekasse und ihrer Bestände zu bewirken, und deshalb auf Verkauf der Grundstücke und Einziehung der Kapitalien anzutragen, das Vermögen der Kasse zu verpfänden, Kauf- und Tauschcontracte zu schließen und in Eintragungen und Löschungen zu willigen, kurz unter Leitung des hiesigen Hochedlen Magistrats alles zu thun, wozu die Korporation im Ganzen befugt und berechtigt sein möchte.

e) daß endlich diese jedesmalige Kommission auch generaliter bevollmächtigt sein soll, die ganze dem Vergleiche vom 8ten Februar v. J. beigetretene Hausbesitzerschaft sammt und sonders gerichtlich und außergerichtlich als deren Deputirte zu vertreten, Berechnungen und Rezesse für sie abzuschließen, Prozesse zu führen, Vergleiche zu treffen, Verzichte aller Art zu leisten, und alles zu verhandeln, wozu eine General-Vollmacht berechtigt, ohne daß allen einzelnen Gegenständen darin besonders gedacht ist.

Indem nun den dem General-Vergleiche vom 8ten Februar v. J. beigetretenen und aus der bisherigen Hütungsgemeinschaft scheidenden Hausbesitzern wie solche in dieser Currende namentlich aufgeführt sind, im Vorstehenden die Lage der Sache vorgehalten worden, wonach nunmehr zur Verloosung selbst geschritten werden soll, wird denselben bekannt gemacht, daß hierzu ein Termin

für den Uckerbezirk auf den 16ten Januar f. a. Vormittags 9 Uhr,

für den Rolandsbezirk auf den 16ten Januar f. a. Nachmittags 2 Uhr,

für den Johannisbezirk auf den 17ten Januar f. a. Vormittags 9 Uhr,

für den Jacobibezirk auf den 17ten Januar f. a. Nachmittags 2 Uhr,

für den Königsbezirk auf den 18ten Januar f. a. Vormittags 9 Uhr,

für den Klosterbezirk auf den 18ten Januar f. a. Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause anstehe, zu welchem dieselben durch diese Currende, von welcher jeder Theilnehmer ein gedrucktes Exemplar ausgehändigt erhält, mit der Anweisung vorgeladen werden, zum Ausweis ihres Besitzrechts den Hypothekenschein mit zur Stelle zu bringen.

Gegen den Ausbleibenden wird in contumaciam angenommen werden, daß er die Ausführung der Hütungsseparation und Subrepartition in der vorstehend bezeichneten Art unbedingt genehmige und an den desfallsigen Festsetzungen für sich und seine Nachkommen im Besitz gebunden sein wolle, und demgemäß wird für den Ausbleibenden oder nicht gehörig legitimirten Eigenthümer die Special-Kommission das Loos ziehen. -

Da es endlich nothwendig ist, schon vor dem zur Verloosung anstehenden Termine diejenigen Theilnehmer zu wissen, welche mehrere Kaveln erhalten und deren Zusammenlegung nach dem Punkte II 6 dieser Currende verlangen, so ist zur Anmeldung der desfallsigen Anträge ein besonderer Termin auf den 15ten Januar f. a. Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Klosterstraße Nr. 38 angesetzt worden, zu welchem die betheiligten Eigenthümer mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß spätere Anträge dieser Art nicht mehr berücksichtigt werden können.

Prenzlau, den 31sten December 1827.

Vigore Commissionis.

Kencke.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 117 - 118a

1828

1828 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 898
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 13
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1074

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1466
 - 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1378
 - 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jünglinge und Männer: 2562
 - 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr: Jungfrauen und Frauen: 2876
 - 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 334
 - 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 330
 - 12) Zahl aller Einwohner: 8946
 - 13) In der Ehe leben: Männer: 1584
 - 14) In der Ehe leben: Frauen: 1601
 - 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 201
 - 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 222
 - 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 120
 - 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 8405
 - 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 251
 - 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
 - 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 289
 - 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: -
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: (keine Angabe)
 - 24) Pferdestand, Füllen: (keine Angabe)
 - 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): (keine Angabe)
 - 26) Rindviehstand, Ochsen: (keine Angabe)
 - 27) Rindviehstand, Kühe: (keine Angabe)
 - 28) Rindviehstand, Jungvieh: (keine Angabe)
 - 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: (keine Angabe)
 - 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: (keine Angabe)
 - 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: (keine Angabe)
 - 32) Böcke und Ziegen: (keine Angabe)

33) Schweine und Färkel: (keine Angabe).“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1828 war der „Anfang des Chausseebaus von Prenzlau nach Berlin“. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119, Notiz zur Chronik von Oberbürgermeister Busch vom 30.07.1828

1828 erfolgte die „Beendigung des großen Reparaturbaues der Marienkirche“. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119, Notiz zur Chronik von Oberbürgermeister Busch vom 30.07.1828

1828 erfolgte die „Vergrößerung und Einrichtung des Begräbnisplatzes“. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119, Notiz zur Chronik von Oberbürgermeister Busch vom 30.07.1828

1828 erfolgte eine „neue Organisation der Schule der Dammvorstadt“. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119, Notiz zur Chronik von Oberbürgermeister Busch vom 30.07.1828

1828 war der „Anfang des Ausbaus des Klosters zum Gefängniß und zur Armenanstalt“. Es erfolgte eine „Verlegung der Präbendiaten ins frühere sogen. alte Lazarethgebäude auf dem Sternberg“. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119, Notiz zur Chronik von Oberbürgermeister Busch vom 30.07.1828

1829

1829, 09. Juni (Dienstag) „1829 d. 9. Juni beim diesjährigen Scheibenschießen hatte der Färbmstr. Less das Glück den besten Schuß für Sr. Majestät den König zu thun. Sr. Majestät beschenkten ihn mit e. goldenen Medaille.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119a

1829 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:

Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 49
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 901
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 13
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1087

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1592
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1652
- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:

Jünglinge und Männer: 2619

- 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jungfrauen und Frauen: 3043
 - 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 327
 - 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 355
 - 12) Zahl aller Einwohner: 9588
 - 13) In der Ehe leben: Männer: 1582
 - 14) In der Ehe leben: Frauen: 1617
 - 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 229
 - 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 201
 - 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 252
 - 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 9035
 - 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 263
 - 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
 - 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 289
 - 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: 1
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 654
 - 24) Pferdestand, Füllen: 70
 - 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 7
 - 26) Rindviehstand, Ochsen: 52
 - 27) Rindviehstand, Kühe: 653
 - 28) Rindviehstand, Jungvieh: 58
 - 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: 5
 - 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: 1510
 - 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 1372
 - 32) Böcke und Ziegen: 158
 - 33) Schweine und Färkel: 795.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 128a - 129a

1829 erfolgte die „Errichtung der neu organisierten Parochialschule an St. Marien“. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119a

1829 erfolgte eine „Collecte für die Verunglückten in den überschwemmten Niederungen des Koenigreichs Preußen;

Ertrag von der Stadtgemeinde im Ganzen 300 rtlr.

Ertrag von Privatleuten 40.7.6 # 306.7.6

Sa = 40.7.6 # 606.7.6“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 119a

1830, am 08. Januar (Freitag) richtete der Prenzlauer Magistrat ein Schreiben an den König mit der Bitte um Schenkung eines von ihm gemalten Bildnisses zur festlichen Ausschmückung des Ratssaales; es lautete:

„An des Königs Majestät zu Berlin Allerdurchl.

Euer K. M. getreue Stände des Prenzlauer Kreises gedenken mit uns am 20ten Merz d. J. des Dienstjubiläums eines würdigen Staatsdieners, ihres Landraths von Winterfeldt auf dem Rathhaus unserer Stadt festlich zu begehren.

Es schmücken dies Gemeindehaus schon die Bildnisse Euer Königl. Majestät glorreicher Vorfahren, unter denen unsre Väter glücklich waren, aber es fehlt uns das Bildnis des allgeliebten Monarchen unter dessen Scepter wir uns selbst des höchsten Glücks erfreuen, dem zu gehorchen u. zu huldigen unsere Wonne u. unser Stolz ist.

Allernädigster König u. Herr beschenken, beglücken Euer Königl. Majestät Allerhöchst der getreuen Stadt mit diesem theuern Bildnis! Es wird der Sichtungspunkt unsers vaterländischen Festes sein, und wir werden von diesem Bilde sich Huld und Seegen auf uns mit niederfallen sehen, während unsre Wünsche u. Gebete für Euer Königl. Majestät u. Allerhöchst dero ganzes Haus emporsteigen werden:

Die wir in tiefster Unterthänigkeit ersterben

Euer K. Maj.

Prenzlau 8. Januar 1830 treu gehorsamst
der Magistrat“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 125

1830 „Schon im Jahr 1729 bezeugt der Magistrat den Fischern, daß die Gewässer, namentlich die Ucker immer mehr austrockneten, so daß an den meisten Orten wo sonst gefischt sei, das Wasser ganz weggefallen wäre. Diese Verlandung geht merklich fort. Sie ist besonders an den Feldseen ersichtlich. Der Krumme See existiert erst seit 30 - 35 Jahren teilweise, der Igelphul seit gleicher Zeit ganz Wiese geworden. Am merklichsten aber ist diese Austrocknung beim Blindowschen See, wo seit der letzten 30 Jahre ein großes Revier Wiesen entstanden sind, weniger bedeutend beim Mellen-See, obschon auch dort der Wasser-Zingel jährlich kleiner wird, und der Bewuchs sich vergrößert. Allerdings tragen beim Blindow u. Mellen See die unflachen Wasser in ungeheurer Menge wachsenden u. vermodernden Pflanzen viel zur Auslandung bei.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 130, Notiz vom 20. Januar 1830

1830, 30. Januar (Sonnabend) „Die Bürgerschaft und der Magistrat feierten die 25jährige Amtsverwaltung ihres Bürgermeisters des Justiz Rath Busch und widmete ihm einen silbernen Ehrenpocal, und eine mit dem Wappen der Stadt, und dem Rathhause verzierte Tasse mit Untersatz.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 164, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch
- 2) Ebda. pag. 130a

1830, 26. Februar (Freitag) „Der Winter von 1829 bis 1830 war hier, wie in ganz Europa durch anhaltende Kälte ausgezeichnet. Die Gräben, namentlich der Mühlenstrom und der Höftgraben, waren fast bis auf den Grund ausgefroren.

Am 26. Februar erfolgte endlich Thauwetter mit Regen: der Mühlenstrom, außer Stande, die andringende Waßermaße aufzunehmen und abzuführen, ergoß sich rechts und links bei der Schleuse am Höftgraben, theils nach dem Neustädter Damm, theils um dem Fohlenbruch, wo auch der Quillo übertrat.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 164, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, 27. Februar (Sonnabend) „Am 27. Februar befanden sich die Scheunen und Ställe hinter der nördlichen Häuserreihe der Damm-Vorstadt fast sämmtlich überschwemmt; auch in die stadtwärts gelegenen Häuser dieser Reihe drang das Waßer, und überströmte zwischen der Zindelbrücke und dem Thiele- sonst Geiseler'schen Garten, den Damm fast 1 Fuß hoch. Bei dem sogenannten Sandführerhause strömte das Waßer gleichfalls über den Damm nach der Uker zu; der Damm wurde hier durchgestochen und eine Nothbrücke errichtet. Auf dem Kuhdamm strömte das Waßer beim Burrmeisterschen Garten über den Damm. Die Häuser des Benzel, des Burrmeister, des Brauer Otte, des Kaufmann Bohnstedt, des p. Kulow, des Gradhant standen 1 bis 3 Fuß im Waßer, und mußten von den Bewohnern verlassen werden.

Ebenso strömte schon Waßer über die Schwelle vom Fohlenbruch in die Schifffahrt, und drang in die südwärts der Torfscheune liegenden Häuser. Die Bewohner mußten mit ihren Effecten größtentheils ausziehen. Die Aermere wurden im neuen Armenhause einstweilen untergebracht.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 164 - 164a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, am 28. Februar (Sonntag) „fing das Waßer abzunehmen an.

Am 2ten Maerz war es bereits soweit abgelaufen, daß die Wohnhäuser davon befreit waren. Mag es für ähnliche Fälle bemerkt werden, daß auch der jetzige wieder die klare Ueberzeugung ergab, daß der Strom, und wäre er dreimal breiter und tiefer gewesen, die andringende Maße von Waßer nicht hätte faßen können, und daß, wenn das Waßer bis zur Binnenmühle gedrunge wäre, der Stadt wahrscheinlich bis zum Mittelthore würde überschwemmet worden sein.

Mehrere Häuser auf den Vorstädten sind bei der leichten und schlechten Bauart stark beschädigt worden, auch litten die Obstbäume in den Bruchgärten großen Schaden. Aehnliche und noch größere Unfälle fanden bei harten Wintern schon häufiger statt. Wir finden denselben namentlich aus dem Jahre 1740 dahin aufgezeichnet: „In denen Wintern von 1716, 1729 und 1731 ist das Eyß auf der Uker-See über einer Ellen dick gewesen; i. A. 1740 aber war es über 1 ½ Ellen dick, und der Mühlengraben, welcher in denen andern strengen Wintern doch noch immer im Lauf geblieben, ist selbiges mahl von Grund ausgefroren; da das Waßer aber oberhalb derselben noch zufloß, brach es unversehens oberhalb der Papiermühle aus und überschwemmte nicht allein das ganze Bruch, von einer halben Meile im Umkreis, sondern auch die Gärten, so an dem Bruche lagen, wurden einer Elle dick mit Waßer und Eiß überschwemmet, daß die Gärtner aus ihren Wohnungen vertrieben wurden, wodurch denn insonderheit unsäglicher Schaden an Gartengewächsen und Bäumen die davon ausgegangen, geschehen.

Ebenso finden wir eine Ueberschwemmung im Jahre 1743 erwähnt, die mitten im Sommer durch eine Anschwellung des Uckersees entstand, bis in den Herbst dauerte, und alle Bruchgarten, Wiesen und Brücher dergestalt bedeckte, daß weder Gartenfrüchte noch Heu gewonnen werden konnten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 165 - 165a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, 20. März (Sonnabend) „Am 20. Maerz vereinigte sich die Stadt mit sämmtlichen Ständen der Uckermark um das 50jährige Dienstjubiläum des Königlichen Landraths des Prenzlauer Kreises Ludwig Adolph von Winterfeld festlich zu begehen. Schon am Vorabend des Festtags hatte das Königliche 2te Dragoner-Regiment sein Musikchor mit dem des hier garnisonirenden Füsilier Bataillons 24. Regiments und dem der Stadt vereinigt, um den Jubilar und die Stadt mit einer festlichen Abendmusik zu überraschen. Das Musikchor der Stadt leitete die Feier des Jubeltages durch eine Morgenmusik ein. Um halb 11 Uhr begaben sich die Deputirten der Kreise und die zahlreichen Freunde des Jubilars, geführt von dem Regierungs-Präsidenten Herrn Boetticher vom Rathhause in das Landhaus, wo der Landrath von Wedell-Parlow die Gefühle der Liebe und Verehrung im Namen Aller aussprach. Schon früher hatten die Militairbehörden, die Geistlichkeit, die Mitglieder des Kreisbureaus, sämmtliche Dorfschulzen des Kreises, die Beamten und Pächter derselben und zahlreiche Deputationen aller Klößen ihm Glückwünsche und Zeichen ihrer Achtung und Ergebenheit gebracht. Tief hierdurch ergriffen, wurde der Jubelgreis aber von freudiger Rührung überwältigt, als ihm der Herr Präsident Bötticher die Insignien des roten Adlerordens 2ter Klasse mit Eichenlaub als ein Zeichen der Huld seines treugeliebten Königs, und der Major von Bursky ein eigenhändiges Glückwunschscheibens Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, überreichten. Durch eine dichtgedrängte, ihre frohe Theilnahme mir durch herzlichen Gruß ausdrückende Volksmenge, begab der Jubilar sich dann von den Glückwünschenden geführt in die Hauptkirche (Marienkirche), wo der Herr Superintendent Schartow die Gefühle des Danks gegen die Gottheit aussprach, die in einem Feergesang des hiesigen Musikverein wiederhallten. Eine große Mittagstafel in den geschmückten Sälen des Rathhauses vereinigte den Jubilar wieder mit seinen Verehrern. Hier übergaben ihm die Stände einen nach einer Zeichnung des Herrn Geheimen Ober-Bau-Rath Schinkel vom Herrn Hoshauer (?) in Berlin kunstvoll gearbeiteten Ehrenpokal, den der Jubilar durch den begeisternden Toast auf das Wohl des allgeliebten Monarchen und des Königlichen Hauses sofort einreichte, und gleich darauf aus der Hand des p. Präsidenten Boetticher noch zwei schmeichelhafte Glückwünsche des Königlichen Ministeriums des Innern und der Königlichen Regierung empfing. Ein glänzender Ball, den der frohe rüstige Jubilar mit der Sprecherin des blühenden jungfräulichen Kreises, der ihn beim Eintritt eröffnete, beschloß die durch keinen Mißton gestörten Festigkeiten des Tages. Er wird denen, die ihn erlebten, und die Bedeutsamkeit einer solchen Feier würdigten, unvergeßlich sein, wie auch eine von den Pächtern des Kreises errichtete Stiftung für treue Dienstboten noch oft an ihn erinnern wird.“

(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 165a - 167, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, Mai „Um die Stadt gegen die Gefahr zu sichern, die mit der bisherigen Aufbewahrung der Pulvervorräthe in zwei Thürmen der alten Stadtmauern verknüpft war, wurde schon im Jahr 1829 der Bau eines besondern Pulverschuppens auf dem sogenannten Galgenberge beim St. George Hospital begonnen, und im Mai 1830 beendet, so daß nun alles Militairpulver dort gelagert wird.

Zur Unterbringung der Militairwache ist eine von den Hospitalitenstuben in St. George hergegeben und eingerichtet worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 167, Notizen zur

Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, 26. Mai (Mittwoch) „Ein am 26. Mai von den hiesigen Musikvereinen in der Nicolaikirche zum Besten der Armen veranstaltete Cantate „Der Tod Jesu“ brachte dem Armenfonds eine erwünschte Beisteuer von 45 rt. 7 gr. nach Abzug aller Kosten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 167a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, Ende Mai „Auch wurde in Gefolg der Allerhöchsten Bestimmungen über die Stadtschaft, das Ausscheiden des parcellirten Ritterguts Graukloster aus der Matrikel der Rittergüter publicirt.

Dies ehemals innerhalb des Stadtbezirks mit besonderer Jurisdiction und Polizeigewalt beliehene Rittergut hört also auf ein Status in Statu zu sein, nachdem

1. die dazu gehörigen in der Klosterstraße belegenen Gebäude incl. der alten wüsten Kirche an einem Privatmann /: zur Zeit dem Bauinspector Ilse :/
2. die dazu gehörigen 6 Hufen altstädtischen Landes nebst Aushütungsgerechtigkeit an einen Ackerbürger Martin Kolberg,
3. der in der Klosterstraße belegene alte schon früher als Garten benutzte Kirchhof an die Kämmerei für 815 rt. verkauft, die Bullenwiese aber im Besitz des parcellirenden Gutsbesitzer Berndt verblieben war.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 167a - 168, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, 25. Juni (Freitag) Am „25. Juny feierten die evangelischen Glaubens-Verwandten der Stadt den Tag der Uebergabe der Augsburgischen Confeßion /: 25 Juny 1530 :/ als Reformationsfest durch Gottesdienst in allen Kirchen, wobei einmütig die Einführung des neuen Gesangbuchs für evangelische Gemeinden beschloßen wurde.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 168, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, 03. August (Dienstag) Am „3. August wurde als am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, die neuerrichtete 5. Klasse der Töcherschule feierlich eröffnet. Die Bürgerschaft bewilligte extraordinaria 50 rt. zur ersten Einrichtung.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 168, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, im August „Im Laufe des Monats barst einer der alten Thürme, der nördlich am Schwedterthor stand, und mußte, um dringende Gefahr abzuwenden, ganz abgetragen werden. Auch das alte baufällige Wachthaus war mit der Hinterfront an diesen Theil der Mauer, wie ein Wiekhaus angelehnt war, wurde deshalb ganz abgebrochen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 168, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, September „Der Ausbau des alten schwarzen Klosters zur Gefangen-, Kranken-, Correktions-, Erziehungs- und Armenanstalt, womit schon 1829 angefangen war, wurde in diesem Jahre vollendet, und das neue Gebäude von den Häuslingen, die bis dahin, was die

Gefangenen betrifft, auf der Steinbude, was die Armen betrifft, in der Kaserne untergebracht worden waren, bezogen. Aus dem bisherigen Polizeigefängniße, dem sogenannten Bürgergehorsam auf dem Rathhause, wurde eine Dienstwohnung für einen Diener als Castellan (Hauswart) geschaffen, das Stadtgefängniß, die Steinbude genannt, aber an den Gastwirth Mollenhauer für 535 rt. als Bürgerhaus und mit der Verpflichtung verkauft, davon die bürgerlichen Lasten einer Budenstelle zu tragen.

Es wurde endlich im neuen Armenhause auch die neu eingerichtete Armenschule der Altstadt, in 3 Stufenklassen, jede zu 100 Schülern entwickelt, feierlich eröffnet.

Der ganze Ausbau des Klosters, der Neubau der Stallgebäude, und die innere Einrichtung kosteten der Stadt 18161 rt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 168 - 168a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, September „Das hier garnisonirende Füsilier Bataillon des 24. Infanterie Regiments kehrte von der Revüe nicht hierher zurück, sondern erhielt einstweilen seine Garnison in Erfurth.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 168a - 169, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, November bis Dezember „Einem regnigten kühlen Sommer, der besonders durch anhaltende Nässe während der Erndte den Feldfrüchten großen Schaden that, folgte erst im November ein schönes Spätherbstwetter. Fast aller Weizen wuchs auf den Feldern aus. Im großen Bruch mißriethen die Kartoffeln gänzlich, und selbst das in der Vormath gewonnene Heu konnte wegen des durchbrüchigen Bodens fast durchgehends erst im Spätherbst abgefahren werden. In den niedrig gelegenen Gärten starben die Obstbäume wegen der Nässe ab.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 169, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830, Spätherbst „Der, der altstädtischen Bürgerschaft vergleichsweise zugefallene Antheil von der Schlächterkoppel in 48 Morgen 138 Quadrat Ruthen bestehend wurde im Spätherbst eingetheilt, und dabei auch der neue Schützenplatz regulirt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 169, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830 „waren hier nach der Zählung pro Martini 1829 Einwohner von Civil 9738

Militairangehörige 503.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1830, Ende Dezember „Ausgangs December drohte dem Gehöfte des Sabinenklosters eine neue Ueberschwemmung, da der Höftgraben durch hineingetriebenem Schnee verstopft, das reichlich zuströmende Waßer nicht so rasch abführen konnte. Die Gefahr wurde diesmal durch Ziehung der Grundsützen bei der Binnenmühle noch glücklich abgewendet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740;

Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 169 - 169a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830 „In diesem Jahre wurde auch der Bau eines neuen Schulhauses zu Sabinen vollendet. Der Bau kostete 1480 rt. Es wurde bei dieser Parochie auch statt des bisherigen baufälligen Pfarrhauses westlich am Priestergraben, das beßere und geräumigere sonst dem Stadtgerichts-Director Zimmermann gehörige Wohnhaus erkaufte und zur Pfarrwohnung gewidmet. Das alte Pfarrhaus wurde als Bürgerhaus veräußert, welches die Lasten des neuen Pfarrhauses übernehmen mußte.

Zum Ankauf des neuen Sabinen Pfarrhauses gab die Commune 300 rt., ein Ungenannter 100 rt. und viele eingepfarrte widmeten diesem frommen Zweck einen Theil ihrer Kriegsschädenvergütungsgelder wodurch einkamen 203. (rt.) 34. (gr.) 7 (pf.).“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 169a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830 „Das Jahr schloß in der Brust jeden redlichen Unterthans mit innigen Gefühlen der Hingebung und des Danks gegen den König, den die innere und äußere Ruhe des Landes trotz der Anregungen, welche Frankreich, Belgien und Polen zur Störung derselben gaben, zu bewahren wußte. Selbst unsere Vaterstadt blieb nicht ganz frei von Besorgnißen, die durch einige wenige Uebelgesinnte angeregt wurden, welche die Zeit geeignet hielten, unmüßige Forderungen auf ungesetzliche und aufregende Weise, Ausstreung von Drohbrieffen, Inschriften an Häuser p.p. geltend zu machen. Glücklicherweise fanden diese Versuche nicht einmal bei der niedrigsten Volksklaße Eingang, und sie wurden im Gegenstand des allgemeinen Unwillens, als man den Hauptanstifter in einem durch liederliche Lebensweise verarmten hiesigen Kaufmann erkannte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 170, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830 „Unglücksfälle ereigneten sich in diesem Jahre folgende:
Es ertrank der Fischerlehrling Viele, der Maurergeselle Zerbst stürzte vom Gerüste und starb; der Schmiedegesell Rosenhahn erstickte an einem Knochensplitter.
Selbstmorde kamen nicht vor.

Feuerbrünste fanden 2 statt, beim Schleifer Wolf und dem Fuhrmann Strohwig. Die Ursachen waren nicht zu ermitteln. Bei dem erstgedachten Feuer wurden 5 Personen mehr oder minder stark beschädigt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 170 - 170a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1830 „hatte Prenzlau nach statistischen Erhebungen:
Gebäude:

- 1) Öffentliche Gebäude: Kirchen, Bet-Häuser, Kapellen und Synagogen: 8
- 2) Öffentliche Gebäude: Für andere Staats- und für Gemeinde-Zwecke bestimmt: 50
- 3) Privat-Gebäude: Privat-Wohnhäuser: 901
- 4) Privat-Gebäude: Fabrickengebäude, Mühlen u. Privat-Magazine: 13
- 5) Privat-Gebäude: Ställe, Scheunen und Schuppen: 1104

Menschen, dem Alter und Geschlechte nach:

- 6) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Knaben: 1609
- 7) Kinder welche das vierzehnte Jahr noch nicht vollendet haben: Mädchen: 1576

- 8) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jünglinge und Männer: 2706
 - 9) Personen vom Anfange des fünfzehnten bis zum vollendeten sechzigsten Jahr:
Jungfrauen und Frauen: 3124
 - 10) Alte über sechzig Jahre: Männer: 338
 - 11) Alte über sechzig Jahre: Frauen: 385
 - 12) Zahl aller Einwohner: 9738
 - 13) In der Ehe leben: Männer: 1597
 - 14) In der Ehe leben: Frauen: 1627
 - 15) Es sind Militairpflichtig zum Stehenden Heere, alle Männer vom Anfange des 21ten bis zum vollendeten 25ten Jahre: 206
 - 16) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Ersten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 26sten bis zum vollendeten 32ten Jahre: 330
 - 17) Es sind Militairpflichtig zur Landwehr Zweiten Aufgebots alle Männer vom Anfange des 33sten bis zum vollendeten 39ten Jahre: 360
 - 18) Dem Religionsverhältnisse nach Evangelische Christen: 9176
 - 19) Dem Religionsverhältnisse nach Römisch-Katholische Christen: 264
 - 20) Dem Religionsverhältnisse nach Mennoniten: -
 - 21) Dem Religionsverhältnisse nach Juden mit Staats-Bürgerrecht: 296
 - 22) Dem Religionsverhältnisse nach Juden ohne Staats-Bürgerrecht: 2
- Viehstand:
- 23) Pferdestand, Pferde: 654
 - 24) Pferdestand, Füllen: 61
 - 25) Rindviehstand, Stiere (Bullen): 4
 - 26) Rindviehstand, Ochsen: 62
 - 27) Rindviehstand, Kühe: 588
 - 28) Rindviehstand, Jungvieh: 45
 - 29) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Merinos und ganz veredelte Schaafe: 5
 - 30) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Halbveredelte Schaafe: 1139
 - 31) Schaafstand und zwar Böcke, Hammel, Schaafe und Lämmer zusammen genommen, Unveredelte Land-Schaafe: 1365
 - 32) Böcke und Ziegen: 164
 - 33) Schweine und Färkel: 791.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 128 - 129a

1831

1831, 07. Januar (Freitag) „Am 7. Januar um 6 Uhr Abends zeigte sich bei 8 Grad R heiterer Kälte ein Nordlicht, deßen Basis ein erhöhter weißer Schimmer in Nordwest war. In verschiedener Richtung doch zunächst von Westen nach Osten, und umgekehrt, zeigten sich auf der nördlichen Hälfte des Himmels bald feurige, bald milchweiße breitere und schmalere Streifen, die ihre Stellung zumeist in der Richtung zwischen Osten und Westen veränderten, in einigen Minuten verschwanden, und durch andere ersetzt wurden. Die Lufterscheinung dauerte bis nach 7 Uhr.

Der Barometerstand war 28 Zoll 7 Linien.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 173, Notizen zur

Chronik von Oberbürgermeister Busch

1831, 12. April (Dienstag) „Am 12. April trafen Sr. Königlichen Hoheit der Kronprinz auf Höchst dero Inspektions-Reise von Schwedt aus hier ein, und übernachteten in dem Hotel de Prusse, welches auf ausdrücklichen Befehl dazu in Bereitschaft gesetzt war. Obschon Sr. Königlichen Hoheit alle Empfangsfeierlichkeiten besonders verboten hatten, glaubte die Bürgerschaft es sich doch erlauben zu dürfen die Straßen, wie jeder Wirth es wollte, mit Laub, Girlanden p.p. zu schmücken, so wie am Abend eine Erleuchtung des Rathhauses, wie aller Bürgerhäuser stattfand. Gleich nach der Ankunft Sr. Königlichen Hoheit äußerte bereits der Obrist von Groeben, Adjudant Sr. Hoheit, daß die freundliche Ausschmückung der Stadt angenehm überrascht habe. Ueber Tafel erkundigten sich Sr. Königlichen Hoheit nach der Zahl der Einwohner, die Dienstverhältniße der Magistratspersonen, das Rathhaus, die Burgfreiheit und die Ursachen, weshalb so viele Kranken bei der Garnison waren, da die gesunde Lage des Orts sonst berühmt sei. Sr. Königlichen Hoheit lenkten das Gespräch auf die neue Stadtordnung und glaubten, nicht zweifeln zu dürfen, daß sie auch in den Städten der alten Provinzen Beifall finden werde, da sie die Autonomie der Städte noch fester stelle und den Regierungsbehörden noch weniger Gelegenheit gäbe, sich wider den Wunsch der Commune in ihre innere Angelegenheiten zu mischen. Sr. Königliche Hoheit meinten, daß die Beschränkung der Wahlfähig- und Wählbarkeit vielleicht der einzige Punkt sein könnte, der hier oder dort nicht beliebt werden dürfte.

Nach der Tafel wünschten Sr. Königliche Hoheit die Marienkirche zu sehen, äußerten Ihre Bewunderung über das schöne Schiff und den Giebel derselben, und hörten gerne, daß Sr. Majestät der Stadt Hoffnung zu einer Unterstützung zum Ausbau im Innern zu machen geruht hätten.

Bei der Abreise wendeten sich Ihrer Königliche Hoheit noch besonders an den Bürgermeister mit der Aeußerung, daß Hochdieselben hier den freundlichen Empfang der Stadt dankten, und nur durch bedeutendes Uebelbefinden abgehalten worden wären, dies schon gestern auszusprechen, und sich der Bürgerschaft noch anderswo öffentlich zu zeigen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 173 - 174, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1831, 26. Mai (Donnerstag) „Berlin. Friedrich Wilhelm III. an Mag. Prenzlau wegen seines Bildnisses für die Stadt Prenzlau.

Papier, ohne Siegel, mit eigenhändiger Unterschrift.

Archiv der Stadt Prenzlau a/42“ (1)

„Ich habe auf das Gesuch des Magistrats vom 8. Januar d. J. Mein Bildniß zur Aufstellung im dortigen Rathhause malen laßen und befohlen, daß daßelbe, nachdem es jetzt vollendet worden ist, dem Magistrat überschickt werden soll.

Berlin, den 26. Mai 1831 Friedrich Wilhelm“ (2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 171
- 2) Ebda. S. 172

1831, 03. August (Mittwoch) „Der 3. August war der festliche Tag, an welchem das Bildniß Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelms III., welches der Magistrat mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 6. Mai 1831 auf seine allerunterthänigste Bitte zur Aufstellung im Sitzungssaale des Rathhauses empfangen hatte, feierlich enthüllt wurde. In diesem Zimmer hatte unsere verewigte Königin und Landesmutter Friedericke Louise vermählt mit des Königs Friedrich Wilhelm II. Majestät, Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs Friedrich Wilhelm des IIIten gloriwürdige Mutter, manch frohe Stunde ihrer Jugend

verlebt (vergleiche Seckts Geschichte Theil 2 § 61 u. 72), denn ihre fürstlichen Eltern benutzten während ihres hiesigen Aufenthalts nicht bloß die Burgfreiheit, sondern auch die obere Zimmer des Rathhauses zur Wohnung, und die Bildnisse unserer glorwürdigen Regenten, welche das jetzige Sitzungszimmer schmücken, sind ein huldreiches Vermächtniß des hohen Fürstenpaares aus jener Zeit.

Musikhöre und Volksjubel verkündeten den Vorabend des diesmal doppelt festlichen Geburtstags des geliebten Königs. Frühe schon belebten sich am Festtage die öffentlichen Plätze und Straßen bis die Glocken von den grünen Thürmen unserer Marienkirche das Volk in diesen ehrwürdigen Dom riefen, wo seine Segenswünsche und Dankgebete auf den Schweiger feiernder Töne zu Gott emporstiegen. Nächst Gott ihren König im Herzen, begaben sich die Behörden des Kreises und der Stadt in den Sitzungssaal des Rathhauses, und ordneten sich unter dem noch durch Blüthen und Blumen verschleierte Bildnißes ihres Königs und Herrn zu einer gemeinschaftlichen und öffentlichen Sitzung. Alle übrigen Behörden und Bürger aller Klaffen erfüllten den Saal, während das Volk sich in feierlicher Ruhe um das Rathhaus ordnete.

Unter den Loosungsworten des Tages: „mit Gott für König und Vaterland“ wurde das Bildniß des geliebten Herrschers enthüllt, und nach einem Augenblick der heiligsten Weihe verkündeten Jubelruf und Jubelgesang innerhalb, wie außerhalb der Mauern von neuem den heiligen Bund, den Preußens Volk unauflöslich an seinen König kettet. Die allgemeine Begeisterung sprach sich augenblicklich durch folgendes Statut aus, welches die versammelte Bürgerschaft sofort in diesem feierlichen Augenblicke annahm und vollzog (1):

„Prenzlau den dritten August Eintausend achthundert Ein und dreißig.

An dem heutigen doppelt festlichen Tage, da an demselben zugleich die feierliche Aufstellung des der Stadt auf ihre allerunterthänigste Bitte von des Königs Majestät huldreichst geschenkten Allerhöchsten Bildnißes im Saale des Rathhauses stattfand, hatte Prenzlau's getreue Bürgerschaft vor allem Gott die Opfer ihres frommen Danks gebracht, und mit Inbrunst Gottes besten Segen für den geliebten Herrscher erfleht, unter dessen Zepter zu leben, ihr Glück und ihr Stolz ist. Begeistert für König und Vaterland vereinigte sich demnächst die Stadtbehörde zu einer feierlichen, gemeinschaftlichen und öffentlichen Sitzung im Rathssaale, unter dem, von den Bildnißen Seiner Glorwürdigen Ahnen umgebenen, ehrfurchtsvoll enthüllten Bildnißes ihres Königs und Herrn. Sie beschloß einmüthig:

- 1., so wie heute, soll jedes wiederkehrende Jahr die Repräsentanten der Stadt zu einer gemeinschaftlichen Sitzung vor ihrem Könige und Herrn vereinigt finden,
- 2., so wie heute der Grundstein zu einem würdigen Institut für das weibliche Erziehungswesen der Stadt, soll jährlich an diesem Tage wieder der Grund zu einem ersprießlichen und gemeinnütigen Unternehmen gelegt werden;
- 3., jedem Bürger steht frei, der Stadtbehörde Vorschläge zu Verbeßerungen im Gemeinwesen, sechs Monate vor der Versammlung, einzureichen,
- 4., der Zweck und das Ziel der Versammlung und ihrer Berathung ist, in welcher Art es auch sei, jedenfalls das Gemeinnütziges, Gute und Edle durch eine Thathandlung zu fördern,
- 5., die Chronik der Stadt soll jährlich der Feier dieses Tages, und des an demselben gefaßten Beschlusses erwähnen, und letzterer der Bürgerschaft bekannt gemacht werden.

Deßen zur Urkund ist dieses Statut in gesetzlicher Form vollzogen.

Der Magistrat und die Stadtverordneten

Busch, Müller, Hertz,
Müller, Magnus

G. Freyschmidt jun., G. Wittrin,
Holz II., Winckler, Bündiger,
Müller, Schoepcke, Fr. Stahlberg,
Brettschneider, Kupfer, Less,
H. Strobel, W. W. Hopff,
Holtz, F. Galow“ (1)(2)

Nachdem dieser Beschluß gefaßt war, begab alles sich auf den Bauplatz neben der Grauklosterkirche, wo die feierliche Legung des Grundsteins unter der südlichen Ecke der Vorderfronte zu einem neuen auf 400 Zöglinge berechneten Schulgebäude erfolgte. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit wurden 100 Arme gespeist und bekleidet, 100 andere außerdem beschenkt und noch 500 rt. zur weitem Ausdehnung dieser Wohlthaten angewiesen. Ein frohes Mahl folgte in den Sälen des Rathhauses und fröhliche Tänze und Erleuchtungen belebten die Nacht und auch noch den folgenden Abend, wo namentlich die Badeanstalt der Sammelplatz der fröhlichen Menge wurde.

Das Bildniß Sr. Majestät ist nach dem Leben vom Maler E. Gebauer zu Berlin gefertigt worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 174 - 177, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch
- 2) Ebda. pag. 132 - 132a

1831, 25. September (Sonntag) „Am 25. mit dem Untergange der Sonne zeigte sich hier nach einem hellen und angenehmen Abende eine seltene Lufterscheinung. Die Sonne ging im hellen Glanze hinter einem niedrigen Gewölke unter, welches in Nordwesten stand. Beim Untergang der Sonne zeigte sich am Horizont auf einer Höhe von 20 bis 25 Graden ein auffallend glänzendes gelbsalbes Dämmerlicht, welches sich bald in ein ausgezeichnetes schönes Purpurlicht verwandelte, und den halben Horizont von Westen nach Osten einnahm, sich aber mehr in Südwest zeigte. Der Himmel blieb wolkenleer, und man erkannte durch den Purpurschein die Sterne ersten Rangs, ohne daß ihre Strahlen erheblich geschwächt worden wären. Das Phänomen schien in den höchsten Regionen der Athmosphäre zu schweben, und verlor sich gegen 7 ½ Uhr in der Form einer besonders glänzenden Abendröthe. Es hatte so wenig mit dem Nordlichte nach mit dem Zodiakallicht (Tierkreis-Licht, Nord-Schein) Aehnlichkeit, namentlich keine aufschließenden Strahlen.

Schon am 24. September war hier eine ähnliche doch nicht so ausgebildete und glänzende Lufterscheinung bemerkt worden. Phaeomene wurden auch in Berlin beobachtet, ohne daß ihre Natur näher bestimmt werden konnte. Das Barometer erlitt während derselben keine Veränderung, und erst am 28. September wandelte sich das bis dahin helle und angenehme Wetter zu Dunstregen um, nachdem sich auch am 26. noch eine ähnliche Lufterscheinung, wiewohl in geringerer Ausbildung gezeigt hatte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 177 - 177a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1831 „Die Volkszählung (pro Martini) ergab Ausgangs dieses Jahres eine Seelenzahl von 10.090 vom Civilstande, und Prenzlau trat somit in die durch die alte Städte-Ordnung definirte Cathégorie der großen Städte.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 180a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch
- 2) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 100

1831 „Vor besondern Unglücksfällen blieb unsere Stadt in diesem Jahre verschont. Zwei Feuersbrünste wurden im Entstehen gelöscht.

Es ereigneten sich 2 Selbstmorde.

Aber der innigste Dank gebührte der Vorsehung dafür, daß sie unsern Ort vor der asiatischen Cholera /: cholera morbus :/ gnädig bewahrte, welche in diesem Jahre der Schrecken des

mittlern Europas war. Es gehört der Weltgeschichte an, wie diese Seuche vom Ganges her den Orient durchzog und verheerte, wie sie stets nach Westen bis über den großen Ocean vordringend und dem Lauf der Flüße und großen Heerstraßen folgend Rußland durchschritt, und das Elend, welches der polnische Insurrectionskrieg (Aufstand, Aufruhr) erzeugte, genährt, mit Heftigkeit auch in die preußischen Staaten einbrach. Ein plötzliches Unwohlsein mit Erbrechen, krampfhafter Lähmung und Erstarrung ergriff Alte und Junge, Reiche und Arme, und ein schneller, oft in wenigen Augenblicken erfolgender Tod endete gewöhnlich unter fürchterlichen Verzuckungen das Leben. Je schmutziger, je unordentlicher, je unmäßiger Jemand lebte, desto sicherer war ihm der Tod. Besonders suchte er seine Opfer aber unter denen, welche sich dem Trunke ergeben hatten.

Der Schrecken zog vor der Seuche her, welche einzelne Städte und Districte Asiens und namentlich Persiens fast entvölkerte. Ihn vermehrte die Anmaßung der Aerzte ebenso sehr als ihre Unkenntniß von der Entstehungsart der Krankheit und den dagegen anzuwendenden Schutz und Heilmitteln. Während sich ein heftiger Streit entspann: ob die Seuche contagiös sei oder nicht, und eben so viel Beispiele für die Ansteckungsfähigkeit als die Nichtansteckungsfähigkeit aufgestellt wurden, seufzte die Presse unter der Anzahl von Druckschriften, in denen ein Krieg Aller gegen Alle geführt, in denen die heterogensten Ansichten aufgestellt, und tausend Schutz- und Kurmittel heute empfohlen, morgen verdammt wurden. Dem geängstigten Layen blieb am Ende nur die Ueberzeugung, daß wenn er sich selbst, und somit Gott ihm nicht helfe, von den Schülern des Hypokrates wenig Hülfe zu erwarten sei. Die preußische Regierung, stets bereit, jede Anstrengung für das Gemeinwohl zu wagen, erfaßte die am meisten verbreitete Idee einer pestartigen Contagiösität und wendete große Mittel an Geld und Menschenkräften auf, um die östlichen Grenzen mit Sperrcordons zu umgeben. Während die Landesgrenzen gesperrt wurden, ordnete man noch strengere Sperren der angesteckten Ortschaften und Häuser an, und die Angst trieb manche Communen und Privaten, dies Absperrungssystem bis zur Lächerlichkeit durchzuführen. Ueberall herrschte Furcht und Mißtrauen und der Verkehr stockte fast ganz. Nur für Aerzte und Apotheker gab es nie eine glänzende Epoche.

Inzwischen übersprang die Seuche alle Cordons und verfolgte unwiderstehlich ihren von unbekanntem Naturkräften nach Westen gelenkten Gang. Sie ergriff mit großer Heftigkeit Königsberg, Memel, Danzig, wo das Absperrungssystem blutige Aufstände erzeugte, verfolgte den Lauf der Warte, brach am 27. August 1831 in Stettin, und am 31. August in Berlin aus, und drohten jeden Tag auch in unsern Mauern einzubrechen. Schon machte die Furcht aber der Fassung und Besonnenheit Platz, wie jedes Unglück, sobald es wirklich einbricht Muth und Thatkraft anregt. Die Schreckensscenen in den abgesperrten Städten schafften den Zweifeln gegen eine pestartige Ansteckung desto leichtere Einigung. Jeder suchte lang entbehrten Trost, und fand ihn am Sichersten in der Ergebung und dem Vertrauen auf eine gütige Vorsehung. Ueberzeugt, daß menschliche Anstrengungen zur Abwendung der Seuche vergeblich wären, überzeugt, daß die Kunst der Aerzte kein Mittel dagegen gefunden habe, hielten auch wir den allgemeinen Erfahrungssatz fest, daß ein diaetisches Verhalten im Allgemeinen das beste Präservativmittel sei, und daß es mehr darauf ankomme, die Furcht vor einem unvermeidlichen Uebel herabzustimmen, als zu vergrößern. Auch hier wurden vorsorglich eine Contumazanstalt im St. George und ein Lazareth im Armenhause eingerichtet. Obwohl auf das Unabwendbare beschränkt, kosteten die Vorsorglichen Einrichtungen der Stadt dennoch 2937 rt. Sie wurden dem Publikum geöffnet, um sich von allen Vorbereitungen zu überzeugen. Es galt aber der Wahlspruch: „Da es an einem Blitzableiter fehle, das Pulver aus dem Hause zu schaffen“, und somit vereinigte die Behörde sich mit der ganzen in viele Sanitäts und armenpolizeiliche Distrikte abgetheilten Bürgerschaft, um überall die größte Reinlichkeit zu erhalten, überall die Hungrigen zu speisen, die Nackten zu bekleiden, die Frierenden zu erwärmen. Wer noch Mittel oder Thatkraft hatte, sich und seinem Mitbürger zu helfen, trat dem Wohlthätigkeitsverein bei, der

im schönsten Einklang mit der Communalbehörde handelte, und es gelang zu dem Resultate zu kommen, daß niemand an den ersten Lebensbedürfnissen Noth litt. Je zahlreicher aber die Theilnehmer des Vereins und diejenigen wurden, welche Hand ans Werk legten, desto mehr verschwand bei richtigem Handeln alle Furcht, und die Behörden durften es unter Zustimmung des Publikums wagen, in zwei Erkrankungs- und Sterbefällen, nur eine sporadische Cholera zu erkennen und zu vergeßen. Es waren die Bürger Neumann und Vieritz, die der Seuche erlagen. Nur diese beiden Sterbefälle ereigneten sich im Civil, einige spätere unter den Truppen, die vom Randow- und Oderkordon abgehend, hier Ruhe und Erholung finden sollten.

Stettin wurde am 30. December 1831, Berlin erst am 9. Februar 1832 für rein erklärt. In unserer Nähe wurden die Stadt Strassburg, so wie die Dörfer Felchow und Wilsickow, letzteres mit besonderer Heftigkeit von der Seuche befallen. Sie hörte in Strassburg am 2. Januar, in Wilsickow am 5. Januar 1832 auf. Gewöhnlich dauerte sie in den befallenen Ortschaften 3 bis 4 Monate, und ließ namentlich in Mitau, Riga, Posen und Elbing durchschnittlich in der 11ten u. 12ten Woche fast ganz nach, 2/3 der Erkrankenden dem Tode zuführend.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 177a - 180a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1831, am 30. Dezember (Freitag) erging ein Schreiben König Friedrich Wilhelm an den Magistrat und die Stadtverordneten folgenden Inhalts:

„Das Gesuch des Magistrats und der Stadtverordneten zu Prenzlau, das Fusilier Bataillon des Kaiser Franz Grenadier Regiments noch bis zum Frühjahr dort stehen zu lassen, bezeugt, wie sehr wohlgefällig, den guten Geist, welcher zwischen den Bewohnern der Stadt und dem Bataillon obwaltet, und dem Ich mich versichert halten darf, daß auch das letztere seinen bisherigen Aufenthalt nicht gern verlassen wird, so kann Ich nur bedauern, den Wunsch des Magistrats und der Bürgerschaft nicht in Erfüllung bringen zu können.

Berlin, den 30ten Decbr. 1831

Friedrich Wilhelm“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 133

1832

1832, 09. Februar (Donnerstag) „Am 9. Februar 32 ist Berlin für frei von der Cholera erklärt worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832, Februar „Das Jahr 1832 begann heiterer am Himmel, wie in den Wohnungen der Sterblichen. Das am 19. Februar zu Berlin gefeierte Dankfest wegen gänzlicher Befreiung der Residenz von der Cholera war ein Fest der Provinz. Ein angenehmer heiterer, trockener Winter, wie er selten in Norddeutschland erlebt wird, ein mildes heiteres Frühlingswetter, das bis zum Mai dauerte, halfen den Gesundheitszustand befestigen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 181, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832, Juni „Der Sommer wurde kühl und feucht; die Feld- und Gartenfrüchte ließen eine völlige Mißerndte fürchten. Es verdient in den Annalen der Uckermark bemerkt zu werden, daß sich im Johannis aus ein solcher Mangel an Getreide zeigte, daß die ganze Consumption der Stadt bis zur Erndte durch Ankäufe rußischen Kornes in Stettin gedeckt werden mußte. Für die ärmere und kleinern Consumenten wurde von Seiten der Stadt dadurch gesorgt, daß sie Roggen zu 56 rt. pro Wispel in Stettin aufkaufen, und hier scheffelweise wieder für den Einkaufspreis vertheilen ließ. Wider alles Erwarten fiel die Erndte jedoch höchst gesegnet aus, und schon im Maerz 1833 waren die Preise schon wieder auf den sehr niedrigen Satz von

1 rt. 5 (gr.) für den Scheffel Weitzen,
 1 rt. für den Scheffel Roggen,
 17 (gr.) 6 (pf.) für den Scheffel Gerste,
 15 (gr.) 7 (pf.) für den Scheffel Hafer,
 1 rt. für den Scheffel Erbsen

gefallen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 181 - 181a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832, 10. Juli (Dienstag) „Am 10. Juli rückte das Füselier Bataillon des 24. Linien-Regiments nach zweijähriger Abwesenheit wieder bei uns ein. Es wurde von der Bürgerschaft in der Stadforst herzlich und freundlich empfangen, und im Schatten der Buchen mit einem ländlichen Mahl bewirthet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 181a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832, 03. August (Freitag) „Der 3. August 1832 vereinigte die Bürgerschaft wieder zur Feier des Geburtsfestes des geliebten Königs, und in Folge des Statuts vom 3. August 1831 diesmal zu dem Beschlusse der Dammvorstadt ein neues Schulgebäude zu widmen. Die Eröffnung des neugebauten Schauspielhauses beschloß den fröhlichen Tag. Es ist maßiv auf der Stelle aufgeführt, wo im Jahre 1730 auf Kosten der Kämmerei ein Reitstall gebaut war, den in den Jahren 1771 bis 1780 ein aus dem Offizier-Corps des damals hier garnisonierenden Regiments und mehrere benachbarte vom Adel und der Bürgerschaft zusammengetretener Verein in ein inzwischen ganz baufällig gewordenes Schauspielhaus umgeschaffen hatte.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 181a - 182, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832, August „Im August wurde auf dem Uckersee als eine Naturseltenheit auch ein Cormoran /: *Pelecanus carbo* :/ erlegt, eine Scharbenart, die sich sonst nördlicher aufhält, durch Stürme aber häufiger auch in unsere Gegend verschlagen zu sein scheint.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 182, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832 „Denkwürdiger bleibt dies Jahr in der Geschichte unsrer Stadt wegen mancher wichtiger Verbeßerungen im Communalwesen. Es ist der Vollendung des neuen Schauspielhauses bereits erwähnt. Ebenso vollendete die israelische Gemeinde den Neubau ihrer jetzt in würdiger Form eingerichteten Synagoge. Die alte war mit Consens der Landesregierung 1751 von Holz mit Fachwerk auf den damals wüsten Platz aufgebaut worden.

Der zur Verschönerung unserer Umgebungen von der Stadtgemeinde im Jahre 1831 für 600 rt. angekaufte Koehler u. Collinsche Garten am Mühlenstrom erhielt seine vollständige Einrichtung zu Promenaden und wurde mit den bereits vorhandenen Anlagen verbunden. Mit der Verschönerung des Begräbnisplatzes wurde wie mit der Verbreitung und Bepflanzung des Bollwerkes des Uckersees zwischen dem Schauspielhaus und dem Berliner Thor fortgefahren, namentlich mit der Einuferung und Trockenlegung des Gartenplatzes, welcher sich dem Badegarten künftig anschließen wird. Der Abbruch der morschen Stadtmauern wurde bis auf durchschnittlich 14 Fuß Höhe, um das Gemäuer noch länger zu erhalten, fortgesetzt. Zur Förderung der öffentlichen Bauten wurde eine Ziegelei in der Stadtforst angelegt, die Bürgerschaft bethätigte ihren Eifer für die Verbeßerung des Gemeinwesens nicht allein durch die willigste persönliche Theilnahme, sondern auch dadurch, daß sie den ganzen Bestand der Contributionis-Casse welche die der Stadt aus der Invasions-Periode zukommenden Vergütungen berechnete, dem Spar- oder Verbeßerungsfond zuwies; und auf deßen Repartition verzichtete. Der gedachte Fond schloß danach zu Ende des Jahres auf 10.290 rt. ab.

Aber das wichtigste Stück, welches vollendet wurde, waren die Kunststraßen von hier über Schoenebek nach Berlin, und von hier nach Angermünde, herrliche Denkmähler ebensowohl des Gemeinseins und der Thatkraft, der Uckermark, als des väterlichen Sinnes mit welchem Preußens Herrscher und Preußens Behörden jene Bestrebungen unterstützten.

Schon zu Friedrich des Großen Zeit war der Gedanke angeregt worden, unsere fruchtbare Provinz zum Absatz ihrer Produkte leichtere Wege zu bahnen, und sie mit der Residenz, wie mit der Oder und den Ostseehäfen commerciell zu verbinden. Prenzlau besonders erinnerte sich der Zeit, wo es zur Hanse gehörte, und selbst der Zollfreiheit im Sunde genoß. Man hoffte den Zweck durch Schiffbarmachung des seitdem mehr und mehr versiegenden Ukerstrohms und durch die Verbindung des Uckersees mit den Gewässern des Havelgebiets zu erreichen. Der Ausführung stellten sich aber ebensowohl die Bedeutenheit der Kosten, als die gegründete Besorgniß entgegen, daß es den Kanälen an Waßer mangeln würde. So blieb die Sache zu den frommen Wünschen gezählt, bis Mai Adams Methode den Chausseebau erleichterte, und im Jahre 1817 die Verbindung der Residenz mit Stettin durch eine Kunststraße in Anregung kam.

Prenzlau säumte nicht, schon unterm 28. December 1817 die Legung derselben durch die Mitte der Uckermark und seine Mauern, in Vortrag zu bringen, sein Wunsch wurde durch entgegensehende, strategische Ansichten vereitelt. Inzwischen wurde die Stettiner Verbindungsstraße vollendet, und ihre Annäherung über Angermünde gab den Wünschen neues Leben. Es wurde zunächst 1825 der Bau einer Verbindungsschausee zwischen Prenzlau und Angermünde auf Actien angeregt. Die Idee wurde lebhaft aufgefaßt, noch lebhafter, namentlich von Prenzlau, die 2te, eine kürzere und die Mitte der Uckermark durchschneidende Frachtstraße über Schoenebeck nach Berlin zu führen, von wo aus eine Berliner Actiengesellschaft bis französisch Buchholz entgegen kam. Konnte beides erreicht werden, so schien die Fortsetzung der Kunststraßen nach der Ostsee zu, kaum mehr zweifelhaft, und der Production wie dem Gewerbflöße der Uckermark ein nicht zu berechnender Vortheil gesichert. Die Stadt beschloß den von den höhern Behörden vorzugsweise unterstützten Angermünder Chausseebau möglichst zu fördern. Sie schloß sich dem Unternehmen am 18. November 1825 mit einem Actienbeitrage von 6000 rt. an, während sie mit allen Kräften den Plan des Chausseebaus über Schoenebeck verfolgte. Sie verband sich dazu unterm 18. May 1825 mit dem damaligen Landrathe des Templiner Kreises Friedrich Wilhelm v. Arnim, der dem Unternehmen sein ungetheiltes Interesse, und eine seltene Thätigkeit widmete, und die Seele derselben blieb, bis seine weitere Beförderung zum Polizeipräsidenten von Berlin ihn abrief. Schon im Mai 1826 war auch der Niederbarnimsche Kreis für die Sache gewonnen, und unterm 15. August 1826 die höhere Genehmigung bewirkt. Mit ehrfurchtsvollem Danke erfreuten wir uns des Glückes, Sr. Majestät Allerhöchst Selbst mit einer Summe von 40.000

rt., das Königliche Seehandlungs-Institut mit 30.000 rt. dem Actien-Verein beitreten zu sehen; Prenzlau disponirte dazu 15 bis 20.000 rt. und bereits am 10. Januar 1827 constituirte sich im Sitzungssaal unseres Rathhauses der Actienverein mit einem Fonds von 212.100 rt. zu einem Unternehmen, dessen Kostenbetrag im Ganzen auf 242.000 rt. veranlagt war. Der Landrath von Arnim, der Landrath des Prenzlauschen Kreises von Winterfeld und der Bürgermeister Busch von Prenzlau wurden als Vorsteher erwählt, und begannen schon im Herbste desselben Jahres das Werk, welches zunächst unter technischer Leitung des Regierungs-Conducteur Busch angefangen, unter dem Bauinspector Struwe fortgesetzt, und unter dem Baumeister Weyer am 1. Juli 1832 glücklich vollendet ward. Die Kosten schloßen auf 300.200 rt. ab. Im Herbste desselben Jahres wurde auch die Angermünder Chaussee unter technischer Leitung des Wegebaumeisters von Doemming vollendet, nachdem die Königliche Seehandlung den Bau in der Hauptsache zu dem ihrigen gemacht hatte. Ihn leitete in administrativer Hinsicht vorzugsweise unter den Auspicien (obersten Leitungen) des Herrn Oberpräsidenten v. Bassewitz Excellenz und der Königlichen Seehandlung, den Landrath des Angermünder Kreises von Wedell-Parlow, und nach seinem Tode der Kreisdeputirte, Rittmeister von Arnim auf Criewen. Die Stadt Prenzlau bewirkte die Geradelegung der Straße vom Falkenwalder Abwege bis zum Thor, und deren Verbreiterung für diese Strecke auf 40 Fuß, indem sie die Kosten dazu hergab. Die sonst zwischen dem Thor und dem St. Georgen-Hospital liegenden Hohlwege wurden zugeschüttet, und der Kämmerei dadurch das zwischen den Hufen und den Kleekoppeln liegende Feldstück gewonnen. Beide Hauptstraßen aber gingen nach ihrer Vollendung in das Eigenthum des Staats über, den im Gefolge der mit Bayern-Württemberg und Heßen abgeschloßenen Handelsverträge das ihm vorbehaltenene Recht des Rückkaufs anticipirend (vorwegnehmend) ausübte. So wurden unserer Stadt für ihre Betriebsamkeit doppelte Wege ins Innere der Monarchie gebahnt, aber zugleich legte ein Mann, dessen Andenken uns unvergeßlich bleiben wird, der Oberpräsident von Bassewitz, in der letzten Conferenz der Angermünder Actionire am 24. März 1832 den Grund zu der dritten Kunststraße von Prenzlau nach Pasewalk, indem er, selbst der erste beitrete, die Uckermark zur darlehnsweisen Aufbringung des dazu erforderlichen Kapitals für den Staat aufforderte, und gleichzeitig die gänzliche Heranziehung der Schoenebecker Chaussee bis zum Templiner Kreise anregte. Zu dem letztern Zwecke offerirte die Stadt sofort die erforderlichen Baukosten ad 2800 rt. nebst freiem Terrain, zu der Pasewalker Chaussee einen Beitrag von 15.000 rt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 182 - 185a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832 „Die Bürgerschaft wählte in diesem Jahr ihren Bürgermeister, den Justiz-Rath Busch auf Lebenszeit.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 186, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1832 „Selbstmorde fielen in diesem Jahre nicht vor, dagegen 3 Feuersbrünste, von denen zwei ohne bedeutenden Schaden gedämpft wurden, den 3ten, die vor dem Schwedter Thor auf dem Galgenberge einige Jahre zuvor erbaute Windmühle einäscherte. Sie soll nach dem mit dem Eigenthümer getroffenen Abkommen nicht wieder aufgebaut werden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 186, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1833

1833, 03. August (Sonnabend) „Heute am wiederkehrenden Geburtsfeste unsers innig geliebten Königs und Herrn hatten sich das Magistrats- und das Stadtverordneten-Collegium statutengemäß zu einer gemeinschaftlichen und öffentlichen Sitzung vereinigt, um ihre Liebe, Treue und Ehrfurcht durch irgend eine gemeinnützliche Thathandlung zu bekräftigen. Es wurde der Beschluß gefaßt, der St. Marien-Kirche zu ihrem innern Ausbau eine Summe von Ein Tausend Thalern aus dem Sparfonds zu widmen.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Die Stadtverordneten: Rust, Mass, H. F. Reiter, Less, Herrmann, C. H. Strobel, Brose, Schroder

Der Magistrat: Busch, Müller, Hertz“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 134

1833, 16. Oktober (Mittwoch) „Die Königl. Regierung zu Potsdam hatte in den Bekanntmachungen vom 6. August 1813 und 14. Mai 1817 die Fortführung der Stadtchroniken den Magisträten zur Pflicht gemacht. Bei den allhier am 17. July 1823, 7. Juny 1826 u. 9. December 1829 veranstalteten Revisionen ward uns (dem Prenzlauer Magistrat) wiederholentlich mitgegeben, die Fortschreibung der Chronik von Seckt ungesäumt zu bewirken. Die Materialien waren gesammelt u. als sodann am 16. Octbr. 1833 die nächste Revision seitens der Königl. Regierung stattfand, legte unser verstorbene Oberbürgermeister Busch die bearbeitete Chronik vor, welche, wie es in dem Revisions-Protocoll wörtlich heißt: „mit dem verdienten Beifall anerkannt wurde““. (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 138
- 2) Ebda. pag. 137 - 137a

1834

1834 „Einem gelinden Winter, der die Acker nur stellenweis und auch kurze Zeit mit Eis bedeckte, folgte ein ausgezeichnet warmer Sommer. Nur in der Blüthezeit des Wintergetreides fiel Regen und so große Kälte, daß der Prenzlauer Kreis fast gänzlichen Mißwuchs im Winterkorn und in Ertoffeln (Kartoffeln) und einen geringen Ertrag im Sommerkorn hatte, wogegen Heu reichlich gewonnen wurde. Demnach erhielten die Vorräthe des Jahres 1833 u. Mangel an Ausfuhr die Getreidepreise auf eine niedrige Stufe, so daß der Jahresdurchschnittspreis sich beim Weitzen auf satte 10 Tlr. und beim Roggen auf satte 7 Tlr. 6 gr. hielt, obschon Schreiber diesen auf dem besten u. kultiviertesten Böden von 4 Schf. 8 Metzen Weizenaussaat nur 11 Schf. 8 Metzen, was von 3 Schf. 8 Metzen Roggenaussaat nur 14 Schf. 4 Metzen wieder gewann.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 „Am Palmsonntage Mittags, bei stillem Wetter und leerer Scheunen, standen derselben vor dem Wallthor plötzlich in Flammen. Der Brandstifter blieb unentdeckt. Die abgebrannten Scheunen wurden mit massiven Brandgiebeln u. Ziegeldach wieder auf u. auseinandergelagert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 145a, Notizen zur

Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 ergaben sich nach statistischen Erhebungen im Kreis Prenzlau nachfolgende Seelen- und Häuserzahlen:

„Seelenzahl:

Prenzlau 10266, Strasburg 3663, Brüssow 1160, zusammen 15089;
platte Land 28095, insgesamt 43148 Einwohner.

Häuserzahl:

Prenzlau 909, Strasburg 457, Brüssow 121, zusammen 1487;
platte Land 2725, insgesamt 4212.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 erfolgte eine „Verbreiterung der Straße nach der Wasserpforte durch Ankauf eines Raumes von der israelischen Gemeinde für 300 Thlr.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 erfolgte die „Vollendung der Anlage beim Badegarten.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 erfolgte eine „Stiftung für Bürgertöchter.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 „Feier des 25jährigen Bestehens der Stadtordnung und der 25jährigen Dienstzeit des Hr. Holtz.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 gab es in Prenzlau einen „Scheunenbrand und andere Brände. Wiederbau der neuen Scheunen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1834 erfolgte der „Beginn der Chausseearbeit nach Pasewalck.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835

1835 „Einem sehr gelinden, fast schneelosen Winter, der im Februar schon ganz den Character des Frühlings hatte, folgte im Maerz, April u. Mai kühle und nasse Witterung. Der Uckersee war den Winter hindurch offen geblieben, und die Landseen waren kaum auf einige Tage mit Eis bedeckt.

Im Juni und Juli trat große Dürre und Hitze ein, deren im August (7-10) wieder so rauhe Kälte folgte, daß die Gartengewächse, Gurken, Bohnen erfroren. Die Erndte von Pahlkorn war ausgezeichnet, im Winterkorn gut, im Sommerkorn schlecht.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835, am 10. Mai (Sonntag) „wiederholte sich das furchtbare Schauspiel des Jahres 1834 wieder, als plötzlich 13 Scheunen am Schwedter Thore am Sonntage, Mittags bei stillem Wetter und nach beendigtem Ausbruch in Flammen standen und von Grund aus abbrannten. Brandstifter wurden in brodlosen Bauhandwerkern vermuthet, blieben jedoch aller angewandten Mühe ungeachtet unentdeckt.

Von den wieder aufgebauten 4 Scheunen wurden nach dem Katastersementsplan (?) 3 vorlängs der Chaussee nach Angermünde gestellt. Die Stadt requirirte die Bauplätze tauschweise von den Hufenbesitzern, denen sie das Doppelte der Fläche von ihrem Kamp linker Hand der Chaussee gab. Sie requirirte ferner die ganze alte Brandstelle zwischen dem Exerzierplatz und den stehengebliebenen Scheunen zu städtischen Zwecken.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835, am 13. Juni (Sonnabend) „wurde das Erbpachtvorwerk aus Schönwerder zu $\frac{3}{4}$ des ganzen Dorfes durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Für die Verunglückten wurden reichliche Gaben an Geld und Naturalien im Stadtbezirk gesammelt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 146a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835, August „Der aus Gußeisen bestehende Adler, 33 Ztr. schwer, wurde auf das Berliner Thor aufgestellt, und ein Musikfest (das erste) von dem hier sich bildenden Tochterverein des großen märk. Männergesangsvereins in der Marien Kirche gegeben.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835, am 03. August (Montag) „wurde das 66ste Geburtstagsfest Sr. Majestät des Königs außer andern Festlichkeiten mit dem Beschluss begangen, der Nicolai-Gemeinde ein neues massives Schulhaus zu widmen, zu welchem auch sofort der Grundstein gelegt wurde.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835 „Die Chaussee zwischen hier und Pasewalck wurde unter Leitung des Wegebaumeisters Weyher vollendet.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835 „Das Anklamer Thor wurde ebenfalls mit einem aus Gußeisen gefertigten Adler, 33 Ztr. schwer, geziert, und das Oberteil des Thores angemessen verändert.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1835 „Ablösung des Damm- und Warenzolls nach Contr. vom 9. Septbr. / 12. Octbr. 36 für eine vom Staate festgesetzte Raate von = 247 rtl. in Gefolge des Gesetzes vom 26. Mai 1818.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836

1836, 30. Januar (Sonnabend) „Am 30. Januar ein unerhört niedriger Barometerstand von 26'g Kinian (?) ohne besondere sonstige Naturerscheinungen. Spätere Nachrichten ergaben einen Erdstoß und plötzlichen Sturm am Vogtenberge (?) bei Breslau.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836 erfolgte eine „Einziehung von 247 M. Buchholzschen Ackers zur Forst. Sonstigen Mrg. liegen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836, April „Medio April nach einem in Ganzen gelindem Winter ein feuchtes Frühjahr ohne Nachtfröste!“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836, im April erfolgte die „Bildung eines Privatvereins zur Verschönerung der Umgebungen der Stadt.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836, im April erfolgte der „Anfang des Neubaus der Nicolai-Schule.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836, im April erfolgte die „Vollendung des Schwedter Thores.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836, im April erfolgte eine weitere „Planirung der Wälle zur Erweiterung des Begräbnisplatzes.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836, im Mai gab es in Prenzlau eine „erste Thierschau und Wettrennen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836 erfolgte eine „Ablösung des Damm- und Warencolls gem. Contr.(akt) vom 9. Septbr./ 12. Octbr. 36 für eine vom Staate festgesetzte Raate von = 247 rtl.(?) in Gefolge des Gesetzes vom 26. Mai 1818.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836, am 29. November (Dienstag) wütete in Prenzlau ein „ungewöhnlicher Orkan, der hier viele Dächer zerstörte, eine Scheune und einen Teil der Mauerstaketen am Marien Kirchhof umwarf.“ Vielfach kam es auch zu Windbruch. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147 - 147a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836 „Michaelis. Die Jacobi Schule und die Armenschule der Altstadt erhielten je eine 2te und 4te Klasse, und zwei neue qualifizierte Lehrer.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836 fanden „physikalische und belletristische Vorlesungen für Damen während des Winters von Paalzow und Wiese“ statt. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836 wurde ein „erster Versuch, den Blindow See durch einen Damm vorlängs der Elling- und Schönwerderschen Grenze zugänglicher und den Anwuchs nutzbarer zu machen“, unternommen. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1836 hatte Prenzlau 10390 Civil-Einwohner. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 131

1837

1837, 30. Januar (Sonnabend) „Die Bürgerschaft feierte das Geburtstagsfest des Bürgermeisters und schenkte ihm eine goldene Dose mit dem Stadtwappen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1837 „Im Jahre 1837 begann unter der Leitung des Königl. Ökonomie-Kommissionsrath Kencke und des Regierungs-Feldmessers Schultze die Special-Separation der altstädtischen Feldmark, welche enthielt:

1.) an Acker in allen 7 Klassen	10.707 Morg.	40 QRuth.
2.) an Wiesen	916 Morg.	20 QRuth.
3.) an Pfühlen u. Gräben	96 Morg.	33 QRuth.
4.) an Wegen u. Triften	40 Morg.	28 QRuth.

= 11.759 Morg. 121 QRuth.

5.) an Kämpen, incl. der Landwehr	358 Morg.	62 QRuth.
6.) an Seen	167 Morg.	24 QRuth.
7.) an Landstraßen	131 Morg.	15 QRuth.

Summa 12.416 Morg. 42 QRuth.

Davon besitzen die Städtischen, unter Verwaltung des Magistrats stehenden Kassen-Institute:

a.) an Acker	1.774 Morg.	119 QRuth.
b.) an Wiesen	212 Morg.	83 QRuth.
c.) an Seen u. Pfühlen	187 Morg.	100 QRuth.
d.) an Wegen u. Triften	6 Morg.	103 QRuth.

Summa 2.181 Morg. 45 QRuth.

Die Separation wurde auf eine jeden Beteiligten zufriedenstellende Weise, ohne prozessualische Weiterungen im vorigen Jahre beendet. Sie wird für das Vermögen unserer städtischen Kassen und Stiftungen, so wie für unsere Ackerbesitzer von unendlichem Nutzen sein.

In Folge derselben galt eine Hufe Land auf dem altstädtischen Felde, welche vor 10 Jahren und circa 1000 bis 1200 rt. kostete, im vorigen Jahre 2000 bis 2200 rt. und ein Morgen separirtes Ackerland ist jetzt durchschnittlich zu 3 Jahren verpachtet. Manche neue Etablissements, welche zur bessern Bewirthschaftung des Ackers, jetzt auf der altstädtischen Feldmark neu errichtet worden, verdanken der Special-Separation ihr Entstehen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 201a - 202, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1837, 05. bis 16. April (Dienstag bis Sonnabend) „Nach einem ziemlich gelinden Winter ein später und naßkaltes Frühlingswetter. Es fiel vom 5ten bis zum 16. April bei heftigem Sturm und Kälte eine ungeheure Masse Schnee, die hier wie in ganz Norddeutschland die Communicationen unterbrach.

Nässe und Kälte erschwerten die Sommerbestellung, namentlich die der Pahlfrüchte, die an sehr vielen Orten ganz unterbleiben mußte. Erst in der letzten Maiwoche trat wärmeres und beständigeres Wetter ein.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1837, am 23. Mai (Montag) „passirte der Kronprinz Oscar von Schweden unsere Stadt und übernachtete hier auf der Reise nach Berlin.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 148, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1837, Dezember „In Folge dieser Witterung (siehe 05. bis 16. April) herrschte auch hier in den Monaten Decbr., Januar, Februar und März eine Influenz die man Grippe benannte, und die mindestens $\frac{3}{4}$ aller Einwohner mehr oder weniger heftig befiel. Sie äußerte sich besonders durch fieberhaften Kopfschmerz, gastri(ti)schen Beschwerden und große Abspannung der Nerven, wurde aber nur tödtlich, wo sie in nervöse Fieber umschlug. Die Sterblichkeit wurde ungewöhnlich groß, und größer als sie selbst in den Cholerajahren gewesen war.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147a - 148, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1837 erfolgte die „Bildung eines Gartenvereins.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 147a, Notizen zur Chronik von Oberbürgermeister Busch

1839

1839 „Außer dem ist im Jahre 1839 die steinerne Brücke über den Priestergraben auf der Neustadt von der Stadt für circa 2500 rt. gebauet, der vor dem Stettiner Thore belegene Begräbnißplatz mit einem Kostenaufwande von circa 2700 rt. durch Abtragung der Stadtwälle

1836 1096./11./7.

1837 865./4./4.

1838 679./11./8.

2640./27./7.

1839 175./22./0.

1840 201./20./11.

1841 129./29./9.

1842 109./10./0.

3257./20./3.

erweitert und verschönert, und die Nicolaischule hat 1838 ein, exclusive des aus der Stadtforst entnommenen Holz- und Stein-Materials, dem Sparfonds der Stadt 5410 th. 13 sgr. 11 pf. kostendes, ganz neues Küster- und Schulgebäude erhalten, auch die Gebäude der übrigen städtischen Schulen sind verbessert, vergrößert, die Schulen selbst mit mehren Klassen und

Lehrern versehen und von der Stadtkasse zum selbstständigen Bestehen hinreichend dotirt worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 202, Magistratsbericht vom 11.06.1841 mit Ergänzungen

1839, am 25. November (Montag) wandte sich der Landrat von Stülpnagel-Dargitz an den Prenzlauer Bürgermeister Grabow: „Schon früher bin ich so frei gewesen Eur. Wohlgeb. den Wunsch mitzuthellen, auf dem Punkt vor dem Stettiner Thore, wo die bedauerliche Kapitulation im J. 1806 geschah, ein Erinnerungszeichen aufzustellen - auch die unglücklichen Ereignisse in der Geschichte einer Nation müssen der Nachwelt zur steten Erinnerung deß ein äußeres Zeichen überliefert werden - ich wiederhole diesen Wunsch, und erbitte mir zu dem Ende das alte steinerne Kreuz, welches auf dem hiesigen Bauhofe liegt zur Disposition, ich werde es demnächst mit einer kl. Inschrift versehen lassen. Dieser Stein liegt unbenutzt auf dem besagten Hofe, und würde als altes Denkmal des Prenzlauer Weichbildes sich neu so mehr hierzu passen.“ (1) Wenige Tage später, am 02.12.1839, konkretisierte er sein Vorhaben: „In Voraussetzung Eur. Wohlgeb. Genehmigung habe ich daher mit einem Schmiedemeister wegen Reparation des p. Kreuzes mittelst eiserner Klammern Rücksprache genommen, und sobald dieses geschehen ist, werde ich durch einen Steinmetz auf die Kehrseite desselben eingraben lassen: „28. Octbr. 1806.“ Demnächst könnte der Stein aufgestellt werden. Ich bin überzeugt, daß das Publicum diesen Act nicht ungünstig aufnehmen wird.“ (3)

Bürgermeister Grabow ließ daraufhin klären, ob das Kreuz eine besondere geschichtliche Bedeutung hat und ob es der Kommune gehört. (1) Im Januar 1841 wurde das Kreuz dann ohne alle Inschrift auf dem alten Platz wieder aufgestellt. (2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 140 - 140a
- 2) Ebda. pag. 141, Aktennotiz Grabow vom 21.01.1841
- 3) Ebda. pag. 142 - 143a

1840

1840 „Seit der glorreichen Beendigung des französischen Krieges von 1813, 1814 und 1815 erfreute sich unter der vortrefflichen 44jährigen Regierung Friedrich Wilhelm III., der zur größten Betrübniß seines Volks am 7. Juni 1840 zu einem beßern Leben einging und seinem Sohne und Nachfolger, unserm zeitigen vielgeliebten König Friedrich Wilhelm IV. den beiliegenden letzten Willen zur Richtschnur seiner Verwaltung empfahl, das Land eines höchst glücklichen Friedens Handel und Gewerbe aller Art blüheten, der Wohlstand des Reiches und seines Einwohnens wuchs von Jahr zu Jahr und hob den Preussischen Staat in die Reihe der fünf großen Mächte von Europa. Auch unsere Stadt fühlte die Segnungen des Friedens merklich. Die zerrütteten Zustände, welche die Kriegsperiode in den städtischen Angelegenheiten herbeigeführt hatte, wurden unter der Leitung unsers verewigten Magistrats-Dirigenten, des Königlichen Justizraths und Oberbürgermeisters Samuel Carl Gottfried Busch, welcher zum größten Leidwesen unserer Stadt und der ganzen Provinz am 13. October 1837 nur zu früh das Geistliche gesegnet hatte, auf das Vortrefflichste regulirt, und das Aufblühen der städtischen Kassen, so wie Wohlhabenheit unserer Bürger, die von der größten Einigkeit unter sich, von dem festen Vertrauen auf ihre vorgesetzten Behörden, so wie vom Gemeinsinn beseelt sind, zeigen sich als herrliche Früchte einer ächt christlichen Verwaltung. Nach den letzten abgelegten Rechnungen hatten die städtischen Kassen u. Institute nachstehendes baare und Kapital-Vermögen excl. Grundeigenthum:

- 1.) die Kämmerei- inclusive Forstkasse ultimo 1839 -

- 2.) der Sparfonds (ultimo 1839) -
- 3.) der Gymnasialbaufonds (ultimo 1839) -
- 4.) die extraordinäre Kasse (ultimo 1839) -
- 5.) die Bürgertöchterstiftung (ultimo 1839) - 551./7./9.
sämtlich seit dem 1. Januar 1838 unter der Verwaltung des zeitigen
Kämmerers Carl Heinrich Strobel,
- 6.) die Servis- und Communalkasse, verwaltet seit dem 1. Oct. 1837
von dem Rendanten Joh. Gottlob Wilh. Triebler, ultimo 1839 - 5028./28./10.
- 7.) die Brunnenkasse, verwaltet von dem Brunnen-Inspektor,
Bäckermeister Ephraim Friedr. Stahlberg, ultimo 1840 - 880./4./10.
- 8.) die Eichungskasse, verwaltet von dem Stadtsekretair und
Registrator Friedrich Wilhelm Schulz, ultimo 1840 - 131./--/5.
- 9.) die Gefängnißkasse, verwaltet von demselben, ultimo Juni 1839 - 1554./15./11.
- 10.) die Polizeikasse, unter der interimistischen (vorläufigen, einstweilen)
Rendantur des Actuars und Registratur-Assistenten Carl Friedr.
Wilhelm Stülpnagel, ultimo 1840 - 26./8./5.
- 11.) die Marienkirche, verwaltet von dem zeitigen Küster u. Vorsteher
und Senator Kürschnermeister Johann Daniel Geletnecky, ultimo 1839 -
- 12.) die Jakobikirche, verwaltet von dem Kirchenvorsteher Herrn
Färbermeister zeitigen Rentier Johann Gottlieb Kanzow, ultimo 1840 - 2295./22./5.
- 13.) die Sabinenkirche, verwaltet von dem Kirchenvorsteher und
Senator, Braueigner Ernst Gottlieb Kanzow, ultimo 1840 - 1840./6./4.
- 14.) die Nikolaikirche, verwaltet von ihrem Kirchenvorsteher und
Senator Gottlob Friedrich Kalbersberg, ultimo 1840 -
eine Passiv-Vermögen von 185 rt. 25 sgr.
- (Positionen 11. bis 14. Kirchenvermögen)
- 15.) das Heiligen Geist Hospital, verwaltet von demselben, ultimo 1840 20.344./8./8.
- 16.) das Gasthaushospital, verwaltet von dem Vorsteher und Billeteur
Karl Eduard Becker, ultimo 1840 - 12.389./24./8.
- 17.) das Schwarzkloster-Hospital, verwaltet von dem Vorsteher und
ehem. Senator Johann Gerhard Wilh. Brüsso, ultimo 1840 - 5075./3./3.
- 18.) das Elendhospital, verwaltet von dem Vorsteher, Bäckermeister
Ephraim Friedrich Stahlberg, ultimo 1840 -
- 19.) die Mühlmannsche Stiftung, verwaltet von dem zeitigen Senator
Carl Gottlieb Freyschmidt, ultimo 1839 -
- (Positionen 15. bis 19. Hospital und mild. Stiftungs-Vermögen)
- 20.) der Stissersche Stipendienfond, von demselben verwaltet, ultimo 1840 -
- 21.) die Geistliche Salarienkasse, desgl. von demselben, ultimo 1840 - 31.117./6./--
- 22.) die Gymnasialkasse, von demselben verwaltet, ultimo 1839 - 60./16./--
- 23.) die Gymnasial-Vorschule, von dem Kaufmann Carl Aug. Kanzow
verwaltet, ultimo 1840 - 105./18./9.
- 24.) die Töchterschulkasse zur Zeit von dem Kaufmann Wilhelm Heinrich
Hopff verwaltet, ultimo 1839 -
ein Passivvermögen von 2665,6 rt.
- 25.) die Marienparochialschule, von dem zeitigen Senator Carl Gottlieb
Freyschmidt verwaltet, ultimo 1839 -
- 26.) die Jakobi-Parochialschule, von dem Kaufm. Wilhelm Heinrich Hopff
verwaltet, ultimo 1840 - 170./4./11.
- 27.) die Nicolai-Parochialschule, von demselben verwaltet, ultimo 1839 - 260./21./4.
- 28.) die Neustädter Dammschule, vom zeitigen Senator, Ackerbürger u.
Bauältesten Ewald Wilh. Stegemann verwaltet, ultimo 1840 - 83./16./6.

- 29.) die neustädtische Bruchkasse, von dem Billeteur Carl Eduard Reiter verwaltet, ultimo 1840 - 37./24./2.
- 30.) die altstädtische Bruchkasse, von dem Webermeister Köppen verwaltet, ultimo 1840 - 33./12./9.
- 31.) die Grabenkasse, von dem Gastwirth Schäring verwaltet, ultimo 1840 - 285./21./7.
- 32.) die Schützenkasse, von dem Apotheker zeitigen Senator Joh. Friedr. Holtz verwaltet, ultimo 1840 - 242./18./3.
- 33.) die städtische Armenkasse, von dem Rendanten Joh. Gottlieb Willh. Triebler verwaltet, schloß ultimo 1839 mit einem Defizit von = 73./26./2. ab, hat aber noch 3868 1/3 rt. ausstehend Kapitalien und 606 rt. 8 sgr. 1 p. Einnahme-Reste“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 199a - 201, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1840, 20. und 27. Mai (Mittwoch) Ein „zum Besten der St. Marienkirche behufs Reparatur ihrer Orgel am 20ten und 27ten Mai 1840 veranstaltetes Konzert brachte die Summe von 788 rt. 4 sgr. 9 p. incl. 20 rt. Gold ein.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 201a, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1840 „Prenzlau, die Hauptstadt der Uckermark, noch zu den Mittleren Städten des Preußischen Staats gehörend, zählte im Jahre 1840 10.962 Civil-Einwohner, worunter sich 1.210 Bürger befinden, von denen fünf, nämlich

- 1.) der Sattlermeister Gotthilf Heinrich am 15. Aug. 1837,
 - 2.) der Drechslermeister Christian Ludwig Schnappup am 22. Juli 1839,
 - 3.) der frühere Senator und jetzige Vorsteher des Schwarzklosterhospitals und der städtischen Armenhaus-Verwaltung, Johann Gotthard Wilhelm Brüsso am 27. October 1840,
 - 4.) der Glasermeister Samuel Gottfried Busch am 19. Januar 1841 und
 - 5.) der Sattlermeister Johann Gottfried Gramzow am 23. Februar 1841
- ihr 50jähriges Bürger-Jubiläum gefeiert haben. Außerdem ist zweien, nicht hier wohnender Beamten, nämlich:

- a.) dem jetzigen Gef. Präsidenten der Königl. Regierung zu Minden und Ritter Herrn Carl Gottlieb Richter, einstm. gebornen Prenzlauer, am 5. Apr. 1839, und
 - b.) dem ehemaligen hiesigen Kommandeur des 2ten Bataillons 3. Landwehr-Regiments, zeitigen Kommandeurs des 1. Bataillones 12. Infant. Reg. zu Frankfurt a./O., Herrn Obrist-Lieutenant u. Ritter Ferdinand Kintzel am 6. Oktober 1840,
- wegen ihrer Verdienste um die Stadt das Prenzlausche Ehrenbürgerrecht ertheilt worden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 199, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1840 „Die Zahl der ultimo 1840 in den einzelnen Schulen vorhandenen Schüler war folgende:

- 1.) im Gymnasio von 6 Klassen mit 10 Lehrern - Knaben 203, Mädchen --, Summa 203
- 2.) in der Gymnasial-Vorschule von 2 Klassen mit 2 Lehrern - Knaben 67, Mädchen --, Summa 67
- 3.) in der Töchterschule von 4 Klassen mit 6 Lehrern u. Lehrerinnen, Knaben --, Mädchen 185, Summa 185
- 4.) in der Marien-Parochialschule mit 2 Kl. u. 2 Lehr., Knaben 111, Mädchen 46, Summa 257

- 5.) in der Jakobi-Parochialschule mit 3 Kl. u. 3 Lehr., Knaben 141, Mädchen 92, Summa 233
- 6.) in der Nicolai-Parochialschule mit 3 Kl. u. 3 Lehr., Knaben 141, Mädchen 106, Summa 247
- 7.) in der Sabinen-Parochialschule mit 2 Kl. u. 2 Lehr., Knaben 114, Mädchen 93, Summa 207
- 8.) in der Neustädter Dammschule mit 2 Kl. und 2 Lehr., Knaben 53, Mädchen 83, Summa 136
- 9.) die altstädtische Armenschule (sämmtl. städtischen Patronats), Knaben 133, Mädchen 115, Summa 248
- 10.) die vereinigte deutsch- u. französisch reformirte Schule (Königl. Patronats), Knaben 77, Mädchen 88, Summa 165

Summa Knaben 1040, Mädchen 808, ges. 1848“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 202 - 202a, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1840 „Die gegenwärtig am Gymnasio angestellten Lehrer sind folgende:

- 1.) der Direktor Paalzow,
- 2.) der Prorektor Prof. Dr. Schulze,
- 3.) der Conrektor Prof. Dr. Meinicke,
- 4.) der Subrektor Buttman,
- 5.) der I. Kollaborator Dr. Strahl,
- 6.) der II. Kollaborator Dr. Körner,
- 7.) der III. Kollaborator ist der am 29. Sep. 48 verstorbene Kantor Schröter gewesen und sein Nachfolger noch nicht ernannt.
- 8.) der IV. Kollaborator Dr. Schmidt,
- 9.) der V. Kollaborator Rascher,
- 10.) der Gesanglehrer Bemann

und die an unsern Stadtkirchen gegenwärtig fungierenden Prediger:

- a.) an der Marienkirche der Oberpfarrer und Prediger Schartow, z.Z. auch Superintendent, der 2te (Nachmittags-)Prediger Schirmer,
 - b.) an der Jakobikirche der Prediger Jakob,
 - c.) an der Nicolaikirche der Prediger Schmidt,
 - d.) an der Sabinenkirche der Prediger Kantzow,
 - e.) für die französisch-reformirte Gemeinde der Prediger Reclam,
 - f.) für die deutsch-reformirte Gemeinde der Prediger Kirchner,
- die beiden letztern halten ihren Gottesdienst in der Johannis- oder St. Spiritushospitalkirche.“
(1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 202a, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1840 „Als Garnison ist zur Zeit in Prenzlau stationiert

- 1.) das Füsilier Bataillon des 24. Infanterie-Regiments, commandirt von dem H. Obrist-Lieutenant u. Ritter Herrn v. Münchow, zur Zeit auch Kommandant unserer Stadt,
- 2.) der Stab des 2ten Bataillons 8ten Landwehr Regiments, commandirt von dem Major und Ritter Herrn von Schuckmann, und
- 3.) die 6te Invaliden-Kompagnie, deren Chef der Hauptmann und Ritter Herrn Aszewsky hieselbst ist.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 199 - 199a, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1840 „Gegenwärtig befinden sich in unserer Stadt und ihren Vorstädten 917 Häuser, meistens von Holz aus Fachwerk und fast sämmtlich zweistöckig erbaut. Nur erst seit einigen Jahren ist in feuerpolizeilicher Hinsicht der massive Aus- und Aufbau der Häuser und Nebengebäude angeordnet und seitdem auch manches schöne massive Haus eine Zierde unserer Stadt geworden.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 199a, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1840 „Außer einigen, im Ganzen jedoch nur geringen Feuerbrünsten, von denen diejenigen, welche am 10. Mai 1835, am 10. Juli 1837 und 29. Juli 1838 sechsunddreißig Scheunen vor dem Schwedter Thore einäscherten, die bedeutendsten waren, und außer den im Jahre 1839 und 1840 unsern Stadtforst betroffenen Raupen-Kolonietät ist die Stadt und Kommune von der allgütigen Vorsehung vor Unglück bewahrt worden. Nur das anliegende Dorf Schönwerder, welches zur Hälfte der Prenzlauschen Kämmerei gehört, hat am 13. Juni 1835 den größten Theil seiner Gebäude /: außer dem Verwalterhof noch 15 Bauerhöfe, 24 Büdnerstellen u. 3 Gemeinde Häuser :/ durch eine aus unermittelten Ursachen entstandene Feuersbrunst verloren und hat neu aufgebauet werden müssen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 203, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1841

1841 „Das Königliche Stadtgericht, das gegenwärtig sein Geschäfts-Lokal im untern Stockwerk des Rathhauses, Eingangs linker Hand hat und aus folgendem Beamten-Personal besteht:

- 1.) dem Stadtgerichtsdirektor Paschke,
- 2.) dem Regierungsrathe Wilke,
- 3.) dem Stadtgerichtsrathe Siecke,
- 4.) dem Salarien- u. Depositalkassen-Rendanten, Kalkulator Köncker,
- 5.) dem Stadtgerichts-Sekretair u. Actuar von Bergen,
- 6.) dem Registrator Schmidt,
- 7.) dem Kanzleisekretair Lewenthal,

verwaltet die gerichtlichen Angelegenheiten der Einwohner unserer Stadt und der städtischen Kämmereidörfer Blindow, Beenz, Buchholz, Hindenburg nebst Antheil u. Schönwerder und in Klinckow. Es entscheidet in Civilsachen über jedes Objekt in erster Instanz, in Kriminalsachen aber nur über solche Vergehen, welche mit keiner härteren Strafe als vier Wochen Gefängniß oder 50 th. Geldbuße bedrohet sind. Die 2te Instanz hat das Königliche Kammergericht zu Berlin. Außerdem hat das Königliche Justizamt, welches über die Einwohner der Königl. Domainen Ämter Gramzow, Brüssow u. Löcknitz und der dazugehörigen Amtsdörfer die Justizanstalt und gegenwärtig aus:

- 1.) dem Königl. Justizrath u. Ritter Staats,
- 2.) dem Kammergerichts-Assessor Beyshel (?),
- 3.) dem Justizaktuar Collas,
- 4.) dem Justizaktuar Böttcher

besteht, in hiesiger Stadt seinen Sitz, so wie der Königl. Justizrath, frühere Direktor des jetzt aufgehobenen französischen Koloniergerichts, nachher Mitglied des hiesigen Stadtgerichts Carl Andreas Hugo, welcher am 2. Oktober 1840 sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, und der Ritterschafts-Syndikus Schrötter, als Verwalter mehrerer Patrimonialgerichte in hiesiger Stadt ihren Wohnsitz haben.“ (1)

„Die städtischen Communal-Angelegenheiten werden in Gemäßheit der am 14. Sep. 1809 hier eingeführten Städteordnung vom 19. Nov. 1808

I., von den z.Z. aus folgenden 16 Mitgliedern bestehenden Magistrat:

- 1.) Carl Friedr. Grabow, Bürgermeister u. Magistrats-Dirigent, früher Kriminalrath beim K. Hofgericht zu Greifswald, Ritter des rothen Adler Ordens IV. Kl.,
- 2.) Wilhelm Müller, Stadtsyndikus u. Chef des Polizeiwesens, früher Oberlandesgerichtsath beim K. Oberlandesgericht zu Stettin,
- 3.) Carl Heinrich Strobel, Kämmerer, früher Kaufmann allhie,
- 4.) Martin Friedrich Kantzow, besoldeter Rathsherr,
- 5.) Johann Dav. Geletnecky, Kürschnermeister,
- 6.) Carl Gottlieb Freyschmidt, früher Weinhändler (?),
- 7.) Sam. Nathan Ascher, Banquier,
- 8.) Gotthilf Christian Lebrecht Wittrin, Apotheker,
- 9.) Ernst Gottlieb Kantzow, Braueigen,
- 10.) Johann Friedrich Holtz, Apotheker,
- 11.) Johann Friedrich Müller, Nädlermeister,
- 12.) Joh. Philipp Schöpke, Seilermeister,
- 13.) Ewald Wilhelm Stegemann, Bauältester,
- 14.) Carl Rudolph Maximilian Meltzer, früher Apotheker,
- 15.) Julius Adolph Hertz, Gutsbesitzer, früher Kaufmann,
- 16.) Gottlob Friedr. Kalbersberg, Rentier, früher Holzhändler.

II. von den aus 48 Mitgliedern bestehenden Stadtverordneten-Kollegio, deren Vorsteher zur Zeit der Nädlermeister Wilhelm Gottlob Holtz ist, mit höchster gegenseitiger Einigkeit verwaltet.

Der Magistrat versammelt sich allwöchentlich des Dienstags und Freitags von 8 Uhr ab zur gewöhnlichen Sitzung und die Stadtverordneten gewöhnlich alle Monate ein Male.“

(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 203 - 203a, Magistratsbericht vom 11.06.1841
- 2) Ebda. pag. 203a - 204a

1841, am 18. Juni (Freitag) Vormittags 10 Uhr erfolgte auf Veranlassung des Prenzlauer Landrates von Stülpnagel-Dargitz die Einweihung des Erinnerungsdenkmals zwischen Ellingen und Schönwerder zu den Gefechten am 28. Oktober 1806. Im an den Magistrat gerichteten Einladungsschreiben vom 30. Mai 1841 führt von Stülpnagel-Dargitz zu seinen Beweggründen aus: „Einem Wohlloblichen Magistrat wird es nicht unbekannt geblieben sein, daß an dem in Prenzlau's Annalen mit Trauerflor bezeichneten 28. Oktober 1806 der Prinz August K.(önigl.) H.(oheit) als Führer eines Grenadier-Battl. durch mannhaften Widerstand die Ehre des Tages zu retten suchte, und ihm Feinde hohe Achtung abgewann, wenngleich auch Er und sein tapferes Battl. zuletzt erlag. Die Geschichte aller Völker bietet Katastrophen dar, über welche der Historiker gern hinweggeht, und so wenig als möglich der Nachwelt davon hinterläßt, wenn aber an frühen trüben Tagen einzelne Heroen auftauchen, wenn die ihnen Untergebenen mit voller Hingebung ihre Pflicht erfüllen, geben sie nicht den vollen Beweis nicht nur für sich, sondern auch für ihre Waffengefährten, daß es nur einem unglücklichen Verhängniß zuzuschreiben gewesen ist, wenn das Vaterland so unerhörte

Anfälle erlitt, daß es nicht an den Einzelnen lag, wenn Muthlosigkeit und Verzagtheit hervortrat, wo mit Recht die Welt volle Hingebung erwarten durfte? Desto strahlender erschienen uns aber einzelne schöne Waffenthaten an solchen Tagen, und ich glaube wir sind umso mehr verpflichtet solche zu bewahren, und durch ein äußeres Zeichen in der Erinnerung des Volkes zu erhalten.

Noch würde ich aber hierüber im Zweifel sein, da die Welt zu sehr gewöhnt ist nach dem Erfolg zu urtheilen, und insbesondere über dem Krieger den Stab zu brechen, sobald dessen Waffenthaten nicht vom Glücke gekrönt worden sind, wären nicht die namlichen Menschen welche bei Prenzlau erlagen, sieben Jahre später zweimal in die feindliche Hauptstadt als Sieger eingezogen. -

Diese Betrachtungen veranlaßten mich, nach gerade mündlich erbetener, und demnächst schriftlich wiederholt ertheilter Erlaubnis des Prinzen August K. H., auf einem Platz zwischen Ellingen u. Schönwerder wo derselbe dem Feinde muthvoll widerstand, ein kleines einfaches Erinnerungszeichen von Granit aufzustellen: „als Anerkennung der Hingebung und der Tapferkeit jener Krieger, welche ohne Rücksicht auf die Verhältnisse vollkommen ihre Pflicht erfüllten“. Der erhabene Prinz, welcher späterhin sein Feldherrntalent so vielfach bewährt hat, wünscht ausdrücklich, daß von Seiner Person dabei ganz abgesehen werde, das Denkmal selbst ist von Uckermärkschen Granit, schmucklos weil es schutzlos dastehen muß, soll die beiliegende Rolle als historische Notiz im Fundament erhalten, und wird in etwa 14 Tagen zur Aufstellung bereit sein.“ (1)

Die nachfolgenden Dokumente, welche als Abschriften der Magistratsakte „Kronik“ beigelegt sind, scheinen im Original im Fundament beigelegt worden zu sein.

1. Schreiben der General Inspection der Artillerie zu Berlin, Journal No. 229/14, an den Königlichen Landrat von Stülpnagel-Dargitz vom 24. Januar 1841:

„In dem Ich Euer Hochwohlgebohren in Erwiderung auf Ihre gefällige Zuschrift vom 24. d. M. Meinen erneuerten verbindlichsten Dank für Ihre wahrhaft patriotischen Bestrebungen zur Errichtung eines, das Andenken des von Mir im Jahre 1806 befehligten Grenadier-Bataillons ehrenden Dank macht, ergebenst abstätte, erkläre Ich Mich mit Vergnügen mit allen von Ihnen in dieser Beziehung beabsichtigten Maßnahmen einverstanden.

So sehr Ich einerseits natürlich wünschen muß, daß bei dieser Gelegenheit von Meiner Person so viel als möglich abgesehen werde, so bin Ich doch verpflichtet, in wohlworbener Anerkennung der treuen und unerschrockenen Hingebung der Truppenabtheilung, welche ich an jenem unvergeßlichen Tage die Ehre hatte, zu befehligen, Mich der Ausführung einer Unternehmung nicht zu widersetzen, welche zur Erinnerung des ehrenvollen Benehmen Meiner Grenadiere dienen soll.

Dieselbe Rücksicht aberlegt Mir auch noch die gleichzeitige Pflicht auf, hinsichtlich der Geschichts Erzählung noch ausdrücklich zu bemerken, daß das Meinem Befehl anvertraute Bataillon nachdem es J. Cavallerie Angriffen erfolgreich widerstanden, schließlich auf dem morastigen Terrain der Ukerwiesen angekommen, wo es feindlichen reitenden Batterien wirksam mit Kartätschen beschossen wurde. Unvermögend diese Batterien, welche außerhalb der Gewehrschießweite aufgestellt waren, durch unser Gewehrfeuer zum Rückzuge zwingen zu können, ward der Entschluß gefaßt, dieselben mit dem Bajonet zu nehmen, bei dessen Ausführung durch das sumpfige Terrain die Zerstreung und theilweise Gefangennehmung des Bataillons erfolgte.

Hiernach kann Ich, bei Rückgabe der Anlagen, Euer Hochwohlgebohren nur ergebenst ersuchen, diese Bemerkung gütigst in das unter den Grundstein zu legende Blatt aufnehmen, auch die Angabe des Todestages Meines verewigten Bruders auf den 10. Oktober ebenmäßig berichtigen zu wollen.

August“ (2)

2. Erinnerungsblatt des Prinzen August von Preußen:

„Die im Jahre 1789 ausgebrochene französische Revolution hatte vieljährige Kriege zwischen Deutschland und Frankreich zum Nachtheil des Ersteren herbeigeführt und in Folge derselben dem französischen, commandirenden General Napoleon Bonaparte zum Kaiser der Franzosen erhoben, dessen Eroberungssucht keine Gränzen kannte und der ganz Europa mit Krieg überzog. Vergeblich bemühte sich der König von Preußen, Friedrich Wilhelm III. den Frieden mit ihm zu erhalten; im Jahre 1806 wurde er zum Kriege mit ihm veranlaßt. Beide feindlichen Herrn trafen im Oktober in Sachsen zusammen. Die Vorhut des Preußischen Heeres führte Sr. Königliche Hoheit, der Prinz Louis von Preussen, welcher am 10ten Oktober bei Saalfeld den überlegenen Feind kühn angriff, von der Übermacht desselben jedoch zurückgedrängt wurde. Da stürzte der heldenmüthige Prinz sich an der Spitze seiner Reiterei in den Feind und endete sein edles Leben auf eine unvergeßlich ruhmvolle Weise. Am 14ten Oktober waren die Schlachten bei Jena und Auerstädt, in Folge deren das Preußische Heer sich nach Magdeburg zurückzog, und von dort, unter Führung des Fürsten von Hohenlohe, das rechte Oderufer zu gewinnen suchte.

So kam es am 28ten Oktober 1806 Mittags nach Prenzlau, wo es vom Feinde verfolgt und zu einer höchstbedauerlichen Kapitulation gezwungen wurde, in Folge derselben die Offiziere auf ihr Ehrenwort: in diesem Kriege nicht wieder den Feind zu dienen, entließen, die Unteroffiziere und Soldaten aber als Kriegsgefangene nach Frankreich geführt wurden.

In dieser dunkeln Nacht des Unglücks gab es jedoch einen hellleuchtenden Punkt. Sr. Königl. Hoheit, der Prinz August von Preussen, bildete mit einem Bataillon Grenadiere die Nachhut, wurde dadurch von dem Hauptheere getrennt und genöthigt, statt nach Prenzlau zu gehen, den Weg über die Dörfer Ellingen und Schönwerder auf dem linken Ukerufer einzuschlagen. Ein aus Prenzlau zurückkehrender Bauer aus Schönwerder, Namens Sponholz, diente dem Prinzen als Führer. Zwischen Ellingen und Schönwerder, hier auf diesem Felde, wurde das Bataillon vom nacheilenden Feinde umringt und gleichfalls zur Niederlegung der Waffen aufgefordert.

Mit Verachtung wurde ein solcher Antrag abgelehnt, obgleich die Preußischen Grenadiere in zweien Tagen nichts gegessen hatten und durch unaufhörliches Marschiren ermüdet waren. Doch das Beispiel des erhabenen Prinzen (Bruder des Helden bei Saalfeld und dessen Gesinnungen theilend,) wirkte elektrisch auf sie und die erste auf sie gerichtete Kanonenkugel gab ihnen den vollen kriegerischen Geist zurück. Sie schlugen hier sieben Angriffe der feindlichen Kavallerie erfolgreich zurück, und wurden demnach auf dem morastigen Terrain der Ukerwiesen angekommen, von zwei feindlichen reitenden Batterien wirksam mit Kartätschen beschossen. Unvermögend, diese Batterien, welche außerhalb der Gewehrschußweite aufgestellt waren, durch das eigene Gewehrfeuer zum Rückzuge zu nöthigen, wurde der Entschluß gefaßt, dieselben mit dem Bajonet zu nehmen, bei dessen Ausführung die Zerstreung und theilweise Gefangennehmung des Bataillons nach bedeutendem Verluste erfolgte. Auch das Blut des Prinzen floß und Ihn traf das harte Loos der Kriegsgefangenschaft.

Der Feind lobte das Wohlverhalten dieses Grenadier Bataillons, insbesondere aber seines Führers öffentlich, viele feindliche Krieger waren getödtet und verwundet. In der Erinnerung des Volks blieb dieses tapfere Benehmen geehrt. Um solches durch ein äußeres Zeichen zu bekunden, erlaubte Sr. Königl. Hoheit, der Prinz August, (jetzt General-Inspekteur der Artillerie) huldreichst dem Unterzeichneten auf seine unterthänigste Bitte im Oktober 1840, diesen Denkstein hier aufstellen zu dürfen.

August, Prinz von Preußen“ (3)

3. Erinnerungsblatt des Prenzlauer Landrates von Stülpnagel-Dargitz:

„Das Land erfreuet sich, nachdem durch die glorreichen Krieger von 1813, 14 und 15 die Niederlage bei Prenzlau ausgetilgt ist, unter des jetzt regierenden Königs Majestät Friedrich

Wilhelm IV eines sehr blühenden Zustandes und eines glücklichen Friedens, den Gott noch lange erhalten möge.

Die Einwohnerschaft des hiesigen Kreises beträgt nach der in diesem Jahre vorgenommenen Zählung 48.387.

Der Scheffel Roggen gilt 1 Thaler 10 Sgr., der Scheffel Weitzen 2 rt., der Scheffel Gerste 25 Sgr., der Scheffel Hafer 20 Sgr..

Prenzlau, am 18ten Juny 1841

dem Tage der Aufstellung dieses

Denkmals.

Der Landrath des Prenzlauer Kreises
von Stülpnagel-Dargitz“ (4)

4. Erinnerungsblatt des Prenzlauer Magistrates:

„Des Magistrats der ukermärkischen Hauptstadt, welche unmittelbar nach der ruhmvollen, glänzenden Waffenthat den Helden des Tages, Sr. Königlichen Hoheit, den Prinzen August von Preußen, mit wehmüthiger Begeisterung, in ihren Mauern sahen -

jetzige Mitglieder

Grabow, Müller, Strobel, Kantzow, Freyschmidt, Holtz, Wittrin, Ascher, Geletnecky,
E. Kantzow, Stegemann, Müller, Schöpke, Meltzer, Hertz, Kalbersberg“ (5)

Die Einweihung des Erinnerungsdenkmals erfolgte „durch eine militairische Feier V.M. 10 Uhr seitens der hiesigen Garnison, nebst Gesang, und Festrede des Hr. Predigers Schmidt“.

(6)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 190 - 191, Schreiben des Landrates von Stülpnagel-Dargitz vom 30.05.1841
- 2) Ebda. pag. 192 - 192a
- 3) Ebda. pag. 194 - 195a
- 4) Ebda. pag. 195a
- 5) Ebda. pag. 197
- 6) Ebda. pag. 198 - 198a

1841 „Nach der Behufs Entrichtung der Servis- und Kommunalkassenbeiträge pro 1841 veranlaßten Abschätzung betrug das Kapital-Vermögen der hiesigen Einwohner 1.248.333 rt. 10 sgr.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 201a, Magistratsbericht vom 11.06.1841

1846

1846, 13. Oktober (Dienstag) „Zu Folge einer Eröffnung des Herrn Landrathes von Stülpnagel-Dargitz vom 11. October cr., daß nemlich der Herr Oberpräsident der Provinz Brandenburg von Meding die Mitglieder des Magistrats Collegii und die der Stadtverordneten-Versammlung, am 13. d. Mts. Vormittags 9 Uhr versammelt zu sehen wünsche, hatten sich dieselben zur bestimmten Stunde im Saale der Stadtverordneten eingefunden. Bald nach 9 Uhr trat der Herr Oberpräsident von Meding, durch eine vom Magistrats-Dirigenten ernannte Deputation eingeführt, in den Saal. Derselbe sprach der Versammlung seinen Dank für die Erfüllung seines Wunsches aus und sagte, daß Er die Mitglieder beider Städtischen Behörden nicht von ihren Geschäften versäumt haben würde, wenn nicht ein Befehl Seiner Königlichen Majestät die Veranlassung dazu gegeben hätte. Seiner Majestät der König habe geruht dem Bürgermeister, Criminalrath Grabow zum

Oberbürgermeister zu ernennen und das Patent darüber Allerhöchst zu vollziehen, welches der Herr Oberpräsident mit den wohlwollendsten Ausdrücken begleitet, dem nunmehrigen Herrn Oberbürgermeister Grabow behändigte.

Tief bewegt empfing derselbe das Patent als ein Zeichen Königlicher Huld und Gnade, als einen Beweis der Allerhöchsten Zufriedenheit mit dem Bestreben beider Städtischen Behörden durch ihre Thätigkeit nach Kräften für das allgemeine Beste zu wirken.

Hierauf sprach der zeitige Stadtverordneten-Vorsteher Herr Kalbersberg im Namen der Stadtverordneten seinen Dank für die, durch die Ernennung des Herrn Criminalrath Grabow zum Ober-Bürgermeister, der Stadt Prenzlau erwiesene Königliche Allerhöchste Zufriedenheit aus. Demnächst drückte der Rathsherr Herr Wittrin dem Herrn Oberpräsidenten den tiefgefühlten Dank des Magistrats Collegii für die dessen Dirigenten erwiesene Königliche Auszeichnung aus, versicherte die nie wankende Treue der ganzen Bürgerschaft der Stadt Prenzlau, und schloß mit dem Rufe: Es lebe der König! , in welchem die Versammlung begeistert einstimmte. Hiermit schloß eine Feierlichkeit, auf welche alle Bürger der Stadt und beider Stadtbehörden mit Recht stolz sein können, daher sich auch die zeitigen Mitglieder derselben gedrungen gefühlt haben den Hergang derselben in gedrängter Kürze ihren Nachfolgern zu bewahren.

Bemerkenswerth erscheint auch noch: daß an demselben Tage vor 9 Jahren der Stadt Prenzlau der derzeitige Ober-Bürgermeister Busch, welcher sich um das Wohl der Stadt hoch verdient gemacht hat, und dessen Andenken in dem Herzen Aller die ihn kannten, fortlebt, durch einen frühzeitigen Tod entrissen wurde.

Prenzlau, den 23. October 1846

Der Magistrat

(Unterschriften)

Flist, Strobel, Reiter, Herrmann, Schulz (?), Stahlberg, Kantzow, Watzke (?), Müller.

Die Stadtverordneten

(Unterschriften)

F. W. Kalbersberg (Vorsteher), Schwartz (Protokollführer), Korb, Schroetter, Kunow, William, C. A. Kanzow, Stimming, Wilh. Müller, Schirmeister, Schroeder, Gueffroy, Fr. Kolberg, Geserich, A. W. Schmeichel, Vieritz, Gralow, Wegener, E. Müller, Schwebs, Schnappup, F. Wolff, P. Stief (?), Hasenbanck (?), Schott (?),(?), Peter Kniebusch, Klebe.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 229 - 230

1848

1848, am 24. März (Freitag) erließ der Prenzlauer Magistrat die nachfolgende Bekanntmachung:

„Die in unserer, sonst immer so friedlichen Stadt heute Abend bedauerlicher Weise stattgehabte Ruhestörung veranlaßt uns zu folgenden Anordnungen:

- 1) Mit dem Einbruch der Dunkelheit wird die Oberetage aller Häuser der Stadt erleuchtet.
- 2) Abends 6 Uhr treten mit dem Seitengewehre und einer weißen Binde am Arme versehen, die Schutzcommissions-Mitglieder jedes Bezirks unter ihrem Bezirksvorstande zusammen und entsenden im Bezirke ununterbrochen die nöthigen Patrouillen.
- 3) Die Schützenmitglieder mit der Büchse und dem Hirschfänger bewaffnet, stellen sich vor dem Rathhause und der Wache auf.
- 4) Ein jeder Einwohner hat mit dem Einbruche der Dunkelheit seine Kinder, Lehrburschen, Gesellen und sonstigen Einlieger im Hause zurückzuhalten.

5) Wer den Anweisungen der Schutzkommissionen zum Auseinandergehen nicht sofort Folge leistet, wird verhaftet. Wörtliche und thätliche Beleidigungen der Schutzcommissions-Mitglieder werden eben so bestraft, als wenn sie gegen das Militair im Dienste verübt worden.

6) Das Anlegen der deutschen Cocarde ist mit Bezug auf das Vorbild Sr. Majestät des Königs Jedem erlaubt.

7) Die Verordnung vom 17. August 1835 bestimmt in Betreff der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung:

„Für Beschädigung an Sachen haften nicht nur diejenigen, welche sich bei dem Auflaufe irgend eine gesetzwidrige Handlung zu Schulden kommen ließen, sondern auch die Zuschauer, welche sich nach dem Einschreiten der Sicherheits-Behörde nicht sogleich entfernt haben.“

Wir erwarten von allen Bewohnern unserer Stadt, daß sie mit allem Nachdruck jeder ferneren Ruhestörung kräftig entgegenreten und jede Ueberschreitung der Gesetze ohne Ansehn der Person uns zur Einleitung der gerichtlichen Untersuchung anzeigen werden.

Prenzlau, den 24. März 1848.

Der Magistrat.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 231

1848, am 28. März (Dienstag) gaben zahlreiche Vertreter der Prenzlauer und Uckermärkischen Bürgerschaft und des Adels eine Erklärung mit nachfolgendem Inhalt ab:

„Die unterzeichneten Bewohner der Uckermark fühlen sich als Preußen und als Deutsche berufen und verpflichtet, folgendes zu erklären:

Sie danken Seiner Majestät dem Könige innig und aufrichtig für die in den Erklärungen vom 18ten und 19ten d. M. Seinem Volke gemachten Verheißungen. Sie werden fortan festhalten an dem wahren konstitutionellen Königthum mit Verantwortlichkeit der Minister, an der öffentlichen und mündlichen Rechtspflege, in Strafsachen auf die Geschwornen-Gerichte gestützt, an den gleichen politischen und bürgerlichen Rechten für alle religiösen Glaubensbekenntnisse, an einer wahrhaft volksthümlichen und freisinnigen Verwaltung, an der Preßfreiheit und an der allgemeinen deutschen Bundes-Repräsentation und betrachten dies Alles als unveräußerliche und ihnen fortan nicht wieder zu entziehende Errungenschaften der vergangenen Zeiten. Sie werden aber ebensowohl ihr Gut und Blut dafür hingeben, daß wesentlich jetzt Ruhe und Ordnung erhalten und das konstitutionelle Königthum in aller Weise gestärkt und gekräftigt werde; namentlich erwarten sie, daß der in Kurzem zusammentretende vereinigte Landtag nur das ihm vorzulegende Wahlgesetz und zwar frei von jedem äußern Einflusse berathe.

Prenzlau, den 28sten März 1848.“

Die Namensauflistung der Erklärenden schloss sich der Erklärung an. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 232

1848, am 16. Mai (Dienstag) gab der Prenzlauer Magistrat die nachfolgende Erklärung ab:

„Die unterzeichneten Bewohner der Uckermark sind mit den Gründen, welche das Staats-Ministerium in dem Berichte vom 10. Mai c. und den Erlassen vom 13. und 15. Mai c., betreffend die Abberufung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, entwickelt hat, vollkommen einverstanden; sie freuen sich, daß Se. Majestät der König in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. Mai c. jenem Antrage des Staats-Ministerii stattgegeben haben und treten den gegen die Rückkehr Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen gerichteten, zeitigen und künftigen Demonstrationen Berlin's hiermit ganz entschieden entgegen.

Prenzlau, den 16. Mai 1848.

Grabow, Ober-Bürgermeister; Flist, Syndicus; Wittrin, Senator; C. F. Wegener, Senator; Klebe, Senator; Reiter, Senator; Kantzow, Senator; Stahlberg, Senator; Kalbersberg, Senator; Nathan, Senator; Herrmann, Senator.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 244

1875

1875 „Nach der Zählung v. 1875 (hatte Prenzlau) zus. 15731 (Einwohner) und zwar 8242 männliche und 7489 weibliche, darunter 1185 Militärpersonen, da Prenzlau der Garnisonsort für 2 Bataillone des 8ten brand. Inf. Rgts. No. 64 Prinz Friedr. Karl v. Preußen, welche hier theils in 2 Casernen, theils in Bürgerquartieren lagen.

Nach der Confession sind gezählt: Katholiken 200 Seelen, Baptisten 93 Seelen, Juden 296 Seelen, Franz. Reform. 305 Seelen, Deutsch Reform. 520 Seelen. Die Übrigen sind evangelisch.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 277

1880

1880 „Nach der letzten allgemeinen Volkszählung im Jahre 1880 hatte Prenzlau 16930 Einwohner.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 290

1880 hatte Prenzlau 16933 Einwohner (inkl. Militair). (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 67

1885

1885, 01. Dezember (Dienstag) „Die ortsanwesende Bevölkerung Prenzlaus erreichte nach der Volkszählung am 1. December 1885 die Ziffer 17281“ (inkl. Militair) (1)(2), „davon Evangelische und Reformirte 16299, Katholische 530, Juden 397, Baptisten und Sectirer 55, Militär nach Stärke und Truppengattungen 1149 Köpfe, u. zwar Stab, 1. u. 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Karl von Preussen (8. brandenburgisches) No. 64, Landwehr-Bezirks-Kommando u. 3 Provinzial-Invaliden-Compagnien.“ (2)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag.
- 2) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 67

1886

1886 „wurden geboren 587 incl. 14 Todtgeb., starben 553 desgl., zogen zu (bleibend) 275 Personen mit 431 Angehörigen, fanden Eheschließungen statt: 112.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 42

1887

1887 „bestand die städtische Verwaltung aus folgenden Personen:

- I. Mag. Person Bürgermeister Mertens, geb. 4. Januar 1840 in Birkholz bei Friedberg, zur Zeit commissarisch, Gehalt 5400 M u. 600 M Reprä. Gelder
- II. Mag. Person Beigeordneter Schulze, geb. 16. December 1838 in Stendal, gewählt 3. October 1877 auf 12 Jahre, Gehalt 4200 M
- Stadtv(erordneten) Vorsteher Lessing, geb. 17. Maerz 1816 in Görlitz, wird alljährlich vor dem Jahresbeginn gewählt, Gehalt -
- Städtischer Arzt Lindow, geb. 26. August 1828 in Stettin, Vertragsverhältnis mit jährlicher Dauer, Gehalt 1000 M.
- Städtischer Arzt Giese, geb. 26. Mai 1840 in Prenzlau, Vertragsverhältnis mit jährlicher Dauer, Gehalt 1050 M.
- Städtischer Arzt Everth, geb. 4. August 1849 in Sternhagen bei Prenzlau, Vertragsverhältnis mit jährlicher Dauer, Gehalt 333 M.

Das Magistrats Collegium hatte 12 Mitglieder, die Zahl der Stadtverordneten war 36.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 42

1887 „stellte sich das Gerichtswesen der Stadt wie folgt dar:

a. Gerichte (welche haben dort ihren Sitz):

- a.) Landgericht (Vorstand: Präsident Lettgau (?), dto. Director Schmeisser)
- b.) Amtsgericht (dto. Amtsg. Rath Messerschmidt)

b. Strafanstalten, Gefängnisse, Zuchthäuser, Arrestierhäuser etc. mit ihrem Director

- a.) das Gerichtsgefängniß: I Staatsanw. Meyer
- b.) der Landarmen- und Besserungs-Anstalt: Ob. Insp. Brandt
- c.) Rechtsanwälte: JR Rintelen, JR Taureck, RA Meissner, Dietrich, Wittelshöfer, Marcuse
- d.) Anwaltskammer: in Berlin, Vorstandsmitglied Taureck.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 42a

1887 „stellte sich das Schulwesen der Stadt Prenzlau (städtisch und staatlich, nicht privat) wie folgt dar:

- a.) Gymnasium: ein Director Dr. Arnoldt und städtisches
- b.) Realgymnasium
- c.) Progymnasium
- d.) Realgymnasium
- e.) Bürgerschule I. Ordn.
- f.) Höhere Mädchenschulen: eine städt. „Rector Henkel (zur Zeit zum Kreisschul-Insp. beurlaubt)
- g.) die übrigen städtischen und staatlichen Schulen von den Bürgerschulen I. Ordn. abwärts und der Zahl und Gattung nach (z.B. 2 Volksschulen etc.):
1 Mittelschule f. Knaben,
3 Volksschulen für beide Geschlechter.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 43

1887 „bestanden an Versicherungsanstalten:

- 1 Sterbe- u. Wittwenkassenverein f. Mag. Beamte,
- 1 Sterbekasse für Prenzlauer.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 43a

1887 „bestand die Geistlichkeit aus den nachfolgenden ersten Predigern:

- a.) an St. Marien Oberpfarrer Diesener,
- b.) an St. Jacobi Pfarrer Lorenz,
- c.) an St. Nicolai Pfarrer Block,
- d.) an St. Sabinen Pfarrer Wrede,
- e.) an der franz. ref. Gem. Pfarrer Peronne.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 42a

1887 hat die Stadt „17369 Einwohner einschließlich der Vororte Augustenfelde, Bündigershof, Dreyershof, Ewaldshof, Magnushof, Stegemannshof, Wollenthin, und zwar 520 Kath., 11.126 Prot., 430 Juden, 293 sonstige Confessionen.“ (1)

Die hiesige katholische Gemeinde (Pfarrer Martin) hatte über 300 Mitglieder. (2)

Die Baptistische Gemeinde (Missionair J. Meyer) zählte an direkten Mitgliedern 43 einschließlich der Familienangehörigen 63, die Umgegend von Prenzlau hatte 11 direkte Mitglieder einschließlich der Familienangehörigen 17, zusammen also 54 direkte Mitglieder und mit Einschluß der Familienangehörigen 80. (3)

Die hiesige französisch-reformierte Gemeinde (Prediger Peronne) zählte in 73 selbständigen Haushaltungen 238 Mitglieder, nämlich 105 männliche und 133 weibliche Personen. Von diesen wohnten 2 Mitglieder in Schenkenberg und 6 in Falkenhagen. (4)

In der jüdischen Gemeinde waren nach der Zählung Ende September des Jahres 365 Einwohner, männliche 197, weibliche 168. Hierzu wurde bemerkt, daß sämtliche Dienstboten, Lehrlinge, Handlungsgehilfen, Gesellen und Pensionaire mitgerechnet sind. (5)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 42
- 2) Ebda. pag. 38
- 3) Ebda. pag. 39
- 4) Ebda. pag. 40
- 5) Ebda. pag. 41

1887 „hatte Prenzlau nachfolgende staatliche Behörden, die in der Stadt ihren Sitz hatten:

1. Landraths-Amt (Königliches)
2. Haupt-Steuer-Amt (Königliches)
3. Landgericht (Königliches)
4. Amtsgericht (Königliches)
5. Post-Direction (Kaiserliche)
6. Königl. Commando des Inftr. Regts. Prinz Friedr. Carl von Preußen (8. Brandenburgisches) No. 64
7. Königliches Commando der 3 Provinzial-Invaliden Compagnie
8. Königliches Bezirks-Commando
9. Landarmenhaus-Inspection
10. Königliche Kreis-Bau-Inspection.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 42a

1899

1899, am 21. Dezember (Donnerstag) „fand die letzte Stadtverordnetensitzung vor der Jahrhundertwende statt. Nach den ersten Tagesordnungspunkten wurde eine Aussprache geführt über die Art, wie die Jahrhundertwende festlich zu begehen sei. Es wurde beschlossen:

- a.) Feierlicher Kirchengang zum Abendgottesdienst am 31. December cr.
- b.) Glockengeläute von allen Türmen und Blasen von Chorälen.

Die Regelung des Einzelnen wurde dem Magistrat überlassen.

Am Schluß der Sitzung gab der Vorsteher eine Übersicht über die im letzten Jahre erledigten Geschäfte. Er warf dann einen kurzen Rückblick auf die Arbeit und Erfolge des scheidenden Jahrhunderts und gab den Erwartungen und Hoffnungen Ausdruck, die sich an das kommende Jahrhundert knüpfen. Die Sitzung wurde mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König geschlossen.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 111

1900

1900, am 01. Januar (Montag) fand „aus Anlaß des Jahrhundert-Wechsels kurz nach 11 Uhr Vormittags eine militärische Feier auf dem hiesigen Marktplatze“ statt. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 110

1900 hatte Prenzlau 20.229 Einwohner, davon 842 Katholiken und 347 Juden. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 139

1909

1909, am 10. November (Mittwoch) beging im Elendhospital Sophia Dorothea Brandenburg, geborene Buggert, ihren 100. Geburtstag. Der Prenzlauer Magistrat gehörte zu den Gratulanten. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 118 - 122a

1911

1911, 12. September (Dienstag) „Trotzdem die Nachricht von der Ankunft der Kaiserin auf dem Bahnhof in Prenzlau nur wenige Stunden zuvor bekannt geworden war, hatte bald die ganze Stadt Flaggenschmuck angelegt. Viele Tausende nahmen auf den Straßen, die die Kaiserin passieren mußte, Aufstellung. Am Bahnhofe hatten sich die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden eingefunden. Mehrere Schulen bildeten Spalier. Ein Mädchen überreichte der Kaiserin, die mittels Sonderzuges um $\frac{3}{4}$ 5 Uhr eingetroffen war, einen Blumenstrauß. Im Automobil, das mit der hohen Frau durch die Stadt fuhr, saßen noch Prinzessin Victoria Luise sowie eine Hofdame. Für die begeisterten Huldigungen seitens des Publikums dankte die Kaiserin nach allen Seiten freundlichst grüßend. -

Die Fahrt ging zuerst in das bei Güstow befindliche Biwak zum Besuch der Kronprinzen und der übrigen Prinzen des kgl. Hauses. - Den Besuchern gegenüber sollen sich die Herrschaften in leutseligster Weise verhalten, ja sogar Geschenke ausgeteilt haben. -

Am Abend fuhr die Kaiserin mit Prinzessin Victoria Luise nach einem Besuch Ihres gleichfalls im Biwak liegenden Husaren-Regiments, bei dem Prinz Eitel-Friedrich dient, nach Prenzlau zurück, von wo mit dem fahrplanmäßigen D-Zug um ½ 9 Uhr die Rückfahrt nach Berlin erfolgte.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat bei ihrer Abreise von hier Veranlassung genommen, Ihrer Freude über den Ihr von der hiesigen Einwohnerschaft bereiteten Empfang Ausdruck zu verleihen.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 124a
- 2) Verfasser unbekannt: „Prenzlauer Zeitung“ No. 215 vom 13.09.1911

1911, 12. September (Dienstag) „Wie wir schon in gestriger Nummer kurz mitgeteilt haben, passierte gestern nachmittag Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise, des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm und Gefolge im Automobil unsere Stadt. Dem hier 4.48 Uhr eintreffenden Zuge waren einige Hofwagen angehängt worden. Als Vertreter des Kreises und der Stadt waren der Herr Landrat Freiherr v. Maltzahn und der Herr Erste Bürgermeister Wieacker zum Empfang erschienen. Prinz August Wilhelm war im Automobil aus dem Manövergelände eingetroffen, um seine kaiserliche Mutter abzuholen. Da die Ankunft der hohen Herrschaften rechtzeitig bekannt geworden war, war unsere Einwohnerschaft zahlreich vertreten, um die Kaiserin zu sehen und zu begrüßen. Das Publikum brachte lebhaftere Ovationen dar. - Beim Verlassen der Bahnhofshalle überreichte eine Deputation vom Vaterländischen Frauenverein, bestehend aus den Damen Frau Geheimrat Lindow, Frl. v. Rostken und Frau Justizrat Dietrich, Ihrer Majestät ein Blumenbouquet. Hierauf wurden die bereitstehenden Automobile bestiegen. Vor dem Stettiner Tor hatten die Schülerinnen der höheren Töchterschule Aufstellung genommen. Die Kaiserin unterbrach hier die Fahrt und nahm von der Tochter des Herrn Direktors Förster einen Blumenstrauß entgegen. Das Publikum umdrängte während d. s. Haltens in dichten Scharen die Automobile. Die Kaiserin war tief verschleiert. Nach diesem kurzen Aufenthalt fuhren die hohen Herrschaften durch die im Flaggenschmuck prangenden Straßen (Friedrichstraße, Markt, Neustadt), in der Neustadt wurde rechts nach der Binnenmühle zu abgebogen und durch die Anlagen nach Güstow zu gefahren. Direkt hinter Güstow lag das 1. Garderegiment zu Fuß im Biwak, wo die Kaiserin ihre Kinder besuchte. Der Empfang gestaltete sich, wie uns mitgeteilt wird, recht herzlich und ungezwungen. Es gab ein freudiges Wiedersehen, was auch seitens des Publikums gut beobachtet werden konnte. Nach längerem Verweilen, während dessen der Kronprinz auch von den Speisen des Biwaksmahles an Kinder verteilte, kehrte die Kaiserin nach herzlichem Abschied wieder nach Prenzlau zurück, wo die Abfahrt kurz nach 8 Uhr erfolgte. Wieder wurde sie auf der Fahrt und am Bahnhof herzlichst vom Publikum begrüßt. Ihre Majestät unterhielt sich längere Zeit mit dem Herrn Landrat und dankte wiederholt in freundlichster Weise für die ihr vom Publikum dargebrachten Ovationen, bis die Abfahrt erfolgte.

Ihre Majestät die Kaiserin hat wiederholt ihrer Freude Ausdruck gegeben über den herzlichen Empfang, der ihr von der hiesigen Einwohnerschaft bereitet wurde.

Auch seine Majestät der Kaiser passierte gestern nachmittag auf der Rückkehr aus dem Manövergelände und der Fahrt nach Boitzenburg unsere Stadt.“ (1)(2)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 124a
- 2) Verfasser unbekannt: „Uckermärkischer Courier“ No. 215 vom 13.09.1911

1914

1914, am 03. September (Donnerstag) feierte die verwitwete Frau Kaufmann Philippine Glaser, geborene Czarnkowsky, geb. in Czarnikau, hier in der Villa ihrer Schwiegertochter, der verwitweten Frau Kaufmann Julius Glaser, Friedhofstraße, ihren 100jährigen Geburtstag. Die Herren Stadträte Rothenburg und Krumwiede waren zur Beglückwünschung der Frau Glaser vom Magistrat abgeordnet. (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) ACTA des Magistrats zu Prenzlau betreffend: die Kronik der Stadt Prenzlau, Adhibenda: 1856; Vol. II K No. 143; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 702, pag. 134 - 134a

Anhang

Geistliche und Schullehrer in Prenzlau

- 1543** 1. Superintendent Jacob Beggerow
 2. Ein Capellan zu St. Marien Laurentius Lampesser (?)
 3. Ein Capellan zu Jacobi Joachimus Knoi
 4. Ein Capellan zu Nicolai Andreas Haecke
 5. Ein Capell. zu Sabinen Blasius Drömmal
 Der Schulmeister und seine Gesellen nebst Küster sind nicht benahmt.
- 1548** Paul Wendlandt Diaconus zu Marien
 Thomas Helmschlaeger Diacon zu Jacobi
 Paul Rohrbeck oder Röpke (ohne)
 Andreas Grünow der 1ste Baccalaureus
 Joachim Grieffenberg der andere Baccalaureus
- 1549** Benedictus Schmidt Diaconus zu Jacobi
- 1551** Joachim Stolp der 1ste Baccalaureus
 Valentin Wegener der 2te
 Borchert Bartelt der eine Küster
 Peter Schnell ein anderer Küster
- 1552** George Koch Adjunctus Superintendent
- 1561** Mathias Heicke ein Baccalaureus
- 1568** M. Franciscus Hesse Superintendent
 Mathias Lamchen Diaconus zu Jacobi
 Andreas Linicke Diac. zu Nicolai
 Hr. Samuel der Schulmeister
 Valentin Albrecht der Cantor
 Jürgen Burmeister Küster zu (?)
 Jacob Ballhorn Küster zu Nicolai
 Niclas Bars Küster zu Jacobi
- 1577** Benedictus Schmidt erster Diaconus zu Marien
 Heinrich Möller 2ter Diac. zu Marien
 Angelus Bernstein Pastor zu Nicolai
 Mathaeus Lemchen Pastor zu Jacobi
 Joachim Liebenberg Diaconus zu (?)
 George Finck Diacon. zu Jacobi
- 1581** Nicolaus Menius Superintend.
- 1592** D. Jacob Schütz Superintend.
 Nicol. Fismar 1ster Diacon zu Marien
 Otto Schütte 2ter Diacon zu Marien
 M. Stephan Nachtigall Pfarrer zu Nicolai
 Johann Müller Diaconus daselbst
 M. Mathaeus Lemcke Pastor zu Jacobi
 Andreas Linnicke sein Diaconus
 George Zimmermann Pfarrer zu Sabinen
- 1598** M. Joh. Fleck Superint.
 Melchior Albrecht 2ter Diaconus zu Marien
 Andreas Horning Capellan zu Jacobi
- 1605** M. Johann Finck Superintendens
 Ignatius Herwert Diacon zu Marien
 Mag. Schertz Pfarrer zu Nicolai

- 1607** Conradus Langenacht Diacon zu Jacobi
- 1619** Mag. Lizovius Rector
Mag. Müller Conrector
Herlitzius Subrector
- 1620** Mag. Brunnemann Conrector
Joh. Hahnus Subrector
Herbstlebius Cantor
- 1626** Conrad Seld Conrector gewesen
- 1630** Emanuel Herwerdt Adjunctus Diaconus seines Vaters starb d. Jahr an der Pest
Conrad Langenacht Pastor zu Sabinen
Mag. Heckius Superintendens
Mag. Kruckenberg Archidiaconus
Mag. Went..... Diaconus
Mag. Johann Müller Rector an der Pest gestorben
Mag. Elias Lamus Conrector
Kenschedius (?) Cantor
- 1631** Elias Lamus Pastor zu Sabinen genannt
- 1636** Mag. David Malichius Superint.
Mag. Vitus Hufnagel Rector
Mag. Erasmus Kohlreiff Conrector
Placotomus Cantor
- 1651** Mag. Petrus Thesendorff Pastor zu St. Nicolai
- 1654** Christoph Süring Pastor zu Sabinen
- 1660** Mag. Joh. Lietzmann Pastor zu Nicolai
succedirt den Superint. Malichio mit dem Titel eines Inspectors
Mag. Joh. Meinelff Diaconus
Eberhardt Pelle Conrect.
Martini Cantor
Nic. Wubeck Subrec. (?)
Hinrich Sieder (?) Auditor und zweiter (?) Küster zu Marien
- 1661** Bernhard Kohlreiff Past. zu Nicolai
- 1677** Christian Schröder Conrect.
Christoph Mauritius Cantor
Christian Mevius Baccalaur. 1708 gestorben
Joh. Christoph Haecker Küster zu St. Jacobi
Friedrich Wolf Küster zu Nicolai
Zacharias Klopmann Küster zu Sabinen
- 1680** Daniel Friedrich Huffnagel Diacon zu Marien
Johann Meinelff Pastor zu Jacobi
- 1681** Christian Wulff Küster zu Sabinen
- 1682** Mag. Carl Friedr. Georgi Rector
Daniel Tiede Küster zu Marien
- 1684** der Conrect. Chonstn. Schröder ist Pastor zu Sabinen gew..... (?)
- 1686** Christoph Weyher Inspector
Dan. Friedr. Huffnagel Pastor zu Nicolai (?)
Joh. Lietzmann Diaconus zu Marien (?)
Christian Schröder Pastor zu Sabinen (?)
Christian Gressel Pastor zu Sabinen, starb 1703
- 1689** Mech. Schmidt Subrector
Christian Pauli Auditor
Peter Schmidt Küster zu Marien

- Jac. Heinr. Witte Küster zu Jacobi
- 1690** Caspar Thomschlaeger Conrector
- 1691** Joh. Oesterreich Rector
Casp. Thomschlaeger Prorector
Michael Keibel Conrector
- 1693** Johann Stockmann Cantor
- 1701** Friedrich Nadoll Diacon zu Marien
- 1702** D. Christn. Gotth. Birnbaum Inspector
Christoph Dietr. Chüde Archidiaconus
Michel Pauli Diaconus
Michel Keibel Pastor zu Nicolai
Leon (?) Leopold Procopius Conrector
- 1704** Michael Pauli Past. zu Sabinen
Jacob Schönholtz Diacon zu Marien
- 1707** Joachim Schönholtz Archidiaconus
Georg. Heinr. Schude Diacon.
- 1708** David Nentwig Pastor zu Sabinen
Christ. Pauli Baccalaureus
Caspar Langhans Auditor
- 1710** D. Joh. Mich. Lange Inspector
- 1712** Joh. Christoph Pietsch Küster zu Nicolai
- 1716** Joh. Geor. Procopius Küster zu Marien
- 1717** Mag. Joh. Heinr. Wendeler Past. zu (?)
Joh. Christ. Schmidt Conrect.
- 1718** Joh. Joach. Döbbelin Cantor
Caspar Langhanss Baccalaur.
Joh. Wölacke (?) Auditor
Conrad Emsperg (?) Küster zu Nicolai
Christoph Rostock Küst. zu Sabinen
- 1721** Christoph Marochner Küster zu Nikolai
- 1722** David Nentwig Archidiac. bei St. Marien
Ephraim Hironim. Dahme Diaconus
Benjam. Friedel Past. zu Jacobi
Joachim Schönholtz Past. zu Nicolai
Christian Schmidt Past. zu Sabinen
- 1725** Joh. Friedr. Lesch Küster zu Marien
Heinr. Andreas Ohm Küster zu Sabinen
- 1728** war Joh. Wöldecke Baccalaur. und
Fr. Gerson Clericus Auditor
- 1730** Joh. Christ. Bennewitz Baccalaur.
- 1731** Joh. Joach. Döbbelin Conrector
Jacob Schramm Cantor
Joach. Lehmann Küster zu Jacobi
- 1732** Carl Friedr. Lietzmann Inspector
- 1735** Hein. Andr. Ohm Küster bei Marien
Christoph Schiltzne (?) Küster bei Sabinen
- 1736** Joh. Friedr. Bodehn Auditor
- 1737** Gottfried Sasse Küster zu Nicolai
- 1738** Jacob Schramm Adjunctus Ministerii
Johann Christian Schaal Cantor

Aus dem zu Rathhause befindlichen Bericht von den Geistlichen Schullehrern und Küstern seit der Reformation von ao 1543 bis 1739.“ (1)

Quellenverzeichnis:

- 1) Acten des Magistrats der Stadt Prenzlau betreffend: Kronik der Stadt Prenzlau, begonnen 1740; Vol. I K No. 143 ; im Stadtarchiv Prenzlau, Pr. Br. Rep. 8 Prenzlau Nr. 701, pag. 60 - 62

Uckermärkischer Geschichtsverein zu Prenzlau e. V. – Online-Lesesaal